



**DETMOLD**

**Kulturstadt  
im Teutoburger Wald**

**Budgetbuch 2014**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Statistische Angaben	1 - 3
2.	Haushaltssatzung	5 - 9
3.	Verzeichnis der Produkt- und Auftragskonten mit Deckungsvermerken	11 - 21
4.	Rechtsgrundlagen der städtischen Abgaben	23 - 27
5.	Vorbericht	29 - 100
6.	Gesamtergebnisplan	102
7.	Gesamtfinanzplan	103
8.	Budgets der Organisationseinheiten	105 - 249
<b>8.1</b>	<b>Bereich - Allgemeine Finanzen und Beteiligungen</b>	<b>107 - 117</b>
8.1.1	Produktplan	108
8.1.2	Planungsreport	109 - 115
8.1.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan/ Investitionsmaßnahmen des Bereiches – Allgemeine Finanzen und Beteiligungen	116 - 117
<b>8.2</b>	<b>Fachbereich 01 - Zentrale Aufgaben / Sonderbereiche</b>	<b>119 - 131</b>
8.2.1	Produktplan	120
8.2.2	Planungsreport	121 - 129
8.2.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 01 – Zentrale Aufgaben / Sonderbereiche	130 - 131
<b>8.3</b>	<b>Fachbereich 02 – Jugend, Schule, Soziales und Sport</b>	<b>133 - 153</b>
8.3.1	Produktplan	134
8.3.2	Planungsreport	135 - 150
8.3.3	Teilergebnisplan/ Teilfinanzplan/ Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 02 – Jugend, Schule, Soziales und Sport	152 - 153
<b>8.4</b>	<b>Fachbereich 03 - Bürgerservice, Ordnung, Feuerweh und Rettungsdienst</b>	<b>155 - 170</b>
8.4.1	Produktplan	156
8.4.2	Planungsreport	157 - 167
8.4.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 03 – Bürgerservice, Ordnung, Feuerweh und Rettungsdienst	168 - 170

<b>8.5</b>	<b>Fachbereich 05 - Tiefbau und Immobilienmanagement</b>	<b>171 - 200</b>
8.5.1	Produktplan	172
8.5.2	Planungsreport	173 - 182
8.5.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 05 – Tiefbau und Immobilienmanagement	184 - 200
<b>8.6</b>	<b>Fachbereich 06 - Stadtentwicklung</b>	<b>201 - 217</b>
8.6.1	Produktplan	202
8.6.2	Planungsreport	203 - 214
8.6.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 06 - Stadtentwicklung	216 - 217
<b>8.7</b>	<b>Fachbereich 07 - Städtische Betriebe</b>	<b>219 - 230</b>
8.7.1	Produktplan	220
8.7.2	Planungsreport	221 - 227
8.7.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 07 – Städtische Betriebe	228 - 230
<b>8.8</b>	<b>Fachbereich 08 - Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen</b>	<b>231 - 249</b>
8.8.1	Produktplan	232
8.8.2	Planungsreport	233 - 246
8.8.3	Teilergebnisplan / Teilfinanzplan / Investitionsmaßnahmen des Fachbereiches 08 – Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen	248 - 249
<b>9.</b>	<b><u>ANLAGEN</u></b>	
9.1	Übersichten über Verpflichtungsermächtigungen	253 - 258
9.2	Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten	259
9.3	Übersicht über Mitgliedsbeiträge und Zuschüsse	261 - 284
9.4	Übersicht über die Zuwendungen an die Ratsfraktionen	285 - 295
9.5	Stellenplan und Stellenübersicht für das Haushaltsjahr 2014	297 - 315

## STATISTISCHE ANGABEN

Einwohnerzahl nach der amtlichen Fortschreibung des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik NRW nach dem Stande

vom 31.12.1980		67.612
vom 31.12.1981		67.605
vom 31.12.1982		67.269
vom 31.12.1983		66.713
vom 31.12.1984		66.258
vom 31.12.1985		66.403
vom 31.12.1986		66.660
vom 31.12.1987		65.918
vom 31.12.1988		66.809
vom 31.12.1989		67.803
vom 31.12.1990		70.074
vom 31.12.1991		70.970
vom 31.12.1992		71.756
vom 31.12.1993		72.109
vom 31.12.1994		72.607
vom 31.12.1995		73.343
vom 31.12.1996		73.593
vom 31.12.1997		73.820
vom 31.12.1998		73.837
vom 31.12.1999		73.788
vom 31.12.2000		73.695
vom 31.12.2001		73.771
vom 31.12.2002		74.122
vom 31.12.2003		73.880
vom 31.12.2004		73.648
vom 31.12.2005		73.508
vom 31.12.2006		73.707
vom 31.12.2007		73.583
vom 31.12.2008		73.368
vom 31.12.2009		73.003
vom 31.12.2010		72.758
vom 31.12.2011		72.646
vom 31.12.2012		72.534
Das Gebiet der Stadt Detmold umfasst eine Fläche von		129,39 qkm
Stand der Einwohnerzahl n.d. Volkszählung	25.05.1987	65.502
Einwohner je qkm	31.12.1987	516
Zahl der Haushaltungen n.d. Volkszählung	25.05.1987 (27.05.1970)	29.341 (24.432)
Zahl der Erwerbstätigen n.d. Volkszählung	25.05.1987 (27.05.1970)	27.495 (26.118)
Bevölkerungszuwachs n.d. Volkszählung	1970/1987	3,5 %

## ZAHL DER ORTSTEILE

27

Namen: Barkhausen, Bentrup, Berlebeck, Brokhausen, Detmold-Nord, Detmold-Süd, Diestelbruch, Herberhausen, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Hiddesen, Hornoldendorf, Jerxen-Orbke, Klüt, Loßbruch, Mosebeck, Niederschönhagen, Nienhagen, Niewald, Oberschönhagen, Oettern-Bremke, Pivitsheide VH, Pivitsheide VL, Remmighausen, Schönemark, Spork-Eichholz und Vahlhausen

## SCHULEN UND SCHÜLER: (Schuljahr 2013/2014)

11	Grundschulen	mit 2.693 Schülern
1	Hauptschule	mit 214 Schülern
2	Realschulen	mit 1.353 Schülern
3	Gymnasien	mit 2.578 Schülern
1	Schule für Lernbehinderte	mit 156 Schülern
1	Gesamtschule	mit 1.089 Schülern

## KINDERGÄRTEN:

Stand: August 2013

In den Kindertagesstätten werden insgesamt 327 Plätze (**davon 67 Plätze für Kinder unter 3 Jahren**) angeboten.

davon:

**1 Platz mit 25 Betreuungsstunden**  
**184 Plätze mit 35 Betreuungsstunden**  
**142 Plätze mit 45 Betreuungsstunden**

## OFFENE GANZTAGSSCHULE:

Stand: August 2013

In 13 Grundschulen werden insgesamt 1.350 Plätze sowie an einer Sonderschule 24 Plätze angeboten:

200 Plätze Bachschule	100 Plätze GS Hiddesen
225 Plätze Weerth-Schule	75 Plätze Hasselbachschule
100 Plätze GS Heiligenkirchen	50 Plätze Werretalschule
100 Plätze GS Hakedahl	75 Plätze Freiligrathschule
150 Plätze Kusselbergschule	25 Plätze GS Klüt
75 Plätze GS Jerxen-Orbke	75 Plätze GS Diestelbruch
100 Plätze GS Heidenoldendorf	24 Plätze Gustav-Heinemann-Schule

## STRASSEN:

Stand: August 2013

Bundesstraßen	2,168 km
Landesstraßen	25,687 km
Kreisstraßen	7,806 km
Gemeindestraßen	288,205 km
Wirtschaftswege	52,458 km

## RADWEGE:

Stand: August 2013

Länge der Radwege insgesamt:	69,764 km
------------------------------	-----------

## BRÜCKEN:

124 Stck

## KANALISATION:

Stand: August 2013

### Kanäle:

insgesamt:	627,680 km
Schmutzwasserkanäle	256,960 km
Regenwasserkanäle	236,891 km
Mischwasser	75,446 km
Druckentwässerungsnetze	41,573 km
Transportdruckleitungen	16,810 km

### Grundstücksanschlussleitungen/incl. Gullyanschl.

Regenwasser	19.897	davon 2.629 verschlossen
Schmutzwasser	13.495	davon 2.354 verschlossen
Mischwasser	9.103	davon 2.053 verschlossen

### Schachtbauwerke

15.761 Stck.

### Sonderbauwerke

737 Stck.

## GEWÄSSER:

Stand: AUGUST 2013

<u>Gewässer:</u>	Gewässernetz insgesamt	255,00 km
	davon verrohrte Gewässer	36,50 km



## Haushaltssatzung der Stadt Detmold für das Haushaltsjahr 2 0 1 4

Aufgrund der §§ 78 ff. der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der Fassung der Bekanntmachung vom 14.07.1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 09.04.2013 (GV. NRW. S.194) hat der Rat der Stadt Detmold mit Beschluss vom 18.12.2013 folgende Haushaltssatzung erlassen:

### § 1

Der **Haushaltsplan** für das Haushaltsjahr 2014, der die für die Erfüllung der Aufgaben der Gemeinden voraussichtlich anfallenden Erträge und entstehenden Aufwendungen sowie eingehenden Einzahlungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen enthält, wird

im **Ergebnisplan** mit

dem Gesamtbetrag der Erträge auf	<b>198.000.846 €</b>
dem Gesamtbetrag der Aufwendungen auf	<b>196.650.498 €</b>

im **Finanzplan** mit

dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	<b>190.117.939 €</b>
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit auf	<b>184.091.992 €</b>
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	<b>8.473.352 €</b>
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Investitionstätigkeit auf	<b>29.130.257 €</b>
dem Gesamtbetrag der Einzahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	<b>42.656.905 €</b>
dem Gesamtbetrag der Auszahlungen aus der Finanzierungstätigkeit auf	<b>27.750.000 €</b>

festgesetzt.

### § 2

Der **Gesamtbetrag der Kredite**, deren Aufnahme für Investitionen im Haushaltsjahr 2014 erforderlich ist, wird auf

**15.735.005 €**

festgesetzt.

### § 3

Der **Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen**, der zur Leistung von Investitionsauszahlungen in künftigen Jahren erforderlich ist, wird auf

**20.602.762 €**

festgesetzt.

#### **§ 4**

Eine Inanspruchnahme des Eigenkapitals soll nicht erfolgen.

#### **§ 5**

Der **Höchstbetrag der Kredite**, die zur Liquiditätssicherung im Haushaltsjahr 2014 in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf

**40.000.000 €**

festgesetzt.

#### **§ 6**

Die **Steuersätze für die Gemeindesteuern** werden für das Haushaltsjahr 2014 wie folgt festgesetzt:

- |     |  |                 |
|-----|--|-----------------|
| 1.  | <b>Grundsteuer:</b>  |                 |
| 1.1 | für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A) auf | <b>192 v.H.</b> |
| 1.2 | für die Grundstücke (Grundsteuer B) auf                              | <b>495 v.H.</b> |
| 2.  | <b>Gewerbsteuer:</b>   |                 |
|     | auf  | <b>430 v.H.</b> |

#### **§ 7**

#### Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen sowie Verpflichtungsermächtigungen

Über- und außerplanmäßige **Aufwendungen und Auszahlungen**, die auf gesetzlicher oder vertraglicher Grundlage beruhen, sind im Sinne des § 83 GO NRW erheblich, wenn sie mindestens **25.000 €** betragen.

Alle übrigen über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen sind erheblich, wenn sie im Einzelfall den Betrag von **15.000 €** überschreiten, davon ausgenommen sind die internen Leistungsverrechnungen und bilanzielle Abschreibungen im Rahmen des Jahresabschlusses.

Unerheblich sind ferner alle über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen, die im Zusammenhang mit

- dem **Jahresabschluss** oder
- der Umsetzung des **NKF** oder
- finanzneutralen Änderungen von Sachkonten aus finanzstatistischen Gründen oder
- finanzneutralen Mittelumschichtungen zwischen den Organisationsbereichen
  - bei Strukturänderungen der Verwaltung oder
  - im Bereich der Personalwirtschaft

erforderlich werden.

Über- und außerplanmäßige **Verpflichtungsermächtigungen** gem. § 85 GO NRW, die auf gesetzlicher oder vertraglicher Grundlage beruhen, sind als erheblich anzusehen, wenn sie im Einzelfall mehr als **150.000 €** betragen.

Alle übrigen über- und außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigungen gelten als erheblich, wenn sie im Einzelfall mehr als **50.000 €** betragen.

Die erheblichen **Aufwendungen und Auszahlungen** sowie **Verpflichtungsermächtigungen** bedürfen der vorherigen Zustimmung des Rates. Im Übrigen sind die über- und außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen sowie Verpflichtungsermächtigungen dem Rat zur Kenntnis zu bringen, sofern sie nicht geringfügig sind. Geringfügig in diesem Sinne sind Beträge bis zu **5.000 €**.

## § 8

### Budgets und Deckungsfähigkeiten

Zur flexiblen Haushaltsführung werden gemäß § 21 Absatz 1 GemHVO die Erträge und Aufwendungen innerhalb der einzelnen Organisationsbereiche mit Ausnahme

- der Verfügungsmittel sowie
- nicht zahlungswirksamer Aufwendungen (z. B. bilanzielle Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen etc.)

jeweils zu einem Budget verbunden, sofern nicht andere Deckungsvermerke gemäß § 21 Absatz 2 GemHVO (siehe auch „Verzeichnis der Produktsachkonten und Aufträge mit Deckungsvermerken“ [gelbe Seiten]) bestehen. Das Gleiche gilt für Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Die Erträge/Aufwendungen bzw. Einzahlungen/Auszahlungen innerhalb der kostenrechnenden Einrichtungen werden zu jeweils gesonderten Budgets verbunden.

Innerhalb der Budgets sind die Summe der Erträge und die Summe der Aufwendungen für die Haushaltsführung verbindlich.

Für die Auszahlungsermächtigungen im investiven Teil des Finanzplanes gilt das „Verzeichnis der Produktsachkonten und Aufträge mit Deckungsvermerken“.

Sämtliche Verpflichtungsermächtigungen innerhalb eines Produktbudgets werden gem. § 13 Absatz 2 GemHVO für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Der im § 3 der Haushaltssatzung festgesetzte Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen darf nicht überschritten werden.

## § 9

### Ausweis von Investitionen in Teilfinanzplänen

Die **Wertgrenze für die Einzelausweisung von Investitionsmaßnahmen** im Teilfinanzplan nach § 4 Absatz 4 GemHVO wird, bezogen auf den Gesamtausgabebedarf von Einzelmaßnahmen, grundsätzlich auf **250.000 €** festgesetzt.

## § 10

### Stellenplan

Rechtsfolge bei Stellen mit einem kw.- bzw. ku.-Vermerk:

- |              |  |
|--------------|--|
| kw.-Vermerk: | Die Stelle entfällt beim Ausscheiden des Stelleninhabers.        |
| ku.-Vermerk: | Die Stelle ist nach Ausscheiden des Stelleninhabers umzuwandeln. |

Detmold, 18.12.2013



Heller  
(Bürgermeister)

## Erlass der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2014

### **Aufstellung**

des Entwurfs der Haushaltssatzung gemäß § 80 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen durch den  
Kämmerer am 10.09.2013

### **Bestätigung**

des Entwurfs der Haushaltssatzung gemäß § 80 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen durch den Bürgermeister am 10.09.2013

### **Zuleitung**

des Entwurfs der Haushaltssatzung mit Anlagen in der öffentlichen Sitzung des Rates am 26.09.2013

### **Auslegung des Entwurfs der Haushaltssatzung**

a) **Öffentliche Bekanntgabe** im Kreisblatt Nr. 51 vom 10.10.2013  
unter lfd. Nr. 443

b) **Auslegung** in der Zeit ab dem 14.10.2013

### **Beratung**

der Haushaltssatzung und des Haushaltsplanes mit Anlagen im Haupt- und Finanzausschuss am 02.12.2013

### **Beratung und Beschluss**

der Haushaltssatzung mit Anlagen durch den Rat in der öffentlichen Sitzung am 18.12.2013

### **Anzeige**

der Haushaltssatzung beim Landrat als untere staatliche Verwaltungsbehörde am 19.12.2013

### **Abschluss Anzeigeverfahren**

mit Verfügung des Kreises Lippe vom 14.01.2014

### **Bekanntmachung der Haushaltssatzung**

a) **Bekanntmachungsanordnung** durch den Bürgermeister am 17.01.2014

b) **Öffentliche Bekanntmachung**  
der Haushaltssatzung im Kreisblatt-Nr.: 3 vom 27.01.2014  
unter lfd. Nr.: 14

c) **Auslegung** des Haushaltsplanes  
mit Anlagen in der Zeit ab dem 27.01.2014  
bis zum Ende der Auslegung des Jahresabschlusses 2014

**In Kraft getreten:** am 28.01.2014



# Verzeichnis der Produktsachkonten und Aufträge mit Deckungsvermerken

## **Grundsatz der Gesamtdeckung**

Grundsätzlich dienen die Erträge zur Deckung der Aufwendungen sowie die Einzahlungen zur Deckung der Auszahlungen (vgl. § 20 GemHVO).

## **Bildung von Budgets / Gegenseitige Deckungsfähigkeit**

Zur flexiblen Haushaltsführung werden gemäß § 21 Absatz 1 GemHVO die Erträge und Aufwendungen innerhalb der einzelnen Organisationsbereiche mit Ausnahme

- der Verfügungsmittel sowie
- nicht zahlungswirksamer Aufwendungen (z. B. bilanzielle Abschreibungen, interne Leistungsverrechnungen etc.)

jeweils zu einem Budget verbunden, sofern nicht andere Deckungsvermerke gemäß § 21 Absatz 2 GemHVO bestehen. Das Gleiche gilt für Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit.

Zusätzlich werden alle nicht zahlungswirksamen Zuführungen im Personalbereich (wie Pensionsrückstellungen, Altersteilzeitrückstellungen, Beihilferückstellungen) zu einem Budget verbunden.

Die Erträge und Aufwendungen bzw. Einzahlungen und Auszahlungen innerhalb der kostenrechnenden Einrichtungen werden zu jeweils gesonderten Budgets verbunden.

Innerhalb der Budgets sind die Summe der Erträge und die Summe der Aufwendungen für die Haushaltsführung verbindlich.

Darüber hinaus werden die nachfolgenden Produkt-Sachkonten zu einem gesonderten Budget verbunden:

Produkt 004.870.100: Volkshochschule

**Projekt: „Berufsbezogene Sprachförderung“**

Ertrags-/ Aufwands- konto	Einzahlungs-/ Auszahlungs- konto	Bezeichnung
5012009	7012009	Dienstaufwendungen / -auszahlungen Projekte
5022009	7022009	VBL-Beiträge Projekte
5032109	7032109	Sozialversicherung Projekte
5019006	7019006	Honorare Projekte
5318120	7318120	Weitergabe Bundesmittel Fahrtkosten
5422013	7422013	Mieten
5431152	7431152	Sachmittel

**Projekt: „Zusätzlicher Hauptschulabschlusskurs“**

Ertrags-/ Aufwands- konto	Einzahlungs-/ Auszahlungs- konto	Bezeichnung
5012009	7012009	Dienstaufwendungen / -auszahlungen
5019009	7019009	Honorare Projekte
5022009	7022009	VBL - Beiträge
5032109	7032109	Sozialversicherung
5032209	7032209	Berufsgenossenschaftsbeiträge
5391034	7391034	Qualifizierungsgeld für Teilnehmer/ -innen
5422008	7422008	Raummieten
5431127	7431127	Lehr- und Unterrichtsmittel

## **Gegenseitige Deckungsfähigkeit im investiven Teil des Finanzplanes**

Innerhalb eines Auftrages sind die Sachkonten gegenseitig deckungsfähig.

Die Auszahlungsermächtigungen im investiven Teil des Finanzplanes für die Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen ober- und unterhalb 410 Euro netto innerhalb eines Fachbereiches einschließlich der Auszahlungsermächtigungen für Festwerte werden grundsätzlich für gegenseitig deckungsfähig erklärt. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Fachbereiche 2, 3 und 8. Hier gilt Folgendes:

Im Fachbereich 2 sind die Auszahlungen für die Beschaffung von Hard- und Software im Rahmen des Medienentwicklungsplanes gegenseitig deckungsfähig.

Die Auszahlungsermächtigungen im investiven Teil des Finanzplanes des Fachbereiches 3 für die Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen ober- und unterhalb 410 Euro netto sind jeweils innerhalb der Produkte „Bekämpfung von Bränden/Hilfeleistung bei Unglücksfällen“ einerseits sowie „Transport von Kranken/Transport von Notfallpatienten“ andererseits gegenseitig deckungsfähig.

Im Fachbereich 8 werden die Auszahlungsermächtigungen im investiven Teil des Finanzplanes für die Anschaffung von beweglichem Anlagevermögen im Bereich der Adlerwarte Berlebeck für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Maßnahmen im Bereich „Sportstätten“ sind gegenseitig deckungsfähig, ebenso alle Maßnahmen des Grunderwerbs im Produkt 001.500.100 (Haus- und Grundstücksservice). Darüber hinaus sind alle Maßnahmen innerhalb der Bereiche „Immobilien“, mit Ausnahme der Beschaffung von Ersatzschulräumen im Schulzentrum Mitte; „Kanal- und Gewässerbau/Abwasserbeseitigung“ sowie sämtliche Maßnahmen im Straßen- und Brückenbau einschließlich der Fußgängerüberwege und Lichtzeichenanlagen und der Straßenbeleuchtung gegenseitig deckungsfähig. Ausgenommen von dieser Regelung sind die Rückzahlungen vorfinanzierter Leistungen im Kanal- und Straßenbau.

Im Produkt „Allgemeine Finanzen“ werden alle Tilgungsleistungen mit Ausnahme der Tilgungsleistungen für Umschuldungen für gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Sollten sich außerdem konsumtiv geplante Maßnahmen als investiv herausstellen, gelten diese als ermächtigt.

## **Unechte Deckungsfähigkeit nach § 21 Absatz 2 GemHVO**

Die Mehrerträge/Mehreinzahlungen der nachstehend aufgeführten Produkt-Sachkonten führen zur Erhöhung der Aufwendungs- bzw. Auszahlungsermächtigung der angegebenen Produkt-Sachkonten. Diese Mehraufwendungen oder Mehrauszahlungen gelten **n i c h t** als überplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen gemäß § 83 GO NRW. Darüber hinaus sind sie von der gegenseitigen Deckungsfähigkeit ausgenommen.

**Bereich: Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

Produkt 016.900.100: Allgemeine Finanzen

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4013000 / 6013000 Gewerbsteuer	5341000 / 7341000 Gewerbsteuerumlage 5342000 / 7342000 Gewerbsteuerumlage - Fonds deutsche Einheit und Länderfinanz- ausgleich
6927340 Einzahlung aus Krediten für Investi- tionen; Umschuldung (Auftrag: X 16089097) Umschuldung Kredite, Einzahlun- gen und Auszahlungen	7927340 Tilgung von Krediten für Investitio- nen; Umschuldung (Auftrag: X 16089097) Umschuldung Kredite, Einzahlun- gen und Auszahlungen

Produkt 015.910.100: Beteiligungen

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4141100 / 6141100 Zuwendung Land -ÖPNV-	5317100 / 7317100 Förderung -ÖPNV-
4141150 / 6141150 Zuwendung Land -ÖPNV- (Ausbildungsverkehr)	5317150 / 7317150 Förderung -ÖPNV- (Ausbildungsverkehr)
4651001 / 6651001 Dividenden 4651002 / 6651002 Gewinnanteile Sparkasse Detmold 4651003 / 6651003 Gewinnanteile DetCon GmbH	5441103 / 7441103 Kapitalertragsteuer

## Fachbereich 2: Jugend, Schule, Soziales und Sport

Produkt 006.200.100: Kinder in und außerh. von Tageseinrichtungen und in Tagespflege

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden
4291100 / 6291100 Zuweisung des Landes für die Weitergabe von Investitionszuschüssen	5391100 / 7391100 Investitionszuschüsse

Produkt 006.210.100: Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden
4488260 / 6488260 Erstattung Bildungs- und Teilhabepaket	5431260 / 7431260 Veranstaltungen aus Bildungs- und Teilhabepaket

Produkt 006.220.100: Hilfen zur Erziehung

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4141013 / 6141013 Zuweisung von Gerichten, Erstattung von Strafgeldern	5331571 / 7331571 Projektbezogene Sachkosten - Jugendgerichtshilfe -
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden

Produkt 005.230.300: Hilfen in außergewöhnlichen Situationen (ASD)

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4147003 / 6147003 Spenden für Hilfsbedürftige von privaten Unternehmen	5331001 / 7331001 Zuschuss aus Spendenmitteln
4211000 / 6211000 Ersatz von sozialen Leistungen außerhalb von Einrichtungen	5331182 / 7331182 Zuschüsse für Kinderreiche Familien, Zuschüsse für Notsituationen

Produkt 005.250.200: Fachstelle für Menschen mit Behinderung im Beruf

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4142001 / 6142001 Zuweisung anteiliger Ausgleichsabgabe durch das Integrationsamt	5331515/ 7331515 Beihilfen nach SGB IX

Produkt 005.250.300: Seniorenarbeit und Förderung der Wohlfahrtspflege

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4488022 / 6488022 Einnahmen aus Veranstaltungen - Seniorenwoche	5291402 / 7291402 Seniorenwoche und Veranstaltungen

Produkt 002.250.400: Ausländerangelegenheiten

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4481007 / 6481007 Erstattung der Kosten für die Rückführung von Ausländern vom Land	5431116 / 7431116 Kosten für die Rückführung von Ausländern

**Fachbereich 3: Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst**

Produkt 002.300.100: Melderegister und Personaldokumente

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4311006 / 6311006 Verwaltungsgebühren – Führerscheine -	5232004 / 7232004 Kreisanteil Führerscheine

Produkt 002.320.100: Bekämpfung von Bränden, Hilfeleistung bei Unglücksfällen

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden

Produkt 002.320.200: Vorbeugender Brandschutz

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4321117 / 6321117 Gebühren freiwillige Feuerwehr	5421006 / 7421006 Kostenerstattung freiwillige Feuerwehr

Produktgruppe 002.330: Krankentransport und Rettungsdienst

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4321103 / 6321103 Gebühren Leitstelle	5232001 / 7232001 Weiterleitung Leitstellengebühr an den Kreis Lippe

**Fachbereich 5: Tiefbau und Immobilienmanagement**

Produkt 001.500.100: Haus- und Grundstückservice

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4487001 / 6487001 Erstattung durch Haftpflichtschaden - Ausgleich	5441301 / 7441301 Abgeltung von Haftpflichtschäden

Produkt 012.510.100: Planung und Bau von Straßen

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4141029 / 6141029 Zuweisung vom Land -Breitbandversorgung-	5391105 / 7391105 Investitionszuschuss -Breitbandversorgung-
6811303 Zuwendung Land -Fuß- und Rad- wege- (Auftrag: S 12085106) Fuß- und Radwegenetz	7852100 Auszahlungen für Tiefbaumaßnahmen Straßen etc. (Auftrag: S 12085106) Fuß- und Radwegenetz

## Fachbereich 6: Stadtentwicklung

Produkt 009.600.100: Städtebauliche Planung

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4488036 / 6488036 Kostenerstattung Planungskosten	5291411 / 7291411 Untersuchungen, Gutachten und Fachpläne für Bauleitpläne für Externe

Produkt 010.610.200: Bau- und Grundstücksservice

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4488009 / 6488009 Erstattung der Ersatzvornahmekosten	5291401 / 7291401 Ersatzvornahmen

Produkt 014.620.100: Umweltschutz

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4488009/ 6488009 Erstattung der Ersatzvornahmekosten	5291401 / 7291401 Ersatzvornahmen
4591005 / 6591005 Ausgleichszahlungen nach der Baumschutzsatzung	5221004 / 7221004 Pflanzung von Bäumen, Gehölzen und Klettergewächsen

## Fachbereich 8: Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen

Produkt 004.800.100: Kultur

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4141015 / 6141015 Zuweisung des Landes -Straßentheaterfestival.-	
4141016 / 6141016 Zuweisungen des Landes für Kunst- und Kulturförderung	
4142015 / 6142015 Zuweisung des Kreises -Straßentheaterfestival-	
4145001 / 6145001 Sponsorengelder von verbundenen Unternehmen	5499036 / 7499036 -Straßentheaterfestival-
4146002 / 6146002 Sponsorengelder von öffentlichen Sonderrechnungen	5431022 / 7431022 Sachaufwand Veranstaltungen In- door
4147005 / 6147005 Sponsorengelder von privaten Unter- nehmen -Straßentheaterfestival-	5499035 / 7499035 Detmolder Sommer
4148004 / 6148004 Sponsorengelder und sonstige Beiträge	
4321215 / 6321215 Standgelder -Straßentheaterfestival-	
4591008 / 6591008 Entgelte aus Veranstaltungen Indoor	
4591012 / 6591012 Entgelte aus Veranstaltungen Outdoor	

Produkt 004.830.100: Adlerwarte

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4147004 / 6147004 Werbekostenzuschüsse	5431300 / 7431300 Drucksachen 5499044 / 7499044 Werbung
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden
4148008 / 6148008 Patenschaften	5431151 / 7431151 Aufwendungen / Auszahlungen aus Patenschaften
4421007 / 6421007 Einnahmen aus Verkauf - Kiosk-	5431130 / 7431130 Wareneinkauf - Kiosk -

Produkt 001.840.100: Städtepartnerschaften

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4140005 / 6140005 Zuwendungen Bund 4141000 / 6141000 Zuweisungen Land 4148002 / 6148002 Zuweisungen der Europäischen Kommission 4488015 / 6488015 Erstattungen Dritter	5431132 / 7431132 Städtepartnerschaften
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden

Produkt 004.860.100: Stadtbücherei

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden

Produkt 004.870.100: Volkshochschule

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4146001 / 6146001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden
4148001 / 6148001 Spenden	

Produkt 004.880.100: Musikschule

Mehrerträge / Mehreinzahlungen	Mehraufwendungen / Mehrauszahlungen
4148001 / 6148001 Spenden	5431128 / 7431128 Sachausgaben aus Spenden



# Rechtsgrundlagen der städtischen Abgaben

## **1. Realsteuern**

-----

Gesetz über die Zuständigkeit für die Festsetzung und Erhebung der Realsteuern vom 16. Dezember 1981

- Grundsteuer  
Grundsteuergesetz vom 07. August 1973, zuletzt geändert durch Gesetz vom 19.12.2008 (BGBl. I S. 2794)  
§ 6 der Haushaltssatzung
- Gewerbesteuer  
Gewerbesteuergesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 15.10.2002 (BGBl. I S. 4167), zuletzt geändert durch Gesetz vom 07.12.2011 (BGBl. I S. 2592),  
§ 6 der Haushaltssatzung

## **2. Steuersätze für die Grund- und Gewerbesteuer**

-----

Satzung über die Festsetzung der Steuersätze für die Grund- und Gewerbesteuer ab dem Haushaltsjahr 2012 (Hebesatz-Satzung) der Stadt Detmold vom 02.03.2012

## **3. Verwaltungsgebühren**

-----

Verwaltungsgebührensatzung und Gebührentarif für die Stadt Detmold vom 18. Juli 1996, geändert durch 3. Änderungssatzung vom 08.03.2012 (10.03)

## **4. Vergnügungssteuer**

-----

Satzung über die Erhebung von Vergnügungssteuer in der Stadt Detmold (Vergnügungssteuersatzung) vom 16.12.2010.  
(22.02)

## **5. Hundesteuer**

---

Hundesteuersatzung der Stadt Detmold vom 30. Oktober 2000, zuletzt geändert durch 3. Änderungssatzung vom 07.04.2011  
(22.01)

## **6. Gebühren für die Benutzung der Obdachlosenunterkünfte**

---

Gebührensatzung für die Benutzung der Obdachlosenunterkünfte in der Stadt Detmold vom 10.03.1998 zuletzt geändert durch Artikelsatzung vom 04.10.2001  
(32.03)

## **7. Marktstandsgelder**

---

Gebührensatzung über die Erhebung von Marktstandsgeldern in der Stadt Detmold vom 05.08.2003, zuletzt geändert durch 1. Änderungssatzung vom 15.11.2011  
(32.07)

## **8. Gebühren für die Inanspruchnahme der Freiwilligen Feuerwehr**

---

Neufassung der Satzung über die Kostenerstattung und die Erhebung von Gebühren für die Gestellung von Brandsicherheitswachen sowie für freiwillige Leistungen der Feuerwehr vom 22.07.2011  
(37.05)

## **9. Krankentransport- und Rettungsdienstgebühren**

---

Satzung für die Benutzung von Einrichtungen des Krankentransportes und des Rettungsdienstes der Stadt Detmold und über die Erhebung von Gebühren vom 19. Dezember 2008, zuletzt geändert durch 1. Änderungssatzung vom 22.12.2011  
(37.04)

## **10. Gebühren für die Musikschule**

---

Gebührenordnung für die Johannes - Brahms - Schule Musikschule für Detmold, Blomberg, Horn-Bad Meinberg vom 01.06.2010, zuletzt geändert durch 1. Änderungssatzung vom 09.10.2013  
(40.03)

## **11. Gebühren der Stadtbücherei**

---

Gebühren- und Benutzungsordnung für die Stadtbücherei Detmold vom 12. Dezember 1996 zuletzt geändert durch 7. Änderungssatzung vom 16.12.2010  
(41.00)

## **12. Gebühren für die Benutzung der Übergangwohnheime für Asylbewerber u. Asylberechtigte sowie Aussiedler u. Zuwanderer**

---

Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Nutzung der städtischen Übergangwohnheime für Asylbewerber und Asylberechtigte sowie für Aussiedler und Zuwanderer vom 05.06.1997  
(50.02)

## **13. Erschließungsbeiträge**

---

Satzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen in der Stadt Detmold vom 30. Juni 1992  
(60.01)

## **14. Gebühren für Sondernutzungen**

---

Satzung über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen in der Stadt Detmold vom 30. Juni 1992, zuletzt geändert durch 3. Änderungssatzung vom 05.08.2003  
(32.10)

## **15. Außerschulische Nutzung von Schul- und Sporträumen**

---

Entgeltordnung für die außerschulische Nutzung von Schul- und Sporträumen der Stadt Detmold vom 10. Januar 1996, zuletzt geändert durch Änderungsordnung vom 05.08.2003  
(40.04)

## **16. Beiträge für straßenbauliche Maßnahmen**

---

Satzung der Stadt Detmold über die Erhebung von Beiträgen nach § 8 KAG NRW (Straßenbaubeitragsatzung) vom 31.03.2009  
(60.04)

## **17. Entsorgung von Grundstücken**

---

Gebührensatzung zur "Entsorgungssatzung der Stadt Detmold" vom 20.11.2008  
(60.06)

## **18. Beiträge für die Herstellung von Stellplätzen**

---

Satzung der Stadt Detmold über die Ablösung von Stellplätzen vom 29. September 1981, zuletzt geändert durch Artikelsatzung vom 03.12.2001  
(63.03)

## **19. Kanalgebühren/Kanalanschlussbeiträge**

---

Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Stadt Detmold vom 28. November 2003, zuletzt geändert durch Änderungssatzung vom 26.04.2013.  
(66.02)

## **20. Friedhofsgebühren**

---

Gebührensatzung für die kommunalen Friedhöfe der Stadt Detmold vom 20.12.2002, zuletzt geändert durch 1. Änderungssatzung vom 07.11.2008  
(67.02)

## **21. Abfallentsorgung**

---

Gebührensatzung für die Abfallentsorgung in der Stadt Detmold vom 15.07.2009, zuletzt geändert durch 1. Änderungssatzung vom 22.12.2011  
(70.02)

## **22. Straßenreinigungsgebühren**

---

Satzung über die Straßenreinigung und die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren (Straßenreinigungs- und Gebührensatzung) der Stadt Detmold vom 22.12.2011, zuletzt geändert durch 1. Änderungssatzung vom 28.11.2013  
(70.03)

## **23. Kurbeitrag**

---

Satzung über die Erhebung eines Kurbeitrages in der Stadt Detmold vom 02. Dezember 1970  
(80.01)

### **Anmerkung:**

Die in ( ) gesetzte Ziffer weist auf die Fundstelle im Ortsrecht der Stadt Detmold hin.



# VORBERICHT

zum

Haushaltsplan 2014

	<b>Seite</b>
1. Vorbemerkungen	32
2. Gesetzliche Grundlagen	33
3. Jahresabschlüsse der Vorjahre	34
3.1 Jahresabschluss 2010	34
3.2 Jahresabschlüsse zum 31.12.2011 und 31.12.2012	39
3.3 Auswirkungen aus Vorjahren	39
4. Strategische Handlungsfelder und Zielsetzungen der Stadt Detmold	40
5. Haushaltsplanung 2014	43
5.1 Ergebnisplan	43
5.1.1 Ergebnisplan	43
5.1.2 Veränderungen gegenüber der Haushaltsplanung 2013	45
5.1.3 Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage und der Allgemeinen Rücklage	46
5.1.4 Planungsgrundlagen der zentralen Finanzen	48
5.1.5 Planungsgrundlagen für den Personalaufwand 2014	58
5.2 Finanzplan	65
5.2.1 Finanzplan	65
5.2.2 Veränderungen gegenüber der Haushaltsplanung 2013	67
5.2.3 Erläuterungen zum investiven Teil des Finanzplanes	67
5.2.4 Investitionsschwerpunkte in 2014	71
5.2.5 Liquiditätsentwicklung	74
5.3 Entwicklung der Gebührenhaushalte	75
5.3.1 Konstante Gebühren bei der Abfallbeseitigung, den Schmutz- u. Niederschlagswassergebühren sowie bei den Friedhöfen	75
5.3.2 Senkung bei den Winterdienstgebühren	75
5.3.3 Senkung bei den Straßenreinigungsgebühren	75
5.4 Betriebe gewerblicher Art	75
6. Übersicht über die Kredit- und Schuldenentwicklung (Investitions- und Liquiditätskredite)	77
6.1 Kreditaufnahmeentwicklung	77
6.2 Entwicklung der Schulden	78

	<b>Seite</b>
7. Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadt Detmold an Unternehmen des privaten Rechts	79
7.1 DetCon GmbH	79
7.1.1 Stadtwerke Detmold GmbH	80
7.1.2 Stadtverkehr Detmold (SVD) GmbH	81
7.1.3 Detmolder Stadthallen GmbH	82
7.1.4 Gewerbe- u. Innovationszentrum Lippe-Detmold (GILDE) GmbH	82
7.1.5 Detmolder Abwasser (DTA) GmbH	83
7.1.6 Detmolder Marketing GmbH	83
7.2 Sonstige Beteiligungen	83
8. Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF)	85
8.1 Allgemeines	85
8.2 Das Drei-Komponenten-System des NKF	85
8.2.1 Bilanz	86
8.2.2 Ergebnisrechnung	87
8.2.3 Finanzrechnung	88
8.2.4 Produkte, Ziele und Kennzahlen	88
9. Struktur und Erläuterungen zum Ergebnisplan und Finanzplan	89

## 1. Vorbemerkungen

- Erstmals seit der Umstellung des Haushaltswesens auf das NKF in 2008 kann für 2014 schon in der Planung ein positiver Haushalt vorgelegt werden.
- Insgesamt verbessert sich das Ergebnis im Vergleich zum Haushaltsplan 2013, aus dem sich ein planmäßiges Defizit i.H.v. 5,8 Mio. EUR ergibt, um 7,2 Mio. EUR auf ein planmäßiges positives Ergebnis von 1,4 Mio. EUR.
- Die Kassenkredite verringern sich in 2014 um 2,6 Mio. EUR und sind planmäßig bis 2016 zurückgezahlt.
- Die Schlüsselzuweisungen erhöhen sich um 5,6 Mio. EUR auf 18,3 Mio. EUR, v.a. da sich die Steuerkraft im Referenzzeitraum in Detmold nicht so positiv entwickelt hat (+0,3%) als der Landesdurchschnitt (+4,7%) und die Finanzausgleichsmasse des Landes sich um 9,3 % erhöht hat.
- Unter Einbeziehung der Orientierungsdaten des Landes, die eine Steigerung um 3,3 % empfehlen, wird ein Ertrag bei der Gewerbesteuer von 55,8 Mio. EUR eingeplant (+ 1,8 Mio. EUR gegenüber dem Plan 2013).
- Bei der Grundsteuer B wird auf Grundlage des in 2012 beschlossenen Hebesatzes (495 v.H.) mit einem Aufkommen v. 12,77 Mio. EUR gerechnet.
- Nach der November-Steuerschätzung ist für die Einkommensteuer in 2014 mit einem erhöhten planmäßigen Aufkommen von 28,4 Mio. EUR (+ 1,5 Mio. EUR) zu rechnen.
- Für die Allgemeine Kreisumlage wird mit einem Anstieg i.H.v. 1,0 Mio. EUR gerechnet (42,5 Mio. EUR). Bei einem gleich bleibenden kreisweiten Gesamtbetrag erhöht sich der Anteil für Detmold von 23,8% auf 24,3%.
- Der Personalaufwand steigt gegenüber dem Plan 2013 um 2,1 Mio. EUR.
- Die Sachkosten erhöhen sich unter Berücksichtigung aller Mehrausgaben und Einsparungen gegenüber dem Plan 2013 um rd. 2,6 Mio. EUR; davon 1,0 Mio. EUR für Gewässermaßnahmen und 0,5 Mio. EUR für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung, denen teilw. Zuweisungen gegenüberstehen.
- Im Haushaltsvollzug werden Verbesserungen von erfahrungsgemäß 2,3 Mio. EUR erwartet.
- An Investitionen wurden in 2014 rd. 29,0 Mio. EUR berücksichtigt, davon 7,1 Mio. EUR (von Gesamtinvestitionskosten von 10,5 Mio. EUR) für die Schaffung von Schulersatzraum in Folge der Schadstoffbelastungen in der Heinrich-Drake-Realschule
- Zur Sanierung von Sportstätten wurden in 2014 rd. 0,8 Mio. EUR, in 2016 rd. 0,6 Mio. EUR sowie in 2017 rd. 0,6 Mio. EUR veranschlagt.
- Die Nettoneuverschuldung für Investitionskredite steigt um 12,9 Mio. EUR, sofern auch alle veranschlagten Maßnahmen in 2014 liquiditätswirksam werden (Weil haushaltsrechtlich die veranschlagten Investitionen ausfinanziert sein müssen, beinhaltet der Plan systembedingt immer mehr Auszahlungen als tatsächlich notwendig werden).

## **2. Gesetzliche Grundlagen**

Der vorliegende Entwurf des Haushaltsplanes 2014 wurde nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO) und der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) aufgestellt.

Dem Haushaltsplan ist ein Vorbericht als Anlage beizufügen (§ 1 Abs. 2 Ziffer 1 GemHVO). Dieser soll einen Überblick über die Eckpunkte des Haushaltsplans geben. Die Entwicklung und die aktuelle Lage der Gemeinde sind anhand der im Haushaltsplan enthaltenen Informationen und der Ergebnis- und Finanzdaten darzustellen. Die wesentlichen Zielsetzungen der Planung für das Haushaltsjahr und die folgenden drei Jahre sowie die Rahmenbedingungen der Planung sind zu erläutern.

Der Haushalt basiert auf den Regelungen des sog. NKF. NKF steht hier für „Neues Kommunales Finanzmanagement“ und bezeichnet die in der Privatwirtschaft bewährte doppelte Buchführung oder Doppik unter Beachtung von kommunalen Besonderheiten.

Nähere Einzelheiten zu der Systematik des NKF mit den drei Komponenten Ergebnisplan/-rechnung, Finanzplan/-rechnung und Bilanz werden in der Anlage zu diesem Vorbericht im Kapitel 8 (S. 85ff) erläutert.

### **3. Jahresabschlüsse der Vorjahre**

#### **3.1 Jahresabschluss 2010**

Der Rechnungsprüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 19.06.2013 durch einstimmigen Beschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Danach hat der Rat in seiner Sitzung am 11.07.2013 einstimmig den geprüften Jahresabschluss festgestellt und dem Bürgermeister die Entlastung erteilt.

Die Ergebnisrechnung 2010 schließt mit einem negativen Ergebnis i.H.v. 11.277.733,16 EUR ab. Der in der Haushaltssatzung 2010 festgesetzte Rückgriff auf die Ausgleichsrücklage i.H.v. 13.444.533 EUR verringert sich damit um 2.166.799,84 EUR. Die darüber hinaus festgesetzte Verringerung der Allgemeinen Rücklage i.H.v. 3.312.641 EUR musste nicht erfolgen.

Die liquiden Mittel verringerten sich um 10,93 Mio. EUR zum 01.01.2010 um 5,11 Mio. EUR auf 5,82 Mio. EUR zum Jahresende. Zum Jahresende betrug der Bestand an Kassenkrediten 10,0 Mio. EUR, so dass sich der Netto-Bedarf auf 4,18 Mio. EUR belief.

Der Schuldenstand aus langfristigen Verbindlichkeiten für Investitionen konnte von 148,4 Mio. EUR um 0,9 Mio. EUR auf 147,5 Mio. EUR leicht gesenkt werden.

Nachfolgend sind die Ergebnis- und die Finanzrechnung 2010 sowie die Bilanz zum 31.12.2010 beigefügt.

## Stadt Detmold –Ergebnisrechnung 2010

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis	Fortgeschriebener Ansatz	Ist-Ergebnis	Vergleich
	2009	2010	2010	Ansatz/Ist
Steuern und ähnliche Abgaben	76.508.865,62	75.931.833,00	79.996.501,75	4.064.668,75
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	27.010.138,89	35.292.383,00	34.399.058,86	-893.324,14
Sonstige Transfererträge	1.800.801,24	4.327.214,00	3.498.565,85	-828.648,15
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	29.121.139,88	27.926.176,00	28.283.805,66	357.629,66
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.676.036,50	3.221.900,00	3.461.904,78	240.004,78
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.965.881,01	3.523.609,00	4.134.545,84	610.936,84
Sonstige ordentliche Erträge	14.275.154,06	9.134.870,00	15.884.074,11	6.749.204,11
Aktiviert Eigenleistungen	710.058,57	1.100.100,00	838.705,91	-261.394,09
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>157.068.075,77</b>	<b>160.458.085,00</b>	<b>170.497.162,76</b>	<b>10.039.077,76</b>
Personalaufwendungen	37.336.508,71	39.320.172,00	38.462.662,74	-857.509,26
Versorgungsaufwendungen	3.638.154,48	2.666.756,00	3.010.155,88	343.399,88
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	20.579.816,06	16.991.166,00	21.922.609,05	4.931.443,05
Bilanzielle Abschreibungen	16.638.713,30	17.791.788,00	17.422.283,80	-369.504,20
Transferaufwendungen	72.412.151,39	83.191.588,00	81.597.883,01	-1.593.704,99
Sonstige ordentliche Aufwendungen	15.108.921,10	10.924.550,00	12.732.772,24	1.808.222,24
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>165.714.265,04</b>	<b>170.886.020,00</b>	<b>175.148.366,72</b>	<b>4.262.346,72</b>
<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-8.646.189,27</b>	<b>-10.427.935,00</b>	<b>-4.651.203,96</b>	<b>5.776.731,04</b>
Finanzerträge	2.403.454,70	1.313.535,00	1.562.326,38	248.791,38
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	8.467.389,75	7.642.774,00	8.188.855,58	546.081,58
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-6.063.935,05</b>	<b>-6.329.239,00</b>	<b>-6.626.529,20</b>	<b>-297.290,20</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-14.710.124,32</b>	<b>-16.757.174,00</b>	<b>-11.277.733,16</b>	<b>5.479.440,84</b>

## Stadt Detmold – Finanzrechnung 2010

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis	Fortgeschriebener Ansatz	Ist-Ergebnis	Vergleich
	2009	2010	2010	Ansatz/Ist
Steuern und ähnliche Abgaben	76.087.844,48	75.931.833,00	79.678.688,49	3.746.855,49
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	21.880.065,80	28.710.284,00	28.726.614,20	16.330,20
Sonstige Transfereinzahlungen	1.762.129,42	4.247.214,00	4.037.265,50	-209.948,50
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	27.131.157,78	27.155.038,00	26.704.616,47	-450.421,53
Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.238.232,33	3.206.188,00	3.257.270,98	51.082,98
Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3.825.935,11	3.573.609,00	3.874.721,50	301.112,50
Sonstige Einzahlungen	5.584.977,11	5.228.920,00	5.347.039,75	118.119,75
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	2.726.361,94	1.313.535,00	1.529.539,53	216.004,53
<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>142.236.703,95</b>	<b>149.366.621,00</b>	<b>153.155.756,40</b>	<b>3.789.135,40</b>
Personalauszahlungen	36.511.591,85	38.406.257,00	36.087.628,41	-2.318.628,59
Versorgungsauszahlungen	3.832.749,98	3.441.637,00	3.259.149,88	-182.487,12
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	22.015.780,95	20.842.660,00	19.668.367,05	-1.174.292,95
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	7.548.861,53	7.642.774,00	7.522.589,53	-120.184,47
Transferauszahlungen	71.009.649,45	85.672.642,00	83.436.930,10	-2.235.711,90
Sonstige Auszahlungen	11.720.471,74	11.297.579,00	12.192.326,19	894.747,19
<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>152.639.085,50</b>	<b>167.303.549,00</b>	<b>162.166.991,16</b>	<b>-5.136.557,84</b>
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-10.402.381,55</b>	<b>-17.936.928,00</b>	<b>-9.011.234,76</b>	<b>8.925.693,24</b>
Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	6.593.756,60	11.079.439,00	6.499.022,42	-4.580.416,58
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	1.479.646,77	541.700,00	1.661.447,20	1.119.747,20
Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	1.342.941,94	650.000,00	624.989,51	-25.010,49
Sonstige Investitionseinzahlungen	43.624,19	34.997,00	33.714,51	-1.282,49
<b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>9.459.969,50</b>	<b>12.306.136,00</b>	<b>8.819.173,64</b>	<b>-3.486.962,36</b>
Auszahl. für den Erwerb von Grundst./ Gebäuden	26.541,71	350.000,00	294.149,50	-55.850,50
Auszahlungen für Baumaßnahmen	9.909.254,13	24.635.788,00	11.249.139,96	-13.386.648,04
Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	2.668.014,65	3.735.623,00	2.593.473,85	-1.142.149,15
Auszahl. für den Erwerb von Finanzanlagen	1.700.000,00	415.000,00	0,00	-415.000,00
Auszahlungen von Zuwendungen	8.679,72	21.320,00	10.000,00	-11.320,00
Sonstige Investitionsauszahlungen	67.488,18	121.000,00	0,00	-121.000,00
<b>Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>14.379.978,39</b>	<b>29.278.731,00</b>	<b>14.146.763,31</b>	<b>-15.131.967,69</b>
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-4.920.008,89</b>	<b>-16.972.595,00</b>	<b>-5.327.589,67</b>	<b>11.645.005,33</b>
<b>Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-15.322.390,44</b>	<b>-34.909.523,00</b>	<b>-14.338.824,43</b>	<b>20.570.698,57</b>
Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	9.023.716,42	35.070.866,00	24.502.783,29	-10.568.082,71
Aufnahme von Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	43.000.000,00	43.000.000,00
Tilgung und Gewährung von Darlehen	9.314.999,07	27.502.348,00	25.329.779,19	-2.172.568,81
Tilgung von Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	33.000.000,00	33.000.000,00
<b>Saldo der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-291.282,65</b>	<b>7.568.518,00</b>	<b>9.173.004,10</b>	<b>1.604.486,10</b>
<b>Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>-15.613.673,09</b>	<b>-27.341.005,00</b>	<b>-5.165.820,33</b>	<b>22.175.184,67</b>
Anfangsbestand an Finanzmitteln	26.592.899,12	10.926.389,00	10.926.389,11	0,11
Veränderung des Bestandes an fremden Finanzmitteln	-52.836,92	0,00	55.226,63	55.226,63
<b>Liquide Mittel</b>	<b>10.926.389,11</b>	<b>-16.414.616,00</b>	<b>5.815.795,41</b>	<b>22.230.411,41</b>

Aktiva	Bilanz zum 31.12.2010			Bilanz zum 31.12.2009		
1. Anlagevermögen	746.153.924,03			750.501.478,31		
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände		115.329,74			105.605,97	
1.2 Sachanlagen		677.961.808,27			681.610.472,49	
1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		40.073.080,88			39.772.348,04	
1.2.1.1 Grünflächen			30.859.214,15			30.550.732,65
1.2.1.2 Ackerland			2.478.868,67			2.484.418,67
1.2.1.3 Wald, Forsten			262.736,96			294.908,62
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke			6.472.261,10			6.472.288,10
1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte		237.239.532,83			239.362.116,40	
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen			3.449.518,55			3.359.755,21
1.2.2.2 Schulen			143.593.243,02			143.948.243,25
1.2.2.3 Wohnbauten			6.199.086,68			6.312.314,49
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude			63.997.684,58			65.741.803,45
1.2.3 Infrastrukturvermögen		377.345.445,77			384.601.178,65	
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens			35.189.039,44			35.172.660,79
1.2.3.2 Brücken und Tunnel			8.358.431,71			8.582.575,75
1.2.3.3 Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen			1,00			1,00
1.2.3.4 Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen			193.182.969,56			196.740.544,12
1.2.3.5 Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen			139.911.598,63			143.539.647,27
1.2.3.6 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens			703.405,63			565.749,72
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden		1.208.332,98			1.242.287,32	
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler			71.149,06			74.141,16
1.2.6 Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge			4.696.413,06			4.603.062,83
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung			8.773.281,43			8.456.040,59
1.2.8 Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau			8.554.571,66			3.499.297,50
1.3 Finanzanlagen	68.076.786,02			68.785.399,85		
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen		63.075.309,94			63.075.309,94	
1.3.2 Beteiligungen		0,00			0,00	
1.3.3 Sondervermögen		0,00			0,00	
1.3.4 Wertpapiere des Anlagevermögens		572.093,12			572.093,12	
1.3.5 Ausleihungen		4.429.382,96			5.137.996,79	
1.3.5.1 an verbundene Unternehmen			3.784.500,00			4.493.500,00
1.3.5.2 an Beteiligungen			0,00			0,00
1.3.5.3 an Sondervermögen			0,00			0,00
1.3.5.4 Sonstige Ausleihungen			644.882,96			644.496,79
2 Umlaufvermögen	15.956.259,05			21.214.087,28		
2.1 Vorräte		3.204.392,07	3.204.392,07		3.306.850,33	3.306.850,33
2.1.1 Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren						
2.1.2 Geleistete Anzahlungen			0,00			0,00
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		6.936.071,57	3.944.339,96	6.980.847,84	4.879.784,81	640.725,18
2.2.1 Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen						828.489,05
2.2.1.1 Gebühren						1.430.352,52
2.2.1.2 Beiträge						948.793,07
2.2.1.3 Steuern						1.031.424,99
2.2.1.4 Forderungen aus Transferleistungen						
2.2.1.5 Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen						
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen		1.641.110,28	1.402.395,22		987.722,82	762.718,29
2.2.2.1 gegenüber dem privaten Bereich						
2.2.2.2 gegenüber dem öffentlichen Bereich						0,00
2.2.2.3 gegen verbundene Unternehmen						225.004,53
2.2.2.4 gegen Beteiligungen						0,00
2.2.2.5 gegen Sondervermögen						0,00
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände		1.350.621,31			1.113.340,21	
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens		0,00			0,00	
2.4 Liquide Mittel		5.815.795,41			10.926.389,11	
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	649.391,41			538.539,45		
<b>Gesamtsumme Aktiva</b>	<b>762.759.574,49</b>			<b>772.254.105,04</b>		

Passiva	Bilanz zum 31.12.2010		Bilanz zum 31.12.2009	
1. Eigenkapital	146.752.525,96	142.795.850,60	158.030.259,12	142.795.850,60
1.1 Allgemeine Rücklage		0,00		0,00
1.2 Sonderrücklagen		15.234.408,52		29.944.532,84
1.3 Ausgleichsrücklage		-11.277.733,16		-14.710.124,32
1.4 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				
2. Sonderposten	237.775.778,72	176.256.840,11	241.174.646,07	178.258.753,43
2.1 für Zuwendungen		57.387.520,99		58.385.979,21
2.2 für Beiträge		1.585.732,58		1.898.221,49
2.3 für den Gebührenausgleich		2.545.685,04		2.631.691,94
2.4 sonstige Sonderposten				
3. Rückstellungen	184.100.141,14	91.649.083,00	190.898.182,07	89.153.280,00
3.1 Pensionsrückstellungen		846.200,00		846.200,00
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten		66.697.554,26		73.280.846,56
3.3 Instandhaltungsrückstellungen		24.907.303,88		27.617.855,51
3.4 Sonstige Rückstellungen nach § 36 Abs. 4 und 5				
4. Verbindlichkeiten	182.213.157,26	0,00	170.234.927,16	0,00
4.1 Anleihen		147.544.645,21		148.371.979,07
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen				
4.2.1 von verbundenen Unternehmen,		0,00		0,00
4.2.2 von Beteiligungen		0,00		0,00
4.2.3 von Sondervermögen		0,00		0,00
4.2.4 vom öffentlichen Bereich		15.338,74		23.008,12
4.2.5 vom privaten Kreditmarkt		147.529.306,47		148.348.970,95
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung		10.000.000,00		0,00
4.4 Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen		936.493,00		1.043.241,91
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.782.574,29		3.804.786,05
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen		8.236.258,57		7.736.628,48
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten		9.713.186,19		9.278.291,65
5. Passive Rechnungsabgrenzung	11.917.971,41		11.916.090,62	
<b>Gesamtsumme Passiva</b>	<b>762.759.574,49</b>		<b>772.254.105,04</b>	

### **3.2 Jahresabschlüsse zum 31.12.2011 und zum 31.12.2012**

Die Jahresabschlüsse 2011 und 2012 sind in ihrer Gesamtheit noch nicht abgeschlossen. Aus diesem Grund wird in den Ergebnis- und Finanzplänen das vorläufige Ergebnis 2012 ausgewiesen. Es können sich noch Korrekturen in einzelnen Bereichen wie z.B. bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen und Beiträge entsprechen vorerst den Planansätzen 2012 bzw. den Aktualisierungen aus dem Jahresabschluss 2010. Noch nicht enthalten sind u.a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen, die Abrechnungen der Gebührenhaushalte und Forderungsberichtigungen.

### **3.3 Auswirkungen aus Vorjahren**

Der Ressourcenverbrauch aus dem Anlagevermögen wird durch die sich ergebenden Abschreibungen als Aufwand im Ergebnisplan berücksichtigt. Zur (Teil-) Finanzierung stehen hier Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für erhaltene Zuwendungen und Beiträge gegenüber.

Durch die Bildung von Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung führt die Durchführung dieser Maßnahmen in der Haushaltsplanung nur zur Darstellung im Finanzplan. Auf den Ergebnisplan haben sie keine Auswirkung mehr.

Das gleiche gilt für gewisse vertragliche Verpflichtungen, die einem Zuschuss entsprechen und die die Stadt Detmold vor dem Haushaltsjahr 2014 eingegangen ist.

## 4. Strategische Handlungsfelder und Zielsetzungen der Stadt Detmold

### Wirtschaft

Unternehmen und Unternehmensgründungen finden in Detmold einen attraktiven und zukunftssicheren Standort

- Unternehmensneugründungen erfolgen aus der breiten Unternehmensstruktur am Standort
- Das Gründungspotenzial der Hochschulen wird ausgeschöpft
- Standortsicherung hat höchste Bedeutung auch für den Verwaltungsstandort; effiziente Verwaltungsstrukturen und Kooperationen unterstützen das
- Der Ausbildungsbedarf wird gedeckt

### Bildung

Die Bevölkerung Detmolds findet die Bildungs- und Qualifizierungsangebote, die sie für die erfolgreiche Gestaltung ihrer beruflichen und persönlichen Lebenssituation benötigt

- Alle Kinder und Jugendlichen haben die gleichen Zugangschancen zu Bildung und qualifizierten Abschlüssen – Benachteiligungen wird entgegengewirkt
- Der Übergang von der schulischen Bildung in die berufliche Ausbildung ist gewährleistet
- Die Angebote zum Ganztagsbetrieb der Schulen werden erweitert
- Die Angebote der städtischen Bildungseinrichtungen werden den zukünftigen Anforderungen gerecht

### Familien

Familien finden in Detmold ein attraktives Umfeld

- Es existieren bedarfsdeckende Beratungs- und Betreuungsangebote für Eltern und Kinder
- Familien finden ein kindgerechtes Wohnumfeld
- Es bestehen vielfältige, sozial- und bedarfsgerechte Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- Das Angebot für Seniorinnen und Senioren ist vielfältig und bedarfsgerecht

## Stadtentwicklung

Bürger in Detmold finden heute und in der Zukunft eine lebenswerte Stadt vor

- Detmold ist eine attraktive Wohn- und Einkaufsstadt, die ihre Potenziale nutzt
- Die Kernstadt erfüllt ihre Zentrumsfunktion durch vielfältige, sortimentsbreite Geschäfte, angenehme Aufenthaltsbereiche und eine hohe Wohnqualität
- Ortsteile verfügen über eine bedarfsorientierte Infrastruktur und ein wahrnehmbares Eigenleben
- Die Siedlungsfläche des Detmolder Stadtgebietes soll im Rahmen der Ziele der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung entwickelt werden
- Detmold leistet einen eigenen Beitrag zum Klimaschutz
- Umweltbelastungen werden reduziert

## Integration

Alle in Detmold lebenden Bevölkerungsgruppen haben gleiche Chancen, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen

- Die Detmolder Bevölkerung ist tolerant und übernimmt Verantwortung für ihre Mitbürger/innen
- Detmold ist Heimat für alle hier lebenden Menschen
- Hemmnisse der Integration werden durch aktives Handeln abgebaut
- Menschen mit Migrationshintergrund haben in gleicher Weise Chancen auf höhere Bildung wie die übrige Bevölkerung

## Detmold ist Kulturstadt

Detmold ist eine kulturorientierte Stadt mit einer Vielzahl öffentlicher Einrichtungen und privaten Initiativen

- Die vorhandenen Angebote an traditioneller und innovativer Kultur werden unterstützt und sind für alle zugänglich
- Die kulturellen öffentlichen Einrichtungen und die privaten Initiativen werden vernetzt
- Kultur ist für Detmold ein zentrales Marketinginstrument

## Leistungen der Verwaltung

Die Detmolder Verwaltung ist für die Bevölkerung da

- Die Detmolder Bevölkerung ist zufrieden mit den Leistungen der Verwaltung
- Die Verwaltung geht mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen sparsam und verantwortlich um
- Entscheidungsprozesse sind für die Detmolder Bevölkerung transparent und nachvollziehbar
- Die Verwaltung gewährleistet eine nachhaltige Arbeit zur Weiterentwicklung von Wirtschaft, Sozialwesen und Umwelt
- Die Stadt strebt an, die Verschuldung auf den Vermögenswert der gebührenrechnenden Einheiten zu begrenzen (am 01.01.2008 lag dieser Wert bei 145,415 Mio. €)
- Die Bevölkerung ist über Planungen und Entwicklungsvorhaben für Detmold informiert

Die Stadt Detmold hat auf 7 strategischen Handlungsfeldern Ziele für ihr Handeln in eine systematische Darstellung gebracht. Die darin genannten Ziele sind nicht neu, sondern entsprechen den Handlungsmaximen, wie sie in Detmold bereits weitgehend gelebt werden.

Diese Ziele dienen der Orientierung für zukünftige Haushaltsplanberatungen. Sie sind nicht statisch, sondern insbesondere in den Unterzielen der jeweiligen gesellschaftlichen Entwicklung in Detmold anzupassen.

Ergänzt und konkretisiert werden diese Ziele in den Fachbereichen. Der Zielkatalog wird vervollständigt durch die Ziele in den Produkten mit ihren jeweiligen Leistungen und Kennzahlen.

## 5. Haushaltsplanung 2014

### 5.1 Ergebnisplan

#### 5.1.1 Ergebnisplan

Das Haushaltsrecht stellt das Ressourcenverbrauchskonzept in den Mittelpunkt der Planung und der Bewirtschaftung. Es wird der Focus auf den Werteverzehr von Vermögen (Ressourcenverbrauch) sowie den Zuwachs an Vermögenswerten (Ressourcenaufkommen) gelegt. Die Ertrags- und Aufwandsstruktur eines Gesamtergebnisplanes (gemäß Muster zur GO und GemHVO) sowie nähere Erläuterungen der einzelnen Positionen sind in der Anlage „Struktur und Erläuterungen zum Finanzplan und Ergebnisplan“ (S. 89ff) zum Vorbericht dargestellt.

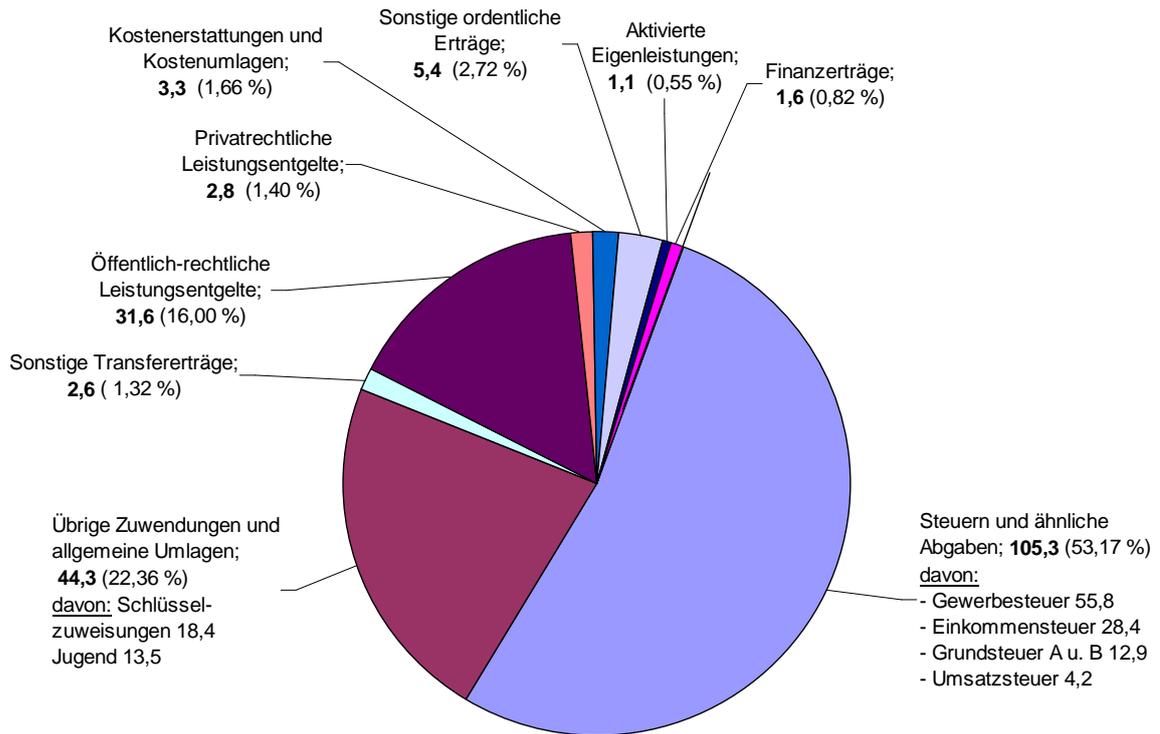
Das folgende Schaubild zeigt den Ergebnisplan der Stadt Detmold für das Haushaltsjahr 2014 mit den Plandaten für die Jahre 2015 bis einschließlich 2017.



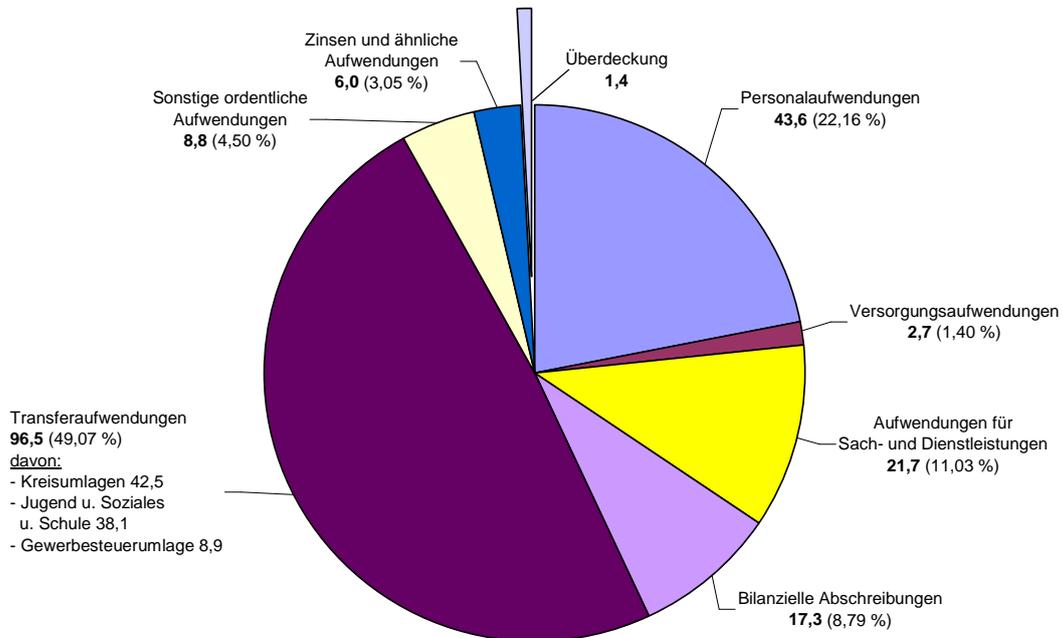
**Stadt Detmold**  
**Haushaltsplan 2014**  
**Ergebnisplan**

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Plan 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Steuern und ähnliche Abgaben	97.284.240,48	101.422.000	105.275.000	107.427.000	109.556.000	111.651.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	41.617.062,40	35.446.236	44.280.332	39.765.383	39.799.214	39.759.200
+ Sonstige Transfererträge	2.071.209,82	2.089.100	2.618.000	2.158.500	2.158.500	2.158.500
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.693.390,71	32.027.623	31.667.601	31.640.613	31.472.428	31.322.562
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.484.037,72	2.830.864	2.773.564	2.772.564	2.781.252	2.784.752
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.338.032,36	3.059.642	3.282.271	3.328.450	3.227.725	3.343.382
+ Sonstige ordentliche Erträge	5.438.703,11	5.188.725	5.393.078	5.317.848	5.305.817	5.287.791
+ Aktivierte Eigenleistungen	617.405,96	979.500	1.097.500	1.017.500	1.017.500	1.017.500
= Ordentliche Erträge	183.544.082,56	183.043.690	196.387.346	193.427.858	195.318.436	197.324.687
- Personalaufwendungen	39.954.029,30	41.452.094	43.568.688	43.538.384	43.887.678	44.226.774
- Versorgungsaufwendungen	2.251.672,35	2.743.612	2.748.149	2.760.865	2.773.595	2.786.748
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	17.396.672,74	19.391.796	21.694.076	18.529.624	18.506.306	18.218.891
- Bilanzielle Abschreibungen	18.287.101,05	17.849.105	17.276.793	17.363.700	17.230.850	16.725.857
- Transferaufwendungen	90.915.624,16	94.037.887	96.531.650	95.753.097	95.374.029	95.972.875
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.450.718,86	8.568.769	8.841.142	8.490.637	8.504.015	8.440.244
= Ordentliche Aufwendungen	177.255.818,46	184.043.263	190.660.498	186.436.307	186.276.473	186.371.389
= Ordentliches Ergebnis	6.288.264,10	-999.573	5.726.848	6.991.551	9.041.963	10.953.298
+ Finanzerträge	1.606.010,01	1.613.500	1.613.500	1.613.500	1.613.500	1.613.500
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.243.019,61	6.430.000	5.990.000	6.340.000	6.520.000	6.280.000
= Finanzergebnis	-5.637.009,60	-4.816.500	-4.376.500	-4.726.500	-4.906.500	-4.666.500
= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit	651.254,50	-5.816.073	1.350.348	2.265.051	4.135.463	6.286.798

### Erträge des Ergebnisplanes 2014 in Mio. € (Gesamt: 198,0 Mio. €)



### Aufwendungen des Ergebnisplanes 2014 in Mio. € (Gesamt: 196,6 Mio. €)



## 5.1.2 Veränderungen gegenüber der Haushaltsplanung 2013

Insgesamt verbessert sich das Ergebnis im Vergleich zum Haushaltsplan 2013, aus dem sich ein planmäßiges Defizit i.H.v. 5,8 Mio. EUR ergibt, um 7,2 Mio. EUR auf ein planmäßiges positives Ergebnis von 1,4 Mio. EUR.

Folgende wesentliche Faktoren sind hierfür verantwortlich:

Haushaltsverschlechterungen im Vergleich zum Haushaltsplan 2013:

- 2,1 Mio. EUR	Personalaufwand
- 1,0 Mio. EUR	Allgemeine Kreisumlage
- 0,9 Mio. EUR	Keine planmäßige Vorwegnahme von Haushaltsvollzugs-Einsparungen
- 0,7 Mio. EUR	Produkt „Hilfen zur Erziehung“

Haushaltsverbesserungen im Vergleich zum Haushaltsplan 2013:

+ 5,6 Mio. EUR	Schlüsselzuweisungen
+ 1,5 Mio. EUR	Gewerbsteuer (netto)
+ 1,5 Mio. EUR	Anteil an der Einkommensteuer
+ 1,2 Mio. EUR	Erhöhte Landeszuwendungen im Bereich „Tageseinrichtungen für Kinder“
+ 0,7 Mio. EUR	Erstattung Solidarbeiträge
+ 1,4 Mio. EUR	Sonstige Verbesserungen
+ 7,2 Mio. EUR	Gesamtverbesserung

### **5.1.3 Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage und der Allgemeinen Rücklage**

Die Ausgleichsrücklage ist ein bei der Eröffnungsbilanz von der Allgemeinen Rücklage buchungstechnisch abgetrennter Teil, der im Rahmen des Haushaltsausgleichs die Funktion eines Puffers für Schwankungen des Jahresergebnisses hat. Sie wird nur einmal im Rahmen der Eröffnungsbilanzierung ermittelt, wobei der im Rahmen der Eröffnungsbilanzierung ermittelte Wert den Höchstbetrag dieses Bilanzpostens dargestellt. Von diesem Zeitpunkt an können sowohl Überschüsse als auch Fehlbeträge aus der Ergebnisrechnung den Bestand der Ausgleichsrücklage positiv als auch negativ verändern. Bisher war die Auffüllung begrenzt auf den in der Eröffnungsbilanz eingestellten Betrag. Mit dem 1.NKF-Weiterentwicklungsgesetz kann aber auch dieser Betrag durch Zuführungen von Überschüssen überschritten werden. Dieses gilt erstmalig für den Jahresabschluss 2012, wobei Überschüsse, die in den Vorjahren der Allgemeinen Rücklage zugeführt wurden, einmalig die Ausgleichsrücklage erhöhen können.

Nach den Prognosen nach dem 4. Quartal 2011 wird für 2011 mit einem Fehlbetrag von 8,9 Mio. EUR gerechnet. Diese Unterdeckung kann nicht mehr vollständig durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden, so dass eine Verringerung der Allgemeinen Rücklage erfolgen müsste. Für das Haushaltsjahr 2012 wird nach dem 4. Quartalsbericht 2012 mit einem Überschuss i.H.v. 0,9 Mio. EUR gerechnet, mit dem die Ausgleichsrücklage wieder erhöht werden kann. Nach dem 3. Quartalsbericht 2013 verbessert sich das geplante Ergebnis wie insgesamt um 2,1 Mio. EUR. Neben der Auflösung der Ausgleichsrücklage muss darüber hinaus aber auch die Allgemeine Rücklage reduziert werden. Die Kriterien zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes treten aber nicht ein.

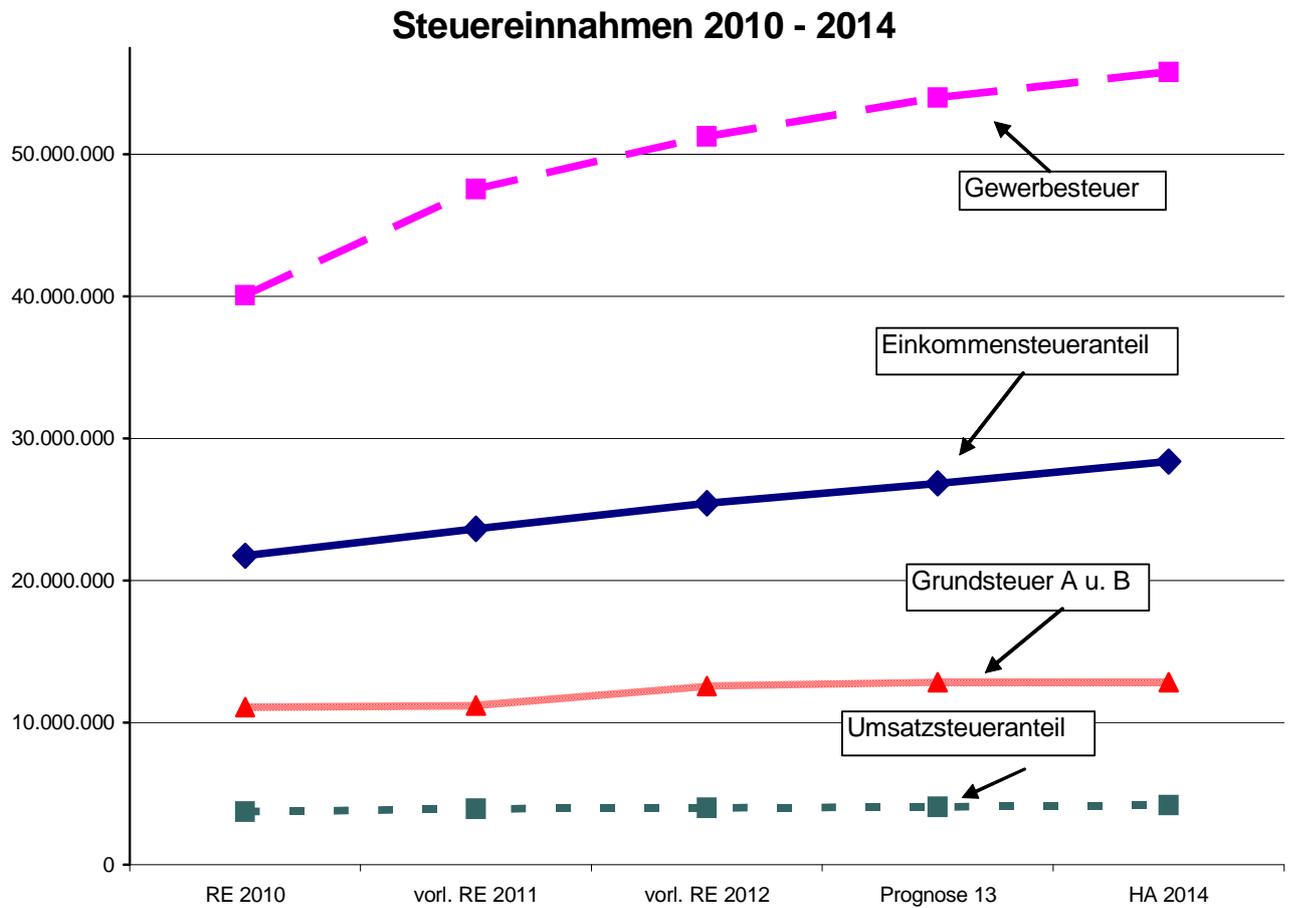
Es ist zu berücksichtigen, dass die Planungen unter Maßgabe des kaufmännischen Vorsichtsprinzips erstellt worden sind. Unter normalen Bedingungen werden die tatsächlichen Ergebnisse positiver ausfallen. Für die Folgejahre wird davon ausgegangen, dass 2,3 Mio. EUR insgesamt an Verbesserungen in den Fachbereichsbudgets (ohne zentrale Finanzen) im Haushaltsvollzug jährlich eintreten werden.

Entsprechend den unterjährigen Verbesserungen 2011 - 2013 sowie der mittelfristigen Finanzplanung und den Verbesserungen im Haushaltsvollzug von 2,3 Mio. EUR wird sich die Ausgleichsrücklage bzw. die Allgemeine Rücklage in den einzelnen Jahren wie folgt entwickeln:

Haus-halts-jahr	Voraussicht-licher Stand der Aus-gleichs-rücklage zu Beginn des Haushalts-jahres	Defizit (-) / Überschuss (+) Ergebnisplan	Veränderungen im Haushalts-vollzug	damit Redu-zierung (-) / Erhöhung (+) der Aus-gleichs-rücklage im Haushalts-vollzug	Voraussicht-licher Stand der Aus-gleichs-rücklage am Ende des Haushalts-jahres	Reduzierung der Allgemeinen Rücklage
2011	3.956.676 €	-17.393.814 €	+ 8.516.749 € <sup>1)</sup>	- 3.956.676 €	0 €	4.920.389 € (um 3,4 %)
2012	0 €	- 1.279.080 €	+ 2.130.552 € <sup>2)</sup>	+ 851.472 €	1.471.827 € <sup>3)</sup>	0 €
2013	1.471.827 €	- 5.816.073 €	+ 2.145.281 € <sup>4)</sup>	- 1.471.827 €	0 €	2.198.965 € (um 1,6 %)
2014	0 €	+ 1.350.348 €	+ 2.300.000 €	+ 3.650.348 €	3.650.348 €	0 €
2015	3.650.348 €	+ 2.265.051 €	+ 2.300.000 €	+ 4.565.051 €	8.215.399 €	0 €
2016	8.215.399 €	+ 4.135.463 €	+ 2.300.000 €	+ 6.435.463 €	14.650.862 €	0 €
2017	14.650.862 €	+ 6.286.798 €	+ 2.300.000 €	+ 8.366.798 €	23.237.660 €	0 €

- 1) Nach dem 4. Quartalsbericht 2011 wird es gesamtstädtisch zu Verbesserungen im Haushaltsvollzug i. H. v. 8.516.749 EUR kommen (siehe auch Mitteilungsvorlage Fb 1/152/2012- IV. Quartalsbericht 2011 Gesamtbudget)
- 2) Nach dem 4. Quartalsbericht 2012 wird es gesamtstädtisch zu Verbesserungen im Haushaltsvollzug i. H. v. 2.130.552 EUR kommen (siehe auch Mitteilungsvorlage Fb 1/132/2013 - IV. Quartalsbericht 2012 Gesamtbudget)
- 3) Einschließlich der Zuführung des Jahresabschlusses 2008 i. H. v. 620.355,08 EUR gem. 1. NKF Weiterentwicklungsg
- 4) Nach dem 3. Quartalsbericht 2013 wird es gesamtstädtisch zu Verbesserungen im Haushaltsvollzug i. H. v. 2.145.281 EUR kommen (siehe auch Mitteilungsvorlage Fb 1/340/2013 - III. Quartalsbericht 2013 Gesamtbudget)

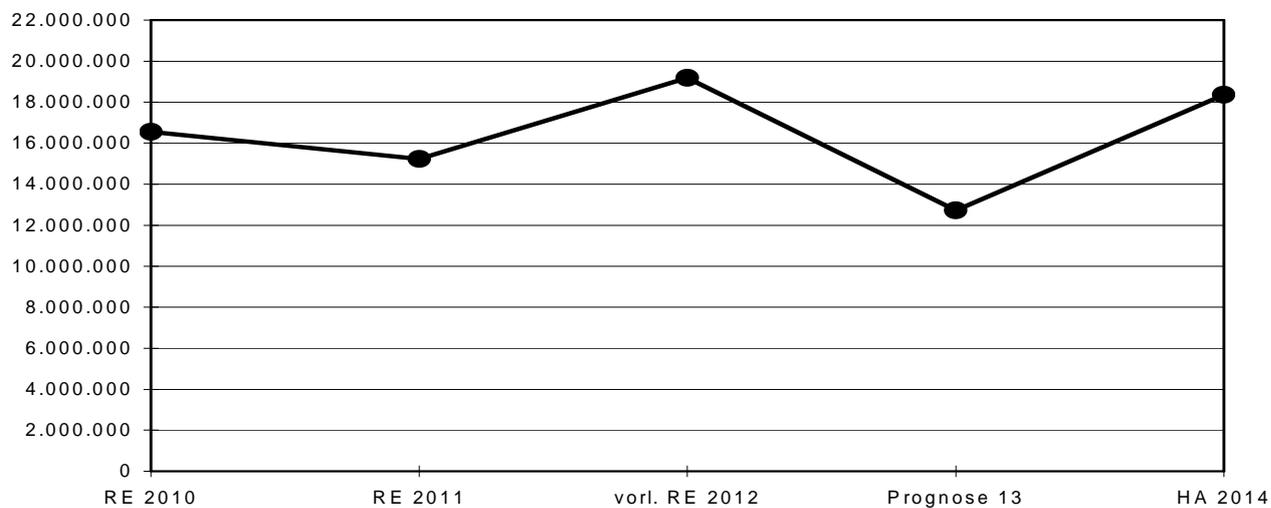
## 5.1.4 Planungsgrundlagen der zentralen Finanzen



EURO	RE 2010	vorl. RE 2011	vorl. RE 2012	Prognose 13	HA 2014
Gewerbesteuer	40.090.137	47.573.709	51.271.176	54.000.000	55.800.000
Einkommensteueranteil	21.750.316	23.653.789	25.450.460	26.850.000	28.373.000
Grundsteuer A und B	11.082.783	11.199.582	12.590.284	12.840.000	12.855.000
Umsatzsteueranteil	3.735.482	3.942.782	3.992.079	4.065.000	4.198.000
<b>Steuereinnahmen insgesamt</b>	<b>76.658.718</b>	<b>86.369.862</b>	<b>93.303.999</b>	<b>97.755.000</b>	<b>101.226.000</b>

RE = Rechnungsergebnis; Prognose 2013 gemäß 3.Quartalsbericht 2013

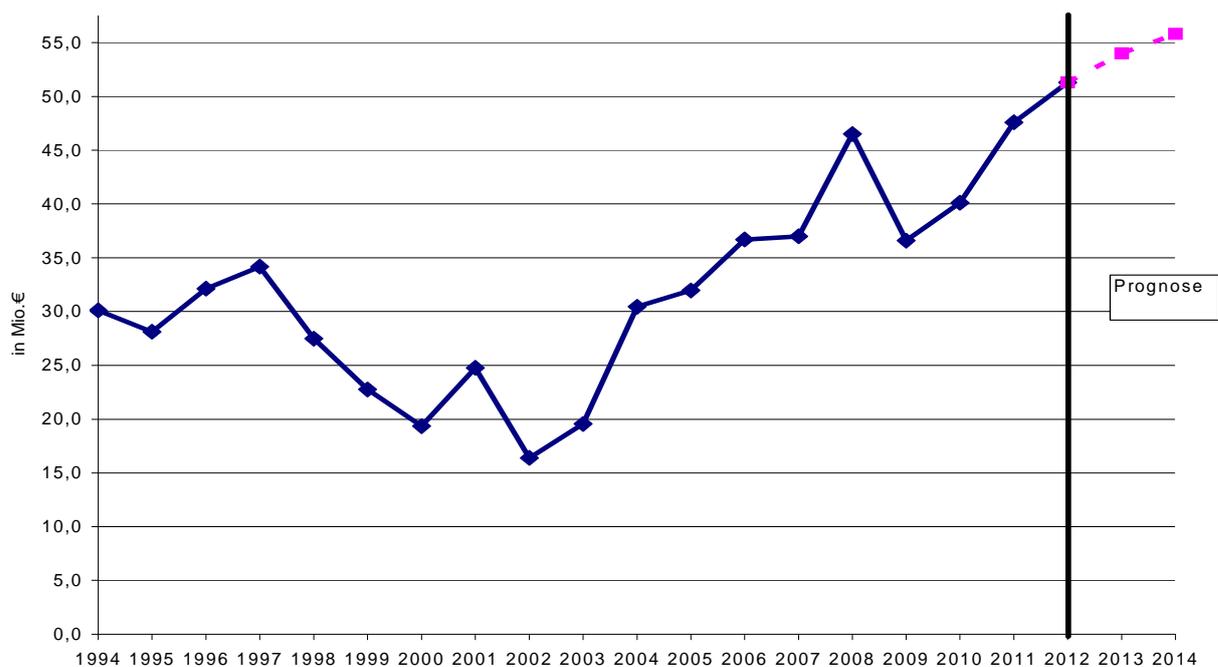
## Schlüsselzuweisungen 2010 - 2014



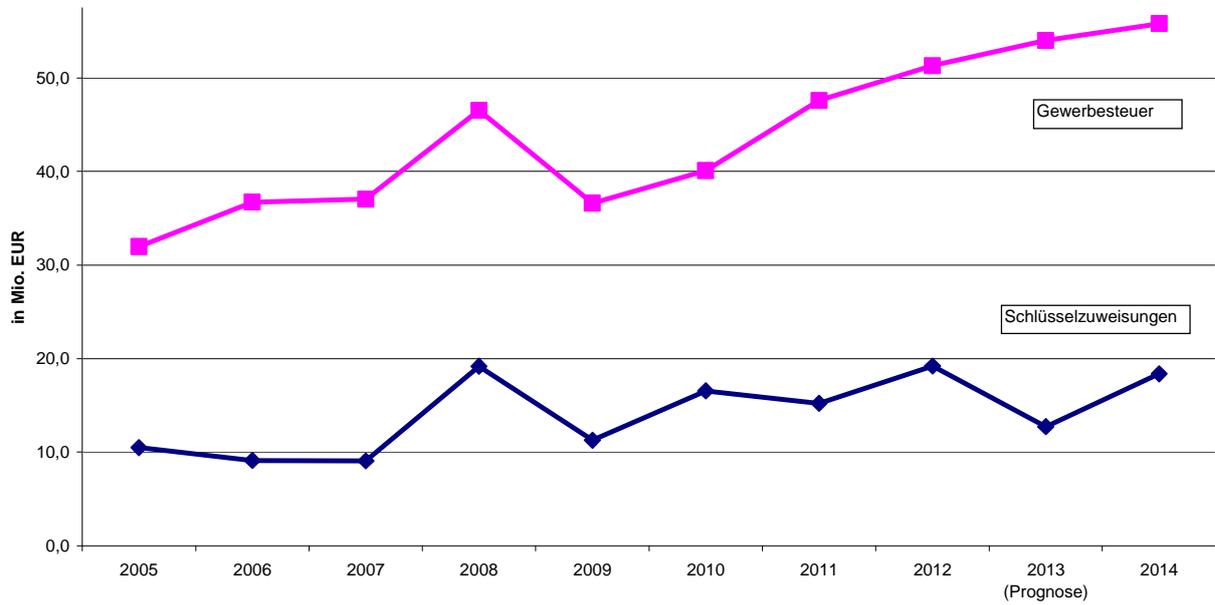
EUR	RE 2010	RE 2011	vorl. RE 2012	Prognose 13	HA 2014
<b>Schlüsselzuweisungen</b>	16.547.020	15.225.551	19.201.503	12.727.503	18.366.767

RE = Rechnungsergebnis; HA=Haushaltsansatz; Prognose 2013 gem. 3. Quartalsbericht 2013

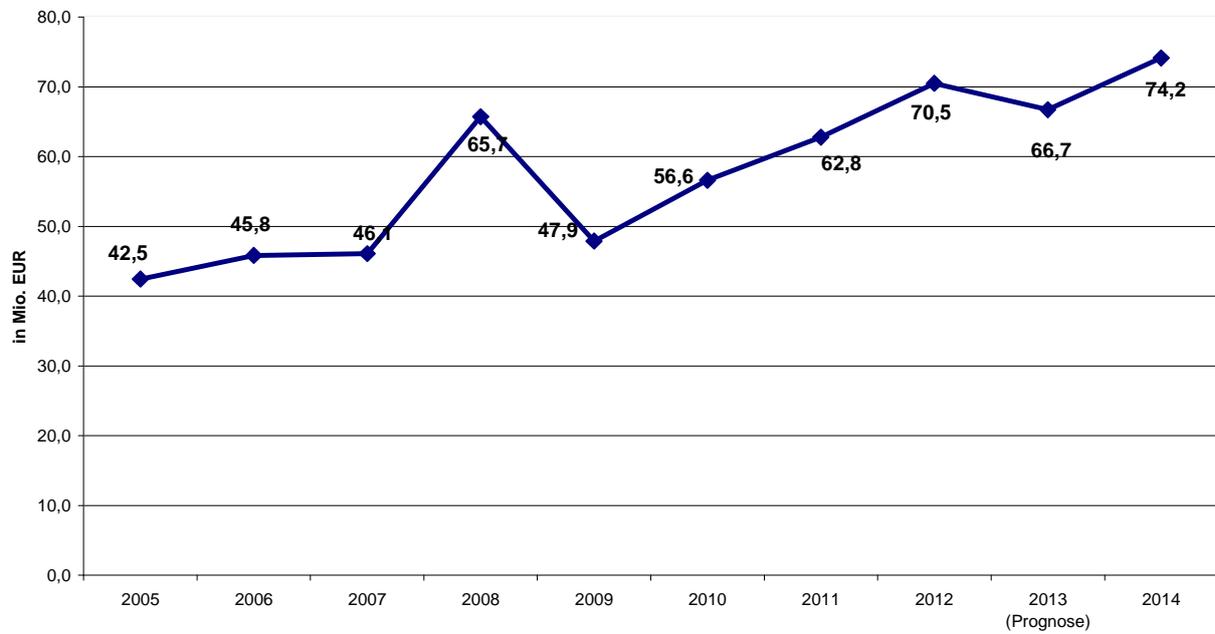
## Entwicklung der Gewerbesteuer



### Entwicklung der Gewerbesteuer und der Schlüsselzuweisungen 2005 - 2014



### Entwicklung der Gewerbesteuer und der Schlüsselzuweisungen 2005 - 2014



## **Grundsteuer A + B**

Bei der Grundsteuer A gibt es bei dem seit 2003 gültigen Hebesatz von 192 v.H. keine Änderung. Geplant wird mit einer Einnahme von 0,08 Mio. EUR analog dem Aufkommen 2012 ohne Steigerungsrate.

Der Hebesatz der Grundsteuer B wurde zum Haushaltsjahr 2012 von 440 v.H. auf 495 v.H. erhöht. Für 2014 wurde ein Planansatz von 12,8 Mio. EUR veranschlagt. In der Finanzplanung ab 2015 wurden Steigerungsraten gemäß den Orientierungsdaten des Landes für die Finanzplanung der Kommunen berücksichtigt.

## **Gewerbesteuer**

Seit dem Haushaltsjahr 2012 beträgt der Hebesatz 430 v.H.. Für das Jahr 2013 wird mit einer Einnahme i.H.v. 54 Mio. EUR gerechnet. Nach den Orientierungsdaten des Landes kann für 2013 mit einer Steigerung von 3,3 %, d.h. 1,8 Mio. EUR gerechnet werden, so dass ein Planansatz i.H.v. 55,8 Mio. EUR veranschlagt wurde.

In den Folgejahren wurden entgegen den Orientierungsdaten, die in den Jahren 2015 – 2017 weitere Steigerungen von 2,9 – 3,1 % empfehlen, die Ansätze mit jeweils 55,8 Mio. EUR nach dem Vorsichtsprinzip beibehalten.

## **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer**

Nach der November-Steuerschätzung des Bundes und der Regionalisierung des Landes ist für 2014 mit einem weiteren Anstieg beim Anteil an der Einkommensteuer zu rechnen. Nach den Prognosen können für 2013 rd. 28,4 Mio. € eingeplant werden.

In den Folgejahren wurden die jeweiligen Steigerungsraten gemäß den Orientierungsdaten des Landes eingeplant (2015: + 5,7 %, 2016: + 5,3 % und 2017: +4,9 %).

## **Kommunale Umsatzsteuerbeteiligung**

Die Kommunen erhalten seit 1998 als Kompensation für die Abschaffung der Gewerbekapitalsteuer einen Anteil von 2,2 % des Umsatzsteueraufkommens. Der Verteilungsschlüssel setzt sich aus einer Gewichtung mit einem Viertel aus dem Gewerbesteueraufkommen (brutto), mit einem

weiteren Viertel aus den sozialversicherungspflichtigen Entgelten und zur Hälfte aus der Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten zusammen. Die Umstellung auf diese neuen Verteilungsschlüssel erfolgt schrittweise von 2009 bis 2018. Durch die turnusmäßige Aktualisierung der Schlüsselzahlen ab 2012 haben sich die Anteile für Detmold etwas reduziert.

Bei einem landesbezogenen Gesamtaufkommen der Regionalisierung der November-Steuerschätzung für 2013 i.H.v. 981 Mio. EUR entfallen für 2014 damit auf Detmold 4,198 Mio. EUR. Ab dem Planungsjahr 2014 wird mit einer jährlichen Steigerung von 3,0-3,2 % gemäß den Orientierungsdaten gerechnet.

## **Finanz- und Lastenausgleich mit den Gemeinden**

### **- Schlüsselzuweisungen -**

Nach dem Entwurf zum GFG 2014 werden Aktualisierungen und Anpassungen von Grunddaten für die Bedarfsermittlung über den Hauptansatz erfolgen. Umgesetzt werden sollen u.a.

- Änderung der Hauptansatzstaffel, deren Spreizung zurückgeht und bei 148,0 endet,
- beim Schüleransatz kommt es zu folgenden Änderungen bei den Gewichtungsfaktoren: Senkungen bei den Ganztagschülern von bisher 3,33 auf 2,02 und bei den Halbtagschülern von bisher 0,7 auf 0,62 ,
- Senkung des Gewichtungswertes auf 13,85 für die SGB II-Bedarfsgemeinschaften für den Soziallastenansatz (im GFG 2015 soll eine weitere Senkung auf 12,4 erfolgen),
- Senkung des Zentralitätsansatzes mit einer Gewichtung je sozialversicherungspflichtig Beschäftigter von 0,65 auf 0,46,
- Senkung des Flächenansatzes mit einem Gewichtungsfaktor von 0,24 auf 0,14,
- Berücksichtigung der Ergebnisse des Zensus 2011.

Daneben kam es zu einer Gesamterhöhung der Schlüsselzuweisungen an die Kommunen von 538 Mio. EUR (+ 9,3 %) aufgrund von gestiegenen Steuereinnahmen des Landes. Der bisherige Verbundsatz von 23 % wird beibehalten.

Nach der 2. Modellrechnung zum GFG 2014 wurde für Detmold eine Schlüsselzuweisung i.H.v. 18,37 Mio. EUR ermittelt. Damit erhöhen sich

die Schlüsselzuweisungen gegenüber dem Plan 2013 um 5,6 Mio. EUR. Im System des Finanzausgleichs wirkt es sich für Detmold v.a. positiv aus, dass die Steuerkraft in Detmold geringer angestiegen ist (+ 0,3 %) als im Landesdurchschnitt (+ 4,7 %) und dass sich die Einwohnerzahl in Detmold auf Grundlage der Ergebnisse des Zensus 2011 entgegen dem Landestrend erhöht hat.

Für die Folgejahre wurde der Mittelwert der vergangenen fünf Jahre i.H.v. 16,2 Mio. EUR eingeplant.

### **- Einheitslastenabrechnungsgesetz -**

Der Verfassungsgerichtshof NRW hat im Mai 2012 das Einheitslastenabrechnungsgesetz NRW, mit dem eine Abrechnung der finanziellen Folgekosten des Landes aufgrund der Deutschen Einheit geregelt wurde, für nichtig und unvereinbar mit dem Recht der Kommunen auf Selbstverwaltung erklärt. Infolge dessen ist zur konkreten Abrechnung der Einheitslasten sowohl für vergangene als auch für die zukünftigen Jahre eine neue gesetzliche Regelung erforderlich. Auf der Grundlage eines Kompromisses zwischen den Landesministerien und den kommunalen Spitzenverbänden hat das Landeskabinett Eckpunkte für eine Neuregelung beschlossen. Aus der Abrechnung der Jahre 2007 bis 2011 erhält Detmold nach der 1. Modellrechnung insgesamt eine Erstattung i.H.v. 2,5 Mio. EUR, die noch in 2013 ausbezahlt werden soll.

Im Jahr 2014 erfolgt die Abrechnung der Einheitslasten 2012. Nach der 1. Modellrechnung erhält Detmold eine Erstattung i.H.v. rd. 0,9 Mio. EUR. Für die zukünftig jährlich erfolgenden Abrechnungen ist in der Finanzplanung für die Jahre 2015 bis 2017 jeweils ein Erstattungsbetrag i.H.v. 1,0 Mio. EUR eingeplant.

Der Kreis Lippe und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe haben im Gegensatz Nachzahlungen an das Land NRW zu leisten. Inwieweit die lippischen Kommunen hieran beteiligt werden, wird erst im Rahmen der Festsetzung der Kreisumlage 2015 verhandelt werden.

### **- Kurortehilfe**

Die Kurortehilfe des Landes wurde für 2014 mit 78 T EUR eingeplant.

### **- Investitionspauschalen des Landes**

Gemäß § 43 GemHVO sind erhaltene Zuwendungen und Beiträge für Investitionen, die im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt und gezahlt worden sind, als Sonderposten anzusetzen. Die Auflösung der Sonder-

posten ist entsprechend der Abnutzung der bezuschussten Vermögensgegenstände vorzunehmen. Die im Rahmen des Finanzausgleichs auf Grundlage des GFG ausgezahlten Investitionspauschalen enthalten nur die allgemeine Bestimmung, diese Mittel für Investitionen zu verwenden. Während die Einzahlungen bei den zentralen Finanzen zu veranschlagen sind, erfolgt die Auflösung der Sonderposten in den entsprechenden Produkten.

Als Allgemeine Investitionspauschale wurden 2,4 Mio. EUR eingeplant. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der von der Stadt Detmold im Rahmen des Konjunkturpaketes II zu leistende Eigenanteil in Höhe von 12,5 % der gewährten Fördermittel bei den Investitionspauschalen der Gemeindefinanzierungsgesetze 2012ff. in Abzug gebracht wird.

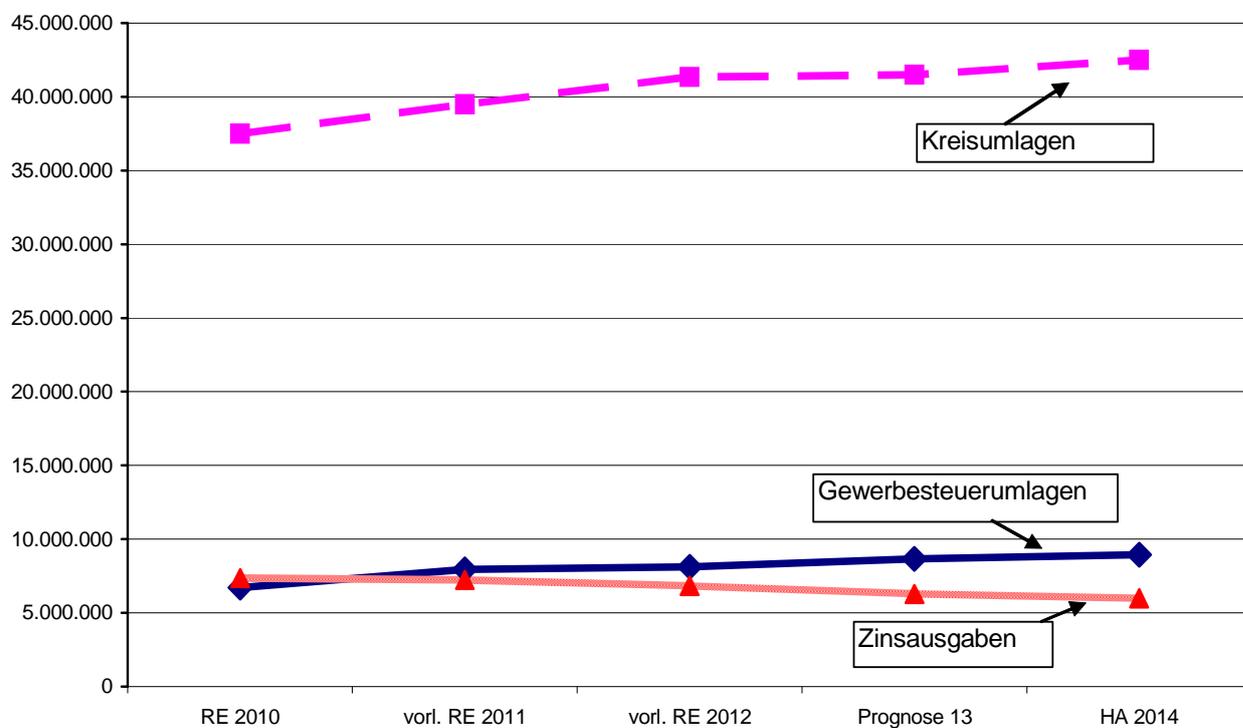
Die Schul-/Bildungspauschale in Höhe von rd. 2,06 Mio. EUR dient zur Unterstützung kommunaler Aufwendungen im Schulbereich sowie zur Finanzierung kommunaler Investitionsmaßnahmen im Bereich frühkindlicher Bildung. Ein Teilbetrag der Pauschale in Höhe von 0,52 Mio. EUR wird in 2014 konsumtiv für die Finanzierung der Anmietung von Ersatzschulräumen (Container) im Rahmen der Baumaßnahme „Heinrich-Drake-Realschule“ verwendet.

Darüber hinaus stellt das Land Nordrhein-Westfalen für die Jahre 2014ff. eine Sportpauschale in Höhe von rd. 0,2 Mio. EUR/Jahr zur Verfügung. Aufgrund des gemeinsamen Antrags der SPD- und der CDU-Ratsfraktion vom 23.05.2013 hat der Rat in seiner Sitzung am 11.07.2013 mehrheitlich beschlossen, für die nächsten zehn Jahre für Sportplätze und Vereinshäuser zunächst 2,5 Mio. EUR zur Verfügung zu stellen und im Haushalt für das Jahr 2014 sowie in der mittelfristigen Finanzplanung dafür die Mittel der Sportpauschale zu reservieren.

In Konkretisierung dieses Beschlusses wurden für das Jahr 2014 rd. 0,8 Mio. EUR, für das Jahr 2016 rd. 0,5 Mio. EUR sowie für das Jahr 2017 rd. 0,6 Mio. EUR in den Haushalt aufgenommen.

Die Feuerschutzpauschale ist die einzige Investitionszuwendung, welche im Rahmen einer Zweckbindung bewilligt wird. Sie beträgt für 2014 insgesamt 138.600 EUR. Die Pauschale wird nach Einwohnerzahl und Fläche der jeweiligen Kommune berechnet und dient der teilweisen Abdeckung von Bauinvestitionen im Bereich des Feuerschutzes sowie zur Anschaffung von Fahrzeugen, Geräten, etc.

## Wesentliche Finanzausgaben 2010 - 2014



EURO	RE 2010	vorl. RE 2011	vorl. RE 2012	Prognose 13	HA 2014
Kreisumlagen	37.506.876	39.493.015	41.345.061	41.490.500	42.510.000
Gewerbesteuerumlagen	6.708.662	7.956.239	8.121.640	8.665.000	8.940.000
Zinsausgaben	7.361.884	7.242.142	6.830.140	6.280.000	5.990.000

RE=Rechnungsergebnis; HA=Haushaltsansatz; Prognose 13 gemäß 3.Quartalsbericht 2013

## **Kreisumlagen**

Nach dem Beschluss zum Kreishaushalt verändert sich die Allgemeine Kreisumlage gegenüber 2013 insgesamt nicht. Es kommt aber aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung der Umlagegrundlagen der kreisangehörigen Kommunen zu einer Verschiebung der Verteilung zu Ungunsten der Stadt Detmold. Dies ist v.a. auf Strukturänderungen im Finanzausgleich, der erhöhten Einwohnerzahl in Detmold auf Grundlage der Zensus-Ergebnisse und der unterschiedlichen Steuerentwicklungen der einzelnen lippischen Kommunen zurückzuführen. Während die Stadt Detmold in 2013 einen prozentualen Anteil an der gesamten Kreisumlage i.H.v. 23,8% zu tragen hatte, erhöht sich dieser in 2014 auf 24,3 %. Das hat zur Folge, dass der Ansatz gegenüber 2013 um 1,0 Mio. EUR auf 42,5 Mio. EUR erhöht werden musste.

Es bestehen aber weiterhin die Forderungen an den Bund, sich an den Kosten im Bereich der Hilfen für Menschen mit Behinderungen zu beteiligen, die im Budget des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) jährlich zu Steigerungen führen. Im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung wurde vereinbart, dass in dieser Legislaturperiode ein Bundesteilhabegesetz erlassen werden soll, mit dem der Bund sich anteilig an den Kosten beteiligt. Dies würde eine Entlastung des Landschaftsverbandes bedeuten, die über eine geringere Kreisumlage auch bei den Kommunen ankommen würde. Die Entlastung soll sich auf 5 Mrd. EUR jährlich belaufen. Nach Berechnungen des LWL würde dies eine Entlastung für den Kreis Lippe i.H.v. 20 Mio. EUR bedeuten. Bis ein neues Bundesteilhabegesetz in Kraft tritt, sollen die Kommunen vorerst mit 1 Mrd. EUR jährlich entlastet werden. Aus diesem Grund wurde bei der Kreisumlage für das Finanzplanungsjahr 2015 nur noch ein Betrag i.H.v. 41,5 Mio. EUR und ab 2016 jährliche Beträge i.H.v. 40,5 Mio. EUR eingeplant.

Daneben wurden für die Gesamtschulumlage 10.000 EUR eingeplant.

## **Gewerbesteuerumlagen**

Bei der Ermittlung der Budgetansätze für die Gewerbesteuerumlagen wurde von den Orientierungsdaten des Landes sowie der Verordnung zur Festsetzung der Erhöhungszahl ausgegangen. Für 2014-2017 beträgt der Gesamtvervielfältiger demnach 69 Punkte.

Bei einem eingeplanten Gewerbesteueraufkommen von 55,8 Mio. EUR (und einem Hebesatz von 430 Prozentpunkten) bedeutet dies eine Gewerbesteuerumlage von insgesamt rd. 8,9 Mio. EUR. Somit sind rd. 16 % der Gewerbesteuer an Bund und Land abzuführen.

## **Kreditaufnahme /Zinsaufwendungen (Land und Kreditinstitute)**

Die Gliederung der Verbindlichkeiten in § 41 Abs. 4 Nr. 4 GemHVO unterscheidet grundsätzlich zwischen Krediten für Investitionen, Anleihen und Krediten zur Liquiditätssicherung. Kredite dürfen als allgemeines Deckungsmittel aber nur unter den Voraussetzungen der §§ 77 Abs. 3 und 86 Abs.3 GO verwendet werden.

Die Haushaltssatzung legt gem. § 78 Abs. 2 Nr. 1 c) GO die Höchstgrenze für die möglichen Investitionskredite (15,7 Mio. EUR in 2014) fest. Es wird aber davon ausgegangen, dass hiervon in einem Volumen 2,0 Mio. EUR eine Kreditaufnahme entbehrlich sein wird, da sich erfahrungsgemäß Investitionen zeitlich verschieben werden.

Darüber hinaus erfolgt eine Inanspruchnahme der Kreditermächtigung aus 2013 i.H.v. 4,9 Mio. EUR, die zur Deckung von haushaltsjahrübergreifenden Neuveranschlagungen benötigt wird.

Dies bedeutet unter Berücksichtigung der planmäßigen Tilgung i.H.v. 5,8 Mio. EUR eine Netto-Neuverschuldung von 14,9 Mio. EUR.

Die bis zum Zeitpunkt der Mittelanmeldung aufgenommenen Kredite werden mit ihrem tatsächlichen Schuldendienst in die Planung aufgenommen. Für noch nicht aufgenommene Darlehen wird ein Zinssatz von 3 % unterstellt.

## **Zinsen für Liquiditätskredite**

Der Bedarf an Liquiditätskrediten beläuft sich nach derzeitigen Prognosen zum Jahresende 2013 auf netto 14,2 Mio. EUR.

Nach dem Haushaltsplan 2014 verringern sich die Kassenkredite in 2014 um 2,6 Mio. EUR und werden bis zum Jahr 2016 vollständig zurückgeführt sein. Dabei wird aber davon ausgegangen, dass erfahrungsgemäß Verbesserungen im Haushaltsvollzug i.H.v. 2,3 Mio. EUR jährlich eintreten werden, so dass hierfür eine Kreditaufnahme entbehrlich sein wird (siehe hierzu auch S. 77).

Bei der Berechnung der Zinsen für den durchschnittlichen Bedarf an Liquiditätskrediten wurde für 2014 und 2015 aufgrund des derzeitigen allgemein niedrigen Zinsniveaus ein Zinssatz von 1,0 % zu Grunde gelegt. Ab 2016 wird mit langsam steigenden Zinsen gerechnet.

### 5.1.5. Planungsgrundlagen für den Personalaufwand 2014

Für das Jahr 2014 wurden Personalaufwendungen in Höhe von insgesamt 43.568.688 € im Haushalt eingeplant. Das entspricht einem Anteil von 23 % an den Ordentlichen Aufwendungen der Stadt Detmold.

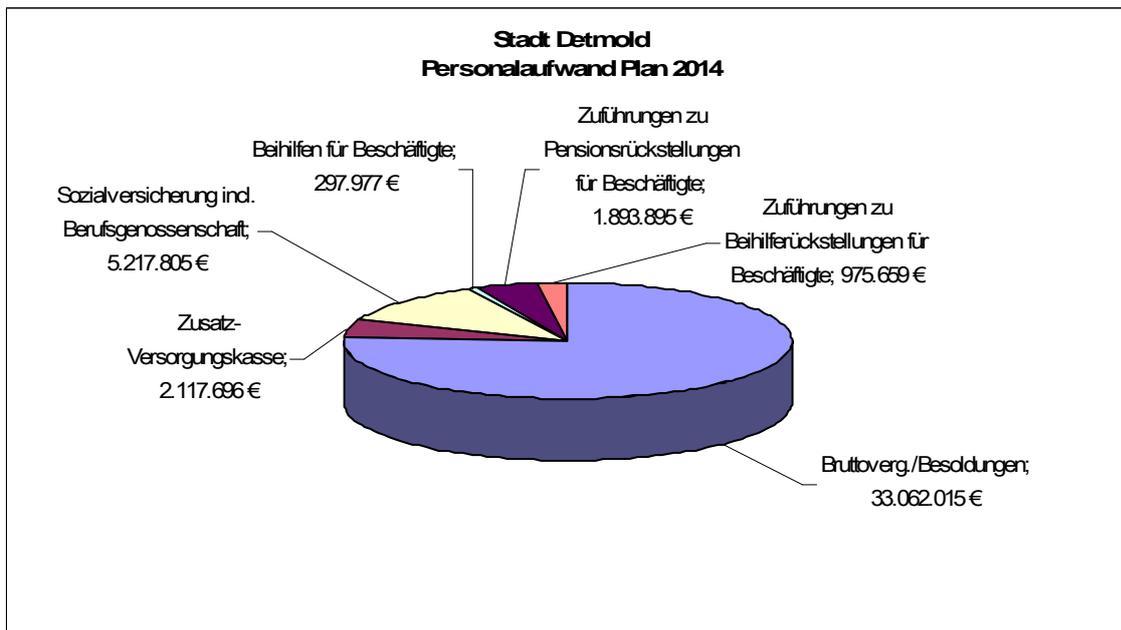
Dem gegenüber stehen Fördermittel und Kostenerstattungen in Höhe von rd. 4,4 Mio. € und bilden damit eine Re-Finanzierungsquote von 12 %.

Der Personalaufwand stellt sich in den Fachbereichen wie folgt dar:

FB	RE 12	Plan 13	Plan 2014
1	7.121.267	6.378.337	7.284.363
2	8.165.371	8.757.880	8.864.492
3	5.710.549	5.983.571	6.420.626
5	7.606.467	8.311.903	8.452.513
6	3.051.539	3.225.195	3.245.498
7	4.772.140	5.132.148	5.393.302
8	3.526.697	3.663.060	3.907.894
<b>Gesamt</b>	<b>39.954.029</b>	<b>41.452.094</b>	<b>43.568.688</b>

Die Gesamtsumme wird in die nachfolgenden Kostenarten/ Gruppierungen unterteilt:

<b>Personalaufwendungen</b>	<b>43.568.688 €</b>
501 Bruttoverg./Besoldungen	33.062.015 €
502 Zusatz-Versorgungskasse für Beschäftigte	2.121.337 €
503 Sozialversicherung incl. Berufsgenossenschaft	5.217.805 €
504 Beihilfen für Beschäftigte	297.977 €
505 Zuführungen zu Pensionsrückstellungen für Beschäftigte	1.893.895 €
506 Zuführungen zu Beihilferückstellungen für Beschäftigte	975.659 €



## Entwicklung des Personalaufwandes

### Vergleich Planansatz 2014 zum vorläufigen Rechnungsergebnis 2012

Insgesamt erhöht sich der Planansatz 2014 gegenüber dem vorläufigen Rechnungsergebnis 2012 um rd. 3,56 Mio. €, davon 1,98 Mio. € für die Tarif- und Bezügeerhöhungen in 2013 und 2014 sowie Aufstockung des LOB-Budgets.

#### Tarifbeschäftigte (+1,66 Mio. €)

<p>Für die Kalkulation der Personalaufwendungen 2014 wurde die Tarifvereinbarung zum TVöD zugrunde gelegt. Sie beinhaltet für das Jahr 2013 eine gestaffelte Erhöhung von jeweils 1,4 % im Januar und August 2013. Im Jahresdurchschnitt bedeutet dies eine Erhöhung um 2,05 % und ergibt - hochgerechnet auf das Rechnungsergebnis 2012 - einen Betrag von</p> <p>Der Tarifvertrag ist gültig bis zum 28.02.2014</p>	0,62 Mio. €
<p>Daher wurde in Anlehnung an den Tarifabschluss der Tarifgemeinschaft deutscher Länder eine pauschale Erhöhung um 2,5 % angenommen. Dies bedeutet einen Mehraufwand in Höhe von</p>	0,77 Mio. €
<p>Mit der Tarifvereinbarung 2010 wurde bis zum Jahr 2013 eine jährliche Erhöhung des Budgets für die Leistungsorientierte Bezahlung vereinbart. Diese beträgt 0,25 % der ständigen Entgelte des Vorjahres. Im Jahr 2012 wurden 1,75 % ausbezahlt, so dass im Jahr 2013 2 % auszuschütten sind. Für das Jahr 2014 bedeutet dies - ohne Berücksichtigung einer weiteren Steigerung - einen Mehraufwand in Höhe von</p>	0,27 Mio. €

#### Beamte (+0,31 Mio. €)

<p>Im Juli 2013 hat der Landtag von Nordrhein-Westfalen mit dem Gesetz zur Besoldungsanpassung den Tarifabschluss TV-L nur teilweise übernommen. Die Besoldungsgruppen ab A 11 wurden schlechter gestellt; hiergegen ist bereits ein gerichtliches Verfahren anhängig. Sollte dies Erfolg haben, müsste im Jahresabschluss 2014 eine Rückstellung in Höhe von 200.000 € gebildet werden, die aber im Plan noch nicht enthalten ist.</p>	
---	--

Für das Jahr 2013 bedeutet die Besoldungserhöhung einen Mehraufwand i.H.v. (bis einschließl. Bes.Gr. A 10 2,65 %, A 11 und A 12 1,0 %, ab A 13 keine Erhöhung)	0,13 Mio. €
Im Jahr 2014 erfolgt eine weitere Erhöhung um (bis einschließl. Bes.Gr. A 10 2,95 %, A 11 und A 12 1,0 %, ab A 13 keine Erhöhung)	0,14 Mio. €
Analog des LOB-Budgets der Tarifbeschäftigten erhöht sich auch das Beamten-Budget um 0,25 % der Vorjahresbezüge. Hierbei ist anzumerken, dass es sich bei dem Rechnungsergebnis 2012 um ein vorläufiges Ergebnis handelt. Die Auszahlungen der LOB-Prämien erfolgt zeitverzögert. Die für das Jahr 2012 beschlossene Kürzung des Beamten-Budgets ist hierin noch nicht enthalten, da im Jahr 2012 die Auszahlung für das Jahr 2011 erfolgt ist. Eine Bereinigung wird in den Jahresabschlussarbeiten vorgenommen. Für das Jahr 2014 ergibt sich ein Mehraufwand in Höhe von	0,04 Mio. €

## Personalbedarfe

Das Rechnungsergebnis 2012 beinhaltet zahlreiche Einsparungen, die durch vorausschauende Personalplanung, zeitverzögerte Stellenbesetzungen aber auch den Einsatz aller Mitarbeitenden im Falle von Fehlzeiten bei Erkrankungen / Langzeiterkrankungen erreicht werden konnte.

Im Budget 2014 mussten Personalmehrbedarfe eingeplant werden, die durch zusätzliche Aufgaben und erhöhtes Arbeitsaufkommen notwendig werden bzw. schon in 2013 umgesetzt wurden. 85 % hiervon beruhen auf gesetzliche Bestimmungen, einem politischen Beschluss oder sind fremdfinanziert.

Dies ist z.B. im Fachbereich 1 ein seit langer Zeit erhöhtes Arbeitsaufkommen bei gleichzeitiger Reduzierung der IT-Leitung. Seit dem Rentenbeginn des bisherigen Stelleninhabers in 2006 wurde im Jahr 2008 die Leitung des IT-Services in Zusammenarbeit mit der Stadt Lemgo wahrgenommen. Gleichzeitig wurde die externe Unterstützung durch einen IT-Dienstleister gekündigt. Nunmehr wurde die IT-Leitung von der Stadt Detmold übernommen und - auch im Hinblick auf die Fusionierung der Volkshochschulen Detmold und Lemgo - weitere Personalverstärkung eingeplant. Hierfür war bislang im Budget des Fachbereichs 8 ein

Sachaufwand eingeplant, der in diesem Zusammenhang auch reduziert wurde. Des Weiteren werden die Kosten durch Erstattungen der Stadt Lemgo gedeckt. Insgesamt ist der zusätzliche Personalaufwand somit kostenneutral.

Zudem wird die Zusammenarbeit mit der Stadt Lemgo im Bereich der Kindergeldsachbearbeitung erweitert. Hierzu ist im Personalbudget eine Stundenaufstockung vorgesehen, der eine Kostenerstattung durch die Stadt Lemgo gegenüber steht.

Das Thema Demografie und Personalgewinnung ist bei den lippischen Kommunen sehr aktuell. Es wurde eine Projektgruppe "Kommunale Personalarbeit in Lippe" initiiert, die sich insbesondere dem Thema Ausbildung widmet. Im Hinblick auf den Rentenbeginn des derzeitigen Ausbildungsleiters wurde die Aufgabe mit einer 0,5 Stelle verstärkt.

Im Fachbereich 2 - Teilbudget Jugend - werden erhöhte Personalbedarfe für den Elternbesuchsdienst im Bereich "frühe Hilfen", die Umsetzung des BundesKinderSchutzGesetzes sowie für den Kommunalen Sozialen Dienst bestehen. Auch die Personalaufwendungen für das Aufgabenfeld integrative Jugendhilfe / Schulentwicklung waren noch nicht im Rechnungsergebnis 2012 enthalten.

Im Fachbereich 3 - Produkt Bekämpfung von Bränden/Hilfeleistung bei Unfällen - wurden die Minimalanforderungen des Landes zum Brandschutzbedarfsplan erfüllt und 5 Vollzeitstellen A8 / A9 zusätzlich kalkuliert. Diese zusätzlichen Stellen haben ein Gesamtvolumen von 250.000 €, die jedoch nur zur Hälfte eingeplant wurden. Des Weiteren wurde eine zusätzliche Stelle im Krankentransport eingeplant, die durch Erstattungen der Krankenkassen finanziert wird. Im Rechnungsergebnis 2012 ist der geminderte Personalaufwand für zwei langzeiterkrankte Tarifbeschäftigte enthalten. Hier entfällt i.d.R. nach 6 Wochen die Lohnfortzahlung. Im Gegensatz dazu musste neben den laufenden Bezügen für einen langzeiterkrankten Beamten im Jahr 2014 zusätzlich der Personalaufwand für eine Vertretung berücksichtigt werden. Auch wurden im Bereich Feuerwehr bereits zwei Anwärter eingeplant, die für die spätere Nachfolge zweier Rentenabgänge im Jahr 2016/17 vorbereitet werden. Im Bereich der Parkraumüberwachung ist seit dem Jahr 2012 eine halbe Stelle aufgestockt worden.

Im Fachbereich 5 sind in der Budgetanmeldung 2014 nunmehr alle Stellen voll enthalten, deren Besetzung zum Teil erst Ende 2012 oder in 2013 erfolgte. So z.B. die Bauleitung der Heinrich-Drake-Realschule oder ein zusätzlicher Hausmeister im Schulzentrum Ost. Es konnten je-

doch auch Einsparungen durch die Nachbesetzung eines Rentenabgangs mit einer hierfür ausgebildeten Nachwuchs-Fachkraft erzielt werden. Allerdings entstehen auch in diesem Fachbereich erhöhte Personalkosten durch Langzeiterkrankungen im Beamtenbereich.

Im Fachbereich 7 war die Stelle der Fachgebietsleitung in 2012 für 6 Monate unbesetzt. Ferner führten auch hier Langzeiterkrankungen und ein Todesfall zu einem geminderten Personalaufwand in 2012. Die Stellen sind für 2014 voll im Plan enthalten. Als weitere neue Aufgabe ist die Digitalisierung des Baumkatasters mit dem aktuellen Baumbestand zu erfüllen. Hierzu wird derzeit eine Befliegung / Ersterfassung erstellt. Der daraus resultierende Aufgabenkatalog erfordert ab dem Jahr 2014 zusätzlichen Personalbedarf.

Im Fachbereich 8 sind von den Bildungseinrichtungen Volkshochschule und Musikschule verschiedene Projekte geplant, deren Durchführung jedoch von den jeweiligen Projektbewilligungen durch das Land abhängig ist bzw. von Gebühreneinnahmen gedeckt ist.

Ausführliche Erläuterungen finden Sie jeweils in den Planungsreporten und Produktberichten.

### **Leistungsorientierte Bezahlung (LOB)**

Durch den Tarifabschluss 2010 ist eine Erhöhung des Budgets für Leistungsorientierte Bezahlung (LOB) gem. § 18 TVöD um 0,25 % auf nunmehr 2 % der ständigen Monatsentgelte des Vorjahres vorgesehen. In Summe wird ein Betrag in Höhe von rd. 520.000 € zzgl. Arbeitgeberanteile für die Tarifbeschäftigten dezentral bereit gehalten.

Der Haushaltsentwurf 2014 sieht für die Leistungsorientierte Bezahlung (LOB) der Beamtinnen und Beamten ebenfalls Finanzmittel in Höhe von 2 % der Bruttobezüge vor. In Summe wird ein Betrag in Höhe von rd. 117.000 € dezentral bereit gehalten.

## **Beschäftigungsstruktur**

Für die Stadt Detmold sind derzeit 779 Mitarbeitende einschl. der Dienststellenleitung tätig.

Hinzu kommen zurzeit 21 Auszubildende / 8 Praktikanten, 1 Bundesfreiwillige, 23 Personalgestellungen, 18 geringfügig Beschäftigte, 41 ruhende Verträge aufgrund von Elternzeit, befristete Renten, Langzeiterkrankungen etc. und 29 Mitarbeitende, die sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden. Diese Beschäftigtengruppen werden zur jährlichen Ermittlung der vollzeitverrechneten Stellen nicht berücksichtigt, da sie kein Einsparpotential darstellen oder bereits nicht mehr im aktiven Dienst stehen.

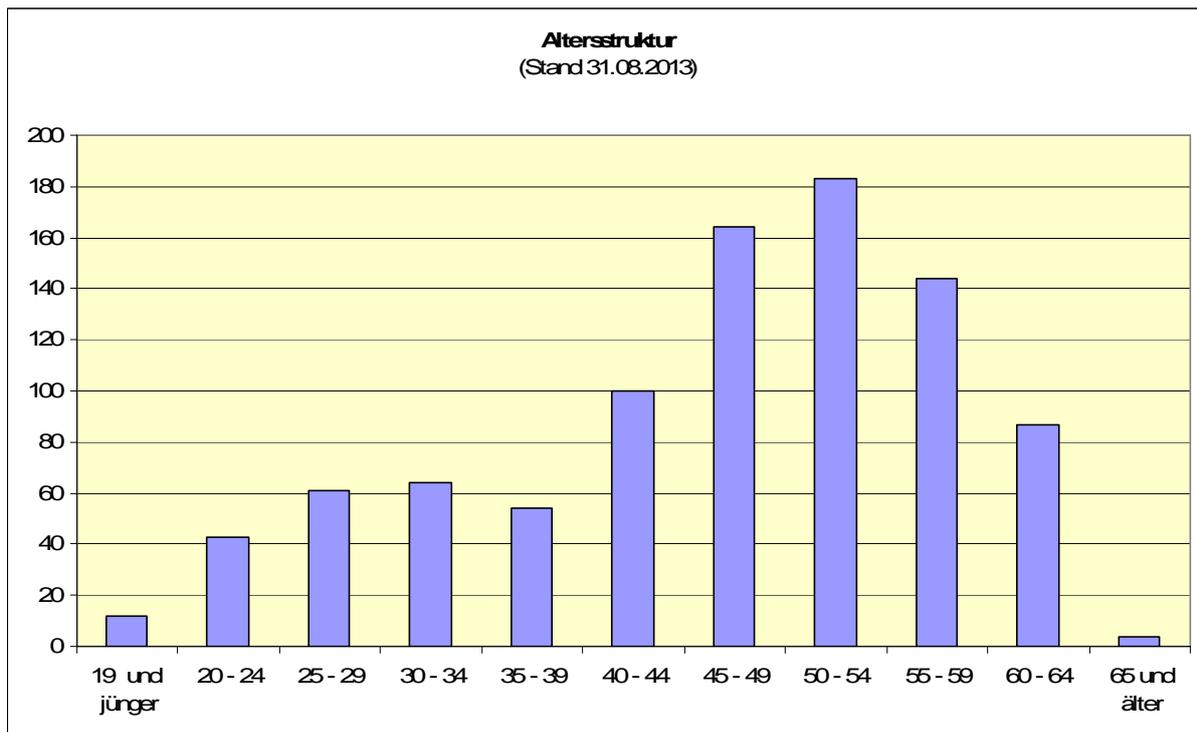
Zu den Themen Ausbildung, Personalgestaltung und Altersteilzeit wird auf die ausführlichen Produktberichte des Fachbereiches 1 verwiesen.

Insgesamt handelt es sich um 136 Beamte und 784 Tarifbeschäftigte. Sie teilen sich auf in 508 (55 %) Frauen und 412 (45 %) Männer, 372 (40 %) Teilzeit- und 548 (60 %) Vollzeitbeschäftigte.

Die gesetzliche Schwerbehindertenquote beträgt 5 % und wird bei der Stadt Detmold mit 6,6 % erfüllt (Ergebnis 2012).

Das Durchschnittsalter der Beschäftigten liegt bei 46 Jahren.

Wie man an der Altersstruktur erkennen kann, werden uns in den nächsten 10 Jahren rd. 235 Mitarbeitende - und somit 26 % - wegen Beginn der Altersrente verlassen. Bis zum Jahr 2033 werden es 64 % sein.



Der Demografische Wandel ist in der Verwaltung ein präsent Thema und wird offensiv angegangen. Hierzu wird in der Personaltransferagentur (PeTrA) die mittelfristige Entwicklung beobachtet und die Personalsituation mit den Fachbereichen jährlich besprochen. Eine rechtzeitige Nachfolgeplanung und der sich daraus ergebende Ausbildungsbedarf sowie die erforderliche Einarbeitungszeit stehen dabei im Fokus.

Im Hinblick auf die langfristigen Handlungsbedarfe werden bereits jetzt in einer interkommunalen Zusammenarbeit mit den lippischen Kommunen die Handlungsfelder definiert. Das aktuelle Thema ist die Sicherstellung einer qualifizierten Ausbildung mit Zukunftsperspektiven. Hierzu wurden im September 2013 erstmals gemeinsam mit dem Kreis Lippe und lippischen Kommunen unter dem Slogan "Go K.A.Li." (Kommunale Ausbildung Lippe) alle Ausbildungsstellen in einer großen regionalen Stellenausschreibung ausgeschrieben. Ein gemeinsamer Internetauftritt wird zurzeit erstellt.

Weitere Themen sind die Akquise von Fachkräften und die Erhöhung der Attraktivität von Kommunen als Arbeitgeber.

## **5.2 Finanzplan**

### **5.2.1 Finanzplan**

Der Finanzplan wird ebenso wie der Ergebnisplan in Staffelform aufgestellt. Er weist Ein- sowie Auszahlungen - gegliedert nach Arten - aus und wird in Zahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Diese Aufteilung führt zu einer größeren Transparenz der einzelnen Finanzvorgänge. Im Gegensatz zum Ergebnisplan erfolgt im Finanzplan keine Periodenabgrenzung durch Buchungen im Jahresabschluss. Vielmehr werden hier sämtliche vom 01.01. bis zum 31.12. eines Jahres voraussichtlich eingehenden Einzahlungen sowie alle zu leistenden Auszahlungen erfasst.

Zudem hat der Finanzplan die wichtige Funktion, als Ermächtigungsgrundlage zur Abwicklung von Auszahlungen zu dienen.

Die Struktur eines Finanzplanes (gemäß Muster zur GO und GemHVO) sowie nähere Erläuterungen sind in der Anlage „Struktur und Erläuterungen zum Finanzplan und Ergebnisplan“ (S. 89ff) zum Vorbericht dargestellt.

Das nachfolgende Schaubild zeigt den Finanzplan der Stadt Detmold für das Haushaltsjahr 2014 mit den Plandaten für die Jahre 2015 bis einschließlich 2017.

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Plan 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Steuern und ähnliche Abgaben	97.179.841,56	101.422.000	105.275.000	107.427.000	109.556.000	111.651.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	35.579.537,03	27.992.571	37.585.483	33.113.743	33.199.816	33.139.840
+ Sonstige Transfereinzahlungen	2.001.226,10	2.089.100	2.618.000	2.158.500	2.158.500	2.158.500
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.888.314,37	31.696.307	31.246.319	31.239.921	31.083.202	31.102.410
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.512.262,53	2.741.112	2.677.802	2.676.802	2.688.302	2.691.802
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3.056.461,81	3.059.642	3.282.271	3.328.450	3.227.725	3.343.382
+ Sonstige Einzahlungen	5.616.259,84	5.607.701	5.819.564	5.801.534	5.789.503	5.771.477
+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.587.462,22	1.613.500	1.613.500	1.613.500	1.613.500	1.613.500
= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	178.421.365,46	178.221.933	190.117.939	187.359.450	189.316.548	191.471.911
- Personalauszahlungen	37.310.535,04	39.751.121	41.159.293	41.415.807	41.706.628	41.621.484
- Versorgungsauszahlungen	3.761.270,35	3.812.054	3.893.543	3.937.692	3.977.069	4.016.839
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	17.451.234,95	23.711.948	25.174.471	20.325.319	20.335.801	20.015.886
- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	6.987.592,42	6.640.000	6.190.000	6.545.000	6.730.000	6.490.000
- Transferauszahlungen	92.254.605,22	95.849.834	98.274.822	96.421.109	95.730.819	96.003.819
- Sonstige Auszahlungen	8.980.417,12	8.918.299	9.399.863	8.796.087	8.817.105	8.750.694
= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	166.745.655,10	178.683.256	184.091.992	177.441.014	177.297.422	176.898.722
<b>= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>11.675.710,36</b>	<b>-2.461.323</b>	<b>6.025.947</b>	<b>9.918.436</b>	<b>12.019.126</b>	<b>14.573.189</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	4.937.259,02	5.346.813	6.408.911	5.624.183	5.979.669	6.261.816
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	1.634.468,23	718.000	1.311.500	1.311.500	1.311.500	1.311.500
+ Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	954.948,05	800.000	730.000	675.000	630.000	600.000
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	42.841,85	29.842	22.941	17.942	17.071	15.487
= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	7.569.517,15	6.894.655	8.473.352	7.628.625	7.938.240	8.188.803
- Auszahl. für den Erwerb von Grundst./ Gebäuden	34.535,08	500.000	700.000	100.000	100.000	300.000
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	6.232.219,83	20.636.671	23.620.992	18.006.162	11.631.900	7.838.900
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	1.652.753,58	3.679.165	4.500.765	3.459.255	2.643.665	2.409.805
- Auszahl. für den Erwerb von Finanzanlagen	94.500,00	510.000	25.000	0	0	0
- Auszahlungen von Zuwendungen	300.000,00	0	0	0	0	0
- Sonstige Investitionsauszahlungen	34.272,47	102.500	283.500	145.000	99.000	35.000
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	8.348.280,96	25.428.336	29.130.257	21.710.417	14.474.565	10.583.705
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-778.763,81</b>	<b>-18.533.681</b>	<b>-20.656.905</b>	<b>-14.081.792</b>	<b>-6.536.325</b>	<b>-2.394.902</b>
<b>= Saldo des Finanzplanes</b>	<b>10.896.946,55</b>	<b>-20.995.004</b>	<b>-14.630.958</b>	<b>-4.163.356</b>	<b>5.482.801</b>	<b>12.178.287</b>
+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	12.500.000,00	24.542.929	42.656.905	43.718.781	19.956.155	12.997.818
- Tilgung und Gewährung von Darlehen	16.754.496,29	13.589.248	27.750.000	35.826.989	19.999.830	17.432.916
= Saldo der Finanzierungstätigkeit	-4.254.496,29	10.953.681	14.906.905	7.891.792	-43.675	-4.435.098
<b>= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>6.642.450,26</b>	<b>-10.041.323</b>	<b>275.947</b>	<b>3.728.436</b>	<b>5.439.126</b>	<b>7.743.189</b>

## 5.2.2 Veränderungen gegenüber der Haushaltsplanung 2013

Insgesamt verbessert sich der Saldo des Finanzplanes im Vergleich zum Haushaltsplan 2013, aus dem sich ein planmäßiges Defizit i.H.v. 10,0 Mio. EUR ergibt, um 10,3 Mio. EUR auf einen planmäßigen positiven Saldo von 0,3 Mio. EUR. Folgende wesentliche Faktoren sind hierfür verantwortlich:

Haushaltsverschlechterungen im Vergleich zum Haushaltsplan 2013:

- 2,1 Mio. EUR	Erhöhte Investitionen
- 1,4 Mio. EUR	Personalauszahlungen
- 1,0 Mio. EUR	Allgemeine Kreisumlage
- 0,9 Mio. EUR	Keine planmäßige Vorwegnahme von Haushaltsvollzugs-Einsparungen
- 0,4 Mio. EUR	Produkt „Hilfen zur Erziehung“

Haushaltsverbesserungen im Vergleich zum Haushaltsplan 2013:

+ 5,6 Mio. EUR	Schlüsselzuweisungen
+ 3,9 Mio. EUR	Erhöhte Netto-Kreditaufnahme
+ 2,0 Mio. EUR	Erhöhte Landeszuwendungen im Bereich „Tageseinrichtungen für Kinder“
+ 1,5 Mio. EUR	Gewerbsteuer (netto)
+ 1,5 Mio. EUR	Anteil an der Einkommensteuer
+ 0,7 Mio. EUR	Erstattung Solidarbeiträge
+ 0,9 Mio. EUR	Sonstige Verbesserungen
+ 10,3 Mio. EUR	Gesamtverbesserung

## 5.2.3 Erläuterungen zum investiven Teil des Finanzplanes

Nach den Bestimmungen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) sind die Investitionsmaßnahmen im Gesamtfinanzplan bzw. in den Teilfinanzplänen zu veranschlagen.

### Teilfinanzpläne

In den produktorientierten Teilfinanzplänen werden gemäß § 4 GemHVO neben den maßnahmebezogenen Veranschlagungen die Investitionssumme und die bisher bereitgestellten Haushaltsmittel sowie die Verpflichtungsermächtigungen für die Folgejahre dargestellt.

Die Ansätze der Teilfinanzpläne für das Haushaltsjahr stellen Ermächtigungen dar.

Die geplanten Investitionsmaßnahmen werden einzeln dargestellt, sofern sie oberhalb von 250.000 EUR liegen und damit von wesentlicher Bedeutung sind. Alle anderen Maßnahmen werden zusammengefasst dargestellt.

Die Wertgrenze von 250.000 EUR bezieht sich auf Einzelmaßnahmen oder auf die Summierung von Maßnahmepaketen über den Darstellungszeitraum 2013 bis 2016.

### **Auftrag für investive Maßnahmen**

Die einzelne Investitionsmaßnahme wird als „Auftrag“ dargestellt. Die Auftragsnummer setzt sich aus einem Schlüssel (Buchstabe) und einer 8-stelligen Ziffer zusammen. Die acht Ziffern beinhalten den Produktbereich, das Jahr des Investitionsbeginns, die Produktgruppennummer sowie zwei frei zu vergebende Ziffern.

### **HOAI-Anteile**

#### Allgemeines

Die Leistungen nach der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) sind im kaufmännischen Rechnungswesen im Einzelnen darzustellen.

#### a) Aktivierte Eigenleistungen (interne Abrechnungen, angelehnt an die HOAI)

Ein Ausweis im Finanzplan unmittelbar in den Ansätzen der betroffenen Investitionen unterbleibt, da hiermit keine Auszahlung verbunden ist. Um aber ein vollständiges Bild über den Mitteleinsatz für eine Investition zu erhalten, werden diese Leistungen bei den Investitionsmaßnahmen nachrichtlich im Teilfinanzplan dargestellt.

## b) Behandlung von externen Leistungen nach der HOAI, denen eigene Investitionen der Stadt gegenüberstehen

Die Mittel, die für externe Leistungen aufzubringen sind, sind in den Ansätzen für Investitionen im Finanz- / Teilfinanzplan enthalten. Eine nachrichtliche Darstellung entfällt.

### **Wertgrenze nach § 14 GemHVO**

Bei der Anmeldung von investiven Maßnahmen ist die vom Rat festgelegte Wertgrenze zu beachten (vgl. hierzu die Beschlussvorlage Fb1/056/2007; Festlegung einer Wertgrenze gemäß § 14 GemHVO vom 20.02.2007).

Danach wird gemäß § 4 Absatz 5 GemHVO in der Haushaltssatzung die Wertgrenze nach § 14 GemHVO für die Veranschlagung einzelner Investitionsmaßnahmen auf 250.000 EUR, bezogen auf den Gesamtausgabebedarf, festgesetzt.

Für Maßnahmen, die die Wertgrenze überschreiten, sind die im v. g. Paragrafen aufgezeigten Berechnungen / Vergleiche / Unterlagen etc. zu erarbeiten.

Bei den Maßnahmen über 250.000 EUR ist in den Erläuterungen zu den Teilfinanzplänen folgender Vermerk zusätzlich aufgenommen worden:

„Die Mittelfreigabe erfolgt, sobald die Voraussetzungen des § 14 GemHVO vorliegen.“

Bei allen übrigen Maßnahmen sind die Bestimmungen des § 14 Absatz 3 GemHVO zu beachten. Danach muss vor Beginn einer Investition mindestens eine Kostenberechnung vorliegen.

### **Verpflichtungsermächtigungen**

Die Ausweisung der Ermächtigungen erfolgt im jeweiligen Teilfinanzplan bei der einzelnen Investitionsmaßnahme. Durch die Ausweisung von Verpflichtungsermächtigungen nach § 13 GemHVO i. V. m. § 85 GO NRW werden die Fachbereiche ermächtigt, Verpflichtungen zur Leistung von Auszahlungen für Investitionen in künftigen Haushaltsjahren einzugehen.

Die bei den einzelnen Investitionen ausgewiesenen Ermächtigungen können im Rahmen der Flexibilität der Haushaltsbewirtschaftung auch für an-

dere Investitionsmaßnahmen in Anspruch genommen werden, wenn dieses im Einzelfall festgelegt wird.

### **Bildung von Budgets in Teilfinanzplänen**

Nach § 21 Absatz 1 GemHVO können Einzahlungen und Auszahlungen zu Budgets zusammengefasst werden. In den jeweiligen Budgets sind die Summen der Einzahlungen und Auszahlungen für die Haushaltsführung verbindlich.

Gegenseitige Deckungsfähigkeiten finden für einzelne Produktbereiche bzw. Maßnahmenbündelungen Anwendung.

Darüber hinaus können nach § 21 Absatz 2 GemHVO im Einzelfall Mehreinzahlungen Ermächtigungen von Auszahlungen erhöhen und Mindereinzahlungen Ermächtigungen von Auszahlungen vermindern. Die Mehrauszahlungen gelten nicht als überplanmäßige Auszahlungen.

Einzelheiten zu den Budgetbildungen sind dem „Verzeichnis der Produktsachkonten und Aufträge mit Deckungsvermerken“ (sog. gelbe Seiten) zu entnehmen. Das Verzeichnis ist Bestandteil der Haushaltssatzung.

## 5.2.4 Investitionsschwerpunkte in 2014

Die Investitionsschwerpunkte stellen sich wie folgt dar:

			<b>Ansatz 2014 in Mio. EUR (ohne aktivierte Eigenleistungen)</b>
<b>Tiefbaumaßnahmen</b>			<b>13,8</b>
- Kanalbau (inkl. vorfinanzierte Leistungen)		7,2	
- Straßenbau (inkl. vorfinanzierte Leistungen)		4,7	
- Modernisierung / Neubau von Sportstätten		0,8	
- Wasserbau		0,4	
- Parklandschaft Friedrichstal, II. BA		0,2	
- Baulandmobilisierung		0,2	
- Fußwegeverbindung Rosental-Behringstraße- Werre (ISEK)		0,2	
- Öffentliche Freiflächen Mühlengraben (ISEK)		0,1	
<b>Hochbaumaßnahmen</b>			<b>10,1</b>
<b>Schulen</b>			<b>7,9</b>
- Schaffung von Ersatzschulräumen Schulzentrum Mitte	7,1		
- Sonderliste Schulen	0,6		
- Neubau Parkplatz Regenbogenschule Remmighausen	0,1		
- Bildungshaus Weerthschule	0,1		
<b>Immobilien</b>			<b>2,2</b>
- Energetische Ertüchtigung VHS	0,5		
- Umbau Jugendamt Wittekindstr.	0,3		
- Neubau Feuerwehrgerätehaus Pivitsheide	0,3		
- Umnutzung Schule am Wall (VHS)	0,3		
- Ferdinand-Brune-Haus (Einbau Fahrstuhl, DATA-Center)	0,3		
- Herberhausen	0,2		
- sonstige Hochbaumaßnahmen an Verwaltungsgebäuden	0,2		
- Umbau Stadthalle	0,1		

			<b>Ansatz 2014 in Mio. EUR (ohne aktivierte Eigenleistungen)</b>
--	--	--	--

<b>Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens / Ersatzbeschaffung Festwerte / Software</b>	<b>4,4</b>
---	------------

<b>Erwerb von Grundstücken</b>	<b>0,7</b>
--------------------------------	------------

<b>Investitionsschwerpunkte insgesamt:</b>	<b>29,0</b>
--	-------------

## **Schulen**

Die Schaffung von Ersatzschulräumen im Schulzentrum Mitte, Maßnahmen im Rahmen der Sonderliste Schulen, das Bildungshaus Weerthschule sowie der Neubau des Parkplatzes an der Regenbogenschule Remmighausen stehen in 2014 im Vordergrund.

## **Kanal**

Mittel für den Kanalbau stehen in 2014 in Höhe von rd. 7,2 Mio. EUR zur Verfügung.

## **Straßen, Plätze, Brücken**

In 2014 werden für den Ausbau von Straßen und Plätzen sowie für Investitionen in Brücken insgesamt 4,7 Mio. EUR bereitgestellt.

Neben dem weiteren Ausbau des korrespondierenden Straßenbaus zum Kanalbau sind u. a. der Bau von Fußgängerüberwegen, der weitere Ausbau des Fuß- und Radwegenetzes, diverse Straßenbaumaßnahmen (Volkwinstraße, Alter Postweg, Willi-Hofmann-Straße, Eggestraße, Hinter den Schoren, Zur Werrehude, Parkweg, Radwegeverbindung Obere Mühle, Baulandmobilisierung etc.) sowie Maßnahmen im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes der Stadt Detmold (ISEK) vorgesehen.

## **Wasserbau / Wasserläufe**

Im Bereich Wasserbau stehen im Jahr 2014 für Restzahlungen im Rahmen des Ausbaues der Parklandschaft Friedrichstal, II. BA, sowie für verschiedene Maßnahmen an Gewässern Mittel in Höhe von 0,6 Mio. EUR zur Verfügung.

## **Modernisierung / Neubau von Sportstätten**

Für die Modernisierung bzw. den Neubau von Sportstätten sind für 2014 Mittel in Höhe von rd. 0,8 Mio. EUR eingeplant.

## **Immobilien**

Mittel in Höhe von 2,2 Mio. EUR sind in 2014 v.a. für die energetische Erhöhung der VHS, die Weiterführung des Projektes Herberhausen, für die Schaffung zusätzlicher Büroräume im Jugendamt, die Umnutzung der Schule am Wall (VHS), den Einbau eines Fahrstuhles sowie eines DATA-

Centers im Ferdinand-Brune-Haus, für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses Pivitsheide sowie für sonstige Hochbaumaßnahmen an Verwaltungsgebäuden veranschlagt worden.

### **Erwerb von Grundstücken**

Für den Erwerb von Grundstücken sind für 2014 Mittel in Höhe von 0,7 Mio. EUR eingeplant.

### **Planungsreporte**

Weitergehende Informationen zu den veranschlagten Investitionsmaßnahmen sind den jeweiligen fachbereichsbezogenen Planungsreporten zu entnehmen.

### **5.2.5 Liquiditätsentwicklung**

Um alle im Finanzplan ausgewiesenen, zahlungswirksamen Aufwendungen und investiven Maßnahmen finanzieren zu können, müssen beständig ausreichend Zahlungsmittel zur Verfügung stehen.

Hinsichtlich des Liquiditätsbedarfs für 2014ff. wird auf Ziffer 6.1 „Kreditaufnahmeentwicklung in Mio. EUR“ verwiesen.

## 5.3 Entwicklung der Gebührenhaushalte

Die Ermittlung der Gebühren erfolgt weiterhin ausschließlich nach den Regelungen des Kommunalabgabengesetzes (KAG).

### 5.3.1. Konstante Gebühren bei der Abfallbeseitigung, bei der Straßenreinigung, bei der Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung sowie bei den Friedhöfen

Bei den Gebührenhaushalten Abfallbeseitigung, Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung sowie Friedhöfe sind keine Veränderungen der Gebührensätze vorgesehen.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus den Planungsprognosen der Fachbereiche in den entsprechenden Budgetbüchern.

### 5.3.2. Senkung der Winterdienstgebühren

Die Kalkulation der Winterdienstgebühren 2014 erfolgte auf Basis des Durchschnitts der letzten vier Jahre, um einen mittleren Wert aus milden und intensiveren Wintern zu erhalten. Demnach soll eine Senkung der Winterdienstgebühren erfolgen. Das Allgemeininteresse wurde mit 16,02 % berücksichtigt.

Für das Jahr 2014 verändern sich die Gebührensätze wie folgt:

<b>Klassifizierung</b>	<b>Gebührensatz ALT</b>	<b>Gebührensatz NEU</b>
Winterdienst	1,76 €	1,42 €
eingeschränkter Winterdienst	0,88 €	0,71 €

### 5.3.3. Senkung der Straßenreinigungsgebühren

In 2012 wurden die Straßenreinigungsgebühren erhöht. Nach der Kalkulation für das Jahr 2014 erfolgt unter Berücksichtigung eines Allgemeininteresses von 18,38 % nunmehr eine Senkung.

In den einzelnen Kategorien ergeben sich folgende Gebührensätze:

<b>Klassifizierung</b>	<b>Gebührensatz ALT</b>	<b>Gebührensatz NEU</b>
Anliegerstraße	2,00 €	2,00 €
Innerörtliche Straße	1,90 €	1,80 €
Überörtliche Straße	1,80 €	1,50 €
Gehwegreinigung	2,80 €	2,78 €
Fußgängerzone	5,04 €	4,98 €
Manuelle Reinigung	5,08 €	4,50 €

## 5.4 Betriebe gewerblicher Art

Die öffentliche Hand übt ihre Tätigkeit vorwiegend im hoheitlichen Bereich aus. Im Rahmen dieser Tätigkeit unterliegt die öffentliche Hand weder der Körperschaftssteuer noch der Umsatzsteuer oder der Gewerbesteuer. Unter Umständen begründet die öffentliche Hand jedoch einen so genannten „Betrieb gewerblicher Art“ (BgA). Dabei stellt der Begriff des BgA keine Organisationsform, sondern einen rein steuerlichen Begriff dar. Im § 4 des Körperschaftssteuergesetzes (KStG) wird der Begriff des BgA folgendermaßen definiert:

„Betriebe gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts i. S. d. § 1 Abs. 1 Nr. 6 KStG sind vorbehaltlich des Abs. 5 alle Einrichtungen, die einer nachhaltigen wirtschaftlichen Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft dienen und die sich innerhalb der Gesamtbetätigung der juristischen Person wirtschaftlich herausheben. Die Absicht, Gewinne zu erzielen und die Beteiligung am wirtschaftlichen Verkehr sind nicht erforderlich.“

Nach dieser Definition werden bei der Stadt Detmold in folgenden Bereichen Betriebe gewerblicher Art geführt:

- Personalgestellung (FB 1)
- Kaufmännische Betreuung DetCon GmbH (FB 1)
- Märkte (FB 3)
- Pacht Freibäder (FB 4)
- Pacht Parkhäuser (FB 5)
- Pacht Stadthalle (FB 5)
- Vermessungen für Private (FB 6)
- Nebenleistungen für das DSD (FB 7)
- Grabpflege (FB 7)
- Kultur (FB 8)
- Kiosk Adlerwarte (FB 8)

Durch die Systematik der Doppelten Buchführung sind die Haushaltsansätze in den Teilergebnisplänen netto, d.h. ohne die Mehrwertsteuer geplant worden. Die Vor- bzw. Umsatzsteuer wird im Haushaltsvollzug über separate Bestandskonten in der Bilanz abgewickelt. In den Teilfinanzplänen der Fachbereiche sind die korrespondierenden Konten ebenfalls netto geplant worden. Bei den zentralen Finanzen sind die entsprechenden Ein- bzw. Auszahlungskonten für die Abwicklung der Mehrwertsteuer dargestellt.

## 6. Überblick über die Kredit- und Schuldenentwicklung (Investitions- und Liquiditätskredite)

### 6.1 Kreditaufnahmeentwicklung in Mio. EUR

	2014	2015	2016	2017	Summe
<b><u>Investitionskredite</u></b>					
Umschuldung	22,0	29,6	13,4	10,6	75,6
Ordentliche Tilgung	5,8	6,2	6,6	6,8	25,4
Kreditermächtigung	20,7	14,1	6,5	2,4	43,7
(davon Inanspruchnahme Kreditermächtigung 2013)	(4,9)	-	-	-	(4,9)
<b>Nettokreditentwicklung</b>	<b>14,9</b>	<b>7,9</b>	<b>-0,1</b>	<b>-4,4</b>	<b>18,3</b>

#### **Liquiditätskredite (netto)**

Voraussichtlich zusätzlich notwendige Inanspruchnahme (+) bzw. Abbau bestehender Kassenkredite (-)

	-2,6	-6,0	-5,6 <sup>*)</sup>	0 <sup>*)</sup>	-14,2

<sup>\*)</sup> darüber hinaus wird zum 31.12.2016 eine Liquiditätsreserve i.H.v. 2,2 Mio. EUR und zum 31.12.2017 i.H.v. 12,3 Mio. EUR vorhanden sein, die die Möglichkeit zu Sondertilgungen eröffnet

#### **Entwicklung Schuldenstand (jeweils zum 31.12.)**

	2013	2014	2015	2016	2017
<b>Investitionskredite</b>	-142,5	-155,4	-163,3	-163,2	-158,8
<b>Kassenkredite(-)/ Kassenbestand(+)</b>	-14,2	-11,6	-5,6	+2,2	+12,3
<b>(netto) gesamt</b>	<b>-156,7</b>	<b>-167,0</b>	<b>-168,9</b>	<b>-161,0</b>	<b>-146,5</b>

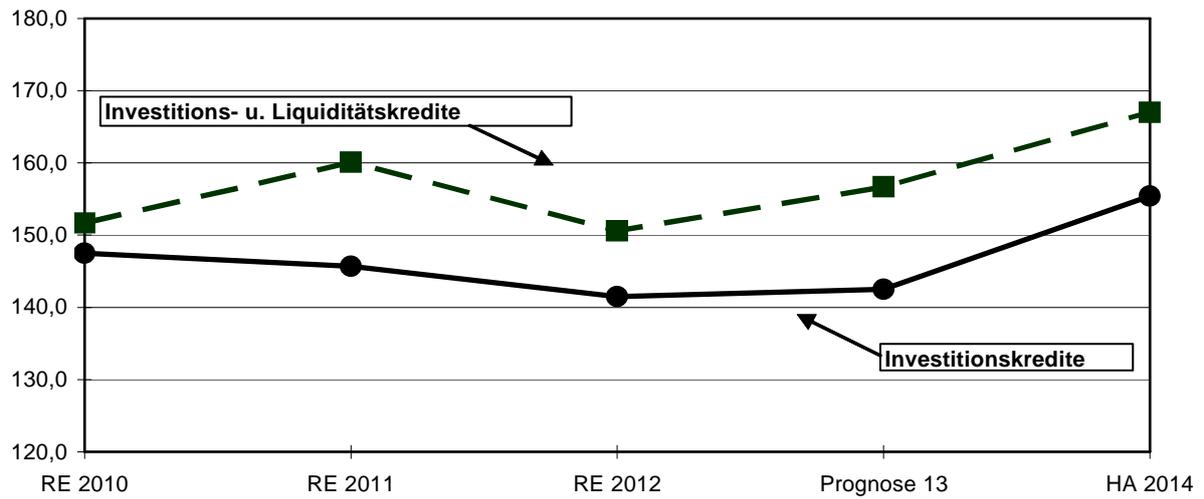
In den Haushaltsjahren 2014 bis 2017 wird sich der Schuldenstand der Stadt Detmold nach Plan um 16,3 Mio. EUR bei den Investitionskrediten erhöhen. Die bestehenden Liquiditätskredite werden bis Ende 2016 zurückgezahlt sein.

Bei den Neuverschuldungen ab 2014 wurde unterstellt, dass erfahrungsgemäß

- 2,3 Mio. EUR an Verbesserungen im Haushaltsvollzug jährlich eintreten werden sowie
- in 2014 2,0 Mio. EUR an Investitionen im Haushaltsvollzug verschoben werden.

## 6.2 Entwicklung der Schulden in Mio. EUR

### Schuldenentwicklung 2010 - 2014 Investitions- und Liquiditätskredite



in Mio. EUR	RE 2010	RE 2011	RE 2012	Prognose 13	HA 2014
<b>Investitionskredite</b>	147,5	145,7	141,5	142,5	155,4
<b>Liquiditätskredite</b>	4,2	14,4	9,1	14,2	11,6

RE=Rechnungsergebnis; HA=Haushaltsansatz

## 7. Unmittelbare und mittelbare Beteiligungen der Stadt Detmold an Unternehmen des privaten Rechts

Stand: 31.08.2013

### 7.1 DetCon GmbH

Stammkapital: 9.029.414,62 €

Gründungsjahr: 1992

Eigentümer: Stadt Detmold (zu 100%)

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Vermögensgegenständen jeglicher Art, insbesondere von Beteiligungen auf dem Verkehrs- und Energiesektor sowie an sonstigen kommunalen Gesellschaften.

Ferner ist Gegenstand des Unternehmens das koordinierende Einwirken auf die Beteiligungsunternehmen zum Erreichen eines hohen Gesamtnutzens für die Gesellschafterin Stadt Detmold. Außerdem erbringt das Unternehmen Beratungsleistungen und sonstige Dienstleistungen für ihre Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus befasst sich das Unternehmen mit der Beratung der Stadt Detmold hinsichtlich ihrer Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen und hinsichtlich der Einführung und Weiterentwicklung insbesondere betriebswirtschaftlicher Elemente des sog. "Neuen Steuerungsmodells". Außerdem ist Gegenstand des Unternehmens die Vermittlung von Leistungen jeglicher Art sowie die Beratung Dritter. Weiterer Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von öffentlichen Freibädern in Detmold.

Für das Jahr 2014 wurde in den städtischen Etat weder eine Gewinnausschüttung noch eine Verlustübernahme eingeplant.

#### **Beteiligungen der DetCon GmbH:**

Stadtwerke Detmold GmbH (75,1%	=	8.711.600 €)
Stadtverkehr Detmold GmbH (100%	=	572.647 €)
Detmolder Stadthallen GmbH (93,85 %	=	1.560.050 €)
GILDE GmbH (61,5 %	=	409.034 €)
Detmolder Abwasser GmbH (100%	=	25.565 €)
Detmold Marketing GmbH (100%	=	51.000 €)

Die Stadtverkehr Detmold GmbH sowie die Detmolder Abwasser GmbH sind durch einen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag in den Organkreis der DetCon GmbH eingegliedert. Mit der Stadtwerke Detmold GmbH besteht seit dem Geschäftsjahr 2001 ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag.

### 7.1.1 Stadtwerke Detmold GmbH

Stammkapital: 11.600.000 €

Gründungsjahr: 1972

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 75,1%	(= 8.711.600 €)
RWE Rheinland Westfalen Netz AG zu 12,45%	(= 1.444.200 €)
E.ON Westfalen Weser AG zu 12,45 %	(= 1.444.200 €)

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Energie und Wasser sowie der Betrieb von öffentlichen Bädern, einschließlich aller dazu dienenden und in Zusammenhang stehenden Dienstleistungen. Bei der Unternehmensführung sind neben wirtschaftlichen Kriterien auch ökologische, insbesondere Klimaschutzziele, soziale und andere dem Gemeinwohl dienende Kriterien zu berücksichtigen.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten.

Die Gesellschaft ist so zu führen, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals angestrebt wird.

Die Stadtwerke Detmold GmbH besitzen Beteiligungen an folgenden Unternehmen:

- Westfälische Propan-GmbH (WPG)	237.034,48 €
- WV Energie AG	6.518,97 €
- Stadtwerke Zeitz GmbH	147.785,72 €
- Trianel GmbH	72.000,00 €

- Kommunale Beteiligungsgesellschaft RWE WVE GmbH (KBR)	60.877,97 €
- Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG (TWB)	3.297.000,00 €
- Energie für Regionen Ostwestfalen-Lippe GmbH	120.000,00 €
- Lippe Energie VerwaltungsGmbH&Co KG	6.200,00 €
- GREEN GECCO BeteiligungsGmbH & Co.KG	1.742.000,00 €
- GREEN GECCO Beteiligungs-Verw. GmbH	120.000,00 €
- WinD Verwaltungs-GmbH	25.000,00 €
- Holzheizwerk Detmold GmbH	80.000,00 €
- WinD GmbH & Co. KG	590.000,00 €
- Hornitex Energie GmbH&Co BetriebsKG	7.502.000,00 €
- Wohnbau Detmold eG	7.130,00 €
- Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG	160,00 €
- Utilicount GmbH & Co. KG	60.000,00 €
- Stadtwerke Lippe-Weser Service Verwaltungs GmbH	6.200,00 €
- Stadtwerke Lippe-Weser Service Verwaltungs GmbH& Co. KG	240.000,00 €
- TOBI Management GmbH	3.700,00 €
- TOBI Gaskraftwerksbeteiligungs GmbH& Co. KG	600.000,00 €

### 7.1.2 Stadtverkehr Detmold (SVD) GmbH

Stammkapital: 572.646,91 €

Gründungsjahr: 1992

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 100 %

(= 572.647 €)

Gegenstand des Unternehmens ist die Parkraumverwaltung und -bewirtschaftung, insbesondere die Anmietung, Verwaltung und Bewirtschaftung von Parkplätzen und Parkhäusern in der Stadt Detmold. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Wahrnehmung von Aufgaben der Verkehrsplanung und -lenkung sowie der Betrieb von öffentlichem Personennahverkehr im Bereich der Stadt Detmold, sowie auch die Förderung der Belange des Radverkehrs.

Die Stadtverkehr Detmold (SVD) besitzt eine Minderheitsbeteiligung an der OWL Verkehr GmbH in Höhe von 7.050 €.

### 7.1.3 Detmolder Stadthallen GmbH

Stammkapital: 1.662.350 €  
Gründungsjahr: 1996

Verschmelzung der Stadthalle Detmold GmbH  
in die Hangar 21 GmbH und Umbenennung: 2006

Übernahme des „Haus des Gastes Berlebeck“: 2009

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 93,85 % (= 1.560.050 €)  
Volksbank Paderb.-Höxer-Detm. e.G. zu 6,15 % (= 102.300 €)

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb und die Vermietung/Verpachtung von Hallen insbesondere zu kulturellen und sozialen Zwecken. Die Gesellschaft kann auch alle Geschäfte vornehmen, die den vorgenannten Hauptzwecken zu dienen geeignet sind.

### 7.1.4 Gewerbe- u. Innovationszentrum Lippe-Detmold (GILDE) GmbH

Stammkapital: 664.679,45 €  
Gründungsjahr: 1991

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 61,5% (= 409.033,51 €)  
Sparkasse Paderborn-Detmold zu 37,7% (= 250.533,02 €)  
IHK Lippe zu Detmold zu 0,8% (= 5.112,92 €)

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Vermietung eines Gewerbe- und Innovationszentrums in Detmold, die Einleitung und Durchführung sämtlicher Maßnahmen zur Sicherung des Betriebes eines solchen Zentrums, die laufende Überprüfung der Konzeption und deren Anpassung an veränderte Verhältnisse sowie die Beratung der in dem Innovationszentrum ansässigen Mieter in allen Angelegenheiten, die mit dem Betrieb des Zentrums im direkten oder indirekten Zusammenhang stehen. Darüber hinaus ist Gegenstand des Unternehmens die allgemeine Wirtschaftsförderung im Bereich der Stadt Detmold.

### 7.1.5 Detmolder Abwasser (DTA) GmbH

Stammkapital: 25.564,59 €

Gründungsjahr: 1997

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 100 % (= 25.565 €)

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme von Abwasser- und Klärschlamm Entsorgungsaufgaben, die Planung, Errichtung und Verpachtung von Anlagen zur Abwasserentsorgung sowie die Verwertung von Sekundärrohstoffen. Bei der Unternehmensführung sind neben wirtschaftlichen Kriterien auch ökologische, soziale und andere dem Gemeinwohl dienende Kriterien zu berücksichtigen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen erwerben, errichten oder pachten und Verträge mit ihnen abschließen.

### 7.1.6 Detmold Marketing GmbH

Stammkapital: 51.000 €

Gründungsjahr: 1999

Eigentümer:

DetCon GmbH zu 100 %

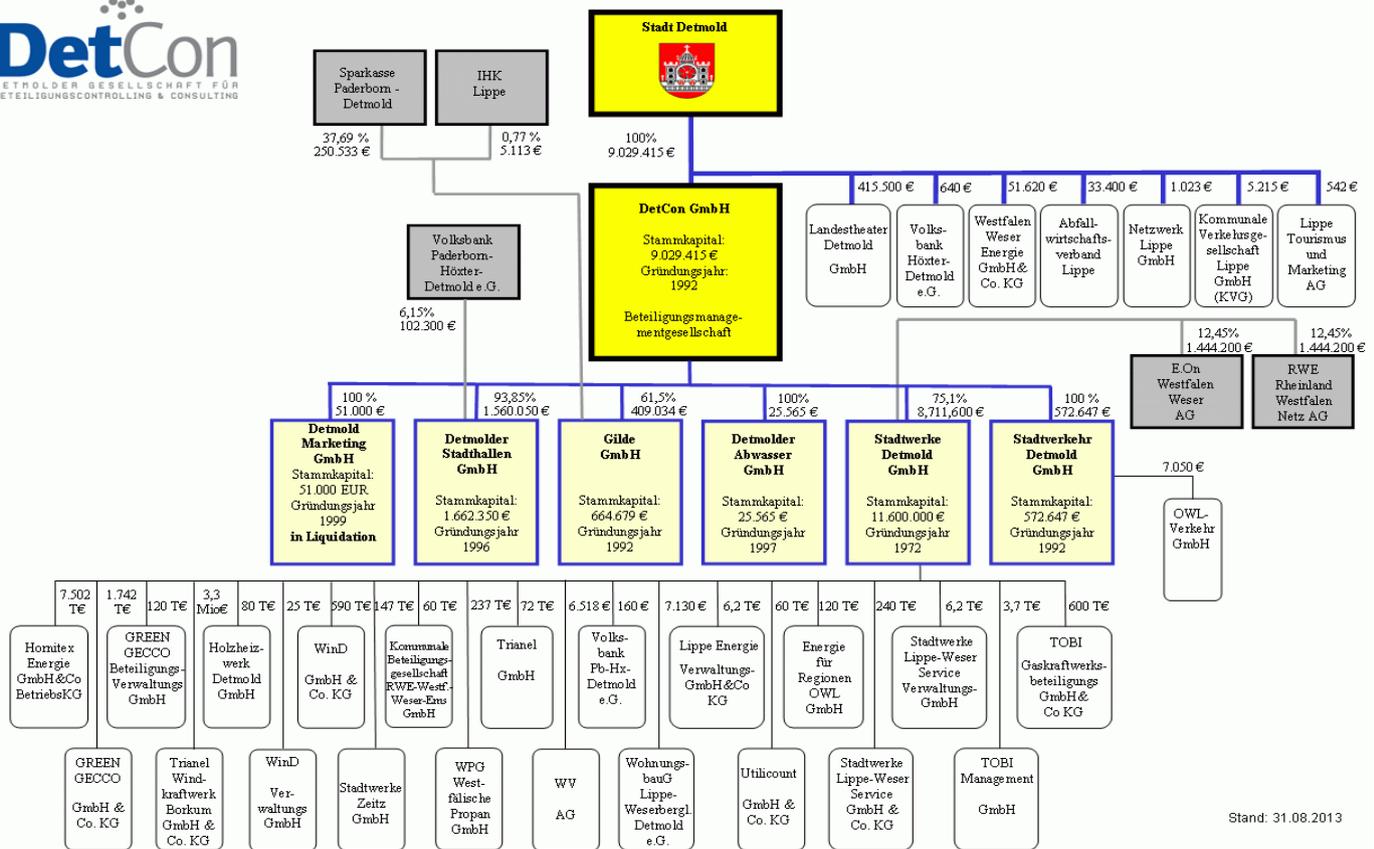
Mit dem 31.12.2005 hat die Gesellschaft ihre Aufgaben auf die Stadt Detmold übertragen. Die Gesellschaft befindet sich in der Liquidation.

## 7.2 Sonstige Beteiligungen

Daneben besitzt die Stadt Detmold noch Minderheitsbeteiligungen an folgenden Unternehmen:

- Landestheater Detmold GmbH	415.000 €
- Abfallbeseitigungsverband (AWV) Lippe	33.400 €
- Westfalen-Weser Energie GmbH & Co.KG	51.620 €
- Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold eG	640 €
- Netzwerk Lippe, Gesellschaft für Beschäftigungs- und Qualifizierungsförderung m.b.H.	1.023 €
- Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH mit	5.215 €
- Lippe Tourismus Marketing AG	17.097 €

### Beteiligungsstruktur Stadt Detmold



Stand: 31.08.2013

## 8. Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF)

### 8.1 Allgemeines

Der Haushalt der Stadt Detmold basiert seit 2008 auf den Regelungen des sog. NKF. NKF steht hier für „Neues Kommunales Finanzmanagement“ und bezeichnet die in der Privatwirtschaft bewährte doppelte Buchführung oder Doppik unter Beachtung von kommunalen Besonderheiten.

### 8.2 Das Drei-Komponenten-System des NKF

Das NKF zeichnet sich gegenüber der früheren Kameralistik durch eine Reihe von Vorteilen aus, auf die eine moderne Verwaltung heute angewiesen ist:

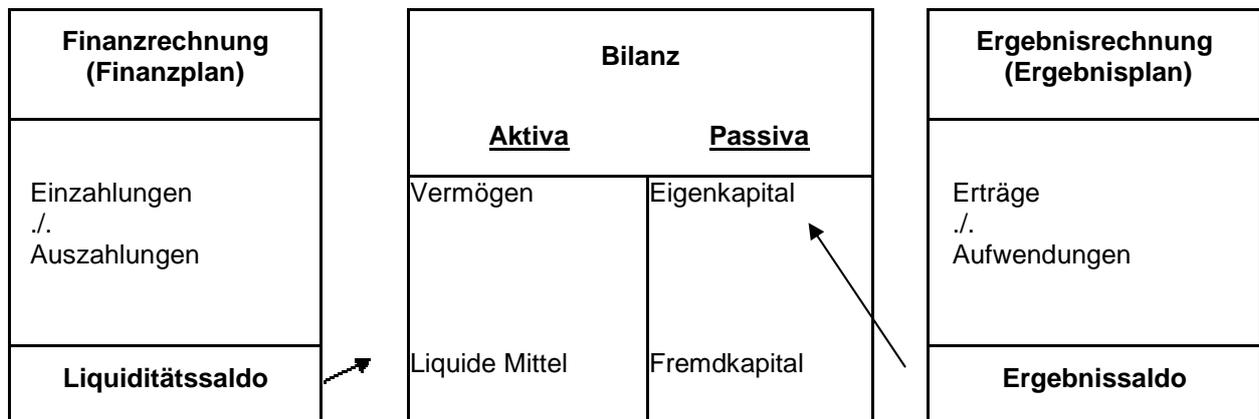
- Darstellung des Vermögens und der Schulden
- das gesamte Ressourcenaufkommen und der gesamte Ressourcenverbrauch wird vollständig und periodengerecht dargestellt
- Abbildung von Aufwand und Ertrag und getrennt davon Auszahlungen und Einzahlungen
- Hervorhebung der Ziele und Ergebnisse des Verwaltungshandelns und damit eine klare Outputorientierung
- Integration der Beteiligungen und Vereinheitlichung des Rechnungswesens im „Konzern Kommune“
- Möglichkeit der Steuerung durch Budgets
- Unterstützung von Kosten- und Leistungsrechnung und Controlling

Der neu entwickelte doppische Produkthaushalt stützt sich dabei auf drei Komponenten:

- 1.) Die **Bilanz** als stichtagsbezogener Nachweis für das Vermögen und dessen Finanzierung wird jeweils zum Jahresabschluss erstellt.
- 2.) Der **Ergebnisplan** beinhaltet die Aufwendungen und Erträge und ist somit wichtigster Bestandteil des neuen kommunalen Haushalts.
- 3.) Der **Finanzplan** beinhaltet alle Ein- und Auszahlungen und damit auch alle Investitionen und deren Finanzierung

Neben diesen Komponenten sind die **produktorientierten Ziele und Kennzahlen** von großer Bedeutung.

Die folgende Übersicht soll verdeutlichen, wie der NKF-Haushalt aussieht:



## 8.2.1 Bilanz

Es ist eine Bilanz aufzustellen, die sich auf Grund der durchzuführenden Inventur (körperliche und Buchinventur) und dem sich daraus ergebenden Inventarverzeichnis ergibt. Die Bilanz ist Teil des Jahresabschlusses und weist das Vermögen und das Kapital der Kommune vollständig und übersichtlich aus. Aus diesen Größen ergibt sich auch das Eigenkapital der Kommune als rechnerische Größe. Die Bilanz liefert somit wichtige Informationen über das Gesamtvermögen und seine Bestandteile, informiert über dessen Finanzierung durch Eigen- und Fremdkapital und macht ausstehende Forderungen und Verbindlichkeiten sichtbar. Die Gegenüberstellung von Mittelverwendung auf der Aktivseite und der Mittelherkunft auf der Passivseite der Bilanz gibt wichtige Anhaltspunkte für die Beurteilung der Eigenfinanzierung und des Verschuldungsgrades.

### Besonderheit Eröffnungsbilanz:

Die Bewertung des Vermögens in der Eröffnungsbilanz erfolgt unter Abweichung von der grundsätzlichen Orientierung der Bewertung an Anschaffungs- und Herstellungskosten auf Basis von vorsichtig geschätzten Zeitwerten. Ziel ist eine zügige und wirtschaftliche Vorgehensweise bei der Bewertung. Hierfür wurden Bewertungsvereinfachungsmethoden zugelassen wie z.B. Fest- bzw. Gruppenbewertung.

Die **Gruppenbewertung** nach § 34 Abs. 3 GemHVO ist ein Verfahren der Pauschalbewertung. Sie hat mit einem gewogenen Durchschnittswert zu erfolgen. Voraussetzung für eine Gruppenbewertung ist, dass es sich um gleichartige Vermögensgegenstände des Vorratsvermögens oder andere gleichartige oder annähernd gleichwertige bewegliche Vermögensgegenstände handelt. Diese dürfen zu einer Gruppe zusammengefasst und mit einem gewogenen Durchschnittswert angesetzt werden. Bei einer Gruppenbewertung werden Abschreibungen gebucht.

Voraussetzung für die **Festwertbildung** ist gem. § 34 Abs. 1 GemHVO, dass der Bestand der Vermögensgegenstände in Größe, Wert und Zusammensetzung nur geringen Schwankungen unterliegen darf, d.h. dass die Vermögensgegenstände regelmäßig ersetzt werden müssen. Des Weiteren muss der Gesamtwert von nachrangiger Bedeutung sein. Eine Festwertbildung ist nur für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sowie für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren zulässig. Die Festwerte unterliegen keiner Abschreibung, sondern werden bis zur nächsten Inventur unverändert fortgeführt. Ersatzbeschaffungen werden sofort als Aufwand verbucht.

### 8.2.2 Ergebnisrechnung

Die zweite Komponente des NKF ist die Ergebnisrechnung. Diese ist - im Unterschied zur Bilanz - sowohl für die Planung („Ergebnisplan“) als auch für die Rechnungslegung erforderlich. Aufgabe der Ergebnisrechnung ist die periodengenaue Abgrenzung des Ressourcenverbrauchs, z.B. Personalaufwand, Abschreibungen, etc. und des Ressourcenaufkommens, z.B. Steuern, öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte, etc. Das in der Ergebnisrechnung ermittelte Jahresergebnis geht in die Bilanz ein und hat Einfluss auf die Höhe des Eigenkapitals. Somit ähnelt die Ergebnisrechnung der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung.

Der Ergebnisplan steht zukünftig im Zentrum des neuen Haushaltsplans. Er ist die maßgebliche Größe für den Haushaltsausgleich. Der Haushaltsausgleich ist dann erreicht, wenn die Erträge des Haushaltsjahres die Aufwendungen decken oder der Differenzbetrag durch die Ausgleichsrücklage gedeckt wird.

Im Ergebnisplan spiegelt sich der erwartete Werteverzehr im Laufe des Jahres wider.

### **8.2.3 Finanzrechnung**

Neben der Bilanz und der Ergebnisrechnung tritt als dritte Komponente des NKF die Finanzrechnung auf. Sie hat, wie die Ergebnisrechnung auch, eine Planungskomponente, die als Finanzplan bezeichnet wird. Die Finanzrechnung liefert eine zeitraumbezogene Abbildung sämtlicher Zahlungsströme und stellt so die Veränderung des Finanzmittelbestandes dar.

Daneben ist ein Finanzplan als Planungskomponente der Finanzrechnung unerlässlich, um eine Basis für die formale Ermächtigung zur Verwendung von Finanzmitteln zu schaffen. Der Rat ermächtigt mittels des Finanzplans die Verwaltung, die entsprechenden Ressourcen einzusetzen. Der Finanzplan stellt die Ermächtigung für Investitionen dar. Die Summe aller im Finanzplan festgehaltenen Ein- und Auszahlungen verändert in der Bilanz die „liquiden Mittel“, d.h. das Umlaufvermögen. Hierdurch wird die Verbindung zwischen Bilanz und Finanzrechnung hergestellt.

### **8.2.4 Produkte, Ziele und Kennzahlen**

Der mit der Haushaltssatzung festgesetzte Haushaltsplan beinhaltet einen Gesamtergebnisplan und einen Gesamtfinanzplan. Diese beiden Pläne weisen die betreffenden Werte für die Kommune als Ganzes aus. Neben diesen Instrumenten besteht der Haushaltsplan aus Teilergebnisplänen und Teilfinanzplänen. Diese werden jeweils für vorgegebene Produkte aufgestellt. Hierfür wurde ein Produktrahmen entwickelt, der 17 vorgegebene Produktbereiche enthält. Dieser Produktrahmen ersetzt den früheren Gliederungsplan. Die weiteren Ebenen (Produktgruppen und Produkte) können kommunalspezifisch gestaltet werden. Dabei ist jedoch festzuhalten, dass die unterste Ebene (das Produkt) die Ermächtigungsebene (bzw. Planungsebene) darstellt.

Die Verständlichkeit, aber vor allem auch die Steuerungsrelevanz des kommunalen Haushalts, wird weiterhin dadurch unterstrichen, dass auf Grund der Vorschriften des § 4 Abs. 2 i.V.m. §§ 12 und 40 Abs. 2 GemH-VO bei den einzelnen Produktbereichen die Produktziele dargestellt und zur Unterstützung der Haushalts- und Finanzsteuerung durch Kennzahlen zur Zielerreichung ergänzt werden.

Insofern wird der Haushaltsplan durch verbale Ergänzungen verständlicher gemacht. Die spezifische Ausgestaltung bleibt jeder Kommune selbst überlassen. Zielbeschreibungen, Kennzahlen oder sonstige Angaben können und müssen von jeder Kommune individuell festgelegt werden.

**9.**  
**Struktur**  
**und**  
**Erläuterungen**  
**zum**  
**Ergebnisplan**  
**und**  
**Finanzplan**

<b>Ergebnisplan</b>		
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen
3	+	Sonstige Transfererträge
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen
7	+	Sonstige ordentliche Erträge
8	+	Aktiviertete Eigenleistungen
9	+/-	Bestandsveränderungen
10	=	Ordentliche Erträge
11	-	Personalaufwendungen
12	-	Versorgungsaufwendungen
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen
14	-	Bilanzielle Abschreibungen
15	-	Transferaufwendungen
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen
17	=	Ordentliche Aufwendungen
18	=	<b>Ordentliches Ergebnis</b> (= Zeilen 10 und 17)
19	+	Finanzerträge
20	-	Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen
21	=	<b>Finanzergebnis</b> (Zeilen 19 und 20)
22	=	<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b> (Zeilen 18 und 21)
23	+	Außerordentliche Erträge
24	-	Außerordentliche Aufwendungen
25	=	<b>Außerordentliches Ergebnis</b> (Zeilen 23 und 24)
26	=	<b>Jahresergebnis</b> (Zeilen 22 und 25)

### **Erläuterungen zu den einzelnen Ergebnispositionen:**

#### Zu Zeile 1: Steuern und ähnliche Abgaben

Hierunter fallen die Realsteuern (Gewerbsteuer, Grundsteuer A und B), die Gemeindeanteile an Gemeinschaftssteuern (Einkommensteuer und Umsatzsteuer) und sonstige Steuern (Vergnügungssteuer, Hundesteuer). Zu den ähnlichen Abgaben zählen u.a. die Fremdenverkehrsabgaben und die Abgaben von Spielbanken, die in Detmold nicht anfallen.

## Zu Zeile 2: Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Zuwendungen sind Zuweisungen und Zuschüsse, die nicht ausdrücklich für die Durchführung von Investitionen geleistet werden. Unter Zuweisungen versteht man die Übertragung finanzieller Mittel zwischen Gebietskörperschaften. Man unterscheidet zwischen allgemeinen Zuweisungen (über die Verwendung kann die Kommune frei entscheiden), zu denen z.B. die Schlüsselzuweisungen ohne investiven Charakter und die Bedarfszuweisungen vom Land gehören, und zweckgebundenen Zuweisungen (die Bewilligung ist abhängig von der Erfüllung bestimmter Verwendungsbedingungen). Zuschüsse sind Übertragungen vom öffentlichen Bereich an den privaten Bereich und umgekehrt.

Allgemeine Umlagen von Gemeinden und Gemeindeverbänden sind Zuweisungen, die ohne Zweckbindung zur Deckung eines allgemeinen Finanzbedarfes aufgrund eines bestimmten Schlüssels geleistet werden (z.B. Kreisumlage beim Kreis Lippe).

## Zu Zeile 3: Sonstige Transfererträge

Transferleistungen sind Zahlungen, denen keine konkreten Gegenleistungen gegenüberstehen. Sie basieren auf einseitigen Verwaltungsvorfällen. Dazu zählen u.a. der Ersatz von sozialen Leistungen im Zusammenhang mit der Sozialhilfe bzw. dem Asylbewerberleistungsgesetz.

## Zu Zeile 4: Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Hierunter werden Verwaltungsgebühren aus der Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen und Amtshandlungen (z.B. Passgebühren, Genehmigungsgebühren) sowie Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte als auch zweckgebundene Abgaben für die Benutzung von öffentlichen Einrichtungen und Anlagen und für die Inanspruchnahme wirtschaftlicher Dienstleistungen (z.B. Einrichtungen der Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Straßenreinigung, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Beiträge, Erträge aus Sonderposten für den Gebührenaussgleich) erfasst.

## Zu Zeile 5: Privatrechtliche Leistungsentgelte

Hierzu gehören Finanzmittel, denen ein privates Rechtsverhältnis zu Grunde liegt z.B. bei Verkauf, Mieten und Pachten, Eintrittsgeldern und Erbbauzinsen.

#### Zu Zeile 6: Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Erstattungen sind der Ersatz für Aufwendungen, die eine Stelle für eine andere Stelle erbracht hat. In aller Regel liegt hier ein auftragsähnliches Verhältnis zu Grunde. Wenn die Aufwendungen der Gemeinde, die im Auftrag eines Dritten geleistet wurden, nicht exakt berechnet, sondern nur pauschal ermittelt und in Rechnung gestellt werden, handelt es sich um eine Kostenumlage (z.B. Erstattungen des Landes nach dem Unterhaltsvorschussgesetz, Wahlkostenerstattungen).

#### Zu Zeile 7: Sonstige ordentliche Erträge

Hierzu gehören alle Erträge, die nicht einer der vorgenannten Positionen zugeordnet werden können. Hierzu gehören u.a. Bußgelder, Säumniszuschläge, Inanspruchnahme von Bürgschaften und Gewährverträgen, Verzinsung der Gewerbesteuer, Konzessionsabgaben. Unter diese Ergebnisposition gehört auch die Auflösung von Sonderposten aus Zuwendungen.

#### Zu Zeile 8: Aktivierte Eigenleistungen

Erstellt die Gemeinde selbst aktivierungsfähige Vermögensgegenstände, so stellt deren Wert einen Ertrag dar, der hier auszuweisen ist. Als Gegenposition hierzu sind die Aufwendungen der Gemeinde zur Herstellung (Herstellungskosten: z.B. Materialaufwand und Personalaufwand für selbst erstellte Gebäude, Spielgeräte usw.) von Anlagevermögen zu sehen.

#### Zu Zeile 9: Bestandsveränderungen

Erhöht sich am Bilanzstichtag der Lagerbestand an unfertigen oder fertigen Erzeugnissen, die zum Verkauf hergestellt wurden, gegenüber dem Bestand im Vorjahr, so ergibt sich ein Ertrag aus einer Bestandsveränderung. Bestandsveränderungen können sich aus Mengen- und/oder Bewertungsveränderungen ergeben, so dass hier auch ggf. ein „negativer Ertrag“ durch eine Verminderung des Bestandes auszuweisen ist (z.B. Streusalz im Fachbereich 7).

#### Zu Zeile 10: Ordentliche Erträge

Die Zeilen 1 bis 9 ergeben die Summe der ordentlichen Erträge.

### Zu Zeile 11: Personalaufwendungen

Hierzu gehören die Bezüge der Beamten, die Dienstbezüge der tariflich Beschäftigten sowie alle weiteren Kräfte aufgrund arbeitsrechtlicher Vertragsformen. Aufwandswirksam sind die Bruttobeträge einschließlich der Lohnnebenkosten (z.B. Sozialversicherungsbeiträge). Aber auch die Zuführung zu Pensions- und Beihilferückstellungen sowie die Beiträge zu Versorgungskassen werden dieser Position zugeordnet.

### Zu Zeile 12: Versorgungsaufwendungen

Hierunter fallen die Versorgung und die Beihilfen für die Pensionäre.

### Zu Zeile 13: Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Hierzu zählen alle Aufwendungen für Fremdleistungen, die dem Leistungsbereich der Verwaltung („Betriebszweck“) zugeordnet werden können. Als Beispiele sind hier zu nennen: Abwasser, Energie, Fahrzeugunterhaltung, Grundstücks- und Gebäudeunterhaltung, Schülerbeförderung, Treibstoffe, Wasser etc.

### Zu Zeile 14: Bilanzielle Abschreibungen

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten von aktivierbaren Gütern des Anlagevermögens sind grundsätzlich linear auf die Nutzungsdauern des entsprechenden Anlagegutes zu verteilen. Die Abschreibungen stellen den Werteverzehr bzw. den Ressourcenverbrauch des Anlagevermögens innerhalb des Haushaltsjahres dar. Auch die Sofortabschreibung geringwertiger Vermögensgegenstände sowie außerplanmäßige Abschreibungen werden hier erfasst.

### Zu Zeile 15: Transferaufwendungen

Transferaufwendungen im Bereich der öffentlichen Verwaltung sind Aufwendungen, denen keine konkrete Gegenleistung zuzuordnen ist. Sie beruhen auf einseitigen Verwaltungsvorgängen, nicht auf einem Leistungsaustausch (u.a. Leistungen der Sozialhilfe, der Jugendhilfe, Leistungen an Arbeitssuchende, Leistungen an Kriegsoffer, Leistungen an Asylbewerber, Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke an Vereine und sonstige Institutionen).

### Zu Zeile 16: Sonstige ordentliche Aufwendungen

Hier werden alle weiteren Aufwendungen erfasst, die dem Ergebnis aus laufender Verwaltungstätigkeit zuzurechnen sind (z.B. Aus- und Fortbildung, Dienst- und Schutzbekleidung, Mieten und Pachten, Geschäftsaufwendungen, Versicherungsbeiträge).

### Zu Zeile 17: Ordentliche Aufwendungen

Die Zeilen 11 bis 16 ergeben die ordentlichen Aufwendungen.

### Zu Zeile 18: Ordentliches Ergebnis

Das ordentliche Ergebnis weist die Ertragskraft aus, die sich aus der laufenden Tätigkeit der Gemeinde ergibt. Es umfasst alle regelmäßig anfallenden Aufwendungen und Erträge und ist aus dem Saldo der ordentlichen Erträge (Zeile 10) und der ordentlichen Aufwendungen (Zeile 17) zu ermitteln.

### Zu Zeile 19: Finanzerträge

Dividenden oder Gewinnausschüttungen aus Beteiligungsunternehmen, Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens und Zinserträge zählen zu den Finanzerträgen.

### Zu Zeile 20: Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

Hier sind Zinsaufwendungen und Kreditbeschaffungskosten aus der Inanspruchnahme von Fremdkapital aber auch sonstige Finanzaufwendungen auszuweisen.

### Zu Zeile 21: Finanzergebnis

Der Saldo aus den Zeilen 19 und 20 wird als Finanzergebnis ausgewiesen.

### Zu Zeile 22: Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit

Das ordentliche Ergebnis sowie das Finanzergebnis (Zeilen 18 und 21) bilden das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit.

Zu den Zeilen 23 bis 25: Außerordentliche Erträge, außerordentliche Aufwendungen, außerordentliches Ergebnis

Hierunter fallen alle Erträge und Aufwendungen, die außerhalb des üblichen Verwaltungsablaufes anfallen, die somit auf seltenen und ungewöhnlichen Vorgängen basieren, die von wesentlicher Bedeutung sein müssen. Hierzu zählen u.a. Aufwendungen für durch höhere Gewalt verursachte Unglücke. Als Erträge sind Versicherungsleistungen und einmalige Spenden (ohne Auflagen) zu nennen.

Zeile 26: Jahresergebnis

Das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und das außerordentliche Ergebnis (Zeilen 22 und 25) stellen in der Summe das Jahresergebnis dar. Es zeigt das Ergebnis der voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde.

## Finanzplan

1		Steuern und ähnliche Abgaben
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen
4	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte
6	+	Kostenerstattungen, Kostenumlagen
7	+	Sonstige Einzahlungen
8	+	Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen
9	=	Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit
10	-	Personalauszahlungen
11	-	Versorgungsauszahlungen
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen
13	-	Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen
14	-	Transferauszahlungen
15	-	Sonstige Auszahlungen
16	=	Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit
17	=	Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (= Zeilen 9 und 16)
18	+	Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen
19	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen
21	+	Einzahlungen aus Beiträgen u. ä. Entgelten
22	+	Sonstige Investitionseinzahlungen
23	=	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen
26	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen
28	-	Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen
29	-	Sonstige Investitionsauszahlungen
30	=	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit
31	=	Saldo aus Investitionstätigkeit (= Zeilen 23 und 30)
32	=	Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag (= Zeilen 17 und 31)
33	+	Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen
34	-	Tilgung und Gewährung von Darlehen

35	=	Saldo aus Finanzierungstätigkeit
36	=	Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln (= Zeilen 32 und 35)
37	+	Anfangsbestand an Finanzmitteln
38	=	Liquide Mittel (= Zeilen 36 und 37)

Erläuterungen zu den einzelnen Finanzpositionen:

Die Zeilen 1 bis 7 und 10 bis 15 des Finanzplanes entsprechen im Wesentlichen denen des Ergebnisplanes. Daher wird auf die Erläuterungen zu den einzelnen Positionen auf den vorherigen Seiten verwiesen. Der Finanzplan nimmt die durch die Erträge und Aufwendungen anfallenden Ein- und Auszahlungen auf. Soweit Abweichungen bei der Abgrenzung der Ein-/ Auszahlungen von der Definition der entsprechenden Erträge und Aufwendungen des Ergebnisplanes bestehen, werden diese im Folgenden erläutert:

#### Zu Zeile 8: Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen

Folgende Einzahlungen sind unter der hier genannten Position zu verbuchen:

- Zinseinzahlungen,
- Rückflüsse von gegebenen Darlehen,
- Einzahlungen von Gewinnanteilen von Beteiligungsunternehmen oder aus Wertpapieren.

#### Zu Zeile 17: Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit

Der Saldo („Cash Flow“) stellt die Differenz der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 9) zu den Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit (Zeile 16) dar.

#### Zu Zeile 18: Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen

Hier sind Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuweisungen und -zuschüssen darzustellen. Die Einzahlungen sind in voller Höhe dem Haushaltsjahr zuzuordnen, in dem sie eingehen.

#### Zu Zeile 19: Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen

Unter dieser Position sind Einzahlungen aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden sowie aus der Veräußerung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens abzubilden.

#### Zu Zeile 20: Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen

Zu den Finanzanlagen gehören Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, Wertpapiere und Ausleihungen (langfristige Forderungsdarlehen).

#### Zu Zeile 21: Einzahlungen aus Beiträgen u. ä. Entgelten

Unter dieser Position sind Beiträge und Entgelte zur Finanzierung kommunaler Maßnahmen abzubilden (z. B. Erschließungsbeiträge nach dem Baugesetzbuch, Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz NRW u. a.).

#### Zu Zeile 22: Sonstige Investitionseinzahlungen

Hierunter fallen insbesondere Rückflüsse von Ausleihungen (langfristigen Forderungsdarlehen) sowie alle sonstigen Einzahlungen für investive Maßnahmen.

#### Zu Zeile 23: Einzahlungen aus Investitionstätigkeit

Hier erfolgt ein Ausweis der Summe aus den Zeilen 18 bis 22.

#### Zu Zeile 24: Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden

Dieser Position sind die Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden des Anlagevermögens sowie die Auszahlungen für die Ablösung von Dauerlasten zuzuordnen.

#### Zu Zeile 25: Auszahlungen für Baumaßnahmen

Hierunter fallen sämtliche Auszahlungen für investive Baumaßnahmen.

#### Zu Zeile 26: Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen

Unter dieser Position sind alle Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen (z. B. Geräte, Fahrzeuge, Maschinen) auszuweisen.

#### Zu Zeile 27: Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen

Zu den Finanzanlagen gehören Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Sondervermögen, Wertpapiere und Ausleihungen, soweit es sich hierbei um Anlagevermögen handelt.

#### Zu Zeile 28: Auszahlungen von aktivierbaren Zuwendungen

Unter dieser Position werden Zuwendungen einer Gemeinde an Dritte ausgewiesen, sofern durch die Auszahlung Anlagevermögen geschaffen wird und gleichzeitig das wirtschaftliche Eigentum am Vermögensgegenstand bei der Gemeinde verbleibt.

#### Zu Zeile 29: Sonstige Investitionsauszahlungen

Zu den sonstigen Investitionsauszahlungen gehören insbesondere die Auszahlungen für die Gewährung von Ausleihungen (langfristigen Forderungsdarlehen).

#### Zu Zeile 30: Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Die Zeilen 24 bis 29 ergeben die Gesamtauszahlungen aus Investitionstätigkeit.

#### Zu Zeile 31: Saldo aus Investitionstätigkeit

Der Saldo aus den Zeilen 23 und 30 wird als Saldo aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

#### Zu Zeile 32: Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag

Die Summe der Salden aus laufender Verwaltungstätigkeit und aus Investitionstätigkeit stellt den unter dieser Position auszuweisenden Finanzmittelüberschuss bzw. Finanzmittelfehlbetrag dar.

### Zu Zeile 33: Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen

Unter dieser Position werden Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen bzw. aus Rückflüssen von Darlehen abgebildet.

### Zu Zeile 34: Tilgung und Gewährung von Darlehen

Hier sind Auszahlungen, welche im Zusammenhang mit der Tilgung und der Gewährung von Darlehen für Investitionen stehen, zu berücksichtigen.

### Zu Zeile 35: Saldo aus Finanzierungstätigkeit

Aus den Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Zeilen 33 und 34) ergibt sich der „Cash Flow“ aus Finanzierungstätigkeit.

### Zu Zeile 36: Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln

Dieser Saldo aus den Zeilen 32 und 35 weist die Erhöhung bzw. Senkung des Finanzmittelbestandes aus konsumtiven, investiven und finanzwirtschaftlichen Vorgängen aus.

### Zu Zeile 37: Anfangsbestand an Finanzmitteln

Hier ist der in der Bilanz zum 1. Januar eines Haushaltsjahres ausgewiesene Bestand an Finanzmitteln zu berücksichtigen.

### Zu Zeile 38: Liquide Mittel

Zum Anfangsbestand an Finanzmitteln (Zeile 37) ist die im Laufe des jeweiligen Haushaltsjahres geplante Veränderung des Bestandes an Finanzmitteln hinzuzurechnen. Unter Berücksichtigung der vorgenannten Veränderungen ergibt sich sodann der geplante Bestand der liquiden Mittel zum Jahresende.

**Gesamtergebnisplan**

**Gesamtfinanzplan**

## Stadt Detmold Haushaltsplan 2014 Ergebnisplan

Ertrags- und Aufwandsarten in €	Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Plan 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Steuern und ähnliche Abgaben	97.284.240,48	101.422.000	105.275.000	107.427.000	109.556.000	111.651.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	41.617.062,40	35.446.236	44.280.332	39.765.383	39.799.214	39.759.200
+ Sonstige Transfererträge	2.071.209,82	2.089.100	2.618.000	2.158.500	2.158.500	2.158.500
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.693.390,71	32.027.623	31.667.601	31.640.613	31.472.428	31.322.562
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.484.037,72	2.830.864	2.773.564	2.772.564	2.781.252	2.784.752
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	3.338.032,36	3.059.642	3.282.271	3.328.450	3.227.725	3.343.382
+ Sonstige ordentliche Erträge	5.438.703,11	5.188.725	5.393.078	5.317.848	5.305.817	5.287.791
+ Aktivierte Eigenleistungen	617.405,96	979.500	1.097.500	1.017.500	1.017.500	1.017.500
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>183.544.082,56</b>	<b>183.043.690</b>	<b>196.387.346</b>	<b>193.427.858</b>	<b>195.318.436</b>	<b>197.324.687</b>
- Personalaufwendungen	39.954.029,30	41.452.094	43.568.688	43.538.384	43.887.678	44.226.774
- Versorgungsaufwendungen	2.251.672,35	2.743.612	2.748.149	2.760.865	2.773.595	2.786.748
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	17.396.672,74	19.391.796	21.694.076	18.529.624	18.506.306	18.218.891
- Bilanzielle Abschreibungen	18.287.101,05	17.849.105	17.276.793	17.363.700	17.230.850	16.725.857
- Transferaufwendungen	90.915.624,16	94.037.887	96.531.650	95.753.097	95.374.029	95.972.875
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	8.450.718,86	8.568.769	8.841.142	8.490.637	8.504.015	8.440.244
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>177.255.818,46</b>	<b>184.043.263</b>	<b>190.660.498</b>	<b>186.436.307</b>	<b>186.276.473</b>	<b>186.371.389</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>6.288.264,10</b>	<b>-999.573</b>	<b>5.726.848</b>	<b>6.991.551</b>	<b>9.041.963</b>	<b>10.953.298</b>
+ Finanzerträge	1.606.010,01	1.613.500	1.613.500	1.613.500	1.613.500	1.613.500
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.243.019,61	6.430.000	5.990.000	6.340.000	6.520.000	6.280.000
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-5.637.009,60</b>	<b>-4.816.500</b>	<b>-4.376.500</b>	<b>-4.726.500</b>	<b>-4.906.500</b>	<b>-4.666.500</b>
<b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>651.254,50</b>	<b>-5.816.073</b>	<b>1.350.348</b>	<b>2.265.051</b>	<b>4.135.463</b>	<b>6.286.798</b>

## Stadt Detmold Haushaltsplan 2014 Finanzplan

Ein- und Auszahlungsarten in €	Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Plan 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Steuern und ähnliche Abgaben	97.179.841,56	101.422.000	105.275.000	107.427.000	109.556.000	111.651.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	35.579.537,03	27.992.571	37.585.483	33.113.743	33.199.816	33.139.840
+ Sonstige Transfereinzahlungen	2.001.226,10	2.089.100	2.618.000	2.158.500	2.158.500	2.158.500
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	30.888.314,37	31.696.307	31.246.319	31.239.921	31.083.202	31.102.410
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.512.262,53	2.741.112	2.677.802	2.676.802	2.688.302	2.691.802
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	3.056.461,81	3.059.642	3.282.271	3.328.450	3.227.725	3.343.382
+ Sonstige Einzahlungen	5.616.259,84	5.607.701	5.819.564	5.801.534	5.789.503	5.771.477
+ Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	1.587.462,22	1.613.500	1.613.500	1.613.500	1.613.500	1.613.500
= Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	178.421.365,46	176.221.933	190.117.939	187.359.450	189.316.548	191.471.911
- Personalauszahlungen	37.310.535,04	39.751.121	41.159.293	41.415.807	41.706.628	41.621.484
- Versorgungsauszahlungen	3.761.270,35	3.812.054	3.893.543	3.937.692	3.977.069	4.016.839
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	17.451.234,95	23.711.948	25.174.471	20.325.319	20.335.801	20.015.886
- Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	6.987.592,42	6.640.000	6.190.000	6.545.000	6.730.000	6.490.000
- Transferauszahlungen	92.254.605,22	95.849.834	98.274.822	96.421.109	95.730.819	96.003.819
- Sonstige Auszahlungen	8.980.417,12	8.918.299	9.399.863	8.796.087	8.817.105	8.750.694
= Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	166.745.655,10	178.683.256	184.091.992	177.441.014	177.297.422	176.898.722
<b>= Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>11.675.710,36</b>	<b>-2.461.323</b>	<b>6.025.947</b>	<b>9.918.436</b>	<b>12.019.126</b>	<b>14.573.189</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	4.937.259,02	5.346.813	6.408.911	5.624.183	5.979.669	6.261.816
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	1.634.468,23	718.000	1.311.500	1.311.500	1.311.500	1.311.500
+ Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	954.948,05	800.000	730.000	675.000	630.000	600.000
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	42.841,85	29.842	22.941	17.942	17.071	15.487
= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	7.569.517,15	6.894.655	8.473.352	7.628.625	7.938.240	8.188.803
- Auszahl. für den Erwerb von Grundst./ Gebäuden	34.535,08	500.000	700.000	100.000	100.000	300.000
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	6.232.219,83	20.636.671	23.620.992	18.006.162	11.631.900	7.838.900
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	1.652.753,58	3.679.165	4.500.765	3.459.255	2.643.665	2.409.805
- Auszahl. für den Erwerb von Finanzanlagen	94.500,00	510.000	25.000	0	0	0
- Auszahlungen von Zuwendungen	300.000,00	0	0	0	0	0
- Sonstige Investitionsauszahlungen	34.272,47	102.500	283.500	145.000	99.000	35.000
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	8.348.280,96	25.428.336	29.130.257	21.710.417	14.474.565	10.583.705
= Saldo aus Investitionstätigkeit	-778.763,81	-18.533.681	-20.656.905	-14.081.792	-6.536.325	-2.394.902
<b>= Saldo des Finanzplanes</b>	<b>10.896.946,55</b>	<b>-20.995.004</b>	<b>-14.630.958</b>	<b>-4.163.356</b>	<b>5.482.801</b>	<b>12.178.287</b>
+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	12.500.000,00	24.542.929	42.656.905	43.718.781	19.956.155	12.997.818
- Tilgung und Gewährung von Darlehen	16.754.496,29	13.589.248	27.750.000	35.826.989	19.999.830	17.432.916
= Saldo der Finanzierungstätigkeit	-4.254.496,29	10.953.681	14.906.905	7.891.792	-43.675	-4.435.098
<b>= Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>6.642.450,26</b>	<b>-10.041.323</b>	<b>275.947</b>	<b>3.728.436</b>	<b>5.439.126</b>	<b>7.743.189</b>



# **Budgets der Organisationseinheiten**



# **Bereich**

**00**

## **Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Bereiches Allgemeine  
Finanzen u. Beteiligungen**

**Produktplan**  
**Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

<b>Produktgruppe</b>		<b>Produkt</b>	
900	Allgemeine Finanzen	100	Allgemeine Finanzen
910	Beteiligungen	100	Beteiligungen

# Planungsreport 2014

## Allgemeine Finanzen und Beteiligungen

### I. Ausgangslage

Dieser Bereich ist in 2 Produktgruppen mit jeweils einem Produkt gegliedert:

<b>Produktgruppe</b>	<b>Produkt</b>
<b>900</b> Allgemeine Finanzwirtschaft	<b>100</b> Allgemeine Finanzwirtschaft
<b>910</b> Beteiligungen	<b>100</b> Beteiligungen

Der Bereich „Allgemeine Finanzen und Beteiligungen“ stellt die Zentralen Finanzen, die die Unterdeckungen der Fachbereiche ausgleichen sowie die Finanzbeziehungen zu den städtischen Beteiligungen dar. Dies geschieht losgelöst von der Verwaltung dieser Bereiche, die sowohl als Aufwand als auch als Leistung im Fachbereich 1 im Produkt „Finanzen“ ausgewiesen wird.

Bei der Betrachtung des Budgets ist auf folgende wesentliche Punkte hinzuweisen:

### **Grundsteuer A und B**

Bei der **Grundsteuer A** gibt es bei dem seit 2003 gültigen Hebesatz von 192 v. H. keine Änderung. Geplant wird mit einer Einnahme von 0,09 Mio. EUR analog dem Aufkommen 2013 ohne Steuerungsrate.

Der Hebesatz der **Grundsteuer B** wurde zum Haushaltsjahr 2012 von 440 v. H. auf 495 v. H. erhöht. Für 2014 wird ein Planansatz von 12,77 Mio. EUR veranschlagt. In der Finanzplanung ab 2015 wurden Steuerungsrate gemäß den Orientierungsdaten des Landes für die Finanzplanung der Kommunen berücksichtigt.

### **Gewerbesteuer**

Seit dem Haushaltjahr 2012 beträgt der Hebesatz bei der **Gewerbesteuer** 430 v. H.. Für das Jahr 2013 wird mit einer Einnahme i .H. v. 54,0 Mio. EUR gerechnet. Nach den Orientierungsdaten des Landes kann für 2014 mit einer Steigerung von 3,3 % (+ 1,8 Mio. EUR) gerechnet werden. Es wird ein Ertrag von 55,8 Mio. EUR eingeplant.

### **Einkommensteueranteil**

Nach der November-Steuerschätzung ist für die **Einkommensteuer** in 2014 mit einem erhöhten planmäßigen Aufkommen von 28,4 Mio. EUR (+ 1,5 Mio. EUR) zu rechnen.

### **Schlüsselzuweisungen**

Die **Schlüsselzuweisungen** wurden gegenüber dem Plan 2013 um 5,6 Mio. EUR auf 18,4 Mio. EUR erhöht. Im System des Finanzausgleichs wirkt es sich für Detmold v.a. positiv aus, dass die Steuerkraft in Detmold geringer angestiegen ist (+ 0,3 %) als im Landesdurchschnitt (+ 4,7 %) und dass sich die Einwohnerzahl in Detmold auf Grundlage der Ergebnisse des Zensus 2011 entgegen dem Landestrend erhöht hat.

### **Investitionspauschalen**

Mit den Einzahlungen aus den Investitionspauschalen des GFG werden Investitionsauszahlungen finanziert. Daneben werden diese in der Bilanz als Sonderposten dargestellt und analog der Nutzungsdauer der finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst. Bei der **Allgemeinen Investitionspauschale** sind rd. **2,45 Mio. EUR**, bei der **Schul-/Bildungspauschale 2,06 Mio. €** (Verwendung eines Teilbetrages von 0,52 Mio. EUR in 2014 konsumtiv zur Finanzierung der Anmietung von Ersatzschulräumen im Rahmen der Baumaßnahme „Heinrich-Drake-Realschule“) und bei der **Sportpauschale 0,2 Mio. EUR** eingeplant.

## **Kreisumlage**

Die **Allgemeine Kreisumlage** wird um 1 Mio. EUR auf 42,5 Mio. EUR erhöht. Die schrittweise Entlastung bei den Grundsicherungskosten durch den Bund wird zur Kompensation von anderen Kostensteigerungen benötigt. Bei einem gleich bleibenden kreisweiten Gesamtbetrag i. H. v. 174,5 Mio. EUR erhöht sich der Anteil für Detmold von 23,8 % auf 24,3 %. Dies ist v. a. auf Strukturänderungen im Finanzausgleich, der erhöhten Einwohnerzahl in Detmold auf Grundlage der Zensus-Ergebnisse und der unterschiedlichen Steuerentwicklungen der einzelnen lippischen Kommunen zurückzuführen.

## **Schuldenentwicklung**

Nach dem Haushaltsentwurf 2014 verringern sich die Kassenkredite in 2014 um 2,6 Mio. EUR und werden bis zum Jahr 2016 vollständig zurückgeführt sein.

Bei den Investitionskrediten ist eine Netto-Neuverschulung in Höhe von 14,9 Mio. EUR für 2014 und i. H. v. 7,9 Mio. EUR für 2015 vorgesehen. Danach erfolgt ein planmäßiger Abbau i. H. v. 0,1 Mio. EUR in 2016 und i. H. v. 4,4 Mio. EUR in 2017.

## **- Anmerkung zum vorläufigen Ergebnis 2012 -**

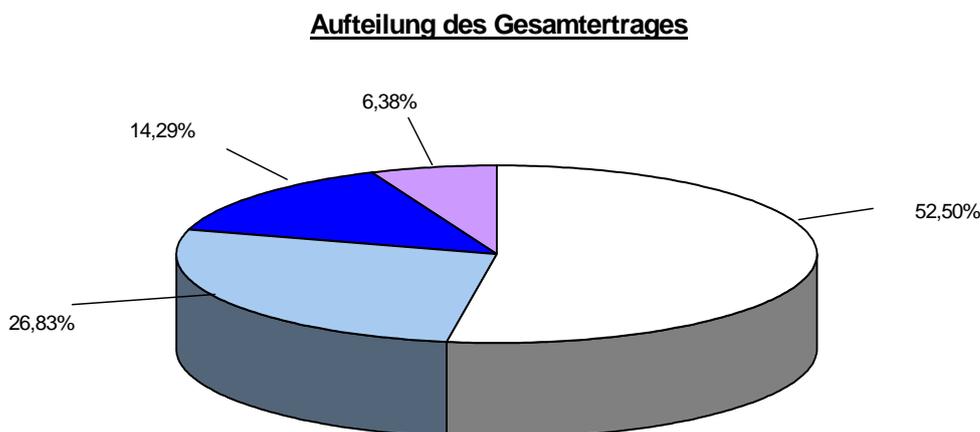
In den Ergebnis- und Finanzplänen wird das vorläufige Ergebnis 2012 zum Stand 03.07.2013 ausgewiesen. Der Jahresabschluss 2012 ist in seiner Gesamtheit noch nicht abgeschlossen, so dass sich noch Korrekturen in einzelnen Bereichen ergeben können. Es können sich noch Änderungen bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen und Beiträge entsprechen vorerst den Planansätzen 2012 bzw. den Aktualisierungen aus dem 4. Quartalsbericht. Noch nicht enthalten sind u. a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen, die Abrechnungen der Gebührenhaushalte und Forderungsbereinigungen.

## II. Teilergebnis- und Teilfinanzplan

Der Teilergebnisplan des Bereiches „Allgemeine Finanzen und Beteiligungen“ weist im Jahr 2014 eine Überdeckung von 71,1 Mio. EUR aus, der Teilfinanzplan aus laufender Verwaltungstätigkeit von 70,5 Mio. EUR. Die Differenz in Höhe von rd. 0,6 Mio. EUR ergibt sich aus nicht finanzwirksamen Vorgängen (Bildung von Rückstellungen / Verbindlichkeiten, internen Verrechnungen), die nicht oder erst in späteren Jahren zu Auszahlungen führen, sowie aus nur finanzwirksamen Vorgängen (Auszahlungen aus Rückstellungen / Verbindlichkeiten), die in diesem Jahr keinen Aufwand darstellen.

### Gesamtertrag

Die Gesamterträge (= ordentliche Erträge und Finanzerträge) des Teilergebnisplans belaufen sich auf 132,711 Mio. EUR und stellen sich wie folgt dar:

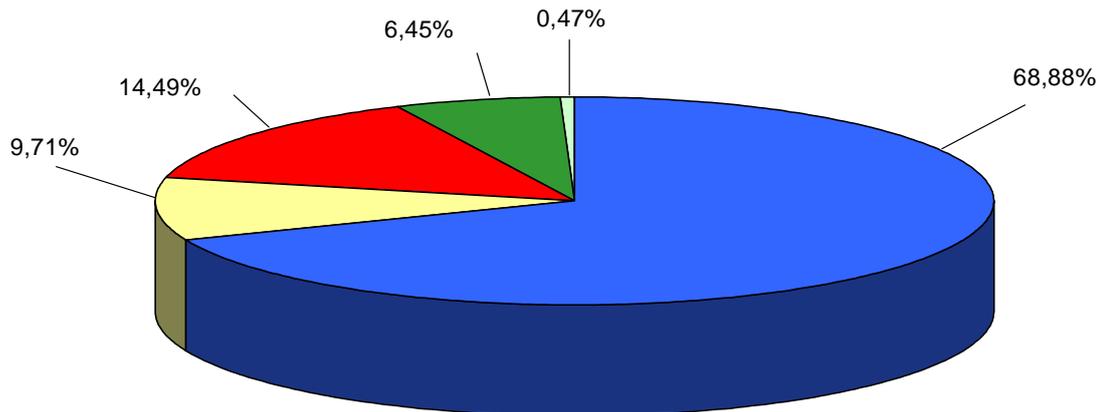


52,50 % =	69,670 Mio. EUR	Kommunale Steuern (Grundsteuer A und B, Gewerbe-, Vergnügungs- und Hundesteuer)
26,83 % =	35,605 Mio. EUR	Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer/ Leistg. nach dem Familienleistungsausgleich/ Umsatzsteuerbeteiligung
14,29 % =	18,965 Mio. EUR	Schlüsselzuweisungen, Bedarfszuweisungen, Schul-/Bildungspauschale konsumtiv
6,38 % =	8,471 Mio. EUR	Allgemeine Finanzeinnahmen (Zuw. ÖPNV, Konzessionsabgaben und Finanzerträge etc.)
<b>100,00 % =</b>	<b>132,711 Mio. EUR</b>	<b>Gesamtertrag</b>

## Gesamtaufwendungen

Die Gesamtaufwendungen (= ordentliche Aufwendungen, Finanzaufwendungen und Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen) des Teilergebnisplanes betragen 61,701 Mio. EUR und stellen sich wie folgt dar:

### Aufteilung der Gesamtaufwendungen



68,88 %	=	42,500 Mio. EUR	Kreisumlage
9,71 %	=	5,990 Mio. EUR	Zinsen und ähnliche Aufwendungen
14,49 %	=	8,940 Mio. EUR	Gewerbesteuerumlagen
6,45 %	=	3,980 Mio. EUR	sonst. Transferaufwendungen (ÖPNV, Zuschüsse und Mitgliedsbeiträge, Gesamtschul- und Krankenhausinvestitionsumlage)
0,47 %	=	0,291 Mio. EUR	übrige Sachaufwendungen (überörtliche Prüfung, Kapitalertragssteuer etc.)
<b>100,00%</b>	=	<b>61,701 Mio. EUR</b>	<b>Gesamtaufwand</b>

## Allgemeine Finanzen

Im Produkt „Allgemeine Finanzen“ werden weiterhin ausschließlich die zentralen Finanzen der Stadtverwaltung Detmold dargestellt. Dieses Produkt enthält daher keinen Personalaufwand.

Die Erträge (ordentliche Erträge und Finanzerträge) belaufen sich auf insgesamt 130,8 Mio. EUR. Wesentliche Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr sind bei den Schlüsselzuweisungen (5,6 Mio. EUR), der Gewerbesteuer (1,8 Mio. EUR), dem Anteil an der Einkommensteuer (1,5 Mio. EUR), der Abrechnung der Einheitslasten/Solidarbeitrag (0,66 Mio. EUR), der Rückerstattung der Gewerbesteuerumlage (0,5 Mio. EUR), der Grundsteuer B (0,2 Mio. EUR), der Vergnügungssteuer (0,1 Mio. EUR) und den Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich (0,2 Mio. EUR) zu verzeichnen.

Ferner werden rd. 0,5 Mio. EUR der Schul-/Bildungspauschale für die Finanzierung der Anmietung von Ersatzschulräumen im Rahmen der Baumaßnahme „Heinrich-Drake-Realschule“ konsumtiv dargestellt.

Auf der Aufwandseite steigen aufgrund der geplanten Gewerbesteuereinnahmen auch die Gewerbesteuerumlagen in 2014 auf 8,94 Mio. EUR. Die Kreisumlage steigt um 1 Mio. EUR auf 42,5 Mio. EUR. Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen in 2014 auf 58,3 Mio. EUR.

Das Produkt schließt mit einem positiven Ergebnis von 72,52 Mio. EUR ab.

## Beteiligungen

In diesem Produkt werden die Beteiligungen der Stadt Detmold gesondert dargestellt. Auch dieses Produkt enthält keinen Personalaufwand; dieser wird im Budget des Fachbereiches 1 dargestellt.

Die Erträge (ordentliche Erträge und Finanzerträge) belaufen sich im Teilergebnisplan auf 1,93 Mio. EUR. Die Wesentlichen Erträge in 2014 ergeben sich aus der Zuwendung Land -ÖPNV- (1,22 Mio. EUR) und den Gewinnanteilen der Sparkasse (0,7 Mio. EUR).

Die Gesamtaufwendungen betragen 3,44 Mio. EUR. Der überwiegende Anteil der Aufwendungen ergibt sich aus den Transferaufwendungen (3,17 Mio. EUR). Hierbei handelt es sich um den Beitrag zum Landestheater Detmold (1.719.600 EUR), den Zuschuss an die Gilde GmbH (188.000 EUR), die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs (1,22 Mio. EUR) und den Zuschuss an die Gilde GmbH für das Projekt "Fit für alle Fälle" (39.250 EUR).

Das Produkt schließt mit einem negativen Ergebnis von -1,5 Mio. EUR ab.

### **III. Investiver Teil des Finanzplanes**

Der investive Teil des Finanzplanes für den Bereich „Allgemeine Finanzen und Beteiligungen“ weist die vermögenswirksamen Einzahlungen und Auszahlungen aus.

Im Planjahr 2014 liegen die Einzahlungen aus Investitionstätigkeit bei rd. 4,19 Mio. EUR (Investitionspauschale 2,45 Mio. EUR, Schul-/Bildungspauschale 1,54 Mio. EUR und Sportpauschale 0,2 Mio. EUR). Auszahlungen aus Investitionstätigkeit wurden in Höhe von 0,03 Mio. EUR (Stammkapitaleinlage VHS Detmold-Lemgo). Somit ergibt sich ein positiver Saldo aus Investitionstätigkeit i. H. v. 4,16 Mio. EUR.

Die Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Kreditaufnahmen für Investitionen (20,66 Mio. EUR) und Kreditaufnahmen für Umschuldungen (22,0 Mio. EUR)) liegen im Planjahr 2014 bei 42,7 Mio. EUR. Die Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit (Ordentliche Tilgung (5,8 Mio. EUR) und Tilgung für Umschuldungen (22,0 Mio. EUR)) betragen 27,8 Mio. EUR. Im Budget ist somit eine Netto-Neuverschuldung in Höhe von 14,9 Mio. EUR vorgesehen.

Zum Ende des Jahres 2014 wird der Gesamtbetrag von Liquiditätskrediten voraussichtlich bei 11,6 Mio. EUR liegen, aber bis Ende 2016 vollständig getilgt sein.

Der Saldo des Teilfinanzplanes des Bereiches „Allgemeine Finanzen und Beteiligungen“ weist insgesamt einen Überschuss von 89,6 Mio. EUR aus.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus dem anliegenden Teilergebnis- und Teilfinanzplan sowie aus dem im Budgetbuch 2014 der Stadt Detmold enthaltenen Vorbericht.

<b>Teilergebnisplan</b>	<b>vorl. Ergebnis</b>	<b>Ansatz</b>	<b>Ansatz</b>	<b>Planung</b>	<b>Planung</b>	<b>Planung</b>
<b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
+ Steuern und ähnliche Abgaben	97.284.240,48	101.422.000	105.275.000	107.427.000	109.556.000	111.651.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	20.898.268,39	15.110.992	21.095.732	18.502.958	18.506.579	18.510.026
+ Sonstige Transfererträge	0,00	0	500.000	0	0	0
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.688,75	500	500	500	500	500
+ Sonstige ordentliche Erträge	4.219.037,90	4.163.000	4.233.000	4.218.000	4.203.000	4.188.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>122.403.235,52</b>	<b>120.696.492</b>	<b>131.104.232</b>	<b>130.148.458</b>	<b>132.266.079</b>	<b>134.349.526</b>
- Bilanzielle Abschreibungen	115.294,81	0	0	0	0	0
- Transferaufwendungen	52.952.657,18	53.942.850	55.419.350	54.540.950	53.662.450	53.783.950
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	270.572,86	221.883	245.383	245.383	245.383	245.383
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>53.338.524,85</b>	<b>54.164.733</b>	<b>55.664.733</b>	<b>54.786.333</b>	<b>53.907.833</b>	<b>54.029.333</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>69.064.710,67</b>	<b>66.531.759</b>	<b>75.439.499</b>	<b>75.362.125</b>	<b>78.358.246</b>	<b>80.320.193</b>
+ Finanzerträge	1.598.932,29	1.607.000	1.607.000	1.607.000	1.607.000	1.607.000
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.062.579,61	6.430.000	5.990.000	6.340.000	6.520.000	6.280.000
<b>= Finanzergebnis</b>	<b>-5.463.647,32</b>	<b>-4.823.000</b>	<b>-4.383.000</b>	<b>-4.733.000</b>	<b>-4.913.000</b>	<b>-4.673.000</b>
<b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>63.601.063,35</b>	<b>61.708.759</b>	<b>71.056.499</b>	<b>70.629.125</b>	<b>73.445.246</b>	<b>75.647.193</b>
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	41.684,01	45.800	45.800	45.800	45.800	45.800
<b>= Ergebnis</b>	<b>63.559.379,34</b>	<b>61.662.959</b>	<b>71.010.699</b>	<b>70.583.325</b>	<b>73.399.446</b>	<b>75.601.393</b>

<b>Teilfinanzplan</b>	<b>vorl. Ergebnis</b>	<b>Ansatz</b>	<b>Ansatz</b>	<b>VE</b>	<b>Planung</b>	<b>Planung</b>	<b>Planung</b>
<b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
+ Steuern und ähnliche Abgaben	97.179.841,56	101.422.000	105.275.000	0	107.427.000	109.556.000	111.651.000
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	20.898.268,39	15.110.992	21.095.732	0	18.502.958	18.506.579	18.510.026
+ Sonstige Transfereinzahlungen	0,00	0	500.000	0	0	0	0
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	972,00	500	500	0	500	500	500
+ Sonstige Einzahlungen	4.647.233,02	4.663.000	4.733.000	0	4.718.000	4.703.000	4.688.000
+ Zinsen und ähnliche Einzahlungen	1.580.376,82	1.607.000	1.607.000	0	1.607.000	1.607.000	1.607.000
<b>= Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>124.306.691,79</b>	<b>122.803.492</b>	<b>133.211.232</b>	<b>0</b>	<b>132.255.458</b>	<b>134.373.079</b>	<b>136.456.526</b>
- Zinsen und ähnliche Auszahlungen	6.987.592,42	6.640.000	6.190.000	0	6.545.000	6.730.000	6.490.000
- Transferauszahlungen	52.749.185,85	54.308.625	55.735.125	0	54.706.725	53.662.450	53.783.950
- Sonstige Auszahlungen	752.058,39	706.883	785.383	0	725.383	725.383	725.383
<b>= Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>60.488.836,66</b>	<b>61.655.508</b>	<b>62.710.508</b>	<b>0</b>	<b>61.977.108</b>	<b>61.117.833</b>	<b>60.999.333</b>
<b>= Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>63.817.855,13</b>	<b>61.147.984</b>	<b>70.500.724</b>	<b>0</b>	<b>70.278.350</b>	<b>73.255.246</b>	<b>75.457.193</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	3.691.607,00	3.348.801	4.192.044	0	4.740.583	4.852.069	4.958.216
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>3.691.607,00</b>	<b>3.348.801</b>	<b>4.192.044</b>	<b>0</b>	<b>4.740.583</b>	<b>4.852.069</b>	<b>4.958.216</b>
- Auszahl. für den Erwerb von Finanzanlagen	94.500,00	510.000	25.000	0	0	0	0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>94.500,00</b>	<b>510.000</b>	<b>25.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>3.597.107,00</b>	<b>2.838.801</b>	<b>4.167.044</b>	<b>0</b>	<b>4.740.583</b>	<b>4.852.069</b>	<b>4.958.216</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Investitionstätigkeit</b>	<b>67.414.962,13</b>	<b>63.986.785</b>	<b>74.667.768</b>	<b>0</b>	<b>75.018.933</b>	<b>78.107.315</b>	<b>80.415.409</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	12.500.000,00	24.542.929	42.656.905	0	43.718.781	19.956.155	12.997.818
- Tilgung und Gewährung von Darlehen	16.754.496,29	13.589.248	27.750.000	0	35.826.989	19.999.830	17.432.916
<b>= Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-4.254.496,29</b>	<b>10.953.681</b>	<b>14.906.905</b>	<b>0</b>	<b>7.891.792</b>	<b>-43.675</b>	<b>-4.435.098</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Finanztätigkeit</b>	<b>63.160.465,84</b>	<b>74.940.466</b>	<b>89.574.673</b>	<b>0</b>	<b>82.910.725</b>	<b>78.063.640</b>	<b>75.980.311</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>X15139100 Erwerb von Anteilen an der Landestheater Detmold GmbH</b>									
7843004.X15139100 ERW. V. ANTEILEN LANDESTH. DT - Erwerb von Anteilen an der Landestheater Detmold GmbH	0,0	0,0	0,0	415,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>415,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>X16089090 Investitionspauschale Land</b>									
6811010.X16089090 INVESTITONSPAUSCHALE D.LANDES - Investitionspauschale Land	0,0	0,0	1.868,3	1.994,4	2.448,9	0,0	2.477,5	2.589,0	2.695,1
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.868,3</b>	<b>1.994,4</b>	<b>2.448,9</b>	<b>0,0</b>	<b>2.477,5</b>	<b>2.589,0</b>	<b>2.695,1</b>
<b>X16089091 Schul-/Bildungspauschale</b>									
6811020.X16089091 SCHUL-/BILDUNGSPAUSCHALE LAND - Schul-/Bildungspauschale	0,0	0,0	1.625,4	1.215,7	1.539,6	0,0	2.059,6	2.059,6	2.059,6
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.625,4</b>	<b>1.215,7</b>	<b>1.539,6</b>	<b>0,0</b>	<b>2.059,6</b>	<b>2.059,6</b>	<b>2.059,6</b>
<b>X16089092 Sportpauschale</b>									
6811030.X16089092 SPORTPAUSCHALE -LAND- - Sportpauschale	0,0	0,0	197,9	138,7	203,5	0,0	203,5	203,5	203,5
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>197,9</b>	<b>138,7</b>	<b>203,5</b>	<b>0,0</b>	<b>203,5</b>	<b>203,5</b>	<b>203,5</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>25,0</b>	<b>0,0</b>	<b>94,5</b>	<b>94,5</b>	<b>25,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-25,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3.597,1</b>	<b>2.838,8</b>	<b>4.167,0</b>	<b>0,0</b>	<b>4.740,6</b>	<b>4.852,1</b>	<b>4.958,2</b>



# **Fachbereich**

**01**

## **Zentrale Aufgaben / Sonderbereiche**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 01**

## Produktplan Fachbereich 01 Zentrale Aufgaben / Sonderbereiche

Produktgruppe		Produkt	
100	Finanzen und Recht	100	Finanzen
		200	Buchführung und Zahlungsverkehr
		300	Forderungsmanagement
		400	Rat und Recht
110	Personal und Organisation	100	Personal und Organisation
		200	Ausbildung / PeTra / Pensionäre / Altersteilzeit
		300	Personalgestaltung
120	Verwaltungsmanagement	100	IT-Service
		200	Interner Dienstbetrieb
130	Verwaltungsvorstand	100	Vorstandsangelegenheiten
140	Rechnungsprüfung	100	Prüfungen
150	Gleichstellung	100	Gleichstellung
160	Datenschutz	100	Datenschutz
170	Personalrat	100	Personalrat
180	FAIR	100	FAIR

# Planungsreport 2014

## Fachbereich 1 Zentrale Aufgaben und Sonderbereiche

### I. Ausgangslage

Der Fachbereich 1 wird in 2014 aus 15 Produkten (siehe Produktplan) bestehen. Hinzugekommen ist in 2013 das Produkt 180.100 FAIR, welches vorher bei den Allgemeinen Finanzen angesiedelt war.

Bei den Planungen für das Wirtschaftsjahr 2014 wird davon ausgegangen, dass im Fachbereich 1 insgesamt 86 Mitarbeitende (76,67 Stellen) beschäftigt sein werden, hiervon 27 Mitarbeitende in Teilzeit.

Im FB 1 ist mit 4 Beschäftigten ein Altersteilzeitverhältnis vereinbart. Hiervon werden 3 Beschäftigte in 2014 und 1 Beschäftigte in 2015 in die Freistellungsphase wechseln. Zu Beginn des Jahres 2014 befinden sich insgesamt 23 Mitarbeitende in der Freistellungsphase und werden zentral im Fachbereich 1 geführt.

Die Schwerbehindertenquote beträgt laut Gesetz 5 % und liegt bei der Stadt Detmold bei 6,6 % (Ergebnis 2012).

In den Ergebnis- und Finanzplänen wird das vorläufige Ergebnis 2012 ausgewiesen. Da der Jahresabschluss 2012 noch nicht in seiner Gesamtheit abgeschlossen ist, können sich noch Korrekturen in einzelnen Positionen ergeben.

Bei der Aufstellung der Plandaten für 2014 ff wurde von den vorläufigen Rechnungsergebnissen 2011 und 2012, sowie den aktuellen Hochrechnungen aus dem 2. Quartalsbericht des Fachbereiches 1 in 2013 ausgegangen. Ziel war es, unter den Ansätzen für 2013 zu bleiben. Dies gelang nicht in allen Produkten und Kostenarten. Insbesondere beim Personalaufwand und den Produkten, die hauptsächlich vom Personalaufwand dominiert werden, ist eine leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

### II. Teilergebnisplan

Der Zuschussbedarf in der Planung für 2014 weist im Gesamtergebnis eine Höhe von rd. – 8,69 Mio. € auf, dessen Zusammensetzung sich aus den einzelnen Produkten ergibt. Gegenüber dem Vorjahr weist der Plan 2014 eine Steigerung des Zuschussbedarfes um rd. 1,14 Mio. € aus.

### Interne Leistungsverrechnungen

Die Internen Leistungsverrechnungen spielen im Fachbereich 1 eine große Rolle, da der Fachbereich Hauptdienstleister (hauptsächlich die Produkte "IT-Service", "Buchführung und Zahlungsverkehr", "Interner Dienstbetrieb" und "Personal & Organisation") für die anderen Organisationseinheiten ist.

Die Summe der Erträge aus Internen Leistungsverrechnungen beträgt für den Fachbereich 4,28 Mio. €, demgegenüber stehen Aufwendungen aus Internen Leistungsbeziehungen in Höhe von rd. 1,52 Mio. €.

### **III. Teilfinanzplan**

Im Jahr 2014 sind für Investitionen rd. 345.000 € eingeplant, die in den Produkten „IT-Service“ und „Interner Dienstbetrieb“ zu finden sind. Im IT-Service werden seit letztem Jahr auch alle Softwarebeschaffungen der Fachbereiche geplant und realisiert und über die Interne Leistungsverrechnung abgerechnet.

Der Finanzplan umfasst neben den Investitionen aber auch die gesamten Einzahlungen (rd. 1,93 Mio. €) und Auszahlungen (rd. 14, 56 Mio. €) aus der laufenden Verwaltungstätigkeit des Fachbereiches 1. Im Saldo ergeben sich inklusive Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit rd. 12,97 Mio. €. Gegenüber der Planung 2013 bedeutet dies eine Steigerung um rd. 1,08 Mio. €.

#### **Produkt „Finanzen“**

Das Produkt Finanzen enthält neben der Leistung Finanzen auch die Leistung Steuern und Abgaben. Die Erträge dieses Produktes liegen bei 56.000 € und werden durch Kostenerstattungen für die Leistung Finanzen, sowie durch Stundungs- und Aussetzungszinsen der Leistung Steuern und Abgaben erzielt.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen ca. 683.000 €, davon entfallen rd. 93 % (636.000 €) auf den Personalaufwand.

Das Produkt schließt mit einem Ergebnis von ca. -1.02 Mio. € ab. Aufgrund geringerer Sachaufwendungen fällt der Zuschussbedarf damit rd. 58.000 € geringer aus als im Vorjahr.

#### **Produkt „Buchführung und Zahlungsverkehr“**

In diesem Produkt befinden sich die Finanzbuchhaltung, die Zahlungsabwicklung und die Buchhaltung und kaufmännische Betreuung für die DetCon und deren Tochterunternehmen.

Die Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 250.000 € und resultieren aus Kostenerstattungen der DetCon für die Buchhaltung der DetCon und deren Tochterunternehmen. Außerdem werden Erträge durch Interne Leistungsbeziehungen in Höhe von ca. 1,00 Mio. € erwirtschaftet.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen rd. 900.000 €, wovon rd. 858.000 € (rd.95 %) auf den Personalaufwand entfallen. Des Weiteren fallen Aufwendungen für Interne Leistungsbeziehungen in Höhe von rd. 360.000 € an, von denen ein Großteil (rd. 276.000 €) für den IT-Service/ KRZ-Kosten zu leisten ist.

#### **Produkt „Forderungsmanagement“**

In diesem Produkt wird die Vollstreckung städtischer Forderungen dargestellt.

Die ordentlichen Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 350.000 € und werden durch Vollstreckungsgebühren eingenommen. Über Interne Leistungsbeziehungen werden rd. 25.000 € erwirtschaftet.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen 323.000 €, wovon der Hauptteil (rd. 300.000 €) auf den Personalaufwand entfällt.

Die Leistungsdaten spiegeln das Leistungsspektrum des Produktes „Forderungsmanagement“ wider.

Lediglich rund 3% der städtischen Gesamteinnahmen (bereinigt um nicht Forderungsmanagementrelevante Transfererträge wie Zuwendungen, allgemeine Umlagen etc.) werden nicht pünktlich bezahlt. D.h. diese Forderungen müssen schriftlich oder telefonisch angemahnt werden. Die Hälfte des Mahnvolumens erledigt sich durch anschließende Zahlung. Der Rest ist durch Vollstreckungsmaßnahmen beizutreiben.

Im Rahmen der Vollstreckung ist der Zahlungspflichtige regelmäßig verpflichtet, seine Einkommens- und Vermögenssituation zu offenbaren. Dazu dient auch das 2013 eingeführte Verfahren zur Abnahme der Vermögensauskunft und der Eintragung ins Schuldnerverzeichnis. Das bisherige Verfahren zur Abnahme der eidesstattlichen Versicherung wurde dadurch abgelöst.

Die Abnahmevoraussetzungen wurden gelockert und der Rahmen für eine vollständig elektronisch Abwicklung des Verfahrens geschaffen. Gleichzeitig ist der bürokratische Aufwand für den abnehmenden Gläubiger größer geworden. Es bleibt deshalb abzuwarten, wie sich der Einsatz des Verfahrens entwickelt.

Für eine erfolgreiche Beitreibung von Forderungen ist ein professioneller Umgang mit der ganzen Palette der (Vor-)Vollstreckungsmöglichkeiten notwendig. Auch die rückläufige „Vor-Ort-Pfändung“ wird nicht gänzlich verschwinden. Möglicherweise erfährt sie auch eine kommunale Renaissance, da Pfändungsfreigrenzen den Schuldner besser schützen und konkurrierende Vollstreckungsorgane wie z.B. die Gerichtsvollzieher sich fast vollständig aus der Sachpfändung zurückziehen.

### **Produkt „Rat und Recht“**

Im Produkt „Rat und Recht“ werden die komplette rechtliche Beratung der gesamten Verwaltung und die Führung von Rechtsstreitigkeiten der Stadt Detmold, die Aufgaben der Betreuung der Ratsangelegenheiten, sowie die Pflege der Dienst- und Geschäftsordnung durchgeführt und dargestellt. Außerdem betreut das Team die Pflege des Ortsrechts, die Abwicklung der Ratsentschädigungen und bearbeitet Dienstaufsichtsbeschwerden.

In 2014 wird mit einem Ergebnis von rd. – 978.245,00 € gerechnet. In diesem Produkt werden nur geringfügige Erträge (5.600 €) aus Erstattungen von Gerichtsauslagen und Erstattungen der Fraktionen erzielt. Rd. 887.000 € entfallen auf ordentliche Aufwendungen, von denen rd. 300.000 € Personalaufwendungen sind und dazu kommen noch rd. 561.000 € aus Sachaufwendungen und rd. 26.000 € aus Transferaufwendungen. Hier schlagen insbesondere die Aufwandsentschädigungen für die Ratsmitglieder mit 377.000 €, die Geschäftsführungskosten mit 103.000 €, Verdienstausschlag/Reisekosten für Ratsmitglieder mit 35.000 € und die Aufwendungen für Sitzungen mit 8.000 € zu Buche. Außerdem ist hier die Ortsteilförderung mit 29.000 € zugeordnet. Bei den neu hinzu gekommenen Transferaufwendungen handelt es sich um den Mitgliedsbeitrag für den Städte- und Gemeindebund NRW, der vorher aus dem Produkt „Vorstandsangelegenheiten“ gezahlt wurde.

Für 2014 sind in diesem Produkt keine investiven Anschaffungen geplant.

### **Produkt „Personal und Organisation“**

Im Produkt „Personal und Organisation“ findet die Personalbetreuung und -entwicklung der Verwaltung der Stadt Detmold statt.

Die ordentlichen Erträge dieses Produktes liegen bei rd. 175.000 €. Hierbei handelt es sich insbesondere um Erstattungen von Dritten für Personalserviceleistungen (rd. 40.000 €), Erstattungen von Mutterschaftsgeld durch die Krankenkassen (60.000 €) und erstmalig Erstattungen von Personalaufwand durch die Stadt Lemgo für die Abordnung zur Kindergeldsachbearbeitung (rd. 11.400 €), sowie sonstige ordentliche Erträge in Höhe von rd. 57.000 €. Dazu kommen noch Erträge aus Internen Leistungsbeziehungen in Höhe von rd. 546.000 €.

Die ordentlichen Aufwendungen betragen rd. 1,17 Mio. €, wovon rd. 822.000 € auf den Personalaufwand entfallen. Rd. 322.000 € sind für sonstige Aufwendungen für die Gesamtverwaltung geplant. Es handelt sich hierbei um Mittel für Fortbildungen, Kosten für die Beihilfesachbearbeitung durch die Stadt Lemgo, Mittel für Stellenausschreibungen sowie Schwerbehindertenförderung und Externe Beratungen.

### **Produkt „Ausbildung/PeTra/Pensionäre/ATZ“**

Die Ausbildungssituation für 2013 stellt sich folgendermaßen dar:

Anzahl der Ausbildungsplätze:

➤ **Stadt Detmold**

- 5 Beamtenanwärter/innen
- 6 Verwaltungsfachangestellte
- 2 Feuerwehrbeamtenanwärter
- 2 Kfz-Mechatroniker
- 1 Fachkraft für Abwassertechnik
- 1 Gärtner, Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau
- 1 Tischler
- 1 Immobilienkauffrau
- 1 Veranstaltungskaufm.
- 2 Fachkraft für Rohr-, Kanal- u. Industrieservice
- 1 Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration
- 1 Kaufm. für Tourismus und Freizeit
- 24 Ausbildungsplätze

➤ **Chance Ausbildung Lippe eV (CAL)**

- 15 Auszubildende in den Berufen  
Kaufleute in der Bürokommunikation, Veranstaltungskaufleute und Kaufleute für Tourismus und Freizeit, Tierpfleger

➤ **DetCon GmbH**

- 1 Auszubildende im Beruf des Fachangestellten für Bäderbetriebe

Insgesamt finanziert die Stadt Detmold somit 40 Ausbildungsplätze. Hinzu kommen weitere 4 Praktikanten, deren Praktikumszeit ebenfalls einen Teil der Ausbildung darstellt. So z.B. in den Berufen der Erzieher/innen, Sozialpädagogen und Rettungsassistenten.

Des Weiteren wird in diesem Produkt die Personal-Transferagentur (PeTra) dargestellt. Aufgabe der PeTra ist es, im Interesse der Gesamtverwaltung die Stellenbesetzungen zu steuern. Ziel ist es weiterhin, Personalkosten zu reduzieren und die Personalbedarfe über den verwaltungsinternen Arbeitsmarkt zu realisieren. Darüber hinaus sollen die Mitarbeiter/innen bei der beruflichen Weiterentwicklung gezielt gefördert und weitervermittelt werden.

Zudem wird hier die Leistung „Pensionäre/Altersteilzeit“ geführt, die einen Hauptteil der Aufwendungen verursacht. Hier sind die Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen für Versorgungsempfänger dargestellt, die mit rd. 2,75 Mio. € den größten Teil der ordentlichen Aufwendungen dieses Produktes ausmachen. Des Weiteren beinhaltet das Produkt im Finanzplan die Auszahlungen für die Beschäftigten in Altersteilzeit, die sich in der Freistellungsphase befinden. Von derzeit 47 Altersteilzeitfällen befinden sich 23 Beschäftigte in der Freistellungsphase und ein Beschäftigter hat das Teilzeitmodell gewählt.

### **Produkt „Personalgestellung“**

In dem Produkt Personalgestellung werden der Personalaufwand und der Ertrag aus Kostenerstattungen für alle Personalgestellungen der Stadt Detmold dargestellt. Der Personalaufwand wird von den Vertragspartnern erstattet, so dass das Gesamtergebnis dieses Produktes kostenneutral ist.

In diesem Produkt werden 23 Beschäftigte mit rd. 18 Stellen geführt. Hierbei handelt es sich um Personalgestellungen an Stiftungen und die Tochtergesellschaften für z.B. die Offene Ganztagschule, Freibäder oder den Betrieb der Kläranlage.

### **Produkt „IT-Service“**

In diesem Produkt wird die datenverarbeitungsmäßige Betreuung der Einheiten der Stadtverwaltung dargestellt. Ebenso ist hier der Webmaster angesiedelt.

Dieses Produkt unterliegt einem ständig wachsendem und sich veränderndem Aufgabengebiet bzw. -umfang. Nachdem zum Haushalt 2011 damit begonnen wurde, alle Aufwendungen für Hard- und Software zentral im IT-Service darzustellen, ist seit dem Jahr 2013 auch die Betreuung der städtischen Telefonanlage hinzu gekommen. Weiterhin wird zukünftig auch die VHS direkt vom IT-Service bedient. Bisher wurde die IT-Leitung personell von der Stadt Lemgo gegen Kostenerstattung zur Verfügung gestellt. Nunmehr wurde die IT-Leitung von der Stadt Detmold übernommen und weitere Personalverstärkung eingeplant. Insgesamt werden damit die Kosten z.T. durch Erstattungen der Stadt Lemgo gedeckt, bzw. der Sachaufwand bei der VHS und in diesem Produkt IT-Service reduziert. Insgesamt ist der zusätzliche Personalaufwand somit kostenneutral.

In diesem Produkt werden alle Leistungen und die damit verbundenen Aufwendungen über die Interne Leistungsverrechnung mit den Fachbereichen abgerechnet. In der Regel verbleiben lediglich die in der Umlage des KRZ Lemgo enthaltene "Investitionspauschale" und "Netzwerkkosten" als Zuschussbedarf im Produkt IT-Service. Für das Jahr 2014 verbleibt daher ein Zuschussbedarf in Höhe von 376.000 €.

### **Produkt „Interner Dienstbetrieb“**

Das Produkt Interner Dienstbetrieb stellt der Stadtverwaltung die erforderliche Infrastruktur wie Postein- und -ausgang, Hausdruckerei und Fahrdienst, sowie das Stadtarchiv zur Verfügung und verrechnet diese mit den Organisationseinheiten über eine Interne Leistungsverrechnung.

Die Summe aus den Erträgen aus internen Leistungsbeziehungen und den ordentlichen Erträgen decken somit alle Aufwendungen.

Aufgrund der frühzeitigen Budget-Planung - die dann noch von anderen internen Verrechnungen beeinflusst wird - schließt dieses Produkt mit einer geringen Überdeckung von 15.000 € ab.

### **Produkt „Vorstandsangelegenheiten“**

Das Produkt verfügt über nur geringe Erträge, die sich aus einer Integrationspauschale des Landes und einer internen Verrechnung in Höhe von insgesamt 37.400 € berechnen.

Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf 1,13 Mio. €. Hiervon fallen rd. 82 % (rd. 930.000 €) auf den Personalaufwand. Rund 198.000 € entfallen auf Sach-, Transfer- und sonstige ordentliche Aufwendungen. Davon sind 100.000 € für Integration vorgesehen. Die Position "Strategische Projekte" wurde gem. dem Ergebnis der Perspektivkommission in 2012 weiterhin auf 5.000 € reduziert

Zusammen mit dem Saldo aus internen Leistungsbeziehungen schließt das Produkt mit einem Zuschussbedarf in Höhe von 1,33 Mio. € ab.

### **Produkt „Prüfungen“**

Dieses Produkt beinhaltet sämtliche Tätigkeiten der Rechnungsprüfung.

Der Teilergebnisplan 2014 weist für dieses Produkt keine Erträge aus.

Geplant sind ordentliche Aufwendungen in Höhe von rd. 441.000 €, wobei ca. 99 % der Kosten auf den Personalaufwand entfallen. Für Sachaufwendungen stehen rd. 5.000 € und für die Internen Leistungsverrechnungen rd. 38.000 € zur Verfügung.

Das Produkt weist somit ein Gesamtergebnis von -479.171 € aus.

Ein Arbeitsschwerpunkt der örtlichen Rechnungsprüfung (ÖRP) in 2014 wird bei der Prüfung der NKF - Jahresabschlüsse für 2011 und 2012 liegen, soweit sie erstellt sind. Über das Ergebnis der jeweiligen Prüfung ist ein Bericht zu erstellen, der einen Bestätigungsvermerk oder einen Vermerk über seine Versagung zu enthalten hat. Die Berichte über die Prüfung der Jahresabschlüsse werden im Rechnungsprüfungsausschuss in der Regel im öffentlichen Teil beraten. Insoweit sind Leistungsdaten und Kennzahlen aus diesen Berichten ersichtlich.

Weitere Tätigkeiten der Rechnungsprüfung werden durch die Vorlage der erzeugten Prüfberichte nach Einzelprüfungen sowie durch Mitteilungsvorlagen im nicht öffentlichen Teil des Rechnungsprüfungsausschusses behandelt.

Organisatorisch besteht die ÖRP aus den Bereichen der Verwaltungsprüfung und der technischen Prüfung. Von Bedeutung für beide Bereiche sind die Aktivitäten im Rahmen der Korruptionsprävention. Die Arbeitsgruppe „Vermeidung von Korruption und Zentrale Beratungsstelle für Sponsoring“ wird von der ÖRP geleitet und trifft sich regelmäßig.

Ab Mitte 2013 haben sich durch das in Kraft treten der Rechtsverordnung zum Tariftreue- und Vergabegesetz NRW sowie einer neuen Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) zahlreiche Neuerungen bei der Planungsbeteiligung sowie bei der Vergabeprüfung ergeben.

Die Neuerungen nach dem Tariftreue- und Vergabegesetz NRW betreffen vor allem:

- Mindestlohn
- Umweltfreundliche und energieeffiziente Beschaffung
- Berücksichtigung sozialer Kriterien
- Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Neuerungen nach der HOAI betreffen vor allem:

- Erhöhung der Honorartafelwerte
- Erhöhung des Leistungsprogramms des Planers
- Veränderte Gewichtung der Grundleistungen
- Neuregelungen zum Bauen im Bestand

Durch die vorgenannten Neuerungen werden höhere Kosten entstehen. Die Vergabeprüfung bei Beschaffungsvorgängen und Baumaßnahmen wird umfangreicher und formalistischer.

Im technischen Bereich (Hochbau) liegt ein Schwerpunkt auch in 2014 bei der Begleitung der Baumaßnahme Heinrich Drake Realschule. Im Tiefbau werden der Neubau des Pumpwerkes Hellsiek und die Kanalsanierung im Quartier Teichstraße die Aufgaben bestimmen.

Eine neue Richtlinie der Europäischen Kommission sieht vor, dass bis Mitte des Jahres 2016 alle öffentlichen Auftragsvergaben elektronisch durchgeführt werden müssen. Durch dieses Verfahren soll die Vergabe vereinfacht, die Transparenz und Effizienz erhöht und Zeitersparnis erzielt werden. Die ÖRP ist im Rahmen der Planungsbeteiligung in das Verfahren eingebunden.

Nach der Umstellung des Rechnungswesens auf das System der doppelten Buchführung müssen Kommunen in NRW im nächsten Schritt des NKF erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2010 einen Gesamtabchluss erstellen. Gesetzliche Regelungen hierzu befinden sich u. a. im § 116 der Gemeindeordnung, im § 2 des Gesetzes zur Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden im Land Nordrhein-Westfalen und in § 49 der Gemeindehaushaltsverordnung. Der Jahresabschluss 2010 der Stadt Detmold sowie der Konzernabschluss 2010 der DetCon sind festgestellt. Für den Gesamtabchluss sind eine Eröffnungsbilanz sowie der Jahresabschluss 2010 zu erstellen und zu prüfen. Im Anschluss erfolgen die Beratung im Rechnungsprüfungsausschuss sowie die Feststellung im Rat.

### **Produkt „Gleichstellung“**

Der Erfolgsplan für 2014 weist ordentliche Erträge in Höhe von 5.000 € aus, die aus Einnahmen für Veranstaltungen und Broschüren resultieren.

Die ordentlichen Aufwendungen liegen bei rd. 183.000 €, wobei ca. 64 % auf den Personalaufwand entfallen. Für Interne Leistungsbeziehungen sind rd. 27.000 € geplant.

Das Gesamtergebnis beläuft sich auf -205.389 €.

Das Produkt beinhaltet interne und externe Gleichstellungsarbeit.

Bei der internen Gleichstellungsarbeit handelt es sich im Personalbereich um die umfangreichen und regelmäßigen Aufgaben des Landesgleichstellungsgesetzes NRW. Bei fachlichen Planungen ist nach den gesetzlichen Vorgaben ebenfalls eine Beteiligung vorgesehen, um geschlechtergerechtes Verwaltungshandeln zu fördern. Zur externen Gleichstellungsarbeit gehört die Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung für geschlechtsspezifische Benachteiligungen und das Hinwirken auf strukturelle Veränderungen zur Verbesserung der Gleichstellung von Frau und Mann mit unterschiedlichen Akteuren/innen. Themenschwerpunkte in 2014 sind Geschlechterrollenklichses, geschlechtersensible Jugendarbeit und Berufsorientierung sowie Gewaltprävention. Ferner erfolgt die Aktualisierung der Broschüre "Trennung - Scheidung - Allein erziehend".

### **Produkt „Datenschutz“**

Nach den Vorschriften des Datenschutzgesetzes NRW ist ein behördlicher Datenschutzbeauftragter und eine Vertreterin bestellt worden. Die aus dieser Tätigkeit resultierenden Aufwendungen werden in diesem Produkt dargestellt.

Im Produkt "Datenschutz" werden keine Erträge erwirtschaftet.

Der Erfolgsplan für 2014 weist ordentliche Aufwendungen in Höhe von rd. 22.000 € aus.

Das Gesamtergebnis beläuft sich auf – 22.216 €.

Zum Datenschutz gehören auch in 2014ff die folgenden Aufgaben:

- Prüfung der zur Gewährung des Datenschutzes getroffenen technischen u. organisatorischen Maßnahmen,
- Vorabkontrolle beim Einsatz von Verfahren zur Verarbeitung personenbezogener Daten,
- Beteiligung bei Planung, Einführung und Änderung von Verfahren,
- Beratung und Unterstützung in allen Fragen des Datenschutzes sowie der datenschutzgerechten Organisation,
- Beratung und Mitwirkung bei der Erstellung von Richtlinien, Rundschreiben, Dienstvereinbarungen und Antragsformularen, mit denen personenbezogene Daten verarbeitet werden.

### **Produkt „Personalrat“**

In diesem Produkt werden folgende Leistungen durchgeführt:

- Überwachung, dass Gesetze, Verordnungen und Tarifverträge eingehalten werden, sowie deren Umsetzung
- Wahrnehmung der
  - Mitbestimmungsrechte nach § 72 LPVG NRW,
  - Mitwirkungsrechte nach § 73 LPVG,
  - Anhörungsrechte nach §§ 74 und 75 LPVG NRW.

Die Kernaufgaben des Personalrates werden im Landespersonalvertretungsgesetz Nordrhein-Westfalen (LPVG/NW) beschrieben.

Der Personalrat hat zu überwachen, dass die zugunsten der Mitarbeitenden geltenden Gesetze, Verordnungen, Tarifverträge, Dienstvereinbarungen und Verwaltungsanordnungen in der Dienststelle eingehalten werden. Ebenso nimmt er die Mitbestimmungsrechte nach § 72 LPVG NRW, die Mitwirkungsrechte nach § 73 LPVG NRW und die Anhörungsrechte nach den §§ 74 und 75 LPVG NRW wahr.

Seit der letzten Gesetzesänderung ist der Zuständigkeitsbereich des Personalrates zudem erweitert worden, dass er Maßnahmen beantragen kann, die der Dienststelle, ihren Mitarbeitenden oder im Rahmen der Aufgabenerledigung der Dienststelle der Förderung des Gemeinwohls dienen. Ebenso ist eine Beteiligung an der Entwicklung der interkulturellen Öffnung der Verwaltung bzw. bei Maßnahmen des Umweltschutzes in der Dienststelle vorgesehen.

Neben diesen aufgeführten Aufgaben ist der Personalrat oftmals Ansprechpartner in Konfliktfällen zwischen Mitarbeitenden untereinander und zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften aller Ebenen. In den meisten Fällen ist der Personalrat aktiv an der Konfliktlösung zum Wohle der Dienststelle und der Mitarbeitenden beteiligt.

In diesem Produkt werden keine Erträge erzielt.

Die ordentlichen Aufwendungen belaufen sich auf ca. 201.000 €, wovon ca. 195.000 € (97%) für Personalaufwendungen geplant sind. Die Personalaufwendungen sind nach der 2012 durchgeführten Personalratswahl aufgrund des erhöhten gesetzlichen Freistellungsanspruchs gestiegen, wobei eine ½ Stelle der zustehenden Freistellungen derzeit noch unbesetzt ist.

Das Ergebnis beträgt in 2014 lt. Plan rd. -225.833 €.

### **Produkt „FAIR“**

Zum 1.1.2013 wurde das Beratungs- und Koordinierungsbüro FAIR- „Frau und Arbeit in der Region“ als eigenes Produkt im Fachbereich 1 angesiedelt. Vorher wurde FAIR mit den Beteiligungen im Produkt „Beteiligungen/FAIR“ bei den Allgemeinen Finanzen dargestellt.

Durch Zuwendungen und Kostenerstattungen des Kreises für FAIR werden Erträge in Höhe von rd. 43.338 € und Einnahmen von 3.000 € erzielt. Demgegenüber stehen ordentliche Aufwendungen in Höhe von rd. 90.000 €. Es ergibt sich ein Zuschussbedarf von rd. 48.000 €

Durch die Arbeit des Beratungs- und Koordinationsbüros FAIR sollen in 2014 vor allem:

- Förderung der Erwerbsfähigkeit und der Erwerbstätigkeit von Frauen,
- eine verbesserte Erschließung des weiblichen Erwerbspotentials,
- die Erweiterung der beruflichen Perspektiven von jungen Frauen (und die Erweiterung ihres Berufswahlspektrums)
- die Verbesserung des Zugangs zum Arbeitsmarkt für Zielgruppen mit besonderen Hemmnissen (z.B.Migrantinnen) erreicht werden.

Neu hinzugekommen ist die Beratung von Paaren bzw. Müttern und Vätern, die ihre Berufstätigkeit nach der Elternzeit planen. Die Beratung soll 2014 durch Pressearbeit und gezielte Informationen beworben werden.

Die Maßnahmen der Zielerreichung sind im Wesentlichen: Information, Öffentlichkeitsarbeit, Beratung, Unterstützung, Vernetzung und Kooperation. Dafür kooperiert FAIR mit den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten, Trägern der Aus- und Weiterbildung, Agentur für Arbeit, Kammern, Betrieben, Schulen und weiteren Institutionen und Projekten in der Region.

### **IV. Ausblick**

Auch in 2014 ist es Ziel des Fachbereiches 1 die vorhandenen Ressourcen optimal einzusetzen und somit den Ansprüchen der Bürger/innen und der Organisationseinheiten gerecht zu werden.

**Ziele**

1. Die Stadt steuert über strategische Ziele.
2. Im Rahmen des Berichtswesens wird über Indikatoren der Entwicklung der Stadt Detmold laufend berichtet.
3. Die Stadt ist finanziell leistungs- und gestaltungsfähig.
4. Die Stadt verwendet zeitgemäße Instrumente zur Organisation der Verwaltung und zum Personalmanagement.
5. Die Verwaltung nutzt wirtschaftliche Dienstleistungsangebote des Fb.1 zur Durchführung ihres Betriebes.

<b>Teilergebnisplan</b> <b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2012</b>	<b>Ansatz</b> <b>2013</b>	<b>Ansatz</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>	<b>Planung</b> <b>2016</b>	<b>Planung</b> <b>2017</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	104.737,62	69.217	114.041	103.749	104.146	104.547
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	959,30	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.734,09	500	5.000	5.000	5.000	5.000
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.341.863,29	1.296.127	1.466.773	1.468.281	1.462.920	1.475.655
+ Sonstige ordentliche Erträge	434.347,38	403.151	439.264	382.034	382.003	381.977
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>1.887.641,68</b>	<b>1.770.295</b>	<b>2.026.378</b>	<b>1.960.364</b>	<b>1.955.369</b>	<b>1.968.479</b>
- Personalaufwendungen	7.121.266,56	6.378.337	7.284.363	7.225.884	7.269.628	7.273.742
- Versorgungsaufwendungen	2.251.672,35	2.743.612	2.748.149	2.760.865	2.773.595	2.786.748
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	386.814,54	498.100	300.000	300.000	300.000	300.000
- Bilanzielle Abschreibungen	157.012,13	166.310	111.154	100.676	76.355	74.154
- Transferaufwendungen	1.168.019,29	753.081	1.385.202	1.407.014	1.429.262	1.444.876
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.446.405,98	1.556.287	1.647.944	1.676.450	1.623.413	1.601.690
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>12.531.190,85</b>	<b>12.095.727</b>	<b>13.476.812</b>	<b>13.470.889</b>	<b>13.472.253</b>	<b>13.481.210</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-10.643.549,17</b>	<b>-10.325.432</b>	<b>-11.450.434</b>	<b>-11.510.525</b>	<b>-11.516.884</b>	<b>-11.512.731</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	4.066.037,59	4.373.113	4.284.273	4.241.371	4.252.562	4.326.454
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	1.548.979,44	1.596.328	1.525.617	1.512.316	1.543.455	1.571.358
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>2.517.058,15</b>	<b>2.776.785</b>	<b>2.758.656</b>	<b>2.729.055</b>	<b>2.709.107</b>	<b>2.755.096</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-8.126.491,02</b>	<b>-7.548.647</b>	<b>-8.691.778</b>	<b>-8.781.470</b>	<b>-8.807.777</b>	<b>-8.757.635</b>

<b>Teilfinanzplan</b> <b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2012</b>	<b>Ansatz</b> <b>2013</b>	<b>Ansatz</b> <b>2014</b>	<b>VE</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>	<b>Planung</b> <b>2016</b>	<b>Planung</b> <b>2017</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	75.113,76	69.217	74.408	0	64.116	64.513	64.914
+ Sonstige Transfereinzahlungen	250,00	0	0	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	1.006,20	1.300	1.300	0	1.300	1.300	1.300
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	5.685,75	500	5.000	0	5.000	5.000	5.000
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	1.140.846,76	1.296.127	1.466.773	0	1.468.281	1.462.920	1.475.655
+ Sonstige Einzahlungen	402.782,15	345.951	382.064	0	382.034	382.003	381.977
<b>= Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.625.684,62</b>	<b>1.713.095</b>	<b>1.929.545</b>	<b>0</b>	<b>1.920.731</b>	<b>1.915.736</b>	<b>1.928.846</b>
- Personalauszahlungen	6.957.730,04	6.656.137	7.399.024	0	7.338.707	7.289.488	6.891.372
- Versorgungsauszahlungen	3.761.270,35	3.812.054	3.893.543	0	3.937.692	3.977.069	4.016.839
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	316.216,48	281.600	242.000	0	242.000	242.000	242.000
- Transferauszahlungen	1.189.592,04	753.081	1.385.202	0	1.407.014	1.429.262	1.444.876
- Sonstige Auszahlungen	1.479.472,97	1.556.187	1.647.044	0	1.675.550	1.622.513	1.600.790
<b>= Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>13.704.281,88</b>	<b>13.059.059</b>	<b>14.566.813</b>	<b>0</b>	<b>14.600.963</b>	<b>14.560.332</b>	<b>14.195.877</b>
<b>= Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-12.078.597,26</b>	<b>-11.345.964</b>	<b>-12.637.268</b>	<b>0</b>	<b>-12.680.232</b>	<b>-12.644.596</b>	<b>-12.267.031</b>
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	9.573,32	7.342	6.141	0	6.142	5.271	3.687

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	9.573,32	7.342	6.141	0	6.142	5.271	3.687
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	148.628,55	553.800	344.600	0	177.600	177.600	177.600
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	148.628,55	553.800	344.600	0	177.600	177.600	177.600
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	-139.055,23	-546.458	-338.459	0	-171.458	-172.329	-173.913
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Investtätigkeit</b>	12.217.652,49	-11.892.422	-12.975.727	0	-12.851.690	-12.816.925	-12.440.944
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Finanztätigkeit</b>	12.217.652,49	-11.892.422	-12.975.727	0	-12.851.690	-12.816.925	-12.440.944

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>B01081200 IT-Service, Anschaffung von Hardware (Datennetz)</b>									
7831500.B01081200 BESCH.HARD- WARE OBERH.410 EURO - IT- Service, Anschaffung von Hardware (Datennetz)	272,0	0,0	29,6	73,0	122,0	0,0	50,0	50,0	50,0
7832601.B01081200 BESCH.V. HARDWARE UNT.410 EURO - IT- Service, Anschaffung von Hardware (Datennetz)	30,0	0,0	8,0	5,5	7,5	0,0	7,5	7,5	7,5
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>302,0</b>	<b>0,0</b>	<b>37,7</b>	<b>78,5</b>	<b>129,5</b>	<b>0,0</b>	<b>57,5</b>	<b>57,5</b>	<b>57,5</b>
<b>L01081200 Beschaffung von Lizenzen</b>									
7831501.L01081200 BESCH.SOFT- WARE OBERH.410 EURO - Be- schaffung von Lizenzen	275,0	0,0	33,3	224,5	140,0	0,0	45,0	45,0	45,0
7832600.L01081200 BESCH.V.SOFT- WARE UNTERH.410EUR - Beschaf- fung von Lizenzen	70,0	0,0	19,7	24,0	17,5	0,0	17,5	17,5	17,5
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>345,0</b>	<b>0,0</b>	<b>53,0</b>	<b>248,5</b>	<b>157,5</b>	<b>0,0</b>	<b>62,5</b>	<b>62,5</b>	<b>62,5</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>9,6</b>	<b>7,3</b>	<b>6,1</b>	<b>0,0</b>	<b>6,1</b>	<b>5,3</b>	<b>3,7</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>6,0</b>	<b>0,0</b>	<b>58,0</b>	<b>226,8</b>	<b>57,6</b>	<b>0,0</b>	<b>57,6</b>	<b>57,6</b>	<b>57,6</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-6,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-48,4</b>	<b>-219,5</b>	<b>-51,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-51,5</b>	<b>-52,3</b>	<b>-53,9</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-653,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-139,1</b>	<b>-546,5</b>	<b>-338,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-171,5</b>	<b>-172,3</b>	<b>-173,9</b>



# **Fachbereich**

## **02**

### **Jugend, Schule, Soziales und Sport**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 02**

**Produktplan Fachbereich 02**  
**Jugend, Schule, Soziales und Sport**

Produktgruppe		Produkt	
200	Betreuung von Kindern	100	Kinder in und außerhalb von Tageseinrichtungen und in Tagespflege
		200	Kinder in der Offenen Ganztagschule
210	Förderung von jungen Menschen und ihren Familien	100	Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz
		200	Förderung freier Träger der Jugendarbeit
220	Hilfen für junge Menschen und ihre Familien	100	Hilfen zur Erziehung
		200	Vormundschaften und Beistandschaften
		300	Unterhaltsvorschuss
		400	Schulsozialarbeit
230	Lebensunterhalt	100	Hilfe zum Lebensunterhalt
		200	Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)
		300	Hilfen in außergewöhnlichen Situationen (ASD)
240	Wohnen	100	Wohngeld
		200	Unterbringung in Notunterkünften
250	Betreuung, Beratung und Ausländerangelegenheiten	100	Betreuungsstelle
		200	Fachstelle für Menschen mit Behinderung im Beruf
		300	Seniorenarbeit und Förderung der Wohlfahrtspflege
		400	Ausländerangelegenheiten
260	Schulen	100	Schulen
270	Sport- und Sportförderung	100	Sportförderung und Sportstätten
280	Förderzentrum	200	Förderzentrum

# Planungsreport 2014

## Fachbereich 2 Teilbudget Jugend

### I. Ausgangslage und Ausblick

Die Aufgaben des Jugendamtes der Stadt Detmold sind im Wesentlichen Pflichtaufgaben.

Die Planungen für das Jahr 2014 gehen davon aus, dass im Bereich Jugend des Fachbereiches 2, Jugend, Schule, Soziales und Sport 133 Mitarbeiterinnen (in rd. 105 Vollzeitstellen) beschäftigt sind. 73 Mitarbeiter/innen des Jugendamtes arbeiten in Teilzeit, das sind rd. 55 %.

In einigen Produkten ist es aufgrund des veränderten Leistungsumfanges zu Veränderungen des Stellenanteils gekommen. In den jeweiligen Produktberichten wird dieses erläutert.

Die Leistungspalette des Bereiches Jugend ist in drei Produktgruppen mit insgesamt acht Produkten gegliedert. Die einzelnen Produkte sind z. T. in Leistungen unterteilt; die Darstellung erfolgt auf Produktebene. Wesentliche Änderungen zu 2013 sind nicht erfolgt.

Die Stadt Detmold verfolgt das Ziel, die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien durch eine lebensweltorientierte und innovative Jugendhilfe positiv zu gestalten.

Insbesondere an die strategischen Handlungsfelder Familien und Bildung knüpft die Arbeit des Bereiches Jugend an. Darüber hinaus sind die Aktivitäten des Bereiches Jugend auch noch in besonderem Maße auf das Handlungsfeld Integration hin ausgerichtet.

Daraus abgeleitet ist das Fachbereichsziel definiert:

Die Stadt Detmold schafft und sichert kinder-, jugend- und familiengerechte Entwicklungs- und Lebensbedingungen.

Junge Menschen und Familien haben bei Bedarf Anspruch auf die geeignete, im konkreten Fall individuell richtige Hilfe. Die Kompetenzen der Familien sind zu stärken und zu entwickeln.

Das Jugendamt, bestehend aus der Verwaltung und dem Jugendhilfeausschuss, ist verpflichtet, auf der Grundlage des SGB VIII Unterstützung mit hoher Fachlichkeit zu leisten.

Die Gesetzgeber auf Bundes- wie auf Landesebene haben in den letzten Jahren die rechtlichen Grundlagen in Teilbereichen der Jugendhilfe erheblich verändert. Dieses beeinflusst die Arbeit vor Ort und stellt sie vor neue Herausforderungen. Angesichts der fortdauernden Diskussion sowohl im Bereich der Bundes- wie auch der Landespolitik kann davon ausgegangen werden, dass dieser Prozess weiter anhält.

Der Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in Kindertageseinrichtungen oder in Kindertagespflege für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres ist seit dem 01.08.2013 in Kraft. Für Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Beginn der Schulpflicht gilt der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz weiterhin.

Das im Kinderförderungsgesetz genannte Ziel, dass zum 01.08.2013 für ca. 35 % der unter 3-Jährigen ein Betreuungsangebot vorgehalten werden soll, ist in Detmold nahezu vollständig erfüllt. Inwieweit diese Versorgungsquote in den Folgejahren auskömmlich sein wird, muss sorgsam beobachtet werden. In einer Gemeinodemodellrechnung von IT NRW wird davon ausgegangen, dass die Zahl der unter 3-Jährigen in Detmold bis 2030 moderat weiter sinken wird. Von einem gleichen Trend kann bei den 3 bis 6-jährigen Kindern ausgegangen werden, so dass der vorhandene Platzbestand selbst bei steigender Nachfrage ausreichen wird.

Es ist festzustellen, dass sich das Land NRW nunmehr stärker als bisher an der Finanzierung der zusätzlichen Betriebskosten durch den U3-Ausbau beteiligt. Der finanzielle Ausgleich des Landes für das beitragsfreie letzte Kindergartenjahr hat weiterhin Bestand, ebenso die Finanzierung von zusätzlichem Personal für Qualitätsverbesserungen bzw. Ausbildung. Dieses ist an den Finanzdaten des entsprechenden Produktes ablesbar.

Die Novellierung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) steht für 2014 an. Die bisher bekannten Eckpunkte beziehen sich u. a. auf nachstehende Punkte:

- Der Bildungsbegriff im Elementarbereich soll geschärft und die damit verbundene Bildungsgerechtigkeit erhöht werden, indem z. B. Kinderbetreuungsangebote in sozial benachteiligten Stadtteilen stärker als bisher gefördert werden.
- Zusätzliche Mittel sollen in die Mittagsverpflegung der Kindertagesbetreuung fließen und
- die gesetzliche Dynamisierungsregelung des § 19 Abs. 2 KiBiz von derzeit 1,5 % auf 2,0 oder 2,5 % erhöht werden.

Das Inkrafttreten dieser Novellierung ist zum 01.08.2014 geplant.

In dem Bericht zur Situation der Kindertagesbetreuung in Detmold für das Kindergartenjahr 2013/2014, Planung für das Kindergartenjahr 2014/2015 und planerischer Ausblick (DS-Nr. FB 2/ 282/2013) sind die Planungsgrundlagen dargestellt, die in diesem Budgetentwurf ihren monetären Niederschlag finden.

Zum Kindergartenjahr 2013/2014 sind in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen 54 Betreuungsplätze in Kitas durch Aufstockungen der Plätze in den Gruppentypen 1 und 2 sowie durch Umwandlungen vom Gruppentyp 3 in den Gruppentyp 1 neu geschaffen worden. Damit können in Detmold insgesamt 598 Plätze für diese Altersgruppe angeboten werden. Unter Einbeziehung der 110 Tagespflegeplätze wird eine Versorgungsquote von 34,2 % erreicht.

Für das Kindergartenjahr 2014/2015 ist eine Ausweitung um 6 Plätze durch Gruppenumwandlung geplant, so dass von einer Versorgungsquote von 35,7 % ausgegangen werden kann. Inwieweit diese durch weitere Tagespflegeplätze noch erhöht werden kann, ist abzuwarten.

Die Betreuungssituation der 3 bis 6-jährigen weist nach Jahren einer erhöhten Nachfrage im Kindergartenjahr 2013/2014 erstmals eine größere Anzahl freier Plätze auf, obwohl durch Gruppenumwandlungen 51 Plätze in diesem Segment weniger zur Verfügung standen. Die Zahl der 3 bis 6-jährigen Kinder erfährt zum Kindergartenjahr 2014/2015 eine nochmalige Senkung, so dass dann wieder Umwandlungen von Gruppen vorgenommen werden können bzw. ggf. auch Gruppenschließungen erfolgen können und eine Versorgungsquote von 98 % weiter gesichert ist.

Im Fokus der vergangenen Jahre stand vor allem der quantitative Platzausbau im Bereich der Tagesbetreuung von Kindern. Es muss jedoch um mehr gehen, auch die Qualität der Betreuung muss konsequent weiterentwickelt werden.

Mit den Zielen und Kennzahlen zur Qualitätsentwicklung, die gemeinsam mit den Trägern im vergangenen Kindergartenjahr erarbeitet und vom Rat Mitte 2013 beschlossen wurden, ist die Stadt Detmold auf einem sehr guten Weg, um die Anforderungen der §§ 79 und 79 a SGB VIII zu erfüllen. Diesen Weg gilt es fortzusetzen. Damit die Träger die entwickelten Ziele erreichen können, wurde vereinbart, dass sie vom Jugendamt Unterstützung in Form von Beratung und Fortbildungen erfahren. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Detmold sollen adäquate Fortbildungen entwickelt und den Trägern angeboten werden.

Weitere Themen der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sind u. a.:

- Implementierung des qualitativen Berichtswesens
- Flexibilisierung der Öffnungszeiten/Betreuungszeiten in den Kitas; Modelle zur Flexibilisierung sollen erprobt werden
- Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen im Rahmen der Inklusion
- Weiterer Ausbau von Familienzentren
- Akquise und Qualifizierung von Tagespflegepersonen.

Weiterhin eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten wird in 2014 das Projekt „Schulentwicklung Grundschule Hakedahl/Grundschule Weerthschule zu einer Schule mit zwei Standorten und Weiterentwicklung zum „Bildungshaus Weerthschule“ für Kinder von 0 bis 10 Jahren im Dreiklang von Bildung, Betreuung und Erziehung sein. Der Projektstand wurde im September 2013 den politischen Gremien vorgelegt. Nach der positiven Beschlussfassung werden die weiteren Schritte zur Umsetzung wie bisher beteiligungsorientiert zu bearbeiten und die notwendigen Entscheidungen zu treffen sein.

Im Bereich der Schulkinderbetreuung in der Primarstufe stehen zum Schuljahr 2013/2014 weitere 75 Plätze und damit insgesamt 1.374 im offenen Ganztags zur Verfügung. Die Versorgungsquote beträgt unter Einbeziehung der Hortplätze der Villa am Hügel 45,4 %.

Neben der stetigen quantitativen Ausweitung ist die Steigerung der Qualität in den Detmolder Offenen Ganztagschulen ein ständiges Prozess begleitendes Thema. Operationalisierbare Ziele und Kennzahlen sind im Rahmen einer trägerübergreifenden Arbeitsgruppe entwickelt worden und wurden im Rat Mitte 2013 beschlossen. Für die Umsetzung und deren Evaluierung ist die Erarbeitung schulübergreifender Konzepte erforderlich sowie die Implementierung des qualitativen Berichtswesens.

Die finanziellen Auswirkungen der oben beschriebenen Planungen und Beschlüsse sind im Budget 2014 wiederum deutlich ablesbar. Obwohl die Finanzlage auch in Detmold angespannt ist, wurde sowohl am Ausbau der Kinderbetreuung als auch an den in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen des Rates, mit denen weitere familien-, sozial- und bildungspolitische Akzente für die Menschen in Detmold gesetzt wurden, festgehalten. Ein umfassendes Kinderbetreuungsangebot und familienfreundliche Strukturen haben hohe kommunalpolitische Priorität in Detmold.

Weitere Schwerpunkte der Arbeit des Jugendamtes sind die Hilfen zur Erziehung und die Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes. Dieses Gesetz normiert mit seinen Inhalten die Praxis des Kinderschutzes und zielt auf die Stärkung des aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen durch Frühe Hilfen und die Schaffung verlässlicher Kooperationsnetzwerke ab. Kinder sollen durch Prävention und Intervention besser vor Vernachlässigung geschützt werden. Schon in den letzten Jahren ist im Rahmen der Präventionsarbeit im Jugendamt u. a. der Bereich „Frühe Hilfen“ aufgebaut worden. Durch die Vorlage „Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes / Beantragung der Bundesmittel“ (DS-Nr. FB 2/54/2013) ist der Jugendhilfeausschuss über den Sachstand informiert worden. Die in Detmold bereits begonnenen Maßnahmen sollen weitergeführt und neue entwickelt werden.

Besondere Bedeutung sollen dabei drei Komponenten haben:

- Stärkung der Familien durch Einsatz von Frühen Hilfen
- Einrichtung eines Elternbesuchsdienstes
- Beratungsangebote.

Der Aufbau eines Netzwerkes Kinderschutz sowie die Aktualisierung bzw. der Abschluss von Vereinbarungen insbesondere mit den vor Ort tätigen freien Trägern der Jugendhilfe sowie den Schulen ist ebenso umzusetzen wie die Entwicklung eines Handlungsleitfadens Kinderschutz mit den entsprechenden Institutionen.

Bestimmte Aspekte werden jugendamtsübergreifend im Kreisgebiet bearbeitet. Darüber hinaus sind entsprechend § 79 a SGB VIII im Rahmen der Jugendhilfeplanung Grundsätze, Maßnahmen und Maßstäbe für die Qualitätsentwicklung aller Aufgaben der Jugendhilfe zu vereinbaren.

Im Bereich Hilfen zur Erziehung sind die Plandaten 2014 der stationären Hilfen in Pflegefamilien und Heimerziehung aufgrund der Entwicklung der Vorjahre angehoben worden, daraus resultierend auch im monetären Bereich. Die Ursachen hierfür sind differenziert zu betrachten und liegen u. a. sowohl in der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung, der z. T. abnehmenden Erziehungskompetenz der Eltern, als auch z. T. familiengerichtlichen Entscheidungen. Den gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen in den Detmolder Familien kann nur bedingt entgegengesteuert werden. Eine wei-

tere Stärkung der Präventionsarbeit sowie die Verselbstständigung von Jugendlichen im stationären Bereich sind weiterhin Schwerpunkte der Arbeit.

Die teilstationären und ambulanten Hilfen werden auf dem Niveau von 2012 geplant.

Im Bereich Vormundschaften mussten aufgrund der Entwicklung ebenfalls die Plandaten 2014 angehoben werden. Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben ist hier bereits in 2013 eine Personalaufstockung um ½ Stelle erfolgt.

Im Rahmen der Erweiterung inklusiven Unterrichts in den weiterführenden Schulen (3. Integrative Lerngruppe zum Schuljahr 2014/2015) ist in dem Produkt „Schulsozialarbeit“ eine ½ Stelle Sozialarbeit eingeplant.

Der oben aufgezeigte Aufgabenzuwachs machte es notwendig, die Personalkapazitäten in 2013 bereits anzupassen bzw. für 2014 einzuplanen.

Aufgrund des beschriebenen Aufgaben- und damit verbundenen Personalzuwachses soll der bestehende Anbau (Lagerraum) des Jugendamtes für notwendige Büroräume ausgebaut werden. Die entsprechenden Baukosten sind im Budget des Fachbereiches 5 geplant, die Ausstattung der Arbeitsplätze im Teilbudget Jugend.

Die Entscheidung für und die Anschaffung des entsprechenden integrierten EDV-Verfahrens im Jugendamt ist erfolgt. Zurzeit findet die sukzessive Implementierung der einzelnen Bereiche in der Jugendhilfe statt.

In den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Jugendschutz gilt es, den Kinder- und Jugendförderplan für die Jahre 2010 bis 2014 weiter umzusetzen sowie erste Überlegungen bzw. Vorarbeiten für die Fortschreibung zu entwickeln.

Die Arbeit ist in diesem Bereich ebenfalls durch vielfältige Projekte, die z. T. mit anderen Trägern durchgeführt werden, geprägt. Entsprechende Projektmittel des Landesjugendamtes sind in der Regel erst unterjährig zu akquirieren.

Des Weiteren sind Leistungen des Jugendamtes u. a. in nachstehenden Kooperationsprojekten gebündelt:

Mobile Jugendarbeit – Betreuung der örtlichen Jugendarbeit; Betreuung der einzelnen Jugendgruppen in verschiedenen Ortsteilen sowie der situationsbezogenen und kurzfristig anzutreffenden Jugendgruppen

Polizei – u. a. sozialer Trainingskurs, Konzept Mehrfachtäter

Ortsteile – Unterstützung der Arbeit der Sozialraumarbeitsgemeinschaften.

Wie bereits in den Planungsreporten der Vorjahre ausgeführt, gilt auch zukünftig, dass der erreichte fachliche Standard der Detmolder Jugendhilfe auch in Zeiten knapper Ressourcen erhalten und ausgebaut wird.

Neben der Arbeit vor Ort müssen jedoch auch die aktuellen Diskussionen und Gesetzgebungsverfahren im Land und im Bund im Blick sein. Die Auswirkungen neuer Gesetzgebung auf das Dienstleistungsangebot und die Arbeit des Jugendamtes sind zu analysieren und in der Aufgabenstellung sowie bei der Qualifizierung der Mitarbeiter/innen zu berücksichtigen.

## **II. Finanzen**

Die Wirtschaftspläne geben eine Darstellung der Finanzen im Teilergebnisplan (Ertrags- und Aufwandsarten) und Teilfinanzplan (Ein- und Auszahlungsarten).

### **- Anmerkung zum vorläufigen Ergebnis 2012 -**

In den Ergebnis- und Finanzplänen wird das vorläufige Ergebnis 2012 ausgewiesen. Der Jahresabschluss 2012 ist in seiner Gesamtheit noch nicht abgeschlossen, so dass sich Korrekturen in einzelnen

Bereichen ergeben können. Es können sich noch Änderungen bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen und Beiträge entsprechen vorerst den Planansätzen 2012 bzw. den Aktualisierungen aus dem 4. Quartalsbericht. Noch nicht enthalten sind u. a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen, die Abrechnungen der Gebührenhaushalte und Forderungsbereinigungen. Aufgrund der Aktualisierung der Konten u.a. im Zusammenhang mit der Einarbeitung der beschlossenen Änderungsliste können sich ggf. gewisse Veränderungen der Kennzahlen gegenüber dem Entwurf ergeben.

#### **a. Teilergebnisplan**

Im Teilergebnisplan werden das Ressourcenaufkommen und der Ressourcenverbrauch abgebildet.

#### **Die Ertragsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:**

Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.799.598 Euro
Differenz zu 2013: + 1.264.487 Euro	
Hier ist der größte Teil der Zuweisungen des Landes subsumiert (Kindertageseinrichtungen und -tagespflege, Offene Ganztagschulen, Sprachförderung, Jugendzentren). Die Steigerung gegenüber 2013 ergibt sich aus mehr Zuweisungen zu Offenen Ganztagschulen und Tageseinrichtungen.	
Sonstige Transfererträge	1.690.000 Euro
Differenz zu 2013: - 127.800 Euro	
Einnahmen Unterhaltsvorschuss, Erstattungen zu Hilfen zur Erziehung, Zuweisungen Land zu Investitionen Da die geplanten U3-Baumaßnahmen in 2013 fast vollständig abgeschlossen sind, reduzieren sich die Zuweisungen auf einen Restbetrag.	
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.570.000 Euro
Differenz zu 2013: - 170.000 Euro	
Elternbeiträge Tageseinrichtungen, Tagespflege und Offene Ganztagschulen	
Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.850 Euro
Differenz zu 2013: + 1.250 Euro	
Vermietungen städtische Einrichtungen	
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	615.835 Euro
Differenz zu 2013: - 1.265 Euro	
Erstattungen Land für Unterhaltsvorschuss, Einnahmen durch Veranstaltungen und Ferienspiele der Jugendzentren, Jugendschutzprojekte, Elternanteil zur Beförderung und Verpflegung in städtischen Tageseinrichtungen	
<b>Ordentliche Erträge insgesamt</b>	<b>17.677.283 Euro</b>
Differenz zu 2013: + 966.672 Euro	

#### **Die Aufwandsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:**

Personalaufwendungen	5.885.772 Euro
Differenz zu 2013: + 75.317 Euro	
Die Anmeldung der Aufwendungen für 2014 basiert auf den Entwicklungen in 2013.	

Die neuen gesetzlichen Aufgaben „Elternbesuchsdienst“ und „Beratung“ im Bereich „Frühe Hilfen“ (BKISchG) sind eingeplant. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	208.400 Euro
Differenz zu 2013: + 81.900 Euro	
Die Verpflegungskosten für Kinder über Mittag in den städtischen Tageseinrichtungen wurden angepasst. Außerdem wurden für zusätzliche Arbeitsplätze (u.a. neue Aufgaben durch BKISchG) Mittel eingeplant (siehe Leistung Familiensozialarbeit). Nachrichtlich: Das Nebengebäude soll für notwendige Büroräume ausgebaut werden. Die entsprechenden Baukosten sind im Budget des Fachbereiches 5 geplant.	
Bilanzielle Abschreibungen	22.219 Euro
Differenz zu 2013: - 6.202 Euro	
Werteverzehr für Inventar und Geräte in den Tageseinrichtungen, Jugendzentren und Verwaltung	
Transferaufwendungen	36.236.347 Euro
Differenz zu 2013: + 287.893 Euro	
Betriebskostenzuschüsse Kindertageseinrichtungen, Aufwand Hilfen zur Erziehung, Zuschüsse zu Offenen Ganztagschulen, Betreuung außerhalb Tageseinrichtungen, Unterhaltsvorschuss, finanzielle Förderung der Kinder- und Jugendarbeit freier Träger, Investitionszuschüsse Jugendeinrichtungen und zum U3-Ausbau auf niedrigem Niveau (s. sonstige Transfererträge) Neben Erhöhungen im Bereich Hilfen zur Erziehung und Offene Ganztagschulen gibt es Reduzierungen der Zuschüsse zum U3-Ausbau.	
Sonstige ordentliche Aufwendungen	192.230 Euro
Differenz zu 2013: - 2.030 Euro	
Jugendförderplan, Sachausgaben städtische Einrichtungen (z.B. Veranstaltungen, Spielsachen, Gebrauchs- und Verbrauchsmaterial, Versicherungen); sukzessive Implementierung des EDV-Verfahrens	
<b>Ordentliche Aufwendungen insgesamt</b>	<b>42.544.968 Euro</b>
Differenz zu 2013: + 436.878 Euro	
Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	1.319.038 Euro
Differenz zu 2013: + 67.963 Euro	
Im Budget Jugend wirken sich die IL IT-Service, Personalservice mit Personalnebenkosten und Stadtkasse gegenüber 2013 negativ aus.	
<b>Ergebnis</b>	<b>- 26.186.723 Euro</b>
Differenz zu 2013: - 461.831 Euro	

## **b. Teilfinanzplan**

Im Teilfinanzplan werden die Zahlungsströme dargestellt. Die Finanzvorgänge, die keine Ein- oder Auszahlungen verursachen, werden nicht aufgeführt. Dafür sind hier die finanziellen Verbindlichkeiten, die sich aus Verträgen ergeben, enthalten. Außerdem werden die Investitionen und ihre Finanzierung abgebildet.

### **Gegenüber dem Teilergebnisplan ergeben sich folgende Unterschiede:**

Zuwendungen und allgemeine Umlagen 12.778.500 Euro  
Die Einzahlungen sind nur geringfügig geringer als Erträge im Teilergebnis-Plan (Grund: Auflösung von Sonderposten nur im Ergebnisplan).

Personalauszahlungen 5.511.261 Euro  
Die Auszahlungen sind um 374.411 Euro geringer als die Aufwendungen im Teilergebnisplan, da Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Vorschriften (Pensionen und Beihilfen für aktive Beamte und Versorgungsempfänger) und Altersteilzeit nicht finanzwirksam sind.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 148.900 Euro  
Die Auszahlungen sind insgesamt um 59.500 Euro geringer als die Aufwendungen. Ersatzbeschaffungen für kleinere Ausstattungsgegenstände werden über Festwert als Aufwand im Teilergebnisplan gebucht. Die entsprechenden Auszahlungen entstehen im Teilfinanzplan nicht auf einem separaten Konto, sondern in den Investitionsmaßnahmen.

Transferauszahlungen 37.513.723 Euro  
Die Auszahlungen sind insgesamt um 1.277.376 Euro höher als die Aufwendungen im Teilergebnisplan. Die finanziellen Verbindlichkeiten aufgrund von Verträgen und die Bezahlung der Rechnungen, die das Vorjahr betreffen und erst in 2014 eingehen, sind in die Transferauszahlungen 2014 eingeplant.

Sonstige Auszahlungen 214.814 Euro  
Die Abwicklung der Anschaffungen über Spenden laufen unterjährig über Abgrenzungsposten, so dass im Teilergebnisplan kein Ansatz für Aufwendungen eingeplant wird.

Die Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen in Höhe von 1.319.038 Euro und die bilanziellen Abschreibungen in Höhe von 22.219 Euro sind nur im Teilergebnisplan enthalten.

### **Investitionstätigkeit**

Für Investitionsmaßnahmen in den städtischen Einrichtungen und im Verwaltungsbereich sind in 2014 Ausgaben für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen in Höhe von 108.900 Euro geplant (u.a. Ersatzbeschaffung Transporter für Einrichtungen, Kosten für zusätzliche Arbeitsplätze in Verwaltung).

# Planungsreport 2014

## Fachbereich 2 Teilbudget Soziales

### I. Ausgangslage und Ausblick

Die Dienstleistungen des Teilbudgets Soziales im Fachbereich 2, Jugend, Schule, Soziales und Sport sind größtenteils Pflichtaufgaben, auf deren Erfüllung die Bürger/innen einen gesetzlichen Anspruch haben.

Die Planungen für das Jahr 2014 gehen davon aus, dass im Bereich Soziales des Fachbereiches 2, Jugend, Schule, Soziales und Sport 25 Mitarbeiter/innen (in rd. 23 Vollzeitstellen) beschäftigt sind. 12 Mitarbeiter/innen arbeiten in Teilzeit, das entspricht einer Quote von rd. 48 %.

In mehreren Produkten ist es zu Veränderungen des Stellenanteils insbesondere aufgrund des veränderten Leistungsumfanges gekommen. In den einzelnen Produktberichten wird dieses erläutert.

Die Leistungspalette ist in drei Produktgruppen mit insgesamt neun Produkten gegliedert. Ein Produkt ist in Leistungen unterteilt, die Darstellung erfolgt auf Produktebene. Änderungen sind für das Wirtschaftsjahr 2014 nicht vorgesehen.

Die Arbeit des Bereiches Soziales tangiert mehrere strategische Handlungsfelder und knüpft dabei insbesondere an die Handlungsfelder Bildung, Familien und Integration an.

Daraus abgeleitet ist das Fachbereichsziel definiert:

Die Stadt Detmold schafft und sichert soziale Gerechtigkeit für die in Detmold lebenden Menschen, fördert Teilhabe und wirkt Benachteiligungen entgegen.

Aufgrund der aktuellen Entwicklung in 2013 wird für das Jahr 2014 von einem weiteren Anstieg des Leistungsumfanges insbesondere in den Produkten „Hilfe zum Lebensunterhalt“ hier im Teilbereich Grundsicherung im Alter und bei dauerhafter Erwerbsminderung, „Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz“ hier Grundleistungen nach dem AsylbLG und „Unterbringung in Notkünsten“ ausgegangen. Ebenso wie in 2013 ist hier dann im Verlauf des Jahres die Auskömmlichkeit der Personalausstattung zu prüfen.

Die Zahl der Rentner/innen, die einen Anspruch auf Grundsicherung im Alter haben, nimmt seit Einführung der Leistung kontinuierlich zu, verstärkt ist dieses in den letzten drei Jahren zu beobachten.

Die Zunahme der Anzahl der Menschen, die in Deutschland um Asyl nachsuchen, weist seit Mitte 2012 eine deutlich steigende Tendenz auf. Dieses impliziert eine vermehrte Zuweisung nach Detmold. Damit gehen höhere Landeszuwendungen und höhere Aufwendungen für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sowie die notwendige Erweiterung der Unterbringungsmöglichkeiten einher. Die Leistungs- und Finanzdaten dieser entsprechenden Produkte sind angepasst worden. Inwieweit dieses auskömmlich sein wird, ist im Laufe des Jahres 2014 zu beobachten.

Im Vergleich zu den zurückliegenden Jahren ist wieder eine zunehmende Gesetzgebung von Bund und Land im Sozialbereich feststellbar, die als kommunale Leistung dann vor Ort umgesetzt werden muss. Nicht zu unterschätzen ist jedoch auch die Rechtsprechung, die die Kommunen bei der Leistungserbringung bindet.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht abschließend absehbar, inwieweit die Leistungspalette des Bereiches Soziales in 2014 und den Folgejahren über die oben skizzierten Änderungen hinaus durch weitere Änderungen in der Bundes- und Landesgesetzgebung Umstrukturierungen unterliegt.

Die weiteren Entwicklungen müssen jedoch im Blick sein, um die Auswirkungen auf das Dienstleistungsangebot im Bereich Soziales abschätzen und berücksichtigen zu können.

## II Finanzen

Die Wirtschaftspläne geben eine Darstellung der Finanzen im Teilergebnisplan (Ertrags- und Aufwandsarten) und Teilfinanzplan (Ein- und Auszahlungsarten).

### - Anmerkung zum vorläufigen Ergebnis 2012 -

In den Ergebnis- und Finanzplänen wird das vorläufige Ergebnis 2012 ausgewiesen. Der Jahresabschluss 2012 ist in seiner Gesamtheit noch nicht abgeschlossen, so dass sich noch Korrekturen in einzelnen Bereichen ergeben können. Es können sich noch Änderungen bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen und Beiträge entsprechen vorerst den Planansätzen 2012 bzw. den Aktualisierungen aus dem 4. Quartalsbericht. Noch nicht enthalten sind u. a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen, die Abrechnungen der Gebührenhaushalte und Forderungsvereinigungen.

#### a. Teilergebnisplan

Im Teilergebnisplan werden das Ressourcenaufkommen und der Ressourcenverbrauch abgebildet.

#### Die Ertragsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:

Zuwendungen und allgemeine Umlagen Differenz zu 2013: - 2.000 Euro Zuweisungen der anteiligen Ausgleichsabgabe, Einnahmeteiligung der BSHG-Altfälle	83.000 Euro
Sonstige Transfererträge Differenz zu 2013: + 156.700 Euro Erstattungen des Landes nach dem FlüAG, Kostenbeiträge und Aufwundersatz Dritter Die Erstattungen nach dem FlüAG werden wegen der steigenden Zahl an Asylbewerbern und der Anhebung der Grundleistungen höher ausfallen.	428.000 Euro
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte Differenz zu 2013: + 142.000 Euro Nutzungsentschädigungen Unterkünfte, Verwaltungsgebühren Gegenüber 2013 wird bei der Nutzungsentschädigung für das Übergangwohnheim von höheren Entgelten ausgegangen. Hinzu kommt neu die Nutzungsentschädigung für die Erweiterung der Unterbringungsmöglichkeiten für Asylbewerber.	410.000 Euro
Kostenerstattungen und Kostenumlagen Differenz zu 2013: - 1.600 Euro Erstattungen der Kosten für die Rückführung von Ausländern, Einnahmen aus Veranstaltungen der Seniorenwoche	4.000 Euro
Sonstige ordentliche Erträge Differenz zu 2013: + 1.000 Euro Bußgelder	1.100 Euro

**Ordentliche Erträge insgesamt** 926.100 Euro  
Differenz zu 2013: + 296.100 Euro

**Die Aufwandsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:**

Personalaufwendungen 1.408.089 Euro  
Differenz zu 2013: - 3.736 Euro  
Die Kalkulation der Personalaufwendungen orientiert sich an einheitlichen Vorgaben (s. Vorbericht zum Haushaltsplan 2014).

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 313.400 Euro  
Differenz zu 2013: + 202.900 Euro  
Unterhaltung und Betrieb der Unterkünfte/Fahrzeuge, Anschaffung/Unterhaltung der Ausstattung, Zuschüsse Altenbegegnungsstätten, Seniorenwoche und Veranstaltungen  
Gegenüber 2013 ist neu die Unterhaltung und Ausstattung für die Erweiterung der Unterbringungsmöglichkeiten für Asylbewerber eingeplant.  
Die Verbuchung der Vermögensgegenstände unter 410 Euro hat sich geändert (bisher Abschreibungen).

Bilanzielle Abschreibungen 3.117 Euro  
Differenz zu 2013: - 4.983 Euro  
Werteverzehr für Inventar und Geräte vor allem in den Unterkünften  
Geänderte Verbuchung der Vermögensgegenstände unter 410 Euro (s. Sach- und Dienstleistungen).

Transferaufwendungen 1.878.334 Euro  
Differenz zu 2013: + 396.793 Euro  
Leistungen für Asylbewerber/innen, begleitende Hilfen nach dem SGB IX, städtische Mittel ASD, Zuschüsse an Altenbegegnungsstätten, Selbsthilfegruppen, Vereine und Verbände  
Maßgeblich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr sind die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Die stark steigende Anzahl an Grundleistungsempfängern kann durch die Entwicklung bei den Analogleistungen teilweise aufgefangen werden.

Sonstige ordentliche Aufwendungen 86.458 Euro  
Differenz zu 2013: + 810 Euro  
Erstattungen an die Bundesdruckerei, Zuschüsse Altenbegegnungsstätten, Geschäftsaufwendungen, Reisekosten, Sitzungsgelder, Fahrtkosten und Auslagen der Beiräte, Projekte Sozialarbeit, Kosten für die Rückführung von Ausländern

**Ordentliche Aufwendungen insgesamt** 3.689.398 Euro  
Differenz zu 2013: + 591.784 Euro

Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen 360.342 Euro  
Differenz zu 2013: - 5.707 Euro

**Ergebnis** - 3.123.640 Euro  
Differenz zu 2013: + 289.977 Euro

## b. Teilfinanzplan

Im Teilfinanzplan werden die Zahlungsströme dargestellt. Die Finanzvorgänge, die keine Ein- oder Auszahlungen verursachen, werden nicht aufgeführt. Dafür sind hier die finanziellen Verbindlichkeiten, die sich aus Verträgen ergeben, enthalten. Außerdem werden die Investitionen und ihre Finanzierung abgebildet.

### Gegenüber dem Teilergebnisplan ergeben sich folgende Unterschiede:

Zuwendungen und allgemeine Umlagen	82.000 Euro
------------------------------------	-------------

Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (1.000 Euro) sind nur im Teilergebnisplan dargestellt.

Personalauszahlungen	1.303.466 Euro
----------------------	----------------

Die Auszahlungen sind um 104.623 Euro geringer als die Personalaufwendungen im Teilergebnisplan, da Zuführungen zu Rückstellungen für Altersteilzeit und für Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Vorschriften (Pensionen und Beihilfen für aktive Beamte und Versorgungsempfänger) nicht finanzwirksam sind.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	261.300 Euro
---	--------------

Die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen enthalten nicht die Aufwendungen für die Ersatzbeschaffungen, die über Festwerte bzw. als Vermögensgegenstände unter 410 Euro im Teilergebnisplan gebucht werden (52.100 Euro). Die entsprechenden Auszahlungen werden im Teilfinanzplan investiv unter Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen nachgewiesen.

Transferauszahlungen	2.060.911 Euro
----------------------	----------------

Die Auszahlungen sind insgesamt um 182.577 Euro höher als die Aufwendungen im Teilergebnisplan. Während der Vertragslaufzeit sind die finanziellen Verbindlichkeiten aus Verträgen nur in den Auszahlungen enthalten.

Die bilanziellen Abschreibungen (3.117 Euro) und die Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen (360.342 Euro) sind nur im Teilergebnisplan enthalten.

### Investitionstätigkeit

Für Investitionsmaßnahmen im Verwaltungsbereich und in den städtischen Unterkünften sind für 2014 für den Erwerb von Einrichtungsgegenständen und Geräten 58.500 Euro geplant.

# Planungsreport 2014

## Fachbereich 2 Teilbudget Schule und Sport

### I. Ausgangslage und Ausblick

Der Teilbereich Schule und Sport innerhalb des Fachbereiches 2 gliedert sich in drei Produkte:

- Schulen
- Sportförderung und Sportstätten
- Förderzentrum

Im Produkt Schulen werden die Schulträgeraufgaben der Stadt Detmold wahrgenommen (ohne Schulimmobilien). Fast ausschließlich handelt es sich bei den Leistungen dieses Produktes um gesetzliche Pflichtaufgaben.

Das Produkt Sportförderung und Sportstätten ist anders einzustufen. Wenngleich die Landesverfassung Nordrhein-Westfalen die Förderung des Sports als einen öffentlichen Auftrag einstuft, so handelt es sich bei den Leistungen in diesem Produkt um solche freiwilliger Natur.

Das Förderzentrum bietet Therapieleistungen für Schüler/innen an, die unter Legasthenie und Dyskalkulie leiden. Auch wenn die Durchführung der Therapien als kommunale Aufgabe eine freiwillige Leistung darstellt, so ist die Kostenübernahme dieser Therapien bei Vorliegen der Voraussetzungen des § 35a SGB VIII eine Pflichtaufgabe für den örtlichen Träger der Jugendhilfe. In diesem Sinne führt das Förderzentrum letztlich eine Pflichtaufgabe aus.

Beim Personal sehen die Planungen für das Jahr 2014 im Teilbudget Schule und Sport den Einsatz von 50 Mitarbeiter/innen in 28,55 Vollzeitstellen vor. 70 % der Beschäftigten sind Teilzeitkräfte. Die hohe Quote erklärt sich durch die Schulsekretariate, in denen ausschließlich Mitarbeiterinnen in Teilzeit eingesetzt sind.

Die Veränderungen gegenüber 2013 beruhen darauf, dass in 2014 befristete Stundenreduzierungen auslaufen.

Die Leistungen von Schule und Sport berühren viele der strategischen Handlungsfelder der Stadt, insbesondere aber stehen die Handlungsfelder Bildung, Familien und Integration im Focus der Tätigkeiten. Für die Produkte Schulen und Förderzentrum dürfte diese Aussage schon selbsterklärend sein, aber auch auf den Sport trifft dies zu. Gerade die hervorragende Integrations- und Jugendarbeit der Sportvereine, die ohne den Einsatz städtischer Ressourcen schwieriger wäre, ist für eine moderne Gesellschaft unverzichtbar.

In diesem Sinn leiten sich folgende Ziele des Teilbereichs Schule und Sport aus den strategischen Handlungsfeldern ab:

- Der Übergang von der schulischen Bildung in die berufliche Ausbildung ist auf der Basis qualifizierter Schulabschlüsse gewährleistet.
- Für alle Schülerinnen und Schüler in Detmold existiert ein ausreichendes Ganztagsangebot.
- Für sportliche Aktivitäten bestehen in Detmold günstige Rahmenbedingungen.

Auch in den nächsten Jahren wird die Schulentwicklung ein Schwerpunkt der Arbeit im Produkt Schulen sein. Schule ist kein starres System. Die demographische Entwicklung, sich ändernde gesellschaftliche

Anforderungen und neue schulrechtliche Rahmensetzungen erfordern ein ständiges Anpassen und Weiterentwickeln und das nicht nur im pädagogischen Bereich. Auch der Schulträger muss seine Schulorganisation und die Sachausstattung seiner Schulen auf immer neue Gegebenheiten einstellen. Insbesondere werden folgende Themen im Blickpunkt stehen:

- Weiterentwicklung der Grundschulen Weerth-Schule und Hakedahl zu einem Bildungshaus von 0 - 10 Jahren im Dreiklang von Bildung, Betreuung und Erziehung
- Zukunft der Detmolder Schullandschaft im Bereich der weiterführenden Schulen unter besonderer Berücksichtigung der Zukunft der Haupt- und auch der Förderschule
- Fortentwicklung integrativer Angebote und Aufbau inklusiver Beschulung
- Weiterentwicklung des Ganztages
- Weiterentwicklung der IT-Ausstattung der Schulen

Einige dieser Themen machen auch die zunehmend bedeutsamer werdende Schnittstelle zur Jugendhilfe deutlich.

Für das Produkt **Sportförderung und Sportstätten** besteht die besondere Aufgabe darin, sein Angebot an Vereine und Bevölkerung auch unter immer engeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen attraktiv und nachfragegerecht weiter zu entwickeln. Ein besonderer Schwerpunkt wird die Entwicklung und Umsetzung von Investitions- und Sanierungsmaßnahmen für Detmolder Sportstätten aus dem Aufkommen der Sportpauschale sein.

Die Nachfrage nach den Angeboten des **Förderzentrums** nimmt insbesondere im Bereich der Pflichtleistungen weiterhin zu. Auch hier ist der Spagat zwischen Ausbau und Weiterentwicklung der Leistungen und Begrenzung durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu vollbringen.

## II. Finanzen

Die Wirtschaftspläne geben eine Darstellung der Finanzen im Teilergebnisplan (Ertrags- und Aufwandsarten) und Teilfinanzplan (Ein- und Auszahlungsarten).

In den Ergebnis- und Finanzplänen der drei Produkte ist das vorläufige Ergebnis 2012 nicht ausgewiesen, da diese Produkte bis 2012 nicht als Teilbudget im Fachbereich 2 geführt worden sind. Zur besseren Vergleichbarkeit werden deshalb die Daten aus dem vorläufigen Jahresabschluss 2012 nachrichtlich als Anlage 1 angehängt.

Der Jahresabschluss 2012 ist jedoch in seiner Gesamtheit noch nicht abgeschlossen, so dass sich noch Korrekturen in einzelnen Bereichen ergeben können. Es können sich noch Änderungen bei der Einordnung „Unterhaltung oder Investitionen“ ergeben. Die ausgewiesenen Beträge bei den Abschreibungen auf Anlagevermögen und der Auflösung von Sonderposten für die in der Vergangenheit geflossenen Zuwendungen entsprechen vorerst den Planansätzen 2012 bzw. den Aktualisierungen aus dem 4. Quartalsbericht. Noch nicht enthalten sind u. a. Zuführungen und Entnahmen aus Instandhaltungs- und sonstigen Rückstellungen sowie Forderungsbereinigungen.

Aber auch diese Daten sind nicht deckungsgleich mit der neuen Situation. Das Produkt Schule hat das Budget für die Schulimmobilien ab dem Plan 2013 an den Fachbereich 5 abgegeben. Das Budget für die Unterhaltung der Sporthallengeräte und den Betrieb der Turnhallen in vereinseigener Trägerschaft wird ab 2013 im Produkt Sportstätten und Sportförderung bewirtschaftet. Der Planungsreport für das im Fachbereich 5 eingerichtete Produkt Schulimmobilien wird deshalb nachrichtlich als Anlage 2 zur Kenntnis gegeben.

## a. Teilergebnisplan

Im Teilergebnisplan werden das Ressourcenaufkommen und der Ressourcenverbrauch abgebildet.

### Die Ertragsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:

Zuwendungen und allgemeine Umlagen 579.504 €

Größter Posten in dieser Ertragsart sind mit rd. 354.000 € die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten. Zuwendungen für Investitionen werden analog zur Abschreibung zeitlich verteilt auf die Nutzungsdauer des geförderten Investitionsobjektes in der Ergebnisrechnung dargestellt. Hier handelt es sich im Wesentlichen um die Zuordnungen aus den erhaltenen Schul- und Sportpauschalen für die Schul-IT und die Sportimmobilien. Aufgrund einer Neuberechnung im Produkt Schulen haben sich die erwarteten Erträge analog zu den Abschreibungen im Vergleich zum Plan 2013 verringert.

Im Weiteren sind insgesamt rd. 190.000 € für die laufenden Förderprogramme des Landes, insb. für die Übermittagsbetreuung der weiterführenden Schulen und für das Programm „Kultur und Schule“ eingeplant. Ein dritter wesentlicher Betrag ist hier ein vom Land zu zahlender Finanzausgleich in Höhe von rd. 36.000 € für eine seit dem Schuljahr 2012/2013 neue Leistung im Bereich der Schülerbeförderung.

Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte 50 €

Dies sind Verwaltungsgebühren, die bei großen Ausschreibungen für die Anforderung der Angebotsunterlagen erhoben werden.

Privatrechtliche Leistungsentgelte 160.200 €

Hier gibt es drei große Posten. 100.000 € ist die Pachtzahlung der DetCon GmbH für die Freibäder, rd. 46.000 € sind als Entgelte für die private Nutzung von Schulraum und Sportstätten vorgesehen, mit 14.000 € rechnet das Förderzentrum für seine freiwilligen Leistungen.

Kostenerstattungen und Kostenumlagen 49.300 €

Der größte Posten i.H.v. rd. 45.000 € ist die Verwaltungskostenerstattung der DetCon GmbH für die Betriebsführung der Freibäder durch das Personal der Sportverwaltung. Die Differenz zum Ansatz ergibt sich aus mehreren kleineren Erstattungsbeträgen im Produkt Schulen.

**Ordentliche Erträge insgesamt** 789.054 €

### Die Aufwandsarten im Einzelnen mit den wesentlichen Positionen:

Personalaufwendungen 1.570.631 €

Die Kalkulation der Personalaufwendungen orientiert sich an einheitlich festgelegten Eckpunkten (siehe Vorbericht zum Haushaltsplan 2014).

Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen 2.436.480 €

Für die Kalkulation dieser Aufwandsart sind die zentralen Planungsvorgaben maßgeblich. In der Regel wurden die Rechnungsergebnisse der Vorjahre übernommen, nur in begründeten Einzelfällen davon abgewichen. Größter Einzelposten sind hier die Schülerbeförderungskosten mit 1.556.000 €. Hier wurde in der Kalkulation die angekündigte Preiserhöhung der Verkehrsträger zum August 2013 berücksichtigt. Für Lernmittel und Inventaraufwand der Schulen als Bestandteile des Schulbudgets sind insgesamt rd. 389.000 € vorgesehen. Zur Unterhaltung und zum Betrieb der Schul-IT und –Telekommunikation, einschließlich der

Anschaffung von Wirtschaftsgütern unter 410 € für diesen Bereich, sind rd. 265.000 € eingeplant. 30.000 € sind für Beratungskosten zur Neuaufstellung des Medienentwicklungsplanes vorgesehen. Dieser Betrag orientiert sich an früheren Auftragswerten. Rd. 66.000 € benötigt die Sportverwaltung für die Unterhaltung der Sportimmobilien und rd. 28.000 € für die Instandhaltung des dazu gehörigen Inventars. Als Betriebskosten sind für diese Immobilien rd. 91.000 € geplant. Vervollständigt wird diese Aufwandsart durch mehrere kleinere Positionen, die hier nicht mehr im Einzelnen erläutert werden.

Bilanzielle Abschreibungen 423.209 €

Wesentliches Anlagevermögen sind hier die Sportimmobilien und die Schul-IT. Aufgrund einer Neuberechnung im Produkt Schulen haben sich die erwarteten Abschreibungen analog zu den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten im Vergleich zum Plan 2013 verringert.

Transferaufwendungen 290.868 €

In erster Linie enthält diese Aufwandsart die Weiterleitung der Fördermittel für die Übermittagsbetreuung der weiterführenden Schulen, für Maßnahmen zur Verbesserung des Übergangs Schule/Beruf und für das Programm „Kultur und Schule“ (rd. 216.000 €). Der Aufwand ist etwas höher als der Ertrag, da bei „Schule/Beruf“ und bei Schulveranstaltungen auch städtische Eigenmittel geleistet werden (5.000 € bzw. 21.000 €). Hinzu kommen noch Fördergelder des Sports an einzelne Vereine für die Unterhaltung verschiedener Sporteinrichtungen sowie an die Schwimmvereine zur Benutzung des Aqualip (rd. 27.000 €). Ein Betrag von 47.000 € ist jährlich als Auflösung des Investitionszuschusses an den Kreis Lippe für sein Sportzentrum an der Wittekindstraße eingestellt. Rd. 1.000 € werden für Beitragszahlungen für städtischen Mitgliedschaften in den Fördervereinen verschiedener nicht städtischer Bildungseinrichtungen benötigt.

Sonstige ordentliche Aufwendungen 697.455 €

Größter Einzelposten in dieser Kostenart ist die Schülerunfallversicherung, auf die ein Betrag von rd. 444.000 € entfällt. Die Geschäftsaufwendungen haben einen Umfang von rd. 168.000 €, wovon der größte Anteil auf die Schulen im Rahmen des Schulbudgets entfällt (rd. 152.000 €). Ein Betrag von 53.500 € wird als Eintrittsgeld für das Schulschwimmen im Aqualip eingeplant. Der Sport benötigt rd. 17.500 € für die Anmietung von Sportstätten und rd. 4.500 € für Sportlehrungen. Ein besonderes Budget gibt es i.H.v. 5.000 € zur Finanzierung von Sachmitteln, die anfallen können, wenn behinderte Kinder am Gemeinsamen Unterricht der Regelschulen teilnehmen. Vervollständigt wird diese Aufwandsart durch mehrere kleinere Positionen, die hier nicht mehr im Einzelnen erläutert werden.

**Ordentliche Aufwendungen insgesamt** 5.418.643 €

Erträge aus internen Leistungsbeziehungen 61.140 €

Wichtigster Ertrag an dieser Stelle sind die Verrechnungen zwischen Jugendamt und Förderzentrum zur Erfüllung von Pflichtleistungen nach § 35a SGB VIII (54.400 €). kleinere Beträge sind für die Überlassung von Schwimmmeistern an andere Verwaltungsstellen im Winter und für die Schulraumnutzung durch andere Fachbereiche eingeplant.

Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen 193.455 €

**Ergebnis** **./ 4.761.904 €**

## b. Teilfinanzplan

Im Teilfinanzplan werden die Zahlungsströme dargestellt. Die Finanzvorgänge, die keine Ein- oder Auszahlungen verursachen, werden nicht aufgeführt. Besondere Bedeutung haben in dieser Teilrechnung die Investitionen.

### Gegenüber dem Teilergebnisplan ergeben sich folgende Unterschiede:

Zuwendungen und allgemeine Umlagen 225.900 €

In dieser Teilrechnung gibt es keine Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, deshalb ist dieser Posten rd. 354.000 € niedriger als im Ergebnisplan.

Personalauszahlungen 1.482.216 €

Die Auszahlungen sind um rd. 88.000 € geringer als die Aufwendungen im Ergebnisplan, da Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen nach beamtenrechtlichen Vorschriften (Pensionen und Beihilfen für aktive Beamte und Versorgungsempfänger) und zur Altersteilzeit nicht finanzwirksam sind.

Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen 2.362.980 €

Die Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen enthalten nicht die Aufwendungen für die Ersatzbeschaffungen, die über Festwerte bzw. als Investitionsgüter unter 410 € im Teilergebnisplan gebucht werden (73.500 €). Die entsprechenden Auszahlungen werden im Teilfinanzplan investiv unter Auszahlungen für bewegliches Anlagevermögen nachgewiesen.

Transferauszahlungen 243.868 €

Die jährliche Auflösung des 2011/2012 gezahlten Investitionszuschusses an den Kreis Lippe (47.000 €) betrifft nur die Ergebnisrechnung (siehe Erläuterungen zum Teilergebnisplan).

Die Internen Leistungsbeziehungen (Saldo rd. 132.000 €) und die bilanziellen Abschreibungen in Höhe von rd. 423.000 € sind nur im Teilergebnisplan ausgewiesen.

### Investitionstätigkeit

Folgende Investitionsmaßnahmen im Gesamtvolumen von 965.500 € sind 2014 geplant:

- |  |           |
|--|-----------|
| - Ersatzbeschaffungen für Schul-IT, Telekommunikationseinrichtungen der Schulen, Sporthallengeräte und Inventar: | 182.500 € |
| - Maßnahmen aus den Mitteln der Sportpauschale (Sportstätten, Vereinshäuser):                                    | 783.000 € |



**Ziele**

1. Die Stadt Detmold schafft und sichert kinder-, jugend- und familiengerechte Entwicklungs- und Lebensbedingungen.
2. Die Stadt Detmold schafft und sichert soziale Gerechtigkeit für die in Detmold lebenden Menschen, fördert Teilhabe und wirkt Benachteiligungen entgegen.
3. Der Übergang von der schulischen Bildung in die berufliche Ausbildung ist auf der Basis qualifizierter Schulabschlüsse gewährleistet.
4. Für alle Schülerinnen und Schüler in Detmold existiert ein ausreichendes Ganztagsangebot.
5. Für sportliche Aktivitäten bestehen in Detmold günstige Rahmenbedingungen.

<b>Teilergebnisplan</b> <b>Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2012</b>	<b>Ansatz</b> <b>2013</b>	<b>Ansatz</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>	<b>Planung</b> <b>2016</b>	<b>Planung</b> <b>2017</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.022.751,71	12.454.240	13.462.102	13.595.084	13.687.857	13.849.477
+ Sonstige Transfererträge	2.071.209,82	2.089.100	2.118.000	2.158.500	2.158.500	2.158.500
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.655.614,87	3.008.050	2.980.050	3.135.050	3.185.050	3.235.050
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	4.118,11	159.600	162.050	162.050	162.050	162.050
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	928.950,45	671.015	669.135	669.583	670.035	670.492
+ Sonstige ordentliche Erträge	955,00	100	1.100	1.100	1.100	1.100
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>17.683.599,96</b>	<b>18.382.105</b>	<b>19.392.437</b>	<b>19.721.367</b>	<b>19.864.592</b>	<b>20.076.669</b>
- Personalaufwendungen	6.724.251,09	8.757.880	8.864.492	8.796.776	8.881.377	8.969.808
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	205.226,42	2.608.800	2.958.280	2.833.280	2.833.280	2.833.280
- Bilanzielle Abschreibungen	77.201,54	810.014	448.545	443.053	412.759	404.387
- Transferaufwendungen	35.825.925,27	37.762.153	38.405.549	38.720.549	39.170.683	39.802.265
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	302.247,62	964.853	976.143	960.743	955.743	955.743
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>43.134.851,94</b>	<b>50.903.700</b>	<b>51.653.009</b>	<b>51.754.401</b>	<b>52.253.842</b>	<b>52.965.483</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-25.451.251,98</b>	<b>-32.521.595</b>	<b>-32.260.572</b>	<b>-32.033.034</b>	<b>-32.389.250</b>	<b>-32.888.814</b>
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	53.940,00	0	0	0	0	0
<b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-25.505.191,98</b>	<b>-32.521.595</b>	<b>-32.260.572</b>	<b>-32.033.034</b>	<b>-32.389.250</b>	<b>-32.888.814</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	0,00	62.484	61.140	61.140	61.140	61.140
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	1.569.786,80	1.827.935	1.872.835	1.880.556	1.903.173	1.924.202
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-1.569.786,80</b>	<b>-1.765.451</b>	<b>-1.811.695</b>	<b>-1.819.416</b>	<b>-1.842.033</b>	<b>-1.863.062</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-27.074.978,78</b>	<b>-34.287.046</b>	<b>-34.072.267</b>	<b>-33.852.450</b>	<b>-34.231.283</b>	<b>-34.751.876</b>

<b>Teilfinanzplan</b> <b>Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis</b> <b>2012</b>	<b>Ansatz</b> <b>2013</b>	<b>Ansatz</b> <b>2014</b>	<b>VE</b> <b>2014</b>	<b>Planung</b> <b>2015</b>	<b>Planung</b> <b>2016</b>	<b>Planung</b> <b>2017</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	12.748.920,57	11.121.874	13.086.400	0	13.224.400	13.347.400	13.517.400
+ Sonstige Transfereinzahlungen	2.000.976,10	2.089.100	2.118.000	0	2.158.500	2.158.500	2.158.500
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	2.699.031,62	3.008.050	2.980.050	0	3.135.050	3.185.050	3.235.050
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.934,11	159.600	162.050	0	162.050	162.050	162.050
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	733.193,34	671.015	669.135	0	669.583	670.035	670.492
+ Sonstige Einzahlungen	871,50	100	1.100	0	1.100	1.100	1.100
<b>= Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>18.186.927,24</b>	<b>17.049.739</b>	<b>19.016.735</b>	<b>0</b>	<b>19.350.683</b>	<b>19.524.135</b>	<b>19.744.592</b>
- Personalauszahlungen	6.088.136,05	8.226.125	8.296.943	0	8.379.545	8.462.957	8.547.211
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	197.615,98	2.645.702	2.773.180	0	2.734.180	2.734.180	2.734.180
- Transferauszahlungen	36.915.312,84	39.166.881	39.818.502	0	39.208.342	39.513.029	39.818.765
- Sonstige Auszahlungen	328.268,03	973.603	998.727	0	960.743	955.743	955.743
<b>= Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>43.529.332,90</b>	<b>51.012.311</b>	<b>51.887.352</b>	<b>0</b>	<b>51.282.810</b>	<b>51.665.909</b>	<b>52.055.899</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>= Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	- 25.342.405,66	-33.962.572	-32.870.617	0	-31.932.127	-32.141.774	-32.311.307
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	0	783.000	0	0	500.000	595.000
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	15.631,49	247.500	349.900	0	211.900	211.900	211.900
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>15.631,49</b>	<b>247.500</b>	<b>1.132.900</b>	<b>0</b>	<b>211.900</b>	<b>711.900</b>	<b>806.900</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-15.631,49</b>	<b>-247.500</b>	<b>-1.132.900</b>	<b>0</b>	<b>-211.900</b>	<b>-711.900</b>	<b>-806.900</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Investtätigkeit</b>	<b>- 25.358.037,15</b>	<b>-34.210.072</b>	<b>-34.003.517</b>	<b>0</b>	<b>-32.144.027</b>	<b>-32.853.674</b>	<b>-33.118.207</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Finanztätigkeit</b>	<b>- 25.358.037,15</b>	<b>-34.210.072</b>	<b>-34.003.517</b>	<b>0</b>	<b>-32.144.027</b>	<b>-32.853.674</b>	<b>-33.118.207</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>B03132600 Beschaffung von Hardware oberhalb 410 EUR</b>									
7831500.B03132600 BESCH.HARD- WARE OBERH.410 EURO - Be- schaffung von Hardware oberhalb 410 EUR	359,0	0,0	0,0	35,0	104,0	0,0	85,0	85,0	85,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>359,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>35,0</b>	<b>104,0</b>	<b>0,0</b>	<b>85,0</b>	<b>85,0</b>	<b>85,0</b>
<b>X08132700 Auszahlungen für Spiel- und Sportanlagen</b>									
7852300.X08132700 AUSZ. TIEFBMAßN.SPIEL-U.SPORTAN - Auszahlungen für Spiel- und Sport- anlagen	1.878,0	0,0	0,0	0,0	783,0	0,0	0,0	500,0	595,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.878,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>783,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>500,0</b>	<b>595,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>144,2</b>	<b>0,0</b>	<b>15,6</b>	<b>212,5</b>	<b>245,9</b>	<b>0,0</b>	<b>126,9</b>	<b>126,9</b>	<b>126,9</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.381,2</b>	<b>0,0</b>	<b>-15,6</b>	<b>-247,5</b>	<b>-1.132,9</b>	<b>0,0</b>	<b>-211,9</b>	<b>-711,9</b>	<b>-806,9</b>



# **Fachbereich**

## **03**

### **Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 03**

**Produktplan Fachbereich 03**  
**Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst**

Produktgruppe		Produkt	
300	Bürgerberatung	050	Telefon-Servicecenter
		100	Melderegister und Personaldokumente
		200	Hundesteuer, Sozialpässe, Fundsachen
		300	Wahlen und Statistik
		400	Rentenversicherungsangelegenheiten
		500	Gewerbe
		600	Märkte
310	Ordnungsangelegenheiten	100	Allgemeine öffentliche Sicherheit und Ordnung
		200	Parkraumbewirtschaftung und Überwachung
320	Feuerwehr	100	Bekämpfung von Bränden, Hilfeleistung bei Unglücksfällen
		200	Vorbeugender Brandschutz
330	Krankentransport und Rettungsdienst	100	Transport von Kranken
		200	Transport von Notfallpatienten / Herstellung der Transportfähigkeit
340	Standesamtsangelegenheiten	100	Personenstandswesen
		200	Einbürgerungen

# Planungsreport 2014

## Fachbereich 03 Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst

### I. Ausgangslage

Der Fachbereich Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst gliedert sich in die Produktgruppen

1. Bürgerberatung	Produktgruppe 300
2. Ordnungsangelegenheiten	Produktgruppe 310
3. Feuerwehr	Produktgruppe 320
4. Krankentransport und Rettungsdienst	Produktgruppe 330
5. Standesamtsangelegenheiten	Produktgruppe 340

und hat 15 Produkte.

Derzeit sind 119 (Teams 3.1 bis 3.3: 53, Team 3.4: 66) Mitarbeiter/innen im Fachbereich beschäftigt. Davon sind 28 (Teams 3.1 bis 3.3: 25, Team 3.4: 3) Mitarbeiter/innen in Teilzeit beschäftigt. Die Schwerbehindertenquote wird durch die z. Zt. 7 (Teams 3.1 bis 3.3: 5, Team 3.4: 2) schwerbehinderten Mitarbeiter/innen bei 5,9 % liegen. Darüber hinaus wirken über 300 ehrenamtliche Feuerwehrkräfte in der Produktgruppe Feuerwehr mit.

Die Personalentwicklung und -kosten werden in den einzelnen Produkten erläutert.

Für den Bereich Feuerschutz hält die Stadt Detmold neben der Feuer- und Rettungswache Detmold sieben weitere Feuerwehrgerätehäuser mit entsprechender Feuerwehrinfrastruktur zur Sicherung bzw. Erfüllung der Feuerschutzaufgaben auch in den Ortsteilen vor.

Der Brandschutzbedarfsplan aus dem Jahr 2001/2002 ist nach den festgestellten Erfordernissen und Zielsetzungen zuletzt mit Ratsbeschluss vom 20.09.2007 fortgeschrieben worden. Die aktuelle Überarbeitung des Brandschutzbedarfsplans ist vom Rat am 18.12.2013 beschlossen worden. Die möglichen Auswirkungen sind im Haushalt 2014 und diesem Planungsreport dargestellt.

Die Stadt Detmold ist für ihr Gebiet selbst Träger einer Rettungswache und gleichzeitig Träger rettungsdienstlicher Aufgaben. Der Kreis als Träger des Rettungsdienstes organisiert den Rettungsdienst und Krankentransport im übrigen Kreisgebiet. Maßgebend hierfür ist der vom Kreis Lippe aufzustellende Ret-

tungsbedarfsplan. Der Kreis Lippe hat die erforderliche Aktualisierung des Rettungsbedarfsplanes durch den Kreistag mit Wirkung vom 01.01.2011 beschlossen.

Im Jahr 2015 erfolgt durch den Kreis Lippe eine planmäßige Überarbeitung des Rettungsbedarfsplans. Aufgrund der Verringerung der Fallzahlen im Bereich des Krankentransports und der Erhöhung der Fallzahlen im Bereich der Notfallrettung kann es zu Veränderungen der entsprechenden Rettungsmittel im neuen Rettungsbedarfsplan kommen. Da diese aber erst nach Beschluss des Kreistages im Laufe des Jahres 2015 bekannt werden, wurde der Haushalt 2014 nach den bisherigen Rahmenbedingungen aufgestellt.

## II. Teilergebnisplan

Die Daten des Teilergebnisplanes sehen wie folgt aus:

### Ordentliche Erträge

2014:	5.191.301 Euro	2013:	4.940.747 Euro
-------	----------------	-------	----------------

### Ordentliche Aufwendungen

2014:	8.819.692 Euro	2013:	8.231.087 Euro
-------	----------------	-------	----------------

### Ordentliches Ergebnis

2014:	- 3.628.391 Euro	2013:	- 3.290.340 Euro
-------	------------------	-------	------------------

### Erträge aus internen Leistungsbeziehungen

2014:	305.714 Euro	2012:	308.177 Euro
-------	--------------	-------	--------------

### Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen

2014:	1.896.115 Euro	2013:	1.742.055 Euro
-------	----------------	-------	----------------

### Ergebnis

<b>2014:</b>	<b>- 5.218.792 Euro</b>	<b>2013:</b>	<b>- 4.724.218 Euro</b>
--------------	-------------------------	--------------	-------------------------

Erträge und Aufwendungen werden nur noch zur Erhöhung und Minderung des Eigenkapitals dargestellt. So gibt es z. B. im Gegensatz zur alten Kameralistik seit 2008 Auflösungen von Rückstellungen und Sonderposten auf der Ertragsseite und Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen für aktive Beamte auf der Aufwandsseite. Kalkulatorische Kosten werden nicht mehr dargestellt.

## II / 1 Produktgruppe 300 – Bürgerberatung

Die Produktgruppe besteht aus sieben Produkten. Das Telefon Servicecenter und die Bürgerberatung sind u. a. die ersten Anlaufstellen für die Bürgerinnen

und Bürger der Stadt. Das Telefon Servicecenter hat pro Monat im Durchschnitt über 5.000 Anrufe. Die Bürgerberatung wird pro Tag von bis zu 600 Personen aufgesucht. Beide Bereiche sind damit ein Aushängeschild der Verwaltung.

Der kostenpflichtige Leistungsumfang in der Produktgruppe ist nachfrageabhängig und bei den Sondernutzungen auch witterungsabhängig und damit nur schwer planbar. Das Meldewesen, die Ausstellung von Personaldokumenten, Gewerbemeldungen, Erlaubnisse nach dem Gaststättengesetz, Auskünfte aus dem Gewereregister und Sondernutzungen beinhalten mit die stärksten Leistungsumfänge. Diese Produkte sind nachfrageabhängig. Damit sind zugleich die saisonalen Schwankungen erklärbar.

Die Erträge der Produktgruppe werden vor allem durch die Verwaltungsgebühren für die Ausstellung von Personaldokumenten erzielt. Die Darstellung der Erträge durch die Hundesteuer erfolgt im Fachbereich 1 im Produkt Zentrale Finanzen.

In 2013 ist eine Organisationsuntersuchung mit Hilfe der Stadt Lemgo durchgeführt worden. Es sollte hierbei festgestellt werden, wie sich die Aufgaben verändert haben und ob die Stellenbemessung noch mit den Aufgaben übereinstimmt. Das Ergebnis ist für Ende 2013 erwartet worden. Die Umsetzung dieser Organisationsuntersuchung erfolgt in 2014.

In der Statistikstelle ist nach dem Weggang der Stelleninhaberin die Stelle verändert worden. Die Aufgaben der Statistikstelle sind unterteilt in einen allgemeinen Bereich und einen Bereich, der aufgrund der Sensibilität der erhobenen Daten einer besonderen Abschottung bedarf. Die verbliebenen allgemeinen Aufgaben werden fachgebietsintern übernommen. Die Aufgaben einer abgeschotteten Statistikstelle werden für die Stadt im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung durch den Kreis Lippe wahrgenommen.

## **II / 2 Produktgruppe 310 – Ordnungsangelegenheiten**

Der Leistungsumfang ist abhängig vom Ordnungsverhalten der Bürger/innen und von der Nachfrage nach Parkflächen.

Im Ordnungsbereich ist im vergangenen Jahr eine zentrale Anlaufstelle für Outdoor-Veranstaltungen eingerichtet worden, die einen erheblichen zeitlichen Aufwand erforderlich machen. In Zusammenarbeit mit den beteiligten eigenen

Fachbereichen und Behörden (wie z. B. Polizei und Kreis Lippe), werden hier Veranstaltungen abgesprochen, geprüft und koordiniert. Vor Ort sind Überprüfungen notwendig. Die Zahl der zu überprüfenden Veranstaltungen ist in letzter Zeit gestiegen.

Erträge werden vor allem aus den Parkvorgängen an Straßen und Plätzen und aus dem Bereich der Verkehrsüberwachung erzielt. Durch die Ausweitung der bewirtschafteten Parkflächen wird hier Potenzial gegenüber dem Rechnungsergebnis 2012 für die Erhöhung von Erträgen gesehen. Aufgrund eines politischen Beschlusses aus dem Jahr 2012 ist in 2013 eine weitere Vollzeitstelle Verkehrsüberwachung einzurichten gewesen. Dieser Auftrag ist durch Stundenaufstockung und Ausschreibung einer halben Stelle umgesetzt worden.

Der Bußgeldkatalog ist geändert worden. Es bleibt abzuwarten, ob durch die Anhebung des Bußgeldrahmens Mehreinnahmen in diesem Bereich zu erreichen sind oder ob dadurch sich die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung erhöhen.

Bei der Überwachung des fließenden Verkehrs wurde durch eine rechtliche Änderung die Möglichkeit eröffnet, die Überwachung der Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit an zusätzlichen Messpunkten durchzuführen. Zusätzlich zu den bisherigen Messpunkten an Unfallhäufungsstellen können nun an weiteren Gefahrenstellen, z. B. an solchen Streckenabschnitten, auf denen eine erhöhte Unfallgefahr angenommen werden muss, insbesondere an oder in unmittelbarer Nähe von Orten und Strecken, die vermehrt von schwachen Verkehrsteilnehmern wie Fußgängern und Fahrradfahrern sowie besonders schutzwürdigen Personen wie Kindern, Hilfsbedürftigen und älteren Menschen frequentiert werden, Messstellen eingerichtet werden. Falls noch in 2013 eine grundsätzliche politische Entscheidung erfolgt, ein Konzept mitsamt Kostenaufstellung für die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung in Detmold anzufertigen, könnte das Ergebnis dieser Überprüfung bereits in 2014 der Politik vorgestellt werden. Durch die Änderungsliste für den Haushalt 2014 könnte die Kostenaufstellung im Haushalt 2014 finanzneutral (Einnahmen und Ausgaben sind in gleicher Höhe) dargestellt werden. Im Vollzug 2014 würde das Konzept dann umgesetzt werden.

Durch die Möglichkeit des „Handyparkens“ mit dem Parkfoxx-System wird den Bürgern seit 2009 ein innovativer Service geboten. 538 Bürgerinnen und Bürger waren Mitte 2013 angemeldet. Zum gleichen Zeitpunkt waren es in 2012 497, in 2011 380 und in 2010 280.

Schwerpunkt der Ausgaben liegt z. B. bei der Beseitigung von Störungen der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung. Hierbei sind vor allem die Ausgaben für die Abwicklung von Sterbefällen, bei denen sich zunächst keine Angehörigen um die Bestattung kümmern, beträchtlich. Es ist nicht möglich, bei allen Sterbefällen Angehörige zu ermitteln, denen nachträglich die Bestattungskosten in Rechnung gestellt werden können.

Nach den Erfahrungen mit dem NRW-Tag 2012 ist es möglich, Pläne für einen Krisen- und Katastrophenfall zu erstellen. Ein Krisenmanagement ist daher entwickelt worden. Die Umsetzung eines detaillierten Planes für einen Krisenstab und Stab für außergewöhnliche Ereignisse der Stadtverwaltung ist für 2014 vorgesehen.

Der verstärkte Einsatz von Personal zur Verkehrsüberwachung wird auch in 2014 zu einem höheren Aufwand führen. Ein Konzept zur Weiterentwicklung dieses Aufgabenbereiches wird entwickelt und zeitnah vorgestellt.

## **II / 3 Produktgruppe 320 - Feuerwehr**

Die Detmolder Feuerwehr wird im Jahre 2014 voraussichtlich zu insgesamt ca. 470 Einsätzen sowohl im Bereich Brandschutz (200) als auch zur technischen Hilfeleistung (270) gerufen werden.

Um auf Schadens- bzw. Großschadensereignisse vorbereitet zu sein, haben die Städte gem. § 22 des Feuerschutzhilfegesetzes (FSHG NW) vom 10.02.1998 unter der Beteiligung der Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne aufzustellen und fortzuschreiben.

Der aktuelle Brandschutzbedarfsplan vom 18.12.2013 zeigt auf, welche Leistungen heute mit welchen Mitteln erzielt und welcher Leistungsumfang unter Berücksichtigung der individuellen Gefahrensituationen in Detmold unabdingbar sichergestellt werden muss.

Des Weiteren wird deutlich gemacht, welche Mindestvoraussetzungen vorhanden sein müssen, damit straf- und haftungsrechtliche Konsequenzen für die Verantwortlichen auf jeden Fall ausgeschlossen werden.

Der Brandschutzbedarfsplan und die hieraus abgeleiteten Maßnahmen stellen ein Planungsergebnis dar, was zum einen Schutzziele mit einem bestmöglichen Sicherheitsniveau festlegt und damit das Risikopotential für die Detmolder Bevölkerung minimiert und zum anderen eine effiziente Entwicklung im Feuerwehrbereich ermöglicht.

Inhaltlich ist die Neustrukturierung der Feuerwehr und die Überprüfung von Standorten für Löschgruppen /-züge und Gerätehäuser als Schwerpunkt von besonderer Bedeutung.

Aus einsatztaktischer und feuerwehrtechnischer Sicht ist konkret geplant, für die Löschgruppe Pivitsheide ein neues Feuerwehrgerätehaus zu bauen. In Abstimmung mit den Fachbereichen 5 und 6 sollen die notwendigen planerischen Voraussetzungen sowie der Standort erklärt werden. Die endgültige Planung und Umsetzung ist für die Jahre 2014 / 2015 vorgesehen.

Im aktuellen Brandschutzbedarfsplan wird mit hauptamtlichen Kräften die Staffel ( 6 Kräfte ) im 24 Stunden Dienst sichergestellt. Die Aufstockung zur Gruppe ( insgesamt 9 Kräfte ) erfolgt durch die ehrenamtlichen Kräfte. Aufgrund der allgemeinen Rahmenbedingungen, wie die Verkehrs- und Beschäftigungssituation, kann das Schutzziel 1, Eintreffen der Gruppe innerhalb von 8 Minuten nach Alarmierung, während der allgemeinen Arbeitszeiten nicht mehr erreicht werden.

In der Neufassung des Brandschutzbedarfsplan 2013 ist daher die Aufstockung des hauptamtlichen Personals im Tagesdienst von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr jeweils von Montag bis Freitag beschlossen worden. Am Wochenende und an Feiertagen erfolgt wie bisher die Aufstockung mit ehrenamtlichen Kräften.

Für den Ausbau der 3 Funktionen im Tagesdienst sind insgesamt 5 Feuerwehkräfte zusätzlich erforderlich. Das entspricht einem zusätzlichen jährlichem Volumen von rd. 250.000 €. Im Budget 2014 sind zunächst rd. 125.000 € zusätzlich hierfür eingeplant, da zusätzliches Personal einzustellen wäre und eine Aufstockung „Zug um Zug“ im Laufe des Jahres 2014 erfolgen könnte.

Bei Umsetzung dieser Maßnahme handelt es sich um eine Minimallösung. Das Land NRW fordert in der Regel die hauptamtliche Gruppenwache mit 9 Funktionen im Schichtdienst. In diesem Fall müssten die drei Funktionen mit insgesamt 15 Personen, mithin 10 mehr als jetzt vorgeschlagen, besetzt werden.

Im Personalaufwand für das Jahr 2013 sind einmalig 366.000 € für die einmalige finanzielle Abgeltung des Freizeitausgleichs für Feuerwehrbeamtinnen und – beamteten eingeplant und im Mai 2013 ausgezahlt worden. Das Bundesverwaltungsgericht hat auf Grundlage der europäischen Arbeitszeitrichtlinie, nach der es grundsätzlich nicht zulässig ist, die wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden zu überschreiten, am 26.07.1012 entsprechend entschieden.

#### Brandschutzdienststelle

Aufgrund einer Verfügung der Bezirksregierung Detmold vom 26. Mai 2004 nimmt die Feuerwehr der Stadt Detmold die Aufgaben der Brandschutzdienststelle nach FSHG (Pflichtaufgabe) wahr.

Der Fachbereich 6 (Bauaufsichtsbehörde) hat den Fachbereich 3 Feuerwehr (Brandschutzdienststelle) im Baugenehmigungsverfahren zu beteiligen. Dieses bedeutet in der Praxis eine enge Zusammenarbeit mit der Bauaufsicht.

Die Brandschutzdienststelle hat ihr Augenmerk nicht nur auf Maßnahmen des vorbeugenden Brandschutzes zu richten, sondern insbesondere darauf zu achten, dass im Brandfall die Feuerwehr als abwehrender Brandschutz in die Lage versetzt wird, den gesetzlichen Auftrag aus § 1 Abs. 1 FSHG in Verbindung mit § 17 Abs. 1 BauONW erfüllen zu können. Die Maßnahmen des vorbeugenden baulichen Brandschutzes und die Möglichkeiten der Feuerwehr sind deshalb nicht isoliert voneinander zu sehen, sondern im Rahmen einer integrierten Brandschutzkonzeption zusammenzuführen.

Mit Wirkung vom 01.01.2011 wurde die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Durchführung der Brandschau in der Stadt Detmold (Brandschau-Gebührensatzung) vom 16.12.2010 durch den Rat beschlossen.

Folgende Punkte sind beispielhaft aufgeführt, die in den Stellungnahmen und Brandschutzkonzepten zu beachten sind:

Löschwasserversorgung, Löschwasserrückhaltung, Aufstell- und Bewegungsflächen, Rettungswege, Bildung von Brandabschnitten.

Die Brandschutzdienststelle ist außerdem zu beteiligen, wenn die zu beachtenden Brandschutzbestimmungen der Landesbauordnung, der dazu erlassenen Verordnungen, technischen Baubestimmungen und Verwaltungsvorschriften eine Ausübung des Ermessens erfordern.

Im Jahr 2014 werden ca. 195 Stellungnahmen im Rahmen der Umnutzung im Baugenehmigungsverfahren bearbeitet.

Die Feuerwehr hat unter Federführung der ehrenamtlichen Kameraden in 2002 das Projekt Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung in Kindergärten und Kindertagesstätten ins Leben gerufen. Die Beteiligung und Resonanz ist hervorragend und wird fortgesetzt.

## **II / 4 Produktgruppe 330 - Krankentransport und Rettungsdienst**

Der Einsatzbereich im Krankentransport und Rettungsdienst des Fb 3 erstreckt sich grundsätzlich seit dem 01.01.2004 nur noch auf das Stadtgebiet Detmold. Ausgenommen hiervon ist der reine Krankentransport, der kreisweit durchgeführt wird. In Ausnahmefällen wird nach Anforderung durch die Leitstelle Lippe auch der Rettungsdienst außerhalb von Detmold eingesetzt.

Der Standort ist rund um die Uhr mit hauptamtlichen Kräften besetzt.

Die Stadt Detmold wird als Träger einer Rettungswache sowie Träger rettungsdienstlicher Aufgaben im Rettungsdienst weiterhin multifunktional ausgebildetes Personal (Feuerwehr und Rettungsdienst in Personalunion) einsetzen.

Dieses hat für Bürgerinnen und Bürger den Vorteil qualitativ besserer Versorgung und ermöglicht im Dienstbetrieb des Fachbereiches 3 erhebliche Variationsmöglichkeiten bezüglich der Arbeitsauslastung für die Mitarbeiter/innen (regelmäßiger Tausch der Funktionen im Feuerschutz und Rettungsdienst).

Die von der Rettungswache Detmold durchgeführten Einsätze werden voraussichtlich im Jahr 2014 insgesamt 7.900 betragen. Hiervon werden voraussichtlich 3.200 Einsätze im Krankentransport und 4.700 Einsätze im Bereich der Notfallmedizin gefahren.

Nach dem derzeitigen Rettungsbedarfsplan ( zum 01.01.2011 in Kraft getreten ) stehen der Rettungswache Detmold zwei Rettungstransportwagen (jeweils im 24-Stunden-Dienst) und zwei Krankentransportwagen (jeweils montags bis freitags im Tagesdienst) zur Verfügung.

Das Notfallsystem des Kreises Lippe (ohne Fahrzeug LNA) ist seit dem 01.07.2004 im FAZ Lemgo stationiert.

## II / 5 Produktgruppe 340 – Standesamtsangelegenheiten

Die Anmeldung und Durchführung von Eheschließungen, die Beurkundung von Geburten und Sterbefällen sowie die Durchführung von Einbürgerungen sind die hauptsächlichen Leistungsumfänge.

Von den rd. 370 Eheschließungen pro Jahr sind es rd. 45 Bürgerinnen und Bürger, die nicht aus Detmold kommen. Pro Jahr heiraten nur rd. 30 Paare außerhalb von Detmold.

Das Angebot für die Durchführung der Eheschließungen ist damit gut. Seit 2006 werden zusätzlich noch Ambientetrauungen angeboten. Die Anzahl der durchgeführten Ambientetrauungen soll in 2014 weiter erhöht werden, um so das Dienstleistungsangebot noch mehr zu steigern. Gleichzeitig könnte dieses Angebot dazu führen, dass auch mehr Paare von außerhalb in Detmold getraut werden und damit die Erträge ein wenig gesteigert werden können.

In den letzten drei Jahren ist die Anzahl der Geburten pro Jahr höher gewesen als die Sterbefälle. Auch für 2014 wird erwartet, dass die Geburten über den Sterbefällen liegen werden, da die Kinder- und Geburtsklinik in Lemgo geschlossen und das Klinikangebot nach Detmold verlegt wurde. Die Anzahl der auszustellenden Personenstandsunterlagen wird sich kaum gegenüber den Vorjahren ändern.

Erträge und Sachaufwand sind nachfrageabhängig und daher nicht genau planbar.

## III. Investitionstätigkeit

<b>Summe der investiven Einzahlungen</b>	<b>139.100 Euro</b>
<b>Summe der investiven Auszahlungen</b>	<b>1.788.360 Euro</b>
<b>Saldo der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 1.649.260 Euro</b>

Im investiven Bereich sind Investitionen in Höhe von 1.788.360 Euro eingeplant.

Die Stadt erhält in 2014 vom Land NW zur Förderung des Feuerschutzes eine fachbezogene Pauschale als Investitionspauschale in Höhe von rd. 138.600 Euro. Aus der Veräußerung von Sachanlagen werden Erträge in Höhe von 500 € erwartet.

Übersicht über die Investitionen:

### Bürgerberatung

Zahlungen für den Erwerb von Vermögensgegenständen (Ersatzbeschaffung Büromöbel)	3.000 Euro
--	------------

In der Produktgruppe Bürgerberatung ist die Ersatzbeschaffung von Büromöbeln vorgesehen. Nach 15 Jahren Einsatz in der Bürgerberatung wird es notwendig einige Büromöbel u. a. auch Stühle zu ersetzen.

### Ordnungsangelegenheiten

Ersatzbeschaffung Festwert Dienst- und Schutz- bekleidung Verkehrsüberwachungskräfte	1.360 Euro
Beschaffung von Geräten	200 Euro

In der Produktgruppe Ordnungsangelegenheiten ist neben der Dienstbekleidung auch die Ersatzbeschaffung von Kleingeräten für die Verkehrsüberwachungskräfte vorgesehen.

### Feuerschutz 1.483.500 Euro

Ersatzbeschaffung Festwert von Bekleidung und Ausrüstung für die Übernahme aus der Jugend- feuerwehr in die aktive Wehr	15.000 Euro
Ersatzbeschaffung Festwert von Bekleidung und Ausrüstung	40.000 Euro
Beschaffung von Geräten	106.000 Euro
Beschaffung von Büromöbeln	2.500 Euro
Beschaffung von Fahrzeugen	1.320.000 Euro und 320.000 Euro VE in 2014 für 2015

### Rettungsdienst 300.300 Euro

Ersatzbeschaffung Festwert Bekleidung Kranken- transport und Rettungsdienst	8.300 Euro
Beschaffung von Geräten (u.a. 7 mobile Datenerfassungsgeräte für Fahrzeuge)	31.000 Euro
Beschaffung von Fahrzeugen (1 KTW und 1 RTW)	261.000 Euro

Auf Grundlage des aktuellen Brandschutzbedarfsplanes ist u. a. auch ein Konzept zur Veränderung der Fahrzeugstruktur der Feuerwehr erarbeitet worden. Danach ist grundsätzlich vorgesehen, zu einer Vereinheitlichung der Löschgruppenfahrzeuge (LF 20/16) zu gelangen.

Die Gesamtsumme von 1.320.000 € für die Beschaffung von Fahrzeugen, teilt sich auf in 560.000 € Anzahlung für eine Drehleiter DLK 23/12, 120.000 € für einen gebrauchten Wechsellader WLF 26t, 300.000 € für ein HLF 20/16 hauptamtlich aus 2013, 290.000 € für ein LF 20/16 Hiddesen aus 2013 und einen ELW für 50.000 € aus 2013.

Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 320.000 € sind für 2015 eingestellt worden. Für die Beschaffung der Drehleiter sind davon 190.000 € zur Auszahlung in 2015 veranschlagt.

Die Drehleiter (Baujahr 1991) ist nunmehr über 20 Jahre alt und hat altersbedingte Verschleißanzeichen. Der Wartungsaufwand wird für einen permanenten Einsatz unwirtschaftlicher. In der Finanzplanung ist die Ersatzbeschaffung für die Haushaltsjahre 2014 (1. Teilzahlung) und 2015 (Restzahlung) vorgesehen.

#### **IV. Ausblick**

Zur Sicherstellung der jederzeitigen Einsatzbereitschaft und unter Berücksichtigung der für den Einsatzfall notwendigen Ausrückstärken, Feuerwehrdienstvorschriften, Rettungsdienstvorschriften sowie der adäquaten Unfallverhütungsvorschriften bedarf es festgelegter Mindestressourcen sächlicher insbesondere auch personeller Art. Bereits in den vergangenen Jahren war der Fb 3 bemüht, innovative Lösungen zur Stabilisierung des hohen Personalkostenanteils zu suchen. In diesem Zusammenhang hat sich die Übernahme der verschiedenen Aufgaben durch multifunktionales Personal (alle Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter wirken in allen Produktgruppen mit) grundsätzlich bewährt.

Wie im aktuellen Brandschutzbedarfsplan festgelegt, muss für die Sicherstellung des Feuerschutzes im hauptamtlichen Bereich mindestens eine Staffelfstärke (1/5) vorgehalten werden. Die vom Landesfeuerwehrverband NW geforderte Gruppenstärke (1/8 bzw. 1/9) wird durch den zeitlichen parallelen Einsatz ehrenamtlicher Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr Detmold am Wochenende, an Feiertagen und wochentags in der Zeit von 17.00 Uhr bis 7.00 Uhr kompensiert. Von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr werden künftig hauptamtliche Kräfte diese Aufgabe nach Brandschutzbedarfsplan übernehmen.

Nachfolgende Aufgaben- und Problemstellungen sind vorrangig zu behandeln:

1. Umsetzung des Brandschutzbedarfsplan 2013
2. Umsetzung Rettungsbedarfsplan
3. Personalentwicklung multifunktional und spezifisch im Team 3.4
4. Umsetzung der Organisationsuntersuchung Bürgerberatung
5. Ordnungsgemäße Durchführung der Kommunal- und Europawahl und ggf. Bürgermeisterwahl
6. Weiterführung der Ordnungspartnerschaft mit der Polizei

7. Umsetzung eines Krisenmanagements mit detaillierten Plan für einen Krisenstab und Stab für außergewöhnliche Ereignisse der Stadtverwaltung
8. Umsetzung des Konzeptes zur Erweiterung des Aufgabenbereiches der Verkehrsüberwachungskräfte
9. Falls politisch gewünscht; Prüfung und Vorlage eines Konzeptes und einer Kostenaufstellung für die Einführung einer kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung in Detmold
10. Erhöhung der Ambientetrauungen im Standesamt

Grundsätzlich wird sich der Fachbereich Bürgerservice, Ordnung, Feuerwehr und Rettungsdienst nach wie vor in Zeiten knapper Ressourcen daran orientieren müssen, was zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgabenstellungen nötig ist. Es gilt, die Qualität der Leistungen zu bewahren und weiterhin kontinuierlich gute Ergebnisse zu erzielen.

**Ziele**

1. Die Stadt bietet bürgernahe, serviceorientierte Dienstleistungen an zentraler Stelle für die Bürger/innen an.
2. Der Fachbereich stellt die Sicherheit und Ordnung auf allen öffentlichen Straßen und Plätzen sicher und verhindert die Bildung bzw. das Fortbestehen von Angsträumen.
3. Die Detmolder Bevölkerung hat einen angemessenen Brand- und Rettungsschutz.
4. Die Stadt führt ordnungsgemäße und kundenorientierte Standesamtsangelegenheiten durch und wirkt bei der Migration/Integration mit.

<b>Teilergebnisplan Ertrags- und Aufwandsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis 2012</b>	<b>Ansatz 2013</b>	<b>Ansatz 2014</b>	<b>Planung 2015</b>	<b>Planung 2016</b>	<b>Planung 2017</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	83.600,73	118.300	105.442	104.762	104.862	106.402
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.945.265,77	4.083.137	4.277.709	4.308.699	4.338.414	4.344.448
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	25.794,72	24.100	24.300	24.300	24.300	24.300
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	222.173,93	262.000	239.400	302.900	202.900	301.100
+ Sonstige ordentliche Erträge	420.406,56	453.210	544.450	544.450	544.450	544.450
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>4.697.241,71</b>	<b>4.940.747</b>	<b>5.191.301</b>	<b>5.285.111</b>	<b>5.214.926</b>	<b>5.320.700</b>
- Personalaufwendungen	5.710.549,30	5.983.571	6.420.626	6.450.242	6.505.558	6.570.077
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.086.738,72	1.113.318	1.172.080	1.140.080	1.141.080	1.148.080
- Bilanzielle Abschreibungen	325.708,57	309.488	360.006	390.518	414.921	422.241
- Transferaufwendungen	11.079,75	11.340	11.140	11.140	11.140	11.140
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	774.743,03	813.370	855.840	810.270	724.230	822.120
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>7.908.819,37</b>	<b>8.231.087</b>	<b>8.819.692</b>	<b>8.802.250</b>	<b>8.796.929</b>	<b>8.973.658</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-3.211.577,66</b>	<b>-3.290.340</b>	<b>-3.628.391</b>	<b>-3.517.139</b>	<b>-3.582.003</b>	<b>-3.652.958</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	230.235,75	308.177	305.714	311.135	316.664	322.303
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	1.588.222,48	1.742.055	1.896.115	1.895.019	1.856.886	1.890.550
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-1.357.986,73</b>	<b>-1.433.878</b>	<b>-1.590.401</b>	<b>-1.583.884</b>	<b>-1.540.222</b>	<b>-1.568.247</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-4.569.564,39</b>	<b>-4.724.218</b>	<b>-5.218.792</b>	<b>-5.101.023</b>	<b>-5.122.225</b>	<b>-5.221.205</b>

<b>Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €</b>	<b>vorl. Ergebnis 2012</b>	<b>Ansatz 2013</b>	<b>Ansatz 2014</b>	<b>VE 2014</b>	<b>Planung 2015</b>	<b>Planung 2016</b>	<b>Planung 2017</b>
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.979,73	0	0	0	0	0	0
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	3.848.657,27	4.080.013	4.276.721	0	4.307.007	4.337.188	4.342.296
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	25.283,42	24.160	24.350	0	24.350	24.350	24.350
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	259.182,57	262.000	239.400	0	302.900	202.900	301.100
+ Sonstige Einzahlungen	410.950,63	453.150	544.400	0	544.400	544.400	544.400
<b>= Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>4.547.053,62</b>	<b>4.819.323</b>	<b>5.084.871</b>	<b>0</b>	<b>5.178.657</b>	<b>5.108.838</b>	<b>5.212.146</b>
- Personalauszahlungen	4.692.057,17	5.230.799	5.157.724	0	5.208.772	5.260.324	5.312.380
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.080.328,22	1.110.318	1.165.880	0	1.130.880	1.134.880	1.138.880
- Transferauszahlungen	11.079,75	11.340	11.140	0	11.140	11.140	11.140
- Sonstige Auszahlungen	732.225,59	757.570	797.180	0	747.970	669.570	764.820
<b>= Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>6.515.690,73</b>	<b>7.110.027</b>	<b>7.131.924</b>	<b>0</b>	<b>7.098.762</b>	<b>7.075.914</b>	<b>7.227.220</b>
<b>= Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-1.968.637,11</b>	<b>-2.290.704</b>	<b>-2.047.053</b>	<b>0</b>	<b>-1.920.105</b>	<b>-1.967.076</b>	<b>-2.015.074</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	138.377,15	138.600	138.600	0	138.600	138.600	138.600

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	416,50	500	500	0	500	500	500
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>138.793,65</b>	<b>139.100</b>	<b>139.100</b>	<b>0</b>	<b>139.100</b>	<b>139.100</b>	<b>139.100</b>
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm. (Kassenwirksamkeit)	334.691,96	893.000	1.788.360	660.000	827.500	684.860	553.500
					(320.000)	(200.000)	(140.000)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>334.691,96</b>	<b>893.000</b>	<b>1.788.360</b>	<b>660.000</b>	<b>827.500</b>	<b>684.860</b>	<b>553.500</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-195.898,31</b>	<b>-753.900</b>	<b>-1.649.260</b>	<b>-660.000</b>	<b>-688.400</b>	<b>-545.760</b>	<b>-414.400</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.164.535,42</b>	<b>-3.044.604</b>	<b>-3.696.313</b>	<b>-660.000</b>	<b>-2.608.505</b>	<b>-2.512.836</b>	<b>-2.429.474</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Finanztätigkeit</b>	<b>-2.164.535,42</b>	<b>-3.044.604</b>	<b>-3.696.313</b>	<b>-660.000</b>	<b>-2.608.505</b>	<b>-2.512.836</b>	<b>-2.429.474</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>B02083201 Anschaffung von Geräten oberhalb von 410 EUR, Feuerwehr DT</b>									
7831400.B02083201 ANSCH.V.GE- RÄTEN OBERH.410 EURO - An- schaffung von Geräten oberhalb von 410 EUR, Feuerwehr DT	216,0	0,0	48,7	140,0	96,0	0,0	30,0	60,0	30,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>216,0</b>	<b>0,0</b>	<b>48,7</b>	<b>140,0</b>	<b>96,0</b>	<b>0,0</b>	<b>30,0</b>	<b>60,0</b>	<b>30,0</b>
<b>B02083202 Pauschale für das Feuerwehrwesen</b>									
6811100.B02083202 ZUW.LAND- PAUSCH.F.FEUERWEHRW. - Pau- schale für das Feuerwehrwesen	0,0	0,0	138,4	138,6	138,6	0,0	138,6	138,6	138,6
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>138,4</b>	<b>138,6</b>	<b>138,6</b>	<b>0,0</b>	<b>138,6</b>	<b>138,6</b>	<b>138,6</b>
<b>B02083204 Anschaffung von Fahrzeugen, Feuerwehr DT</b>									
7831300.B02083204 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Feuer- wehr DT (Kassenwirksamkeit)	2.640,0	0,0	47,9	535,0	1.320,0	660,0	440,0	440,0	440,0
							(320,0)	(200,0)	(140,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>2.640,0</b>	<b>0,0</b>	<b>47,9</b>	<b>535,0</b>	<b>1.320,0</b>	<b>660,0</b>	<b>440,0</b>	<b>440,0</b>	<b>440,0</b>
<b>B02083300 Anschaffung von Fahrzeugen, Krankentransport und Rettungsdienst DT</b>									
7831300.B02083300 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Kranken- transport und Rettungsdienst DT	310,0	0,0	0,0	0,0	100,0	0,0	103,0	107,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>310,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>103,0</b>	<b>107,0</b>	<b>0,0</b>
<b>B02083301 Anschaffung von Fahrzeugen, Krankentransport und Rettungsdienst DT</b>									
7831300.B02083301 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Kranken- transport und Rettungsdienst DT	327,0	0,0	153,1	0,0	161,0	0,0	166,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>327,0</b>	<b>0,0</b>	<b>153,1</b>	<b>0,0</b>	<b>161,0</b>	<b>0,0</b>	<b>166,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>	<b>0,5</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>91,5</b>	<b>0,0</b>	<b>85,0</b>	<b>218,0</b>	<b>111,4</b>	<b>0,0</b>	<b>88,5</b>	<b>77,9</b>	<b>83,5</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Saldo unterhalb der Wertgrenze	-91,5	0,0	-84,6	-217,5	-110,9	0,0	-88,0	-77,4	-83,0
Saldo Investitionstätigkeit	-3.584,5	0,0	-195,9	-753,9	-1.649,3	-660,0	-688,4	-545,8	-414,4

# **Fachbereich**

**05**

## **Tiefbau und Immobilienmanagement**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 05**

## Produktplan Fachbereich 05 Tiefbau und Immobilienmanagement

Produktgruppe		Produkt	
500	Immobilien	100	Haus- und Grundstücksservice
		200	Hochbau
		300	Gebäudereinigung
		400	Schulen
510	Straßen- und Verkehrstechnik	100	Planung und Bau von Straßen
		200	Verkehrstechnik
		300	Straßenunterhaltung
520	Abwasser und Gewässer	100	Planung, Bau und Unterhaltung von Kanälen
		200	Planung, Bau und Unterhaltung von Gewässern
		300	Abwasserbeseitigung

# Planungsreport 2014

## Fachbereich 5 Tiefbau und Immobilienmanagement

### I. Ausgangslage

Nach den bereits im Jahr 2012 vollzogenen organisatorischen Änderungen durch die Eingliederung der Produkte „Schulimmobilien“ (ehemaliger Fachbereich 4) und „Straßenunterhaltung“ (vormals Fachbereich 7) wurde in einem 2. Schritt auch die finanzielle Zuordnung der Produkte zum Fachbereich 5 zum 01.01.2013 umgesetzt. Die Neustrukturierung wurde mit der Einführung der Fachgebiete im 2. Halbjahr 2012 und der Besetzung der entsprechenden Leitungsstellen im Jahr 2012 bzw. im 1. Halbjahr 2013 abgeschlossen. Im Planjahr 2014 bleibt der Fachbereich 5 dann in seinen wesentlichen finanziellen und organisatorischen Strukturen gegenüber dem Vorjahr unverändert. So wird der Fachbereich 5 auch im Jahr 2014 aus 10 Produkten mit folgender Produktstruktur bestehen:

Das Fachgebiet „**Immobilien**“ setzt sich zusammen aus den Produkten:

- 500.100 „Haus und Grundstücksservice“
- 500.200 „Hochbau“
- 500.300 „Gebäudereinigung“
- 500.400 „Schulimmobilien“  
Dieses Produkt untergliedert sich in die folgenden Leistungen:
  - 500.400.001 sonstige schulische Aufgaben
  - 500.400.002 Grundschulen
  - 500.400.003 Hauptschulen
  - 500.400.004 Realschulen
  - 500.400.005 Gymnasien
  - 500.400.006 Förderschule
  - 500.400.007 Gesamtschule

Das Fachgebiet „**Tiefbauplanung**“ beinhaltet die Produkte:

- 510.100 „Planung und Bau von Straßen“
- 510.200 „Verkehrstechnik“
- 510.300 „Straßenunterhaltung“
- 520.100 „Planung, Bau und Unterhaltung von Kanälen“  
Um die unterschiedlichen Aufgabenbereiche in diesem Produkt finanziell und kennzahlenmäßig darstellen zu können, gliedert sich dieses Produkt in zwei Leistungen:
  - 520.100.001 „Kanalunterhaltung“
  - 520.100.002 „Bedürfnisanstalten“
- 520.200 „Planung, Bau und Unterhaltung von Gewässern“

Das Fachgebiet „**Abwasserreinigung und Betrieb Kanal**“ besteht aus dem Produkt:

- 520.300 „Abwasserbeseitigung“  
Da es sich hier um zwei unterschiedliche Gebührenhaushalte handelt, besteht die Notwendigkeit der Aufgliederung in die Leistungen:
  - 520.300.001 „Fäkalschlambeseitigung“
  - 520.300.002 „Gebührenhaushalt Abwasser“

Zudem ist die Detmolder Abwasser GmbH organisatorisch diesem Fachgebiet zugeordnet. Die mit der strukturellen Haushaltsumstellung auf NKF einerseits und der Integration der Bereich „Schulimmobilien“ und „Straßenunterhaltung“ andererseits eingeführten neuen Plandaten und Konten werden auch in 2014 im Wesentlichen so beibehalten. Ein aussagekräftiger Vergleich mit dem laufenden Wirtschaftsjahr ist nach der Vorlage des Rechnungsergebnisses 2008, 2009 und 2010 in vielen Fällen möglich, lediglich bei den neu hinzugekommenen Produkten kann nur auf das vorläufige Ergebnis 2012 (Straßenunterhaltung) bzw. den Ansatz 2013 (Schulimmobilien) zurückgegriffen werden.

Für die Erledigung sämtlicher sich aus den 10 Produkten ergebenden Aufgaben stehen im Planjahr 139,57 Stellen zur Verfügung. Weitere 6 Stellen sind nicht einzelnen Produkten zuzuordnen.

## II. Teilergebnisplan

Die ordentlichen Erträge werden in erster Linie geprägt von öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten, wie z.B. Kanalbenutzungsgebühren und Gebühren für Niederschlagswasser. Die Erträge aus internen Leistungsbeziehungen bestehen vorrangig aus den Einnahmen der ILV Gebäudemanagement (Erträge Kaltmiete für Verwaltungsgebäude, Erträge Gebäudereinigung, Erträge aus Erstattung von Bewirtschaftungsaufwand und der ILV Straßenunterhaltung, wobei letztere auf der anderen Seite in einem anderen Produkt des Fachbereichs auf der Aufwandsseite wieder zu finden sind).

Der Großteil der ordentlichen Aufwendungen ist auf die bilanziellen Abschreibungen des Anlagevermögens im Bereich der Gebäude, Straßen und Kanäle zurückzuführen.

Die Aufwendungen für die Sach- und Dienstleistungen umfassen im Wesentlichen sämtliche Bewirtschaftungskosten für Immobilien, die Aufwendungen für die Straßen- und Brückensanierung sowie die Unterhaltungsaufwendungen nicht investiver Art für das Anlagevermögen insbesondere im Bereich der Kanalsanierung. Ein weiterer Hauptbestandteil der Sach- und Dienstleistungsaufwendungen ist die Kostenerstattung für die Abwasserbeseitigung durch die DTA.

Der für 2014 geplante Personalaufwand liegt mit rd. 8,45 Mio. € nur gering über den Planvorgaben 2013 (rd. 8,31 Mio. €) und ist fast ausschließlich auf die tariflichen Steigerungen zurückzuführen.

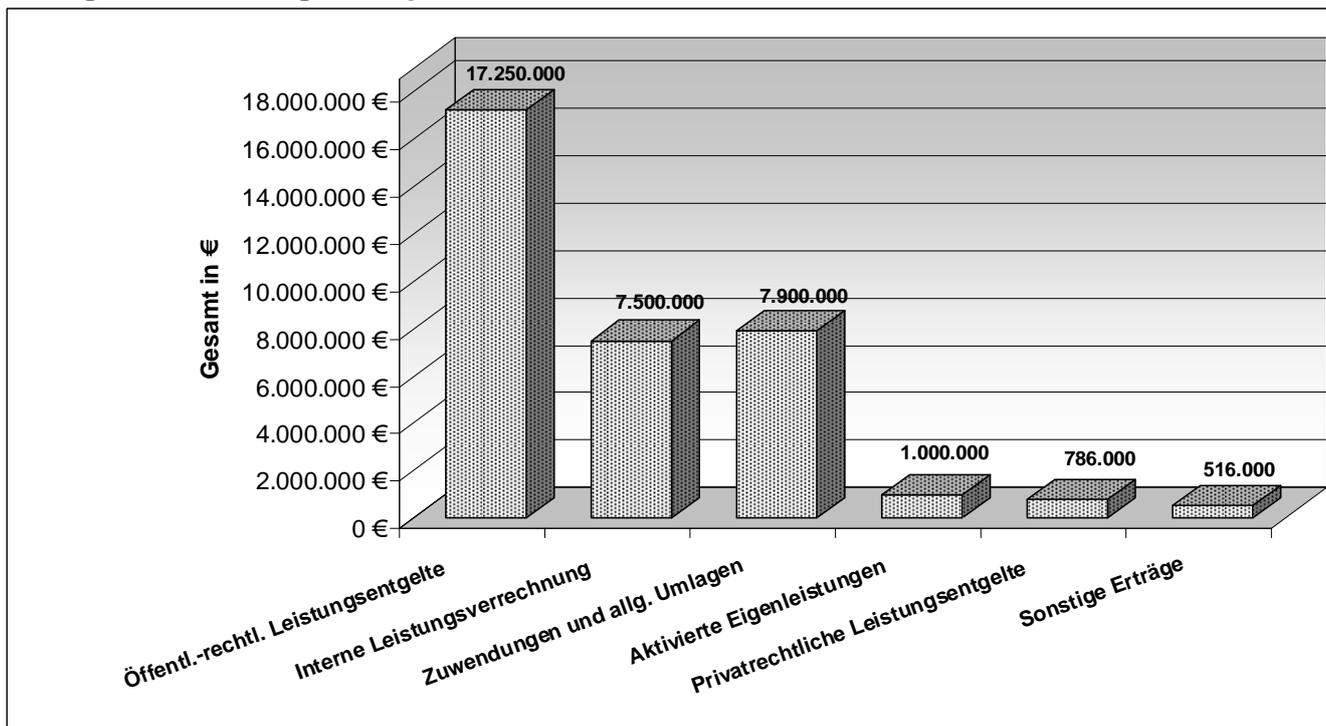
Zudem haben gegenüber dem Ergebnis 2012 und den Ansätzen 2013 noch die folgenden Besonderheiten und Personalfälle Berücksichtigung gefunden:

- Verzicht auf die finanzielle Darstellung von Beratungskapazitäten (1 MA) für Dichtheitsprüfungen. Hier soll zunächst die Umsetzung der Gesetzgebung im Land NRW abgewartet werden
- Weiterbeschäftigung eines Mitarbeiters aus dem Projekt „Bürgerarbeit“ am Bahnhof, Aufstockung auf Vollzeit bei Übernahme zusätzlicher Tätigkeiten im Umfeld des ZOB

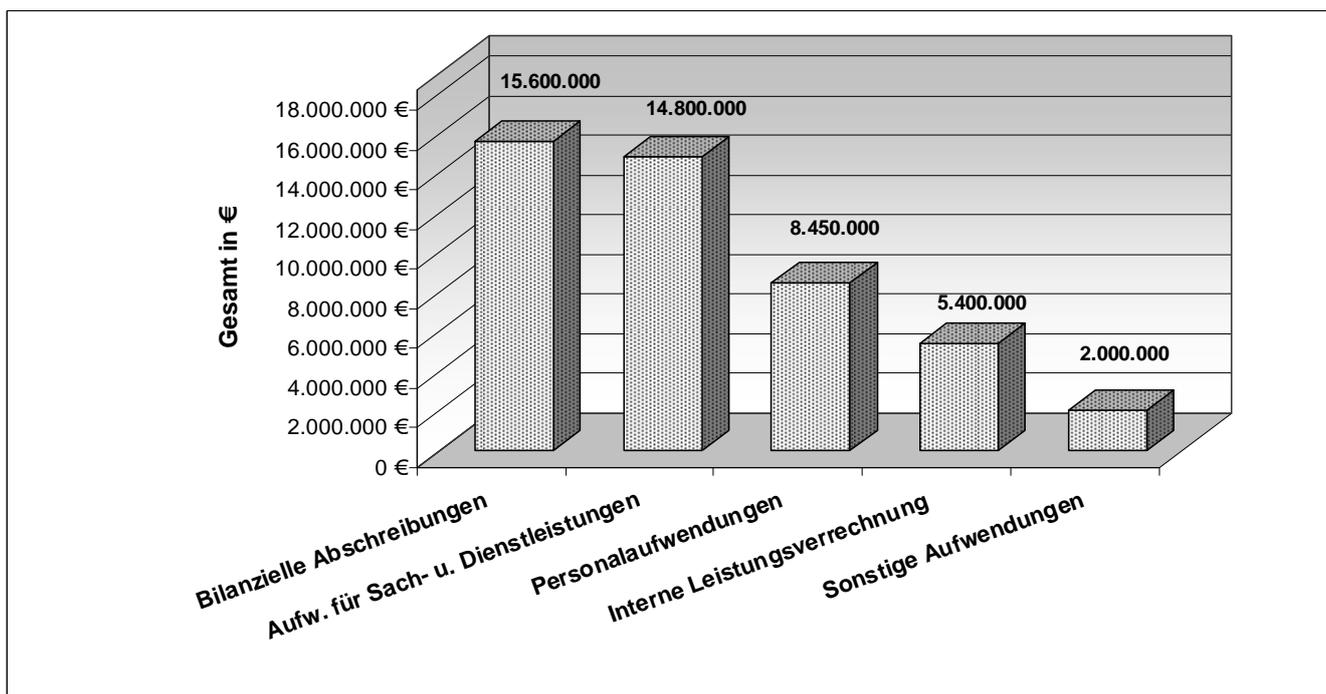
- Temporäre finanzielle Doppelbelastung – Notwendige Einarbeitungszeiten aufgrund von Rentenabgängen
- Verzögerte Besetzung einer halben Stelle im Bereich Erhaltungsmanagement

Die Aufwands- und Ertragsplanung des Fachbereichs 5 einschließlich der internen Leistungsverrechnungen für das Haushaltsjahr 2014 schließt mit einem Zuschussbedarf in Höhe von knapp 11,4 Mio. € ab und befindet sich damit auf fast gleichem Niveau wie im Vorjahr.

### Erträge des Teilergebnisplanes:



### Aufwendungen des Teilergebnisplanes

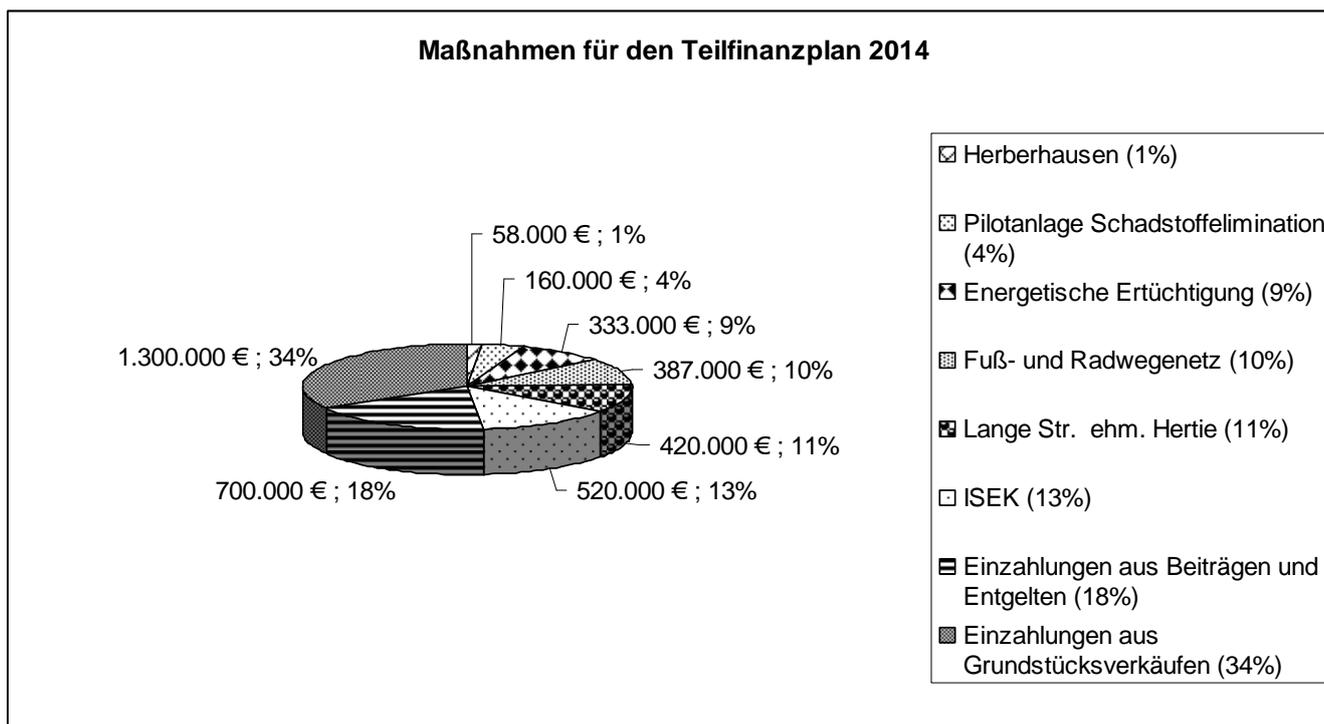


### III. Teilfinanzplan

Der Teilfinanzplan enthält alle Ein- und Auszahlungen, die verwaltungsextern zahlungswirksam werden (keine internen Leistungsverrechnungen); ebenfalls im Teilfinanzplan veranschlagt werden Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit.

Das Augenmerk richtet sich im Folgenden auf die Investitionstätigkeit des Fachbereiches 5. Danach belaufen sich die Einzahlungen auf knapp 4 Mio. €, die Auszahlungen auf rd. 24,5 Mio. €.

Die Einzahlungen im Etatentwurf 2014 setzen sich im Wesentlichen aus folgenden Beträgen zusammen:



Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeit beruhen zum überwiegenden Teil auf bereits begonnenen oder geplanten Maßnahmen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in 2013 nicht mehr kassenwirksam werdende Mittel für das Haushaltsjahr 2014 neu angemeldet worden sind, da eine Übertragung von Haushaltsausgaberesten nicht erfolgt.

### IV. Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK)

Ein neuer Schwerpunkt bei den Investitionstätigkeiten wird in den kommenden Jahren die Umsetzung des vom Rat am 11.07.2013 beschlossenen integrierten Stadtentwicklungskonzeptes „Detmold – Innenstadt“ mit Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan sein. Aufgrund seiner Bedeutung für die weitere Entwicklung der Stadt Detmold soll das Konzept an dieser Stelle gesondert aufgeführt werden.

Auf eine nochmalige Darstellung in den Übersichtstabellen der einzelnen Investitionsmaßnahmen wird daher verzichtet, in den allgemeinen Angaben zu den Finanzdaten finden sie allerdings Berücksichtigung.

Im Zuständigkeitsbereich des Fachbereiches 5 sollen im Jahr 2014 die im Folgenden genannten Maßnahmen durchgeführt bzw. begonnen werden (die aufgeführten Ziffern stützen sich auf die Systematik der in der Anlage zur Vorlage Fb 6/206/2013 aufgeführten Maßnahmen, die Förderquote bezieht sich immer auf die Gesamtauszahlung):

- **Nr. 1.5 „Brachflächenaktivierung Stadt“**  
Förderung des innerstädtischen Wohnens durch Grunderwerb und Rückbau von Gebäu-

den durch die Stadt (Zwischenerwerb);

Ansatz 2014: 200.000 €, Ansatz 2017: 200.000 €, Förderquote: 80%

- **Nr. 4.2 „Öffentliche Freiflächen Mühlengraben“**  
Aufwertung des öffentlichen Raumes sowie Schaffung eines Wasser begleitenden Fußweges entlang des Mühlengrabens zwischen Bismarckstraße und Wiesenstraße (Erhöhung der Erlebnisqualität, Wasser begleitend, Anbindung Parklandschaft Friedrichstal);  
Ansatz 2014: 50.000 €, Ansatz 2015: 200.000 €, Förderquote: 80%.
- **Nr. 4.5 „Fußwegeverbindung entlang der Werre“**
  1. Rosental bis Behringstraße,
  2. Finanzamt bis „Erich-Stuckel-Weg“mit dem Ziel der Erhöhung der Erlebbarkeit des Wassers in der Innenstadt sowie der Optimierung wichtiger Fußwegeverbindungen und der Beseitigung von Angsträumen;  
Ansatz 2014: 200.000 €, Ansatz 2016: 200.000 €, Förderquote: 80 %.

Weitere erst in den Jahren 2015ff vorgesehene Maßnahmen wurden in die Finanzplanung aufgenommen. Im Einzelnen:

- **Nr. 2.2.1 „Aufwertung Fußgängerzone 1“**  
Bereich ehem. Hertie – Marktplatz / Meierstraße“ - Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes, Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Umgestaltung der Fußgängerzone, Herstellung der Barrierefreiheit, Förderung der Erlebnisqualität (Voraussetzung: Tiefbautechnischer Handlungsbedarf, Sicherstellung der Zugänge zu den Geschäften durch halbseitige Nutzung der Fußgängerzone in der Bauphase);  
Ansatz 2016: 750.000 €, Förderquote: 73,6 %
- **Nr. 3.1 „Aufwertung Bereich ZOB bis Paulinenstraße“**  
Aufwertung des öffentlichen Raumes im Bereich zwischen Bahnhofsvorplatz und Paulinenstraße (Grünachse ohne Straßenraum); Diese Maßnahme soll in den für 2014ff geplanten Investitionsauftrag S 12145102 „Bahnhofstraße (Hermannstr. bis Paulinenstr.)“ integriert werden.  
Ansatz 2015 und 2016: jeweils 90.000 €, Förderquote: 80 %.
- **Nr. 4.1 „Öffentliche Freiflächen Ameide bis Landestheater“**  
Aufwertung des öffentlichen Raumes im Bereich zwischen Grabbestraße – Ameide bis Vorplatz Landestheater sowie Schaffung eines Wasser begleitenden Fußweges entlang des Mühlengrabens zwischen Grabbestraße und Bismarckstraße (Erhöhung der Erlebnisqualität, Wasser begleitend, Anbindung Parklandschaft Friedrichstal);  
Ansatz 2015: 460.000 €, Förderquote: 80 %.
- **Nr. 4.3 „Schlossplatz Detmold“**  
Aufwertung des öffentlichen Raumes (Ergänzung der Bepflanzung sowie Gestaltung des Freiraumes als Veranstaltungsraum und Kulturbühne);  
Ansatz 2017: 400.000 €, Förderquote: 80 %.
- **Nr. 4.4.2 „Aufwertung Kaiser-Wilhelm-Platz“**  
Aufwertung der öffentlichen Grünanlagen im Bereich des Gartendenkmals „Kaiser-Wilhelm-Platz“; Ansatz 2017: 600.000 €, Förderquote: 80 %.

Weitere Maßnahmen, deren Durchführung außerhalb des Finanzplanungszeitraumes liegen:

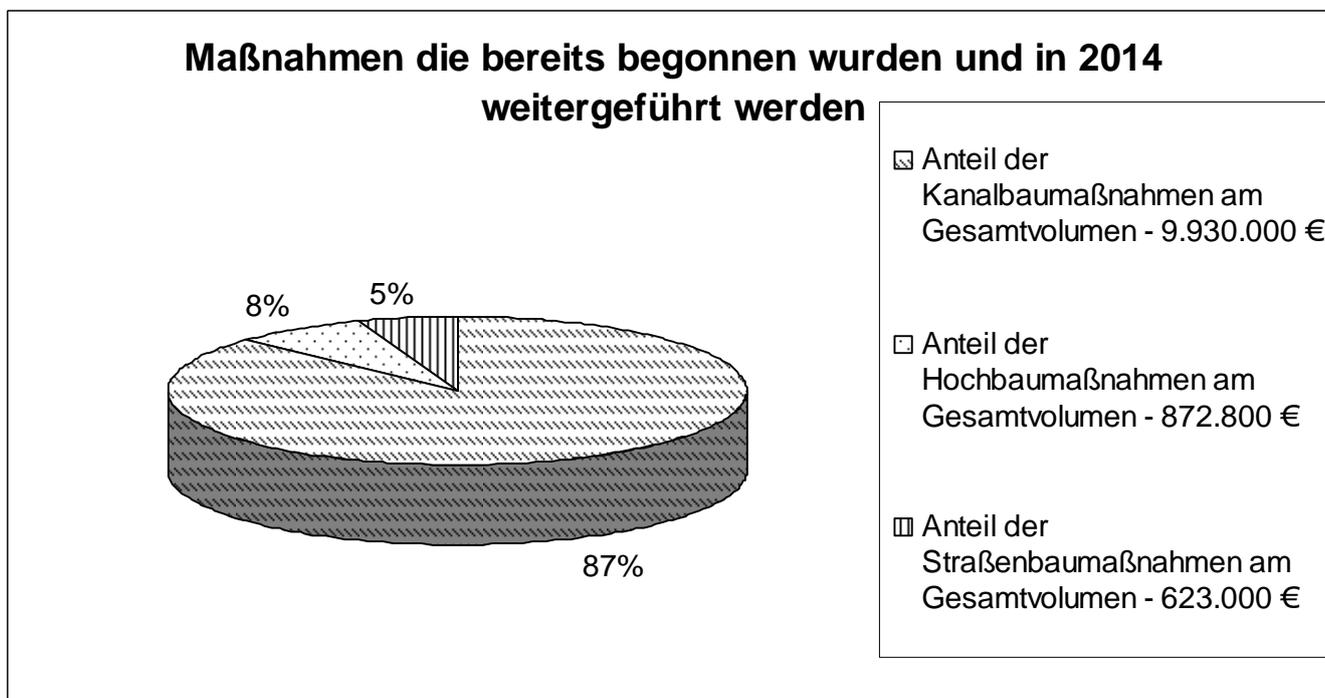
- **Nr. 2.2.2 „Aufwertung Fußgängerzone 2**  
Bereich Marktplatz – Hornsche Str.“ - (nach Sanierung Galerie Hornsche Tor) Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raumes, Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch Umgestaltung der Fußgängerzone, Herstellung der Barrierefreiheit, Förderung der Erlebnisqualität (Voraussetzung: Tiefbautechnischer Handlungsbedarf, Sicherstellung der Zugänge zu den Geschäften durch halbseitige Nutzung der Fußgängerzone in der Bauphase);  
Gesamtkosten: 1,2 Mio. €, Förderquote: 72 %.

1. Maßnahmen (> 250.000 €) - ohne ISEK, die bereits begonnen sind und in 2014ff fortgeführt werden:

Maßnahme	Gesamtvolumen / € Planjahre 2014-2017	Finanzplanung 2014 / €	Finanzplanung 2015 ff./€
Heinrich Drake Realschule	8.100.000	7.100.000	1.000.000
Quartier Teichstraße (Fremdwassersanierungsgebiet)	4.025.000	1.625.000	2.400.000
Kanalbaumaßnahme Heidland	1.700.000	200.000	1.500.000
Kanalerneuerung Winkelweg	1.500.000	50.000	1.450.000
Neubau Abwasserpumpwerk Hellsiek	700.000	700.000	0
Kanalbaumaßnahme Zum Rotenberg	650.000	200.000	450.000
Energetische Ertüchtigung VHS	587.800	482.500	105.300
Kanalerneuerung Untere Schanze / Parkweg	445.000	445.000	0
Kanalbaumaßnahme Bahnhofstr.	410.000	410.000	0
Sanierung Gut Herberhausen	285.000	185.000	100.000
Anteilsfinanzierung Nordring (Siegfriedstr./Richthofenstr.)	250.000	250.000	0
Gewerbegebiet Gilde Nord	223.000	0	223.000
Kanalbaumaßnahme Erschließung Rosenkamp	200.000	200.000	0

Diestelbruch Ortskanalisation	200.000	200.000	0
Kanalbaumaßnahme Lange Str. / Woldemarstr.	100.000	100.000	0
Bahnhofsvorplatz	50.000	50.000	0
Straßenbaumaßnahme Lübecker Str.	50.000	50.000	0
Straßenbaumaßnahme Östliche Bahnhofstr.	50.000	50.000	0

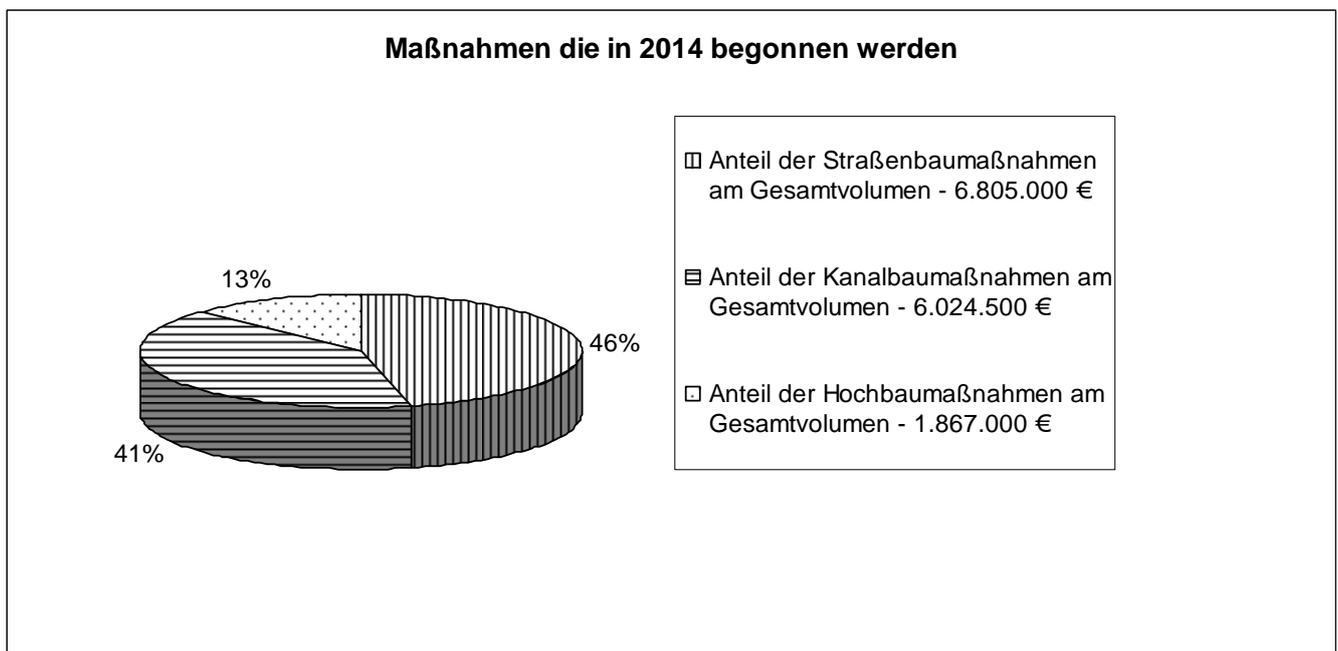
Neben der Heinrich Drake Realschule mit einem Gesamtvolumen von 8,1 Mio Euro verteilt sich der Rest der Bausumme in Höhe von gut 11,4 Mio € auf die Produkte Straße, Kanal und Hochbau prozentual wie folgt:



2. Maßnahmen (> 250.000 €) – ohne ISEK - die in 2014 begonnen werden:

<b>Maßnahme</b>	<b>Gesamtvolumen / € Planjahre 2014-2017</b>	<b>Finanzplanung 2014 / €</b>	<b>Finanzplanung 2015 ff. / €</b>
Straßenbaumaßnahme Friedrich-Ebert Str.	1.800.000	50.000	1.750.000
Neubau Feuerwehrgerätehaus Pivitsheide	1.200.000	250.000	950.000
Kanalbaumaßnahme Dichter- viertel (Schiller-Goethe- Lessingstr.	1.200.000	50.000	1.150.000
Kanalbaumaßnahme Röntgenstraße	1.150.000	250.00	900.000
Kanalbaumaßnahme Lemgoer Str.	950.000	50.000	900.000
Straßenbaumaßnahme Röntgenstraße	760.000	60.000	700.000
Kanalbaumaßnahme Hiddeser Berg	650.000	50.000	600.000
Straßenbaumaßnahme Willi-Hofmann-Straße	600.000	200.000	400.000
Straßenbaumaßnahme Lange Str. (ehem. Hertie)	575.000	575.000	0
Kanalbaumaßnahme Willi- Hofmann Str. bis Berliner Al- lee	490.000	490.000	0
Straßenbaumaßnahme Zur Werrehude	450.000	190.000	260.000
Erwerb von Fahrzeugen	450.000	150.000	300.000
Kanalbaumaßnahme Zur Werrehude	440.000	150.000	290.000
Erneuerung Parkplatz FBH	400.000	200.000	200.000
Straßenbaumaßnahme Volkwinstraße	400.000	300.000	100.000
Kanalbaumaßnahme Alter Postweg	370.000	180.000	190.000
Parkplatz Adlerwarte	350.000	150.000	200.000
Umbau Wittekindstr.	350.000	350.000	0
Straßenbaumaßnahme Alter Postweg	350.000	150.000	200.000
Straßenbaumaßnahme Winkelweg	320.000	20.000	300.000
Umnutzung Schule am Wall	317.000	317.000	0

Straßenbaumaßnahme Parkweg	300.000	100.000	200.000
Erneuerung Durchlaufbecken Kläranlage	274.500	25.000	249.500
Straßenbaumaßname Kuckucksweg	250.000	20.000	230.000
Radwegeverbindung Obere Mühle - Friedenstal	250.000	250.000	0
Kanalbaumaßnahme Friedrich-Ebert-Str.	250.000	50.000	200.000
Straßenbaumaßnahme Feriensiedlung	250.000	150.000	100.000



**3. Maßnahmen (>250.000 €) – ohne ISEK - für die Planungs- und Baukosten erst in der Finanzplanung (2015 ff.) enthalten sind:**

Maßnahme	Gesamtvolumen / € Planjahre 2015-2017 ff
Sammler Wittekindstr.	1.910.000
Kanalbaumaßnahme Obere / Untere Schanze; Amselweg	950.000
Kanalbaumaßnahme auf den Bohnenkämpen	650.000
Straßenbaumaßnahme Bollweg	585.000
Hiddesen Ortskanalisation	500.000
Straßenbaumaßnahme Grundstraße	500.000
Straßenbaumaßnahme Bandelstraße I. BA	470.000
Straßenbaumaßnahme Obere Schanze	400.000
Straßenbaumaßnahme Untere Schanze III. BA	350.000

Straßenbaumaßnahme Knotenpunkt Elisabeth/Wittekindstr.	350.000
Kanalbaumaßnahme Bandelstraße	300.000
Straßenbaumaßnahme Bonhoefferstraße	300.000
Straßenbaumaßnahme Winkelweg I. BA	280.000
Kanalbaumaßnahme Im Hain	270.000
'DRL Nr. 14; III. BA	250.000
Straßenbaumaßnahme Odermisser Straße	250.000
Straßenbaumaßnahme Freyastr.	250.000

Soweit die vorstehenden Auszahlungen Tiefbaumaßnahmen betreffen, ist darauf hinzuweisen, dass es sich größtenteils um Kanalbau- und daraus resultierende, korrespondierende Straßenbaumaßnahmen handelt, die sich aus dem im 2. Halbjahr 2013 vom Rat verabschiedeten Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes (ABK) ergeben und zu deren Umsetzung die Stadt verpflichtet ist.

## V. Ausblick

In 2014 werden vom Fachbereich 5 mehrere Investitionsvorhaben von besonderer Bedeutung durchgeführt bzw. begonnen, die im Folgenden näher erläutert werden. Auf die Maßnahmen in Bezug auf ISEK sei auf die bereits weiter oben erfolgten ausführlichen Erläuterungen verwiesen.

### – Neubau Ersatzschulräume Heinrich-Drake-Realschule

Die Fertigstellung des Neubaus der Heinrich-Drake Realschule ist für den Sommer 2014 geplant. Der Schulbetrieb in den neuen Räumlichkeiten soll spätestens zum Schuljahresbeginn 2014/15 aufgenommen werden.

Im Anschluss werden die Ersatzschulräume in Containerform auf dem Parkplatz Schulzentrum-Mitte abgebaut. Die auf dem Gelände angelegten Ersatzparkplätze werden zurückgebaut. Das Beweissicherungsverfahren, das sich aus der erneuten Schadstoffbelastung nach Abschluss der PCB-Sanierung ergeben hat, läuft weiter. Ein Abschluss ist noch nicht abzusehen. Erst dann kann über die weitere Verwendung der belasteten Räume entschieden werden.

### – Sonderliste für Renovierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen

Jedes Jahr sind 400.000 € für Maßnahmen aus der jährlich zu beschließenden Prioritäten- und Sonderliste für Renovierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an Schulen bereit zu stellen. Diese Mittel werden für investive Maßnahmen an den Schulen reserviert. Weitere Finanzmittel stehen im Rahmen von Rückstellungen im konsumtiven Bereich für diese Zwecke sowohl für Schulen als auch für andere Gebäude bereit.

### – Fortführung der Kanalsanierungsmaßnahmen gemäß ABK

Auch in 2014 und den Folgejahren sind im Haushaltsentwurf überwiegend die Maßnahmen eingestellt, die im ABK mit der Bezirksregierung abgestimmt und vom Rat beschlossen wurden. So wurde die 6. Fortschreibung des ABK sowie ein gesetzlich gefordertes Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (NBK) noch in 2013 vom Rat beschlossen. Durch geänderte Anforderungen an die Abwasserbeseitigung ergaben sich Veränderungen in 2014 im ABK. Beide Konzepte sowie die damit verbundenen finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt bedurften der Zustimmung durch die Bezirksregierung und wurden vom Rat beschlossen.



**Ziele**

1. Das städtische Anlagevermögen wird unter Beachtung gesetzlicher Vorgaben sowie wirtschaftlicher und umweltschonender Aspekte erhalten und weiterentwickelt.
2. Die Bürger werden bei investiven Vorhaben über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus in Entscheidungsprozesse einbezogen.
3. Die Detmolder Bevölkerung wird mit der notwendigen verkehrs- und abwassertechnischen Infrastruktur versorgt.

Teilergebnisplan Ertrags- und Aufwandsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.660.227,51	6.583.881	7.933.495	6.197.665	6.178.205	6.200.822
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	16.949.871,36	17.593.783	17.248.983	17.012.907	16.768.007	16.525.107
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	769.037,61	831.202	785.502	785.502	785.502	785.502
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	343.744,00	441.250	456.588	459.811	463.995	468.260
+ Sonstige ordentliche Erträge	45.091,66	49.764	59.764	59.764	59.764	59.764
+ Aktivierte Eigenleistungen	540.600,82	890.000	1.011.000	931.000	931.000	931.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>23.308.572,96</b>	<b>26.389.880</b>	<b>27.495.332</b>	<b>25.446.649</b>	<b>25.186.473</b>	<b>24.970.455</b>
- Personalaufwendungen	5.347.375,71	8.311.903	8.452.513	8.503.533	8.580.860	8.639.664
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	8.382.105,29	13.322.528	14.802.881	12.166.429	12.321.111	12.085.696
- Bilanzielle Abschreibungen	13.203.102,33	15.826.072	15.603.529	15.650.408	15.524.630	15.021.652
- Transferaufwendungen	6.016,76	438.133	370.418	216.233	216.283	216.333
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.415.747,29	1.716.679	1.708.463	1.614.105	1.622.860	1.628.122
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>28.354.347,38</b>	<b>39.615.315</b>	<b>40.937.804</b>	<b>38.150.708</b>	<b>38.265.744</b>	<b>37.591.467</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-5.045.774,42</b>	<b>-13.225.435</b>	<b>-13.442.472</b>	<b>-12.704.059</b>	<b>-13.079.271</b>	<b>-12.621.012</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	5.089.863,93	7.097.398	7.496.584	7.553.496	7.646.681	7.720.283
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	2.842.673,31	5.387.078	5.436.212	5.458.912	5.520.212	5.572.322
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>2.247.190,62</b>	<b>1.710.320</b>	<b>2.060.372</b>	<b>2.094.584</b>	<b>2.126.469</b>	<b>2.147.961</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-2.798.583,80</b>	<b>-11.515.115</b>	<b>-11.382.100</b>	<b>-10.609.475</b>	<b>-10.952.802</b>	<b>-10.473.051</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	619.187,41	638.978	1.839.113	0	139.664	139.664	124.400
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	17.401.434,90	17.582.783	17.238.983	0	17.003.907	16.760.007	16.517.107
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	758.856,25	831.202	785.502	0	785.502	785.502	785.502
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	461.222,17	441.250	456.588	0	459.811	463.995	468.260
+ Sonstige Einzahlungen	13.024,19	33.500	43.500	0	43.500	43.500	43.500
<b>= Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>19.253.724,92</b>	<b>19.527.713</b>	<b>20.363.686</b>	<b>0</b>	<b>18.432.384</b>	<b>18.192.668</b>	<b>17.938.769</b>
- Personalauszahlungen	5.137.220,65	7.978.797	8.163.806	0	8.245.446	8.327.892	8.384.165
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	7.839.069,67	17.746.273	18.570.956	0	14.215.604	14.401.086	14.136.171
- Transferauszahlungen	359.874,21	438.133	370.418	0	216.233	216.283	216.333
- Sonstige Auszahlungen	1.498.018,24	1.709.679	1.844.263	0	1.607.105	1.615.860	1.621.122
<b>= Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>14.834.182,77</b>	<b>27.872.882</b>	<b>28.949.443</b>	<b>0</b>	<b>24.284.388</b>	<b>24.561.121</b>	<b>24.357.791</b>
<b>= Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>4.419.542,15</b>	<b>-8.345.169</b>	<b>-8.585.757</b>	<b>0</b>	<b>-5.852.004</b>	<b>-6.368.453</b>	<b>-6.419.022</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	718.297,62	1.392.612	1.923.267	0	740.000	984.000	1.160.000
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	1.622.361,23	701.000	1.301.000	0	1.301.000	1.301.000	1.301.000

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Einzahlungen aus Beiträgen und Entgelten	954.948,05	800.000	730.000	0	675.000	630.000	600.000
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>3.295.606,90</b>	<b>2.893.612</b>	<b>3.954.267</b>	<b>0</b>	<b>2.716.000</b>	<b>2.915.000</b>	<b>3.061.000</b>
- Auszahl. für den Erwerb von Grundst./ Gebäuden	34.535,08	500.000	700.000	0	100.000	100.000	300.000
- Auszahlungen für Baumaßnahmen (Kassenwirksamkeit)	5.461.135,56	19.698.671	22.600.992	19.942.762	18.006.162 (16.522.762)	11.131.900 (2.870.000)	7.243.900 (550.000)
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	113.720,49	706.725	953.025	0	883.275	486.275	481.275
- Sonstige Investitionsauszahlungen	34.272,47	102.500	283.500	0	145.000	99.000	35.000
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>5.643.663,60</b>	<b>21.007.896</b>	<b>24.537.517</b>	<b>19.942.762</b>	<b>19.134.437</b>	<b>11.817.175</b>	<b>8.060.175</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-2.348.056,70</b>	<b>-18.114.284</b>	<b>-20.583.250</b>	<b>-19.942.762</b>	<b>-16.418.437</b>	<b>-8.902.175</b>	<b>-4.999.175</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Investitätigkeit</b>	<b>2.071.485,45</b>	<b>-26.459.453</b>	<b>-29.169.007</b>	<b>-19.942.762</b>	<b>-22.270.441</b>	<b>-15.270.628</b>	<b>-11.418.197</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Finanztätigkeit</b>	<b>2.071.485,45</b>	<b>-26.459.453</b>	<b>-29.169.007</b>	<b>-19.942.762</b>	<b>-22.270.441</b>	<b>-15.270.628</b>	<b>-11.418.197</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>B11085201 Kanalbau, Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens(Geräte) oberhalb 410 EUR</b>									
7831400.B11085201 ANSCH.V.GE- RÄTEN OBERH.410 EURO - Kanal- bau, Erwerb von beweglichen Sa- chen des Anlagevermögens(Geräte)	215,0	0,0	24,9	40,0	95,0	0,0	40,0	40,0	40,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>215,0</b>	<b>0,0</b>	<b>24,9</b>	<b>40,0</b>	<b>95,0</b>	<b>0,0</b>	<b>40,0</b>	<b>40,0</b>	<b>40,0</b>
<b>B11085202 Kanalbau, Erwerb von Fahrzeugen</b>									
7831300.B11085202 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - Kanal- bau, Erwerb von Fahrzeugen	450,0	0,0	0,0	0,0	150,0	0,0	300,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>450,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>150,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>B12135130 Anschaffung von Fahrzeugen;Straßenunterhaltung</b>									
7831300.B12135130 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - Anschaffung von Fahrzeu- gen;Straßenunterhaltung	235,0	0,0	0,0	78,0	85,0	0,0	35,0	80,0	35,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>235,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>78,0</b>	<b>85,0</b>	<b>0,0</b>	<b>35,0</b>	<b>80,0</b>	<b>35,0</b>
<b>G01085000 Erwerb von Grundstücken</b>									
7821100.G01085000 AUSZAHL.FÜR ERW.V.GRUNDSTÜCKEN - Erwerb von Grundstücken	800,0	0,0	34,5	500,0	500,0	0,0	100,0	100,0	100,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>800,0</b>	<b>0,0</b>	<b>34,5</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>G01085092 Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen</b>									
6821400.G01085092 EINZ.AUS VERK.V.GRUNDSTÜCKEN - Ein- zahlungen aus Grundstücksverkäu- fen	0,0	0,0	1.622,4	700,0	1.300,0	0,0	1.300,0	1.300,0	1.300,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.622,4</b>	<b>700,0</b>	<b>1.300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>1.300,0</b>	<b>1.300,0</b>	<b>1.300,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>G01145000 Brachflächenaktivierung (ISEK)</b>									
6811000.G01145000 INVESTITI- ONSZUW.VOM LAND - Brachflä- chenaktivierung (ISEK)	0,0	0,0	0,0	0,0	160,0	0,0	0,0	0,0	160,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>160,0</b>
7821100.G01145000 AUSZAHL.FÜR ERW.V.GRUNDSTÜCKEN - Brach- flächenaktivierung (ISEK)	400,0	0,0	0,0	0,0	200,0	0,0	0,0	0,0	200,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>
<b>Saldo G01145000</b>	<b>-400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-40,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-40,0</b>
<b>H01085003 Herberhausen</b>									
6810850.H01085003 ZUWENDUN- GEN BUND-HERBERHAUSEN - Herberhausen	0,0	0,0	0,0	41,0	24,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6811850.H01085003 ZUWENDUN- GEN LAND -HERBERHAUSEN - Herberhausen	0,0	0,0	96,0	46,0	34,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>96,0</b>	<b>87,0</b>	<b>58,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7851300.H01085003 AUSZ. HOCHBMAßN.HERBERHAUSEN - Herberhausen	285,0	0,0	100,9	315,0	185,0	0,0	100,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>285,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,9</b>	<b>315,0</b>	<b>185,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H01085003</b>	<b>-285,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-4,9</b>	<b>-228,0</b>	<b>-127,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01085008 Neubau Feuerwehrrätehaus Pivitsheide</b>									
7851210.H01085008 AUSZ. HOCHBMAßN.FEUERWGERÄTEH. - Neubau Feuerwehrrätehaus Pi- vitsheide (Kassenwirksamkeit)	1.200,0	0,0	0,0	70,0	250,0	950,0	950,0	0,0	0,0
							(950,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>1.200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>70,0</b>	<b>250,0</b>	<b>950,0</b>	<b>950,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01125002 Umnutzung Schule am Wall (VHS)</b>									
7851000.H01125002 AUSZ.F.HOCH- BAUMAßNAHMEN - Umnutzung Schule am Wall (VHS)	317,0	0,0	0,0	0,0	317,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>317,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>317,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01125003 U3-Betreuung (KiTa Georg-Weerth-Straße)</b>									
6811202.H01125003 ZUW.LD.AUSB. V.PLÄTZ.F.KIND.U.3 - U3-Betreuung (KiTa Georg-Weerth-Straße)	0,0	0,0	0,0	102,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>102,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7831900.H01125003 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - U3- Betreuung (KiTa Georg-Weerth- Straße)	0,0	0,0	0,0	22,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7832400.H01125003 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - U3- Betreuung (KiTa Georg-Weerth- Straße)	0,0	0,0	0,0	7,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851000.H01125003 AUSZ.F.HOCH- BAUMAßNAHMEN - U3-Betreuung (KiTa Georg-Weerth-Straße)	0,0	0,0	0,0	471,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
7851001.H01125003 AUSZ.F.HOCH- BAUM.,ZUW.FÄH.BAUK - U3- Betreuung (KiTa Georg-Weerth- Straße)	0,0	0,0	73,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851003.H01125003 AUSZ.F. HOCHB.,BAUK.AUSSERH.ANT - U3-Betreuung (KiTa Georg-Weerth- Straße)	0,0	0,0	47,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>120,7</b>	<b>501,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H01125003</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-120,7</b>	<b>-399,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01125004 U3-Betreuung (KiTa Mosebeck)</b>									
6810202.H01125004 ZUW.BD.AUSB. V.PLÄTZ.F.KIND.U.3 - U3-Betreuung (KiTa Mosebeck)	0,0	0,0	151,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6811202.H01125004 ZUW.LD.AUSB. V.PLÄTZ.F.KIND.U.3 - U3-Betreuung (KiTa Mosebeck)	0,0	0,0	0,0	104,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>151,2</b>	<b>104,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7831900.H01125004 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - U3- Betreuung (KiTa Mosebeck)	0,0	0,0	0,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7832400.H01125004 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - U3- Betreuung (KiTa Mosebeck)	0,0	0,0	0,0	6,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851000.H01125004 AUSZ.F.HOCH- BAUMABNAHMEN - U3-Betreuung (KiTa Mosebeck)	0,0	0,0	0,0	151,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>167,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H01125004</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>151,2</b>	<b>-62,6</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01135002 Energetische Ertüchtigung VHS</b>									
6810304.H01135002 ZUW. BD.;ENERGET. ERTÜCHT.VHS - Energetische Ertüchtigung VHS	0,0	0,0	0,0	230,1	333,0	0,0	100,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>230,1</b>	<b>333,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7851000.H01135002 AUSZ.F.HOCH- BAUMABNAHMEN - Energetische Ertüchtigung VHS (Kassenwirksamkeit)	587,8	0,0	0,0	272,2	482,5	105,3	105,3	0,0	0,0
							(105,3)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>587,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>272,2</b>	<b>482,5</b>	<b>105,3</b>	<b>105,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo H01135002</b>	<b>-587,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-42,1</b>	<b>-149,5</b>	<b>-105,3</b>	<b>-5,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H01145003 Umbau Jugendamt Wittekindstr.</b>									
7851000.H01145003 AUSZ.F.HOCH- BAUMABNAHMEN - Umbau Jugend- amt Wittekindstr.	350,0	0,0	0,0	0,0	350,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H03135040 Beschaffung von Ersatzschulräumen für das Schulzentrum Mitte</b>									
7831900.H03135040 ANSCH.EINR.- U.AUSSTATTUNGSGEG. - Beschaf- fung von Ersatzschulräumen für das Schulzentrum Mitte	50,0	0,0	0,0	0,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
7851100.H03135040 AUSZ.HOCH- BAUMAßN.SCHULEN ETC. - Be- schaffung von Ersatzschulräumen für das Schulzentrum Mitte	6.100,0	0,0	0,0	5.950,0	6.100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7851112.H03135040 HOCHBAU- MAßNAHME SZ MITTE, 2.BA - Be- schaffung von Ersatzschulräumen für das Schulzentrum Mitte (Kassenwirksamkeit)	2.000,0	0,0	0,0	0,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0	0,0	0,0
							(1.000,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>8.150,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5.950,0</b>	<b>7.150,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>1.000,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>H03135041 Auszahlungen für Hochbaumaßnahmen in Schulen -Sonderliste-sonst. schulische Aufgaben</b>									
7851102.H03135041 AUSZ. HOCHBMAßN.SCHULE-SONDERL. - Auszahlungen für Hochbaumaß- nahmen in Schulen -Sonderliste- sonst. sc	1.850,0	0,0	0,0	770,0	650,0	0,0	400,0	400,0	400,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>1.850,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>770,0</b>	<b>650,0</b>	<b>0,0</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>
<b>K11085200 Kanalerneuerung</b>									
7852200.K11085200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Kanaler- neuerung (Kassenwirksamkeit)	2.170,0	0,0	344,7	584,0	670,0	500,0	500,0	500,0	500,0
							(500,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>2.170,0</b>	<b>0,0</b>	<b>344,7</b>	<b>584,0</b>	<b>670,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>
<b>K11085203 Kanalbaumaßnahme Diestelbruch, BPL 11-05</b>									
7852200.K11085203 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Kanalbau- maßnahme Diestelbruch, BPL 11-05	0,0	0,0	125,0	185,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>125,0</b>	<b>185,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085207 Herstellung von Grundstücksanschlussleitungen</b>									
7852200.K11085207 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Herstellung von Grundstücksanschlussleitungen (Kassenwirksamkeit)	800,0	0,0	191,8	200,0	200,0	200,0	200,0	200,0	200,0
							(200,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>800,0</b>	<b>0,0</b>	<b>191,8</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>
<b>K11085212 Hiddesen Ortskanalisation</b>									
7852200.K11085212 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Hiddesen Ortskanalisation (Kassenwirksamkeit)	500,0	0,0	0,0	0,0	0,0	500,0	500,0	0,0	0,0
							(500,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085218 Siegfriedstraße</b>									
7852200.K11085218 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Siegfried- straße	28,0	0,0	453,1	303,0	28,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>28,0</b>	<b>0,0</b>	<b>453,1</b>	<b>303,0</b>	<b>28,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085219 Weberstraße / Im Nieleinen</b>									
7852200.K11085219 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Weber- straße / Im Nieleinen	0,0	0,0	392,7	419,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>392,7</b>	<b>419,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>K11085220 Untere Schanze / Parkweg</b>									
7852200.K11085220 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Untere Schanze / Parkweg	445,0	0,0	294,0	45,0	445,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>445,0</b>	<b>0,0</b>	<b>294,0</b>	<b>45,0</b>	<b>445,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085221 Obere / Untere Schanze; Amselweg</b>									
7852200.K11085221 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Obere / Untere Schanze; Amselweg	950,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	200,0	250,0	500,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>950,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>250,0</b>	<b>500,0</b>
<b>K11085222 Quartier Teichstraße</b>									
7852200.K11085222 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Quartier Teichstraße (Kassenwirksamkeit)	4.025,0	0,0	71,4	1.250,0	1.625,0	850,0	850,0	900,0	650,0
							(850,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>4.025,0</b>	<b>0,0</b>	<b>71,4</b>	<b>1.250,0</b>	<b>1.625,0</b>	<b>850,0</b>	<b>850,0</b>	<b>900,0</b>	<b>650,0</b>
<b>K11085223 Bandelstraße</b>									
7852200.K11085223 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Bandel- straße (Kassenwirksamkeit)	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0	300,0	0,0	0,0
							(300,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085226 Volkwinstraße</b>									
7852200.K11085226 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Volkwin- straße	400,0	0,0	0,0	0,0	200,0	0,0	0,0	0,0	200,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>
<b>K11085227 Kissinger Straße</b>									
7852200.K11085227 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Kissinger Straße	55,0	0,0	200,9	80,0	55,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>55,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,9</b>	<b>80,0</b>	<b>55,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11085290 Kanalanschlussbeiträge</b>									
6881300.K11085290 KANALAN- SCHLUSSBEITRÄGE - Kanal- anschlussbeiträge	0,0	0,0	559,1	300,0	300,0	0,0	250,0	200,0	200,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>559,1</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>
7891201.K11085290 ERST.V.KA- NALANSCHLUSSBEITRÄGEN - Kanalanschlussbeiträge	20,0	0,0	0,0	5,0	5,0	0,0	5,0	5,0	5,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>20,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>0,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>	<b>5,0</b>
<b>Saldo K11085290</b>	<b>-20,0</b>	<b>0,0</b>	<b>559,1</b>	<b>295,0</b>	<b>295,0</b>	<b>0,0</b>	<b>245,0</b>	<b>195,0</b>	<b>195,0</b>
<b>K11105200 Röntgenstraße</b>									
7852200.K11105200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Röntgen- straße (Kassenwirksamkeit)	1.150,0	0,0	0,0	50,0	250,0	900,0	300,0	300,0	300,0
							(300,0)	(300,0)	(300,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.150,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>250,0</b>	<b>900,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>K11105201 Auf den Bohnenkämpen</b>									
7852200.K11105201 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Auf den Bohnenkämpen (Kassenwirksamkeit)	650,0	0,0	0,0	0,0	0,0	650,0	350,0 (350,0)	50,0 (50,0)	250,0 (250,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>650,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>650,0</b>	<b>350,0</b>	<b>50,0</b>	<b>250,0</b>
<b>K11115200 Erneuerung Durchlaufbecken Kläranlage</b>									
7852200.K11115200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Erneuerung Durchlaufbecken Kläranlage (Kassenwirksamkeit)	274,5	0,0	0,0	0,0	25,0	249,5	249,5 (249,5)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>274,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>25,0</b>	<b>249,5</b>	<b>249,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11115201 Dichterviertel (Schiller-, Goethe-, Lessingstraße)</b>									
7852200.K11115201 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Dichter- viertel (Schiller-, Goethe-, Lessing- straße) (Kassenwirksamkeit)	1.200,0	0,0	0,0	0,0	50,0	330,0	330,0 (330,0)	520,0 (0,0)	300,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>330,0</b>	<b>330,0</b>	<b>520,0</b>	<b>300,0</b>
<b>K11115202 Willi-Hofmann-Straße bis Berliner Allee</b>									
7852200.K11115202 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Willi- Hofmann-Straße bis Berliner Allee	490,0	0,0	0,0	0,0	490,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>490,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>490,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11115203 Heidland</b>									
7852200.K11115203 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Heidland (Kassenwirksamkeit)	1.700,0	0,0	0,0	100,0	200,0	500,0	500,0 (500,0)	500,0 (0,0)	500,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.700,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>200,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>	<b>500,0</b>
<b>K11115204 Hiddeser Berg</b>									
7852200.K11115204 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Hiddeser Berg (Kassenwirksamkeit)	650,0	0,0	0,0	0,0	50,0	600,0	400,0 (400,0)	200,0 (200,0)	0,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>650,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>600,0</b>	<b>400,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11115205 Sammler Wittekindstraße / Bahnhof</b>									
7852200.K11115205 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Sammler Wittekindstraße / Bahnhof (Kassenwirksamkeit)	1.960,0	0,0	0,0	50,0	50,0	1.330,0	650,0 (650,0)	680,0 (680,0)	580,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.960,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>50,0</b>	<b>1.330,0</b>	<b>650,0</b>	<b>680,0</b>	<b>580,0</b>
<b>K11115206 Zum Rotenberg</b>									
7852200.K11115206 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Zum Ro- tenberg	650,0	0,0	0,0	250,0	200,0	0,0	0,0	50,0	400,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>650,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>400,0</b>
<b>K11115207 Zur Werrehude</b>									
7852200.K11115207 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Zur Werre- hude	440,0	0,0	0,0	0,0	150,0	290,0	290,0	0,0	0,0

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
(Kassenwirksamkeit)							(290,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>440,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>150,0</b>	<b>290,0</b>	<b>290,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125200 Bahnhofstraße</b>									
7852200.K11125200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Bahnhof- straße	410,0	0,0	480,0	370,0	410,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>410,0</b>	<b>0,0</b>	<b>480,0</b>	<b>370,0</b>	<b>410,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125201 Pestalozzistraße</b>									
7852200.K11125201 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Pestaloz- zistraße	0,0	0,0	507,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>507,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125203 DRL Nr. 14, III. BA</b>									
7852200.K11125203 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - DRL Nr. 14, III. BA (Kassenwirksamkeit)	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	250,0	250,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125204 RW-Kanal Schau ins Land</b>									
7852200.K11125204 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - RW-Kanal Schau ins Land	0,0	0,0	0,0	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125206 Regenwasserkanal Wall und Wallgraben</b>									
7852200.K11125206 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Regen- wasserkanal Wall und Wallgraben	75,0	0,0	0,0	355,0	75,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>75,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>355,0</b>	<b>75,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11125208 Stauraumkanal Heidenoldendorfer Straße</b>									
7852200.K11125208 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Stauraum- kanal Heidenoldendorfer Straße	0,0	0,0	15,2	240,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15,2</b>	<b>240,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11135200 Im Hain</b>									
7852200.K11135200 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Im Hain	270,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,0	250,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>270,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11135202 Alter Postweg</b>									
7852200.K11135202 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Alter Post- weg (Kassenwirksamkeit)	370,0	0,0	0,0	0,0	180,0	190,0	190,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>370,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>180,0</b>	<b>190,0</b>	<b>190,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11135207 Erschließung Rosenkamp</b>									
7852200.K11135207 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Erschlie- ßung Rosenkamp	200,0	0,0	0,0	120,0	0,0	0,0	200,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>120,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>K11135208 Lange Straße/Woldemarstraße</b>									
7852200.K11135208 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Lange Stra- ße/Woldemarstraße	100,0	0,0	0,0	400,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>400,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11135210 Lemgoer Straße (Sylbeckestr. bis Nordring)</b>									
7852200.K11135210 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Lemgoer Straße (Sylbeckestr. bis Nordring) (Kassenwirksamkeit)	950,0	0,0	0,0	0,0	50,0	900,0	400,0	500,0	0,0
							(400,0)	(500,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>950,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>900,0</b>	<b>400,0</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11135212 Neubau des AbwasserpumpwerksHellsiek; Auszahlung erst nachentspr. Fachausschussbeschluss</b>									
7852200.K11135212 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Neubau des AbwasserpumpwerksHellsiek; Auszahlung erst nachentspr. Fach- aussc	700,0	0,0	0,0	700,0	700,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>700,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>700,0</b>	<b>700,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11135213 Pilotanlage Schadstoffelimination</b>									
6811000.K11135213 INVESTITI- ONSZUW.VOM LAND - Pilotanlage Schadstoffelimination	0,0	0,0	0,0	160,0	160,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>160,0</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852200.K11135213 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Pilotanla- ge Schadstoffelimination	190,0	0,0	0,0	200,0	190,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>190,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>190,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo K11135213</b>	<b>-190,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-40,0</b>	<b>-30,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>K11135214 Winkelweg</b>									
7852200.K11135214 AUSZ. TIEFBMAßN. KANÄLE - Winkelweg (Kassenwirksamkeit)	950,0	0,0	0,0	0,0	50,0	600,0	300,0	300,0	300,0
							(300,0)	(300,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>950,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>600,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>
<b>S12085103 Korrespondierender Straßenbau</b>									
6881200.S12085103 BEITR.N.KAG- KORRESP.STRAßENB. - Korrespon- dierender Straßenbau	0,0	0,0	187,9	250,0	30,0	0,0	300,0	60,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>187,9</b>	<b>250,0</b>	<b>30,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>60,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12085103 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Kor- respondierender Straßenbau (Kassenwirksamkeit)	1.360,0	0,0	33,8	600,0	460,0	300,0	300,0	300,0	300,0
							(300,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>1.360,0</b>	<b>0,0</b>	<b>33,8</b>	<b>600,0</b>	<b>460,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>
<b>Saldo S12085103</b>	<b>-1.360,0</b>	<b>0,0</b>	<b>154,1</b>	<b>-350,0</b>	<b>-430,0</b>	<b>-300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-240,0</b>	<b>-300,0</b>
<b>S12085106 Fuss- und Radwegenetz</b>									
6811303.S12085106 ZUW.LAND - FUß- UND RADWEGE- - Fuss- und Radwegenetz	0,0	0,0	0,0	200,0	200,0	0,0	200,0	200,0	200,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
7852100.S12085106 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Fuss- und Radwegenetz (Kassenwirksamkeit)	1.070,0	0,0	3,0	250,0	320,0	250,0	250,0	250,0	250,0
							(250,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.070,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3,0</b>	<b>250,0</b>	<b>320,0</b>	<b>250,0</b>	<b>250,0</b>	<b>250,0</b>	<b>250,0</b>
<b>Saldo S12085106</b>	<b>-1.070,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-3,0</b>	<b>-50,0</b>	<b>-120,0</b>	<b>-250,0</b>	<b>-50,0</b>	<b>-50,0</b>	<b>-50,0</b>
<b>S12085107 Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)</b>									
6810300.S12085107 ZUW.BUND - HASSELTHER PLATZ- - Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)	0,0	0,0	114,8	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>114,8</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852001.S12085107 AUSZ.F.TIEF- BAUM.,ZUW.FÄH.BAUK - Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)	0,0	0,0	182,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7852003.S12085107 AUSZ.F. TIEFB.,BAUK.AUSSERH.ANT - Has- selter Platz, (Zuwd. sowieBaumaß- nahme)	0,0	0,0	126,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7852011.S12085107 AUSZ.F.TIEF- BAUM.,N.ZUW.F.BAUK. - Hasselter Platz, (Zuwd. sowieBaumaßnahme)	0,0	0,0	50,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7852100.S12085107 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Has- selter Platz, (Zuwd. sowieBaumaß- nahme)	0,0	0,0	5,2	60,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>364,6</b>	<b>60,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12085107</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-249,8</b>	<b>40,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12085108 Rückzahlung von vorfinanzierten Leistungen - Straßenbau -</b>									
6818000.S12085108 INVESTITONS- ZUW.V.ÜBR.BEREICHEN - Rück- zahlung von vorfinanzierten Leistun- gen - Straßenbau -	0,0	0,0	32,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>32,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7891150.S12085108 RÜCKZ.VOR- FIN.LEIST.STRAßENBAU - Rück- zahlung von vorfinanzierten Leistun- gen - Straßenbau -	328,0	0,0	34,3	97,5	116,0	0,0	140,0	42,0	30,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>328,0</b>	<b>0,0</b>	<b>34,3</b>	<b>97,5</b>	<b>116,0</b>	<b>0,0</b>	<b>140,0</b>	<b>42,0</b>	<b>30,0</b>
<b>Saldo S12085108</b>	<b>-328,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-1,8</b>	<b>-97,5</b>	<b>-116,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-140,0</b>	<b>-42,0</b>	<b>-30,0</b>
<b>S12085115 Fußgängerüberwege und Lichtzeichenanlagen</b>									
7852100.S12085115 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Fuß- gängerüberwege und Lichtzeichen- anlagen (Kassenwirksamkeit)	450,0	0,0	23,0	80,0	150,0	100,0	100,0	100,0	100,0
							(100,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>450,0</b>	<b>0,0</b>	<b>23,0</b>	<b>80,0</b>	<b>150,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>S12085190 Erschließungsbeiträge</b>									
6881100.S12085190 ERSCHLIE- BUNGSBEITR.STRAßEN - Erschlie- bungsbeiträge	0,0	0,0	154,7	250,0	400,0	0,0	125,0	370,0	400,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>154,7</b>	<b>250,0</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>125,0</b>	<b>370,0</b>	<b>400,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>S12095100 Kissinger Straße</b>									
7852100.S12095100 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Kis- singer Straße	50,0	0,0	172,8	234,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>172,8</b>	<b>234,0</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095102 Lübecker Straße</b>									
7852100.S12095102 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Lü- becker Straße	50,0	0,0	124,6	219,5	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>124,6</b>	<b>219,5</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095103 Im Nieleinen</b>									
7852100.S12095103 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Im Nieleinen	50,0	0,0	229,7	330,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>229,7</b>	<b>330,0</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095109 Östliche Bahnhofstraße</b>									
6811000.S12095109 INVESTITI- ONSZUW.VOM LAND - Östliche Bahnhofstraße	0,0	0,0	0,0	105,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>105,8</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12095109 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Östli- che Bahnhofstraße	50,0	0,0	0,0	249,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>249,0</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12095109</b>	<b>-50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-143,2</b>	<b>-50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095110 Gewerbegebiet Gilde Nord</b>									
7852100.S12095110 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Ge- werbegebiet Gilde Nord (Kassenwirksamkeit)	223,0	0,0	32,4	223,0	0,0	223,0	223,0	0,0	0,0
							(223,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>223,0</b>	<b>0,0</b>	<b>32,4</b>	<b>223,0</b>	<b>0,0</b>	<b>223,0</b>	<b>223,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095113 Volkwinstraße</b>									
7852100.S12095113 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Volk- winstraße (Kassenwirksamkeit)	400,0	0,0	0,0	0,0	300,0	100,0	100,0	0,0	0,0
							(100,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095114 Bollweg</b>									
7852100.S12095114 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Boll- weg (Kassenwirksamkeit)	585,0	0,0	0,9	0,0	0,0	585,0	300,0	285,0	0,0
							(300,0)	(285,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>585,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>585,0</b>	<b>300,0</b>	<b>285,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095118 Winkelweg, I. BA</b>									
7852100.S12095118 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Win- kelweg, I. BA (Kassenwirksamkeit)	300,0	0,0	0,0	0,0	20,0	280,0	280,0	0,0	0,0
							(280,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20,0</b>	<b>280,0</b>	<b>280,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>S12095123 Parkweg</b>									
7852100.S12095123 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Park- weg (Kassenwirksamkeit)	300,0	0,0	0,0	0,0	100,0	200,0	200,0	0,0	0,0
							(200,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095125 Untere Schanze, III. BA</b>									
7852100.S12095125 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Un- tere Schanze, III. BA	350,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,0	330,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20,0</b>	<b>330,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12095126 Obere Schanze</b>									
7852100.S12095126 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Obe- re Schanze	400,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	20,0	380,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20,0</b>	<b>380,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12105100 Röntgenstraße</b>									
7852100.S12105100 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Röntgenstraße (Kassenwirksamkeit)	760,0	0,0	0,0	20,0	60,0	700,0	700,0	0,0	0,0
							(700,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>760,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20,0</b>	<b>60,0</b>	<b>700,0</b>	<b>700,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12105106 Siegfriedstraße IV.Bauabschnitt</b>									
7852100.S12105106 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Sieg- friedstraße IV.Bauabschnitt	65,0	0,0	143,8	480,0	65,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>65,0</b>	<b>0,0</b>	<b>143,8</b>	<b>480,0</b>	<b>65,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12105110 Beleuchtungsanlagen</b>									
7831700.S12105110 BESCH.V.ANL. D.VERKEHRSTECHNIK - Beleuch- tungsanlagen	505,0	0,0	46,4	230,0	205,0	0,0	100,0	100,0	100,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>505,0</b>	<b>0,0</b>	<b>46,4</b>	<b>230,0</b>	<b>205,0</b>	<b>0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
<b>S12115102 Falkenkrugstraße</b>									
7852100.S12115102 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Fal- kenkrugstraße	0,0	0,0	218,8	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>218,8</b>	<b>50,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115103 Parkplatz Adlerwarte</b>									
7852100.S12115103 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Park- platz Adlerwarte (Kassenwirksamkeit)	350,0	0,0	0,0	0,0	150,0	200,0	200,0	0,0	0,0
							(200,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>150,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115107 Bandelstraße, I. BA</b>									
7852100.S12115107 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Ban- delstraße, I. BA	470,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	240,0	230,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>470,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>240,0</b>	<b>230,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>S12115109 Alter Postweg</b>									
7852100.S12115109 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Al- ter Postweg (Kassenwirksamkeit)	350,0	0,0	0,0	0,0	150,0	200,0	200,0	0,0	0,0
							(200,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>150,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115111 Zur Werrehude</b>									
7852100.S12115111 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Zur Werrehude (Kassenwirksamkeit)	450,0	0,0	0,0	0,0	190,0	260,0	260,0	0,0	0,0
							(260,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>450,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>190,0</b>	<b>260,0</b>	<b>260,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115112 Winkelweg, II. BA</b>									
7852100.S12115112 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Win- kelweg, II. BA (Kassenwirksamkeit)	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0	300,0	0,0	0,0
							(300,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115115 Kuckucksweg</b>									
7852100.S12115115 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Kuckucksweg (Kassenwirksamkeit)	250,0	0,0	0,0	20,0	20,0	230,0	230,0	0,0	0,0
							(230,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>20,0</b>	<b>20,0</b>	<b>230,0</b>	<b>230,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115117 Willi-Hofmann-Straße</b>									
7852100.S12115117 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Willi- Hofmann-Straße (Kassenwirksamkeit)	600,0	0,0	0,0	0,0	200,0	400,0	400,0	0,0	0,0
							(400,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>600,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>400,0</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12115118 Birkenallee, II. BA plus Stichweg</b>									
7852100.S12115118 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Bir- kenallee, II. BA plus Stichweg	25,0	0,0	0,1	260,0	25,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>25,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>260,0</b>	<b>25,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12125100 Bonhoefferstraße</b>									
7852100.S12125100 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Bon- hoefferstraße	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	300,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12125101 Odermisser Straße</b>									
7852100.S12125101 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Odermisser Straße	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	250,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12125103 Bahnhofsvorplatz</b>									
6811400.S12125103 ZUW.LAND -BAHNHOFVORPLATZ- - Bahn- hofsvorplatz	0,0	0,0	25,0	258,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>25,0</b>	<b>258,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852001.S12125103 AUSZ.F.TIEF- BAUM.,ZUW.FÄH.BAUK - Bahnhofsvorplatz	0,0	0,0	42,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7852100.S12125103 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Bahnhofsvorplatz	100,0	0,0	24,5	411,6	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>66,5</b>	<b>411,6</b>	<b>100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12125103</b>	<b>-100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-41,5</b>	<b>-153,1</b>	<b>-100,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12135101 Anteilsfinanzierung Nordring (Siegfriedstr./Richthofenstr.)</b>									
7852100.S12135101 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - An- teilsfinanzierung Nordring (Siegfried- str./Richthofenstr.)	250,0	0,0	0,0	50,0	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12135102 Friedrich-Ebert-Straße</b>									
7852100.S12135102 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Friedrich-Ebert-Straße (Kassenwirksamkeit)	1.800,0	0,0	0,0	0,0	50,0	1.750,0	1.500,0	250,0	0,0
							(1.500,0)	(250,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>1.800,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>1.750,0</b>	<b>1.500,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12135104 Knotenpunkt Elisabethstr./Wittekindstr.</b>									
7852100.S12135104 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Kno- tenpunkt Elisabethstr./Wittekindstr. (Kassenwirksamkeit)	350,0	0,0	0,0	0,0	0,0	350,0	350,0	0,0	0,0
							(350,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>350,0</b>	<b>350,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12135105 Lange Str. (ehem. Hertie-Gebäude)</b>									
6811000.S12135105 INVESTITI- ONSZUW.VOM LAND - Lange Str. (ehem. Hertie-Gebäude)	0,0	0,0	0,0	0,0	420,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>420,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12135105 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Lan- ge Str. (ehem. Hertie-Gebäude)	575,0	0,0	0,0	50,0	575,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>575,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>575,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12135105</b>	<b>-575,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-50,0</b>	<b>-155,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12135106 Freyastr.</b>									
7852100.S12135106 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Freyastr. (Kassenwirksamkeit)	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	250,0	250,0	0,0	0,0
							(250,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12135107 Planungskosten</b>									
7852100.S12135107 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Pla- nungskosten	300,0	0,0	0,0	15,0	150,0	0,0	50,0	50,0	50,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>300,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>15,0</b>	<b>150,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,0</b>	<b>50,0</b>	<b>50,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>S12145102 Bahnhofstraße (Hermann- bis Paulinenstraße)</b>									
6811000.S12145102 INVESTITIONS- ZUW.VOM LAND - Bahnhofstraße (Hermann- bis Paulinenstraße)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	72,0	72,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>72,0</b>	<b>72,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12145102 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Bahnhofstraße (Hermann- bis Pauli- nenstraße) (Kassenwirksamkeit)	360,0	0,0	0,0	0,0	30,0	330,0	240,0	90,0	0,0
							(240,0)	(90,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>360,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>30,0</b>	<b>330,0</b>	<b>240,0</b>	<b>90,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12145102</b>	<b>-360,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-30,0</b>	<b>-330,0</b>	<b>-168,0</b>	<b>-18,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12145104 Grundstraße</b>									
7852100.S12145104 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Grundstraße	500,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	500,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>500,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12145105 Radwegeverbindung Obere Mühle-Friedenstal</b>									
6811303.S12145105 ZUW.LAND -FUß- UND RADWEGE- - Radwege- verbindung Obere Mühle-Friedenstal	0,0	0,0	0,0	0,0	187,5	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>187,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12145105 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Radwegeverbindung Obere Mühle- Friedenstal	250,0	0,0	0,0	0,0	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12145105</b>	<b>-250,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-62,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12145106 Erneuerung Parkplatz F.-Brune-Haus</b>									
7852100.S12145106 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Er- neuerung Parkplatz F.-Brune-Haus (Kassenwirksamkeit)	400,0	0,0	0,0	0,0	200,0	200,0	200,0	0,0	0,0
							(200,0)	(0,0)	(0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12145107 Aufwertung Fußgängerzone, I.BA (ISEK)</b>									
6811000.S12145107 INVESTITI- ONZUW.VOM LAND - Aufwertung Fußgängerzone, I.BA (ISEK)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	552,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>552,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12145107 AUSZ. TIEFBMAßN.STRABEN ETC. - Aufwertung Fußgängerzone, I.BA (ISEK)	750,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	750,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>750,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>750,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12145107</b>	<b>-750,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-198,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12145109 Öffentliche Freiflächen Ameide bis Landestheater (ISEK)</b>									
6811000.S12145109 INVESTITIONS- ZUW.VOM LAND - Öffentliche Frei- flächen Ameide bis Landestheater (ISEK)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	368,0	0,0	0,0

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>368,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12145109 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Öffentliche Freiflächen Ameide bis Landestheater (ISEK) (Kassenwirksamkeit)	460,0	0,0	0,0	0,0	0,0	460,0	460,0 (460,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>460,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>460,0</b>	<b>460,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12145109</b>	<b>-460,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-460,0</b>	<b>-92,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12145111 Fußwegeverbindungen Rosental-Behringstr.-Werre (ISEK)</b>									
6811000.S12145111 INVESTITIONSZUW.VOM LAND - Fußwegeverbindungen Rosental-Behringstr.-Werre (ISEK)	0,0	0,0	0,0	0,0	160,0	0,0	0,0	160,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>
7852100.S12145111 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Fußwegeverbindungen Rosental-Behringstr.-Werre (ISEK)	400,0	0,0	0,0	0,0	200,0	0,0	0,0	200,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>200,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo S12145111</b>	<b>-400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-40,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-40,0</b>	<b>0,0</b>
<b>S12145112 Schloßplatz Detmold -Esplanade- (ISEK)</b>									
6811000.S12145112 INVESTITIONSZUW.VOM LAND - Schloßplatz Detmold -Esplanade- (ISEK)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	320,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>320,0</b>
7852100.S12145112 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Schloßplatz Detmold -Esplanade- (ISEK)	400,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	400,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>400,0</b>
<b>Saldo S12145112</b>	<b>-400,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-80,0</b>
<b>S12145113 Aufwertung Kaiser-Wilhelm-Platz (ISEK)</b>									
6811000.S12145113 INVESTITIONSZUW.VOM LAND - Aufwertung Kaiser-Wilhelm-Platz (ISEK)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	480,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>480,0</b>
7852100.S12145113 AUSZ. TIEFBMAßN.STRAßEN ETC. - Aufwertung Kaiser-Wilhelm-Platz (ISEK)	660,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	600,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>660,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>600,0</b>
<b>Saldo S12145113</b>	<b>-660,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-120,0</b>
<b>W13085201 Maßnahmen an Gewässern</b>									
7853100.W13085201 AUSZ.F.MAßN.DES WASSERBAUS - Maßnahmen an Gewässern (Kassenwirksamkeit)	430,0	0,0	120,5	100,0	130,0	100,0	100,0 (100,0)	100,0 (0,0)	100,0 (0,0)
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>430,0</b>	<b>0,0</b>	<b>120,5</b>	<b>100,0</b>	<b>130,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>W13105200 Hochwasserschutz Brokhäusen</b>									
7853100.W13105200 AUSZ.F.MAßN. DES WASSERBAUS - Hochwasser- schutz Brokhäusen	170,0	0,0	40,4	170,0	170,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>170,0</b>	<b>0,0</b>	<b>40,4</b>	<b>170,0</b>	<b>170,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>W13125200 HRB Linnebach</b>									
7853100.W13125200 AUSZ.F.MAßN. DES WASSERBAUS - HRB Linne- bach	130,0	0,0	0,0	150,0	130,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>130,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>150,0</b>	<b>130,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>X01085000 Baulandmobilisierung, Einzahl.aus dem Verkauf v.Grundstückenund Ausz. für Tiefbaumaßnahmen</b>									
7852500.X01085000 AUSZ. TIEFBMAßN.BAULANDMOBILIS. - Baulandmobilisierung, Einzahl.aus dem Verkauf v.Grundstückenund Aus	160,0	0,0	0,0	160,0	160,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>160,0</b>	<b>160,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>352,0</b>	<b>45,8</b>	<b>245,8</b>	<b>0,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätig- keit</b>	<b>5.177,0</b>	<b>0,0</b>	<b>631,2</b>	<b>1.679,1</b>	<b>2.549,0</b>	<b>980,0</b>	<b>1.646,7</b>	<b>1.475,2</b>	<b>440,2</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-5.177,0</b>	<b>0,0</b>	<b>-279,2</b>	<b>-1.633,3</b>	<b>-2.303,2</b>	<b>-980,0</b>	<b>-1.645,7</b>	<b>-1.474,2</b>	<b>-439,2</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>0,0</b>	<b>-2.348,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-8.902,2</b>	<b>-4.999,2</b>
	<b>62.675,2</b>			<b>18.114,3</b>	<b>20.583,2</b>	<b>19.942,8</b>	<b>16.418,4</b>		

# **Fachbereich**

**06**

## **Stadtentwicklung**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 06**

## Produktplan Fachbereich 06 Stadtentwicklung

Produktgruppe		Produkt	
600	Städtebauliche Planung und Geoinformationen	100	Städtebauliche Planung
		200	Geoinformationen
		300	Grünordnungs- und Freiraumplanung
610	Bauen und Wohnen	100	Bauordnung und Bauaufsicht
		200	Bau- und Grundstücksservice
		300	Wohnungsbausevice
		400	Denkmalschutz und Denkmalpflege
620	Umweltschutz	100	Umweltschutz

# Planungsreport

## Fachbereich 06 Stadtentwicklung

### I. Ausgangslage und Ausblick

#### 1. Produkte des Fachbereichs Stadtentwicklung

Die Dienstleistungen des Fachbereichs Stadtentwicklung werden mit Beginn des NKF-Starts ab 2008 in folgenden acht Produkten und drei Produktgruppen erstellt:

Produktgruppe 600 „Städtebauliche Planung und Geoinformationen“

- 100 „Städtebauliche Planung“
- 200 „Geoinformationen“
- 300 „Grünordnungs- und Freiraumplanung“

Produktgruppe 610 „Bauen und Wohnen“

- 100 „Bauordnung und Bauaufsicht“
- 200 „Bau- und Grundstücksservice“
- 300 „Wohnungsbauservice“
- 400 „Denkmalschutz und Denkmalpflege“

Produktgruppe 620 „Umweltschutz“

- 100 „Umweltschutz“

Die Leistungen der oben aufgeführten Produkte werden von 50 Mitarbeitern des FB 6 erbracht. Unter Berücksichtigung von Teilzeitbeschäftigungen sind dies rd. 45,25 Stellen (Stand 31.12.2013).

Die Nachfolge des Denkmalpflegers, der ab 1. März 2014 in den Ruhestand gehen wird, ist bereits erfolgt. Dies war erforderlich, damit der Übergang des in langjähriger Tätigkeit erworbenen Erfahrungswissens an die nachfolgende Kraft sichergestellt ist. Die dafür erforderliche Summe ist im Personalkostenansatz 2014 enthalten.

Im Gegenzug wird eine bislang aus diesem Grund noch nicht besetzte Stelle im Team 6.1 zunächst noch weiterhin freigehalten. Die Wiederbesetzung im Team Städtebauliche Planungen ist weiterhin erforderlich, um das auch im Rahmen des ISEK erweiterte Aufgabenspektrum dauerhaft bewältigen zu können. Der entsprechende Personalaufwand ist in der Mittelanmeldung 2014 noch nicht berücksichtigt.

#### 1.1 Städtebauliche Planung

Die auf Langfristigkeit angelegte Stadtentwicklung wird weiterhin stärker in den Focus des Teams städtebauliche Planungen rücken.

Das im Jahr 2013 von Verwaltung und Politik zum Abschluss gebrachte „Integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt Detmold“ bildet hierbei eine wichtige Grundlage für die Arbeitsschwerpunkte des Produkts Städtebauliche Planungen.

Viele der dort aufgeführten Maßnahmen werden ab 2014 interdisziplinär team- und fachbereichsübergreifend abgearbeitet.

Das Team Städtebauliche Planungen wird sich hierbei sehr intensiv mit folgenden Maßnahmen befassen:

- Profilierung und Standortaufwertung

- Brachflächenaktivierung
- Rahmenplanung für die Folgenutzung der britischen Wohnsiedlungen
- Handlungskonzept „Förderung des Wohnens im historischen Stadtkern“
- Pilotprojekt „Wohnen in der historischen Innenstadt“
- Modernisierung und Instandsetzung privater Gebäude zur Nutzung für Wohnen sowie zur Nutzung für Dienstleistung und Gewerbe
- Rahmenplanung „Zukunftsfähiger Einzelhandel im historischen Stadtkern“.

Die hier genannten Aufgaben sind größtenteils über einen Zeitraum von mehreren Jahren angelegt, wobei der Grundstein hierfür durch politische Beschlüsse ab dem Jahr 2014 gelegt werden soll.

Im Rahmen des Demografischen Wandels gilt es, Detmold weiter attraktiv zu gestalten und fitt für die Zukunft zu machen. Hierbei wird es nicht ausreichen, neue Flächen für Entwicklungsperspektiven anzubieten. Vielmehr müssen überkommene Strukturen wieder mit Leben gefüllt oder zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Wohnen, Gewerbe, Versorgung und Erholung gilt es, aufeinander abgestimmt zu optimieren.

Wie auch in den letzten Jahren wird einen wesentlichen Schwerpunkt und einen großen Tätigkeitsbereich der Stadtplanung 2014 wiederum die Steuerung des Einzelhandels in Detmold ausmachen. Durch Bauleitplanung wird gezielt die Ansiedlung von Einzelhandelsstrukturen in Ortsteilzentren gefördert, um Versorgungslücken zu schließen. Es gilt das erklärte stadtstrukturelle Ziel umzusetzen, Versorgungsbereiche wieder dezentral zum Bürger in die Ortsteile zu lenken. In Pivitsheide VL und Heiligenkirchen ist dies bereits erfolgreich erfolgt, Heidenoldendorf steht 2014 im Focus der Bemühungen. Außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche gilt es, Einzelhandelsentwicklungen zu stoppen bzw. ggf. zurück zu entwickeln.

Auch wird die städtebauliche Planung im Jahr 2014 den erfolgreichen Weg der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Branchenmobilisierung weiterverfolgen. Neben der planerischen Mobilisierung neuer Branchen (wie Temde, alte FH) gilt es, in der Umsetzung befindliche Projekte (Omnia) weiterhin aktiv zu begleiten. Auch die Identifizierung überalterter Wohngebiete muss zukünftig im Rahmen einer gezielten Baulandmobilisierung Berücksichtigung finden. Im direkten Kontext der Branchenmobilisierung und Überarbeitung überkommener Wohngebiete steht auch die im ISEK als Maßnahme aufgeführte Mobilisierung der Britischen Wohnsiedlungen.

Allgemein werden innerhalb des Produkts Städtebauliche Planungen in 2014 folgende wesentliche Leistungen erbracht:

Erarbeitung und Bearbeitung von Bebauungsplänen, Flächennutzungsplanänderungen, Vorhaben- und Erschließungsplänen, sonstigen städtebaulichen Satzungen, Rahmenplänen, Stadtentwicklungsplanung, Standortuntersuchungen, Lärmaktionsplänen, planungsrechtlichen und städtebaulichen Stellungnahmen und Lärmschutzgutachten zu Bauleitplänen, Bauvorhaben und städtischen Einrichtungen wie z. B. Feuerwehumsiedlung und Sportplätzen.

Das Arbeitsprogramm begründet sich überwiegend durch die vom Fachausschuss beschlossene Prioritätenliste. Für die Aufstellung der Liste wurden folgende Ziele aus der Baulandstrategie abgeleitet:

- Bedarfsgerechte Bereitstellung von Wohnbauland
- Reduzierung des Zuwachses an bebauter Siedlungsfläche
- Vorrang der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung
- Wiedernutzung von städtebaulichen Brachen und leerstehenden Gebäuden
- Ausnutzung vorhandener Infrastruktur und Erschließungsanlagen

Unter Berücksichtigung dieser Zielsetzungen wurde folgende Rangfolge bei der Aktivierung von Bauflächen festgelegt:

1. Hohenloh
2. Gewerbebrachen

3. Flächen in städtischem Eigentum
4. erschlossene andere Flächen
5. nicht erschlossene andere Flächen

Für das Jahr 2014 sind zusätzlich zu den o. g. Beispielen u. a. folgende große Arbeitsschwerpunkte geplant bzw. befinden sich in der Bearbeitung:

- Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Innenstadt (ISEK)
- Umsetzung des städtebaulichen Konzeptes Einzelhandel  
Ziel: zukunftsorientierte Steuerung des Einzelhandels durch langfristige Sicherung und Optimierung der Nahversorgungsstrukturen im Stadtzentrum und in den Ortsteilen (z. B. Heidenoldendorf) und Ausschluss von Einzelhandel außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche, Bestandsfortschreibung „Kaufland“ und „real“
- Gezielte langfristige Maßnahmen zur Optimierung der gewerblichen Wirtschaft durch frühzeitige, bevorratende Bauleitplanung und zielgerichtete investitionsorientierte Überarbeitung bestehender Planungen (z. B. Weidmüller, Wortmann, Ecclesia)
- Revitalisierung von Gewerbebrachen  
(ehem. Omnia-Werke, ehem. Fachhochschule, ehem. Bundeswehrkrankenhaus, ggf. ehem. Temde-Fabrik, ggf. Schlachthof)
- Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie durch die Entwicklung von Lärmaktionsplänen
- Mobilisierung von Baulücken zur Reduzierung des Freiflächenverbrauchs.

Im Hinblick auf die Räumung der Liegenschaften in Detmold, die von den Briten genutzt werden, sind die stadtplanerischen Zielvorstellungen für deren zivile Folgenutzung zu entwickeln und mit geeigneten planungsrechtlichen und organisatorischen Instrumenten umzusetzen.

Nach einer Bestandsaufnahme und Analyse des Gebäudebestandes durch NRW.URBAN ist zu entscheiden, welche Gebäude erhalten oder abgebrochen werden sollen. Es ist ebenfalls zu überlegen, ob eine Neubauung als Ersatz oder Ergänzung der vorhandenen Gebäude erfolgen soll.

Die Entwicklung des ehemaligen Fliegerhorstes zu einem lebendigen Quartier mit einer Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Lernen und Einkaufen wird auch im Jahr 2014 fortgesetzt. Nach Inbetriebnahme von drei sanierten Gebäuden wird die Seniorenwohnanlage am Kasinogarten durch einen Neubau ergänzt. Die Suche nach Investoren und Nutzern für die Umnutzung weiterer Gebäude an der Richthofenstraße wird fortgesetzt. Neben dem Fassadenförderprogramm der Städtebauförderung steht ab Oktober 2013 auch das Denkmalpflegeförderprogramm des Landes NRW mit günstigen Darlehen für Eigennutzer von Wohnungen und für Gewerbetreibende zur Verfügung. Es wird das Ziel verfolgt, weitere Bildungseinrichtungen und Gesundheitseinrichtungen an der Richthofenstraße abzusiedeln. Nach der Fertigstellung der wesentlichen Erschließungsarbeiten für das neue Gewerbegebiet Sky-Park werden die ersten Interessenten beraten. Aber auch die Entwicklung der bestehenden Betriebe im Bereich des Charles-Lindbergh-Rings wird durch Beratung und Bauleitplanung unterstützt.

Desweiteren werden die Belange des Klimaschutzes dauerhaft in alle Bereiche der Stadtplanung und Stadtentwicklung einfließen. Die Überarbeitung des Flächennutzungsplans zum Thema „Windkraftanlagen“ ist hierbei ein wesentlicher Baustein.

## **1.2 Geoinformationen**

Die Führung und Weiterentwicklung der *Kommunalen Geodateninfrastruktur (GDI)* der Stadt Detmold wird auch 2014 ein Schwerpunkt des Produktes „Geoinformationen“ sein. Das Geodatenmanagement, die Organisations- und Programmentwicklung, Support, Systempflege und Schulung von 17 DesktopGIS-Arbeitsplätzen (ArcGis, GeoOffice, QuantumGis), WebGis-Betreuung im Intranet-/Internet (Geodatenportal), Datenerfassung, -pflege, -aufbereitung und -analysen sowie das GeoConsulting sind tägliche Einsatzfelder in diesem Produkt.

Die seit 2009/2010 bestehende interkommunale Zusammenarbeit mit den Städten Lemgo und Minden begleitet das Team GeoService durch Entwicklung, Support und Consulting.

Der Aufbau von Geodateninfrastrukturen (GDI) - die Vernetzung auf allen Ebenen - findet immer mehr Bedeutung und ist zentrale und unverzichtbare Aufgabe einer modernen Verwaltung. Zahlreiche globale (INSPIRE), nationale (GDI-DE, GDI-NRW) und regionale (GDI-OWL, GDI-Lippe) Initiativen basierend auf EU-Richtlinien (INSPIRE) und nationalen Gesetzen (GeoZG) und unterstützt durch die drei kommunalen Spitzenverbände und bundesweiten Koordinierungsstellen zeigen die zunehmende Dynamik auf. Vor diesem Hintergrund wurde die GDI-Detmold 2013 grundlegend überarbeitet und dies wird mit höchster Priorität 2014 fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Da sich auch die Oberfläche und Struktur des Geodatenportals für die Anwender grundsätzlich ändern wird, soll 2014 eine breite Anwenderschulung angeboten werden. Dringend erforderlich sind auch klar definierte Vereinbarungen/Verfügungen mit den datenführenden Stellen in den Fachbereichen, um Verantwortungen für die Qualität und Aktualität von Geodaten sicher zu stellen.

Neben den technischen und organisatorischen Aufgaben sowie der Pflege des umfangreichen Geodatenbestandes werden 2014 folgende GIS-Projekte die Arbeit des Teams vorrangig bestimmen:

- Straßenerhaltungsmanagement (FB5)
- Baumkataster (FB7)
- Grünflächeninformationssystem (FB5/7)
- Friedhofsmanagement (FB7)

GIS-Projekte, die 2013 bereits geplant waren, können voraussichtlich auch 2014 aufgrund fehlender Personalressourcen nicht umgesetzt werden:

- 3-D-Visualisierung (CityGML Stadtmodell) in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe GDI-OWL
- Aufbereitung der Einwohnerdaten ab 2000 für das Projekt „Demographische Entwicklung in Detmold“ auf der Grundlage von kleinräumigen Wohnquartieren zu einem strategischen Instrument (Grundlage z. B. für Stadtentwicklung, Schulbedarfsanalysen, Sozialanalysen, Wohnungsmarkt, Bevölkerungsentwicklungen)
- Aufbereitung, Analyse und Darstellung der Daten aus der Erhebung Zensus 2011, die voraussichtlich 2013 vorliegen werden
- Bereitstellung eines Dienstes für Auswertungen, Analysen und Statistiken von raumbezogenen Daten

Die Erstellung von *Planungsgrundlagen* für den Kanal- und Straßenbau sind von den anfallenden Baumaßnahmen anderer Produktgruppen (fachbereichsübergreifend) geprägt. Die Erstellung und Ausarbeitung von *Planungsgrundlagen* in der Bauleitplanung (insbesondere die Festlegungsrisse) richten sich nach der vom Fachausschuss beschlossenen Prioritätenliste.

Die Leistungen in der *Entwurfs- und Bauvermessung* werden von anfallenden Verwaltungsaufgaben fast aller Fachebenen und Projekte geprägt und definieren sich aus den von der Politik vorgegebenen Prioritäten in Zusammenarbeit mit den für die Aufgabenabwicklung zuständigen Fachbereichen.

Neben der notwendigen Datenerfassung für die Erstellung von Planungsgrundlagen für Kanal-, Straßen-, Hochbau- und Bauleitplanung wird das Aufgabenspektrum ergänzt durch vermessungstechnische Überprüfungen und Dokumentation von baurechtswidrigen Tatbeständen, Betreuung von Baumaßnahmen und notwendige koordinierende Arbeiten zwischen Tiefbau, Immobilienmanagement und Bauaufsicht.

Die Vermessung ist bemüht, durch schnelle Verfügbarkeit vor Ort aktuelle Baumaßnahmen zeitnah zu betreuen.

Zum 1. April 2014 wird die Stelle des Vermessungsingenieurs, der in den Ruhestand geht, durch einen neu einzustellenden Vermessungsingenieur besetzt.

### **1.3 Grünordnungs- und Freiraumplanung**

Durch die im Baugesetzbuch geregelten erweiterten rechtlichen Anforderungen an den Umweltschutz und dem Aufgabenbereich der Grün- und Freiflächenplanung ergeben sich folgende Aufgaben:

- Beiträge zum Flächennutzungsplan
- Beiträge zu Bebauungsplänen
- Umweltberichterstattung und –monitoring
- Artenschutzrecht in der Bauleitplanung und im Baugenehmigungsverfahren
- Beiträge zu Fachplänen anderer Behörden
- Landschaftspflegerische Begleitpläne
- Grün- und Freiraumplanung
- Planung, Ausschreibung, Überwachung, Abrechnung von Freianlagen
- Mitwirkung bei Baugenehmigungsverfahren
- Ausgleichsflächenmanagement
- Umsetzung der Baumschutzsatzung (s. Produkt Umweltschutz)
- Energiesparen / Klimaschutz (s. Produkt Umweltschutz)
- Umweltberatung und Öffentlichkeitsarbeit (s. Produkt Umweltschutz)

Die grünplanerischen Fachbeiträge zu den Bebauungsplänen wie Umweltberichterstattung, Eingriffsregelung und das Umweltmonitoring als umfassendes Prüfverfahren werden auch weiterhin mit eigenen Kräften durchgeführt, da sich diese Vorgehensweise als wirtschaftlicher gegenüber externen Vergaben erwiesen hat. Ebenso wird die naturschutzrechtlich geforderte Artenschutzvorprüfung im Team Umweltschutz und Freiraumplanung selbstständig durchgeführt.

Die 2004 aus dem FB 7 in den FB 6 verlagerte Grün- und Freiraumplanung beinhaltet u. a. die Fachplanung für die gesamtstädtische Grün- und Freiflächenversorgung. Sie beinhaltet auch die Planung, Ausschreibung, Überwachung und Abrechnung von Investitionsmaßnahmen für Sport-, Spiel- und sonstige Freianlagen sowie die Überwachung der externen Architektenleistungen. Die zu erbringenden Leistungen im Bereich der Grün- und Freiraumplanung - und hier insbesondere in der Objektplanung - sind abhängig von dem zur Verfügung stehenden Investitionsvolumen und der Auftragsvergabe anderer Fachbereiche.

Es ist vorgesehen, die Baumaßnahme „Parklandschaft Friedrichstal“, 2. Bauabschnitt, im Jahr 2014 fertig zustellen und mit einer Einweihungsveranstaltung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Anfang des Jahres 2014 sind noch Restarbeiten durchzuführen und die Maßnahme muss endabgerechnet werden. Entsprechend sind die benötigten Mittel in den Haushalt eingestellt worden (vgl. unter 2. Teilfinanzplan).

Das Wegesystem im Bereich des Flughafengeländes in Hohenloh ist im Jahr 2013 im Zuge einer Ausbildungsmaßnahme durch den TÜV Nord vervollständigt worden. Die endgültige Fertigstellung des „Lehrpfades der Jahresbäume“ soll im Frühjahr 2014 erfolgen.

Die Außenanlagen des Neubaus der Heinrich-Drake-Realschule werden bis zum Beginn des Schuljahres 2014 / 2015 erstellt.

Es sind bereits im Jahr 2013 Untersuchungen und Kostenermittlungen zum Umbau verschiedener Sportanlagen durchgeführt worden. Nachdem entsprechende politische Entscheidungen zur weiteren Vorgehensweise bzgl. der Modernisierung von Sportanlagen getroffen worden sind, ist davon auszugehen, dass weitere Grundlagen zu einzelnen Sportanlagen zu ermitteln sind und auch entsprechende Planungsleistungen anstehen. Nach wie vor ist vorgesehen, den Sportplatz in Hiddesen am Bentweg zu sanieren und ein neues Kleinspielfeld mit Kunstrasenbelag zu bauen.

Im Maßnahmenkatalog zum Stadtentwicklungskonzept (ISEK) ist der Aus- / Umbau der Grün- und Wegeverbindung entlang des Mühlengrabens (Mühlendamm), zwischen Bismarckstraße und Wiesenstraße, vorgesehen.

Auf dem Gelände des Schulzentrums Ost, an der Hornschen Straße, soll ein Bike-Parcours errichtet werden. Ein entsprechendes Konzept und eine Vorplanung sind in Abstimmung mit Jugendlichen erarbeitet worden. Nachdem die Politik der Maßnahme zugestimmt hat und die Finanzierung gesichert ist, kann mit der Umsetzung begonnen werden.

Wie auch in den vorangegangenen Jahren, ist eine Betreuung / Überwachung der städtischen Ausgleichsflächen erforderlich. Eine kontinuierliche Pflege der vorhandenen Ausgleichsflächen muss gewährleistet sein, Ersatzmaßnahmen sind zu planen und zu koordinieren.

Die Herrichtung der Ausgleichsflächen im Bebauungsplangebiet „Gilde-Nord“ ist im vergangenen Jahr abgeschlossen worden. Die an eine Fachfirma vergebenen Pflegeleistungen sind weiterhin zu überwachen und abzurechnen.

Im Bebauungsplangebiet „Munitionsdepot“ in Hohenloh sind die Leistungen für die Herrichtung der Ausgleichsflächen ausgeschrieben und vergeben worden. Der größte Teil der zu erbringenden Leistungen (Pflanz- und Pflegearbeiten) erfolgt im Jahr 2014.

#### **1.4 Bauordnung und Bauaufsicht**

Im Bereich des Produkts erfolgen die Leistungen der Bauordnung und Bauaufsicht, des „Gewerbelotsen“, die Prüfung der gesicherten Erschließung sowie die statische Prüfung.

Im Produkt „Bauordnung und Bauaufsicht“ ist die Anzahl der Bauanträge seit dem Jahr 1999 auf ungefähr gleich bleibendem Niveau.

- Der Trend geht weg vom Neubau von Einfamilienhäusern, hin zum Erwerb von vorhandenen Gebrauchtimmobilen und An- bzw. Umbauten sowie energetische Sanierung für den jeweiligen persönlichen Bedarf. Die Zahl der untergeordneten baulichen Anlagen, wie Carports, Schuppen etc. wird gegenüber 2013 ansteigend sein.
- In der Summe der Bauanträge und Verfahren wird damit gerechnet, das Niveau von 2013 zu erreichen.

Für die Beurteilung von Bauvorhaben sind unterschiedliche Informationen (z. B. Bebauungspläne, Kanalkarten, Flächennutzungsplan, Altlastenkataster, etc.) notwendig. Diese unterschiedlichen Informationen werden im Geoinformationssystem der Stadt Detmold in digitalen Karten zur Verfügung gestellt. Durch die laufende Erweiterung dieses Geoinformationssystems ist erreicht worden, die für die Beurteilung eines Bauvorhabens notwendigen Informationen weitgehend am Arbeitsplatz bereitzustellen, sofern nicht externe Behörden innerhalb des Baugenehmigungsverfahrens beteiligt werden müssen.

Infolgedessen hat sich die Dauer der Baugenehmigungsverfahren gegenüber früher erheblich verringert und befindet sich auf einem guten Niveau.

- Das Ziel, im Bereich Vor- und Baubescheide nach Eingang vollständiger, prüffähiger Antragsunterlagen die Laufzeit des Genehmigungsverfahrens ohne externe Beteiligung auf sieben Tage zu begrenzen, wird weiter verfolgt.
- Bei der notwendigen Beteiligung externer Behörden innerhalb des Baugenehmigungsverfahrens soll entsprechend die Laufzeit von sechs Kalenderwochen nicht überschritten werden.
- Dieses Ziel hat auch Berücksichtigung gefunden in einer Zielvereinbarung zur Beschleunigung von gewerblichen Bauvorhaben, die der Kreis Lippe unter der Beteiligung der Städte und Gemeinden im Kreis Lippe aufgestellt hat. Diese Zielvereinbarung haben neben den Städten und Gemeinden auch eine Vielzahl von Behörden, die innerhalb des Baugenehmigungsverfahrens beteiligt werden, unterschrieben. Unter anderem hat diese Zielvereinbarung zum Inhalt, Beteiligungsfristen festzuschreiben und die Kommunikation mit den Bauherren und Entwurfsverfassern

zu beschleunigen. Eine Auswertung hat noch nicht stattgefunden; allerdings hat diese Zielvereinbarung zu einer Beschleunigung der Bearbeitung von gewerblichen Bauanträgen geführt.

### **1.5 Bau- und Grundstücksservice**

Das Produkt „Bau- und Grundstücksservice“ wurde im Jahre 2008 mit der Einführung des NKF aus den bisherigen Produkten „Gefahrenabwehr und baurechtliche Verfahren, Baulasten, Vorkaufsrechte, Grundstücksteilungen und -bezeichnungen“ sowie dem Projekt „Digitalisierung Bauarchiv“ gebildet. Bereits 2006 wurden wegen der Aussetzung des Widerspruchsverfahrens nach § 3 Bürokratieabbaugesetz Leistungsumfang und Kennzahlen im Bereich „Gefahrenabwehr und baurechtliche Verfahren“ geändert; weitergehende Änderungen werden für 2014 nicht erwartet.

Im Bereich „Baulasten“ ist die Anzahl der Eintragungen auch in Zukunft abhängig von der Anzahl der Baugenehmigungen und der Grundstücksteilungen. Bemerkenswerte Veränderungen gegenüber dem Vorjahr werden nicht erwartet. Wie bei den Bauakten werden auch in diesem Aufgabenbereich die Akten nach abgeschlossener Bearbeitung sofort digitalisiert. Im Arbeitsbereich „Grundstücksteilungen, Vorkaufsrechte, Hausnummern und Straßenbenennungen“ werden ebenfalls keine gravierenden Änderungen erwartet.

Nach dem Abschluss der Digitalisierung des Bauarchivs werden seit Mitte 2013 die nicht archivierungswürdigen Altakten bei Interesse an die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer abgegeben. Diese Aktion wird bis ins Jahr 2014 andauern. Die aktuell abgeschlossenen Akten werden als Geschäft der laufenden Verwaltung vom „Stammpersonal“ des Bauarchivs digitalisiert. Auch der Fachbereich 5 nutzt weiterhin die Scanner, um die Kanalakten zu digitalisieren.

### **1.6 Wohnungsbauservice**

Im Jahre 2007 hat der Kreis Lippe die Aufgaben als Bewilligungsbehörde für Wohnraumfördermittel im gesamten Kreisgebiet übernommen. Seit diesem Zeitpunkt übt die Stadt Detmold im Bereich des öffentlich geförderten Wohnungsbaus eine Beratungsfunktion aus und gibt außerdem im Mietwohnungsbau als Bauortgemeinde die wohnungswirtschaftliche Stellungnahme zur Bedarfssituation ab, die Voraussetzung für eine Förderung ist.

Seit 2010 wird die Höhe der Fördermittel in NRW wegen des niedrigen Zinsniveaus am freien Kapitalmarkt kontinuierlich angepasst und das Förderrecht stärker auf einkommensschwache Haushalte ausgerichtet. Die daraus resultierende Entwicklung zeigt insgesamt weiterhin zurückgehende Bewilligungsquoten, einzig die Förderung von Wohnraum für Studenten genießt derzeit besondere Aufmerksamkeit. Für 2014 werden keine Veränderungen erwartet.

Im Bereich Wohnungsbindung wird ein leichter Anstieg der Leistungsumfänge gegenüber dem Vorjahresniveau erwartet, es besteht aber weiterhin eine entspannte Lage auf dem Wohnungsmarkt.

### **1.7 Denkmalschutz und Denkmalpflege**

Zusätzlich zu den gesetzlichen Pflichtaufgaben hat sich die Stadt Detmold durch den Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft „Programm Historischer Stadtkerne in NRW“ verpflichtet, alle historischen Gebäude aus dem Kulturgutverzeichnis zeitnah auf den Denkmalwert zu prüfen und gegebenenfalls in die Denkmalliste einzutragen.

Von den 1.045 baulichen Objekten dieses Verzeichnisses sind von 1980 bis August 2013 947 Objekte auf ihren Denkmalwert überprüft worden, 683 davon sind als Baudenkmal in die Denkmalliste eingetragen worden. In 2014 werden voraussichtlich weitere 30 Objekte auf ihren Denkmalwert geprüft, davon erfüllen erwartungsgemäß ein Drittel die Voraussetzungen der Eintragung in die Denkmalliste.

Von Seiten der Denkmaleigentümer, Architekten und Bauhandwerker besteht eine große Nachfrage nach Beratungen bezüglich der Erlaubnisfähigkeit bei Veränderungen der Fördermöglichkeiten und Steuervergünstigungen. Diese Leistungen erfordern einen hohen Zeitaufwand, der durch ein qualitativvolles Ergebnis am Baudenkmal und durch die positive Resonanz der Beteiligten gerechtfertigt ist.

Das altbewährte Förderprogramm Stadtpauschale kann leider nicht mehr angeboten werden, weil die Landesregierung dieses Förderprogramm nicht mehr anbietet.

## 1.8 Umweltschutz

Folgende Tätigkeitsschwerpunkte sind im Produkt Umweltschutz zu nennen:

### *- Energiesparen und Klimaschutz*

Angesichts des Stockens der Bemühungen um Klimaschutz auf internationaler Ebene ist gerade auf kommunaler Ebene weiterhin Engagement gefordert. Dem wird Detmold durch das Klimaschutzkonzept gerecht, das 2013 unter Beteiligung des Klimabeirates aktualisiert und weiterentwickelt worden ist. Dessen weitere Umsetzung ist Aufgabe für die kommenden Jahre. Neben Maßnahmen im direkten Einflussbereich der Stadt, d. h. insbesondere am eigenen Gebäudebestand, gilt es, eine große Breitenwirkung zu erreichen. Schwerpunkte bilden dabei:

1. die Betreuung des 2010 neu gebildeten Klimabeirates mit dessen Hilfe einerseits externer Fachverband für den kommunalen Klimaschutz genutzt werden kann, mit dem andererseits der Gedanke des Klimaschutzes weiter verbreitet werden soll.
2. die Beteiligung der Stadt Detmold am European Energy Award<sup>®</sup>, einem in vielen Kommunen erprobten Controllinginstrumentes zur Bewertung des städtischen Klimaschutzes durch ein verwaltungsinternes „Energieteam“ (mit Unterstützung durch Stadtwerke und SVD). Die Stadt Detmold wurde im Oktober 2012 extern auditiert und erhielt den European Energy Award.
3. Angesichts des hohen Sparpotentials bleibt der Energieverbrauch in Gebäuden auch in Zukunft von großer Bedeutung für einen erfolgreichen Klimaschutz. Neben Maßnahmen im Neubau (Beratung, verstärkte Bemühungen um Einhaltung von Wärmeschutzvorschriften) hat der Gebäudebestand eine hohe Bedeutung (Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, Förderprogramm nachträgliche Wärmedämmung; gezielte Aktionen wie z. B. Thermografie). Ein Schwerpunkt 2014 wird die energetische Sanierung des denkmalgeschützten VHS-Gebäudes Krumme Straße 20 als gefördertes Demonstrationsprojekt sein. Während der Sanierung wird es Informationen, Baustellenbesichtigungen, Fachvorträge und Seminare / Workshops geben, um interessierten Besuchern und Gebäudeeigentümern die Möglichkeiten und Chancen der energetischen Sanierung zu zeigen.
4. Darüber hinaus ist es wünschenswert, auch den Verkehr als großen Energieverbraucher weiter in Richtung Klima-, Umwelt- und Stadtverträglichkeit zu optimieren. Das dazu 2013 umgesetzte Klimaschutzteilkonzept Verkehr (federführend Fachbereich 5) wird ab 2014 umgesetzt werden.

### *- Umweltberatung und Öffentlichkeitsarbeit*

Kommunikation erfolgt immer stärker über neue Medien; deshalb werden die Internetseiten des FB 6 im Allgemeinen und des Bereichs Umweltschutz im Besonderen laufend optimiert, ausgebaut und aktualisiert. Die hohe Akzeptanz des Mediums gerade bei Jugendlichen wird zunehmend für die Umweltbildung genutzt.

### *- Umsetzung der Baumschutzsatzung*

Die Anzahl von Anträgen nach Baumschutzsatzung ist seit Jahren auf etwa gleich bleibendem Niveau, ebenso das Verhältnis von positiven und negativen Bescheiden. Einerseits kann durch bürgerfreundliche Handhabung ein Großteil der Anträge im Sinne der Antragsteller beschieden werden; andererseits gelingt es alljährlich, vor allem durch Beratung im Vorfeld, mehrere Dutzend Bäume zu erhalten. Dadurch, sowie durch Ersatzpflanzungen und gezielte Baumpflanzaktionen mit Hilfe von Ersatzgeldern, wird das Ziel der Baumschutzsatzung verwirklicht: die „Erhaltung eines artenreichen Baumbestandes“ „zur Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes“ sowie zur „Verbesserung des Stadtklimas und der ... Belegung, Gliederung und Pflege des Ortsbildes ...“ (§ 1 Abs. 2 BaumSchS). Die Bearbeitung der Anträge zur Baumschutzsatzung wird mit Hilfe von Online- Formularen weiter vereinfacht und verkürzt.

## II. Teilergebnisplan und Teilfinanzplan

### 1. Teilergebnisplan

Im Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) wird der geplante Werteverzehr periodengerecht im gesamtstädtischen Ergebnisplan und in fachbereichsbezogenen Teilergebnisplänen dargestellt. Nach Ablauf des Haushaltsjahres werden die Ergebnisse in der Ergebnisrechnung ausgewiesen.

#### 1.1 Übersicht

Das „Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit“ des Fachbereichs Stadtentwicklung ist laut Haushaltsbeschluss für 2014 im Teilergebnisplan mit rd. minus 3.245.800 € geplant; der Zuschussbedarf 2014 ist damit mit der Planung 2013 nahezu identisch (rd. 300 € Abweichung).

Ergänzt um den negativen Saldo von rd. minus 465.900 € aus internen Leistungsbeziehungen ergibt sich ein geplantes Gesamtergebnis 2014 (= Zuschussbedarf) von rd. minus 3.711.750 € und liegt damit rd. 16.200 € (rd. 0,4 %) über dem Plan 2013.

#### 1.2 Erträge

Als „ordentliche Erträge“ sind für 2014 für den Fachbereich Stadtentwicklung rd. 1.109.700 € geplant. Gegenüber der Planung 2013 sind dies rd. 288.600 € / rd. 35,1 % mehr.

Vergleichender Hinweis: Ohne Berücksichtigung der Ertragsposition „Zuwendungen und allgemeine Umlagen“ - i. H. v. rd. 621.600 € Plan 2012, rd. 292.800 € Plan 2013, rd. 613.600 € Plan 2014 - die besonderen Schwankungen unterliegt, ergibt sich gegenüber der Planung 2013 eine geplante Ertragsminderung von rd. minus 32.200 € (rd. - 6,1 %).

Im Einzelnen sind für 2014 folgende Erträge geplant:

#### Zuwendungen und allgemeine Umlagen i. H. v. rd. 613.600 €

- Hierunter fallen insbesondere die geplanten Zuweisungen des Landes in Höhe von 384.000 € zum integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Detmold (ISEK) (vgl. Erläuterungen unter Produkt Städtebauliche Planung).
- Für 2014 werden rd. 147.200 € (70 %) Landes-/Bundes-Förderung für die Fördermaßnahme im Bereich Stadtumbau West Hohenloh-Richthofenstraße in die Planung aufgenommen (vgl. Erläuterungen unter 1.3 bei Transferaufwendungen).
- Für das bisherige Programm „Historischer Stadtkern – private Haus- und Hofflächen“ (jetzt ISEK Nr. 1.4 "Profilierung und Standortaufwertung") werden 60.000 € Landesförderung erwartet.
- Als Landeszuwendung für den Mitgliedsbeitrag URBANES-Netzwerk (s. Produkterläuterung 600.100) werden 6.200 € in der Planung berücksichtigt.
- Für Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes werden 3.700 € Bundes-Zuwendung geplant.

#### - Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte i. H. v. rd. 363.400 €

Hierunter fallen z. B. geplante Baugenehmigungsgebühren (300.000 €), Verwaltungsgebühren für Baulasten (8.000 €) und im Bereich Teilungen sowie Vorkaufsrechtsprüfungen (22.000 €).

#### - Kostenerstattungen und Kostenumlagen i. H. v. rd. 32.200 €

Dies betrifft beispielsweise erwartete Kostenerstattungen Privater für beantragte Bauleitplanung oder Erstattungen der Städte Minden und Lemgo für Leistungen des GeoServices.

#### - Sonstige ordentliche Erträge i. H. v. 16.100 €

Hierunter fallen geplante Bußgelder (10.000 €) und Ausgleichszahlungen nach der Baumschutzsatzung (6.000 €).

- Aktivierte Eigenleistungen i. H. v. 84.000 €

Aktivierte Eigenleistungen werden entsprechend der Gemeindehaushaltsverordnung NRW dann gebucht, wenn Ingenieure des Fachbereichs Stadtentwicklung durch Planungs-Leistungen nach HOAI an der Schaffung von Anlagevermögen der Stadt Detmold (z. B. Gebäuden, Straßen, Kanälen) mitwirken. Diese Leistungen werden innerhalb der Stadt Detmold verrechnet.

HOAI-Leistungen des Produktes 009.600.100 Städtebauliche Planung werden erfasst, können jedoch aufgrund der Vorgaben der Gemeindehaushaltsverordnung nicht dem Anlagevermögen hinzugerechnet werden.

Separat dazugerechnet werden die geplanten Erträge aus internen Leistungsbeziehungen i. H. v. 11.000 €, insbesondere für Verrechnung von Ingenieurleistungen im Bereich der Unterhaltung von Spiel- und Sportplätzen.

### **1.3. Aufwendungen**

Die geplanten „Ordentlichen Aufwendungen“ betragen für 2014 für den Fachbereich Stadtentwicklung rd. 4.362.100 € und liegen damit rd. 288.900 € / 7,1 % über dem Plan 2013. Die Steigerungen liegen hauptsächlich im Bereich der Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (siehe dort).

Die geplanten Personalaufwendungen i. H. v. rd. 3.245.500 € liegen rd. 20.300 € (0,63 %) über dem Plan 2013 und stellen mit rd. 74,4 % der „Ordentlichen Aufwendungen“ den größten Kostenblock dar.

Weitere geplante Aufwendungen sind:

- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen i. H. v. rd. 544.850 €

Unter diese Position fallen die Unterhaltung der Geräte, Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände, Anwalts- und Gerichtskosten, Ersatzvornahmen sowie Untersuchungen, Gutachten und Fachpläne für Bauleitpläne.

Die Steigerung um 456.100 € gegenüber dem Plan 2013 ergibt sich insbesondere aus der Planung der Umsetzung des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) im Bereich Städtebauliche Planung.

Im Rahmen der so genannten „Änderungsliste“ wurden 20.000 € für „Untersuchungen, Gutachten und Fachpläne für Bauleitpläne“ (Einzelhandelskonzept Ernst-Hilker-Straße / Kaufland) aus 2013 nach 2014 übertragen.

- Bilanzielle Abschreibungen i. H. v. rd. 16.800 €

- Transferaufwendungen i. H. v. rd. 478.700 €

Hierzu zählen

- 210.300 € Zuschuss Fördermaßnahme Bereich Stadtumbau West Hohenloh – Richthofenstraße  
Wie in den Erläuterungen der Beschlussvorlage Fb 6/041/2012 (SEA 15.02.2012, Rat 01.03.2012) dargestellt, wurden zwischenzeitlich die Förderrichtlinien geändert. Die Planung wurde für 2014 -2016 aktualisiert und angepasst.
- rd. 75.000 € für das bisherige Programm „Historischer Stadtkern – private Haus- und Hofflächen“ (jetzt ISEK Nr. 1.4 "Profilierung und Standortaufwertung"): Der Fördersatz des Landes erhöhte sich von 70 %, auf 80 %; die geplanten Erträge und Aufwendungen wurden entsprechend angepasst.
- rd. 89.200 € Honorar an Niedrig-Energie-Institut (NEI)  
Das Honorar wurde seinerzeit nach Beratung im Haupt- u. Finanzausschuss für das Haushaltsjahr 2008 um 20.000 € von 56.000 € auf 76.000 € erhöht. Der Erhöhungsbetrag wird jetzt weiter für die Jahre 2014 ff. unter der Einbeziehung der Honorar-Anpassungsklausel im NEI-Vertrag (Berücksichtigung von allgemeinen Tarifierhöhungen) (2014 (rd. 89.200 €), 2015 (rd. 90.100 €) und 2016 (rd. 91.000 €)) fortgeschrieben.

- rd. 62.800 € Abwicklung Detmolder Förderprogramme über NEI  
Die für die Abwicklung des Detmolder Förderprogramms (zur Wärmedämmung) über NEI bereitgestellten Mittel wurden seinerzeit nach Beratung im HFA für das Haushaltsjahr 2008 um 40.000 € von 40.903 € auf 80.903 € erhöht. Dieser Erhöhungsbetrag wurde zunächst als Mittelanmeldung für die Haushaltsjahre 2010 ff. fortgeschrieben. Aufgrund der Empfehlung der Perspektivkommission 2020 wurde dieser Ansatz für 2010 ff. um 10 % (minus 8.090 €) auf 72.813 € gesenkt und durch Haushaltsbeschluss 2011 gegenüber der Mittelanmeldung um weitere 10.000 € auf 62.813 € gesenkt. Dieser Betrag wurde für 2014 ff. fortgeschrieben.
- 17.000 € Projektkostenzuschuss Rolfscher Hof (bis 2009: 19.800 €)  
Aufgrund der Empfehlung der Perspektivkommission 2020 wurde der Ansatz für 2010 ff. um 10 % (minus 1.980 €) auf 17.820 € gesenkt und durch Haushaltsbeschluss 2011 auf 17.000 € jährlich festgesetzt (weitere Senkung wegen evtl. Landesförderung derzeit nicht gegeben).
- 12.500 € Aufwand im Zusammenhang mit der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Detmold)  
Zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes und Ausweitung der Energieberatung hat der Rat am 24.09.2009 die befristete dreijährige Einstellung einer Mitarbeiterin / eines Mitarbeiters beschlossen. Die Stelle der Klimaschutzmanagerin ist seit Mai 2011 mit halbem Stellenumfang besetzt (vgl. auch Produkterläuterungen zu 620.100).
- Für den Mitgliedsbeitrag URBANES-Netzwerk (s. Produkterläuterung 600.100) werden 7.750 € in der Planung berücksichtigt.

- „Sonstige ordentliche Aufwendungen“ i. H. v. rd. 76.200 €

Hierunter fallen insbesondere die Aufwendungen für:

- Büro- und Geschäftsbedarf und Drucksachen
- Maßnahmen zur Umsetzung des Klimaschutzes
- Öffentliche Bekanntmachungen
- Fachbereichsspezifische Öffentlichkeitsarbeit

Die Umsetzung der Online-Energieberatung (gehört zur Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes) wird aufgrund der bereits bestehenden Angebote im Internet nicht weiter verfolgt.

Dazu zu rechnen sind noch separat ausgewiesene rd. 476.900 € Aufwendungen aus Internen Leistungsbeziehungen für IT-Service, Gebäudemanagement, Personalnebenkosten, Personalservice, Stadtkasse, Internen Dienstbetrieb, Postgebühren, Fernsprecher, Büro- und Geschäftsbedarf sowie Telefon-Service-center (ab 2011). Die auf die Fachbereiche umgelegten Aufwendungen aus Internen Leistungsbeziehungen sind für die einzelnen Fachbereiche nur in eingeschränktem Maße beeinflussbar.

#### **1.4. Leistungsangebot**

Trotz des in den vergangenen Jahren erfolgten erheblichen Konsolidierungsbeitrages des Fachbereichs Stadtentwicklung bemüht sich die Verwaltung, das Leistungsangebot für die Bürgerinnen und Bürger zu erhalten. Um die Einschränkungen im Leistungsangebot aufzufangen, wurde z. B. das Internetangebot für Bürgerinnen und Bürger ausgebaut und wird fortlaufend verbessert.

#### **2. Teilfinanzplan**

Ergänzend zum gesamtstädtischen Ergebnisplan und fachbereichsbezogenen Teilergebnisplänen werden im System des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) auch ein gesamtstädtischer Finanzplan sowie fachbereichsbezogene Teilfinanzpläne erstellt. Die Finanzplanung bezieht sich auf die geplanten Einzahlungen und Auszahlungen und bildet damit Veränderungen des Geldvermögens der Kommune ab. Hieraus ergibt sich ein direkter Bezug zur Bilanz der Stadt Detmold. In der Finanzplanung werden damit auch die Ausgaben für geplante Investitionen abgebildet.

Für den Fachbereich Stadtentwicklung sind für das Planjahr 2014 und die drei Folgejahre 2015-2017 hier insbesondere folgende investive Maßnahmen zu nennen:

- Projekt Parklandschaft Friedrichstal, II. Bauabschnitt  
(Produkt 009.600.300 Grünordnungs- und Freiraumplanung)

Wie unter 1.3 beschrieben, soll die Maßnahme „Parklandschaft Friedrichstal“, 2. Bauabschnitt, im Jahr 2014 fertig gestellt werden. Der Haushaltsansatz 2014 wurde durch Ratsbeschluss aktualisiert:

- Die Einzahlungen aus Zuwendungen sind in 2014 mit 150.000 € geplant; dies bedeutet gegenüber der bisherigen Planung eine Senkung um 23.900 € aufgrund bereits vorzeitig eingegangener Einzahlungen.

- Die Auszahlungen sind für 2014 mit insgesamt 190.000 € geplant. Im Plan berücksichtigt wurden dabei 255.000 € vorgezogene Mittel aus 2014 (vgl. Drucksache Fb 6/347/2013), eine Übertragung aus dem Haushaltsansatz 2013 in Höhe von 40.000 € sowie eine Übertragung aus überplanmäßigen Mitteln aus 2013 in Höhe von 150.000 € (vgl. Drucksache Fb 6/389/2013). Gegenüber dem ursprünglichen Ansatz 2014 i. H. v. 255.000 € liegt der aktualisierte Plan 2014 i. H. v. 190.000 € um 65.000 € niedriger.

- Komplettierung Fußwegeverbindung Hohenloh  
(Produkt 009.600.300 Grünordnungs- und Freiraumplanung)

15.000 € wurden im Rahmen der so genannten Änderungsliste aus 2013 nach 2014 übertragen für die Fertigstellung des „Lehrpfades der Jahresbäume“.

- jährlicher Investitionszuschuss zum Naturschutzprojekt Senne rd. 14.400 € (wie Vorjahre)

Für Einzahlungen aus der Ablösung von Stellplatzverpflichtungen werden für 2014 5.000 € geplant. Aus Rückflüssen aus Darlehen im Bereich Wohnungsbau werden rd. 16.800 € erwartet.

**Weitere Einzelheiten sind den Erläuterungen zu den einzelnen Produkten zu entnehmen.**



**Ziele**

- Detmold zeigt eine nachhaltige und familienfreundliche städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen, natur- und umweltschützenden Anforderungen sowie die Anforderungen des Denkmal- und Klimaschutzes auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt und eine dem Wohl der Allgemeinheit dienende sozialgerechte Bodennutzung gewährleistet.

- Baulandreserven im Innenbereich sowie Brachflächen werden planerisch mobilisiert und dienen somit langfristig der Infrastrukturausstattung und dem Freiraumschutz.

- Die wirtschaftliche Entwicklung in Industrie, Gewerbe und Handel ist zu fördern, indem bestehende Firmen unterstützt und ein nachfragegerechtes Angebot an gewerblichen Baugrundstücken für die Neuansiedlung bzw. Erweiterung gewerblicher Unternehmen zur Verfügung gestellt wird. Die Ansiedlung auf Gewerbebrachen hat Vorrang vor der Ausweisung von Gewerbegrundstücken im Außenbereich.

- Die Detmolder Bevölkerung wird umfassend über Planungen und Bauvorhaben, auch unter Einsatz moderner Informationstechnologien, informiert.

- Die Attraktivität der Einkaufsstadt Detmold wird gesteigert, auch durch die Unterstützung privater Initiativen zur Ansiedlung großflächigen Einzelhandels in der Innenstadt.

- Die Aufenthaltsqualität von öffentlichen Freiräumen wird erhalten und verbessert.

Teilergebnisplan Ertrags- und Aufwandsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	181.433,65	292.800	613.623	370.398	278.453	110.893
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	367.485,83	399.100	363.400	363.400	363.400	363.400
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	992,00	400	400	400	400	400
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	24.684,79	30.710	32.200	32.200	32.200	32.200
+ Sonstige ordentliche Erträge	26.090,00	11.100	16.100	16.100	16.100	16.100
+ Aktivierte Eigenleistungen	73.312,99	87.000	84.000	84.000	84.000	84.000
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>673.999,26</b>	<b>821.110</b>	<b>1.109.723</b>	<b>866.498</b>	<b>774.553</b>	<b>606.993</b>
- Personalaufwendungen	3.051.538,82	3.225.195	3.245.498	3.246.102	3.259.744	3.292.351
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	34.862,91	88.750	544.850	284.850	144.850	84.850
- Bilanzielle Abschreibungen	16.114,20	13.999	16.790	15.553	14.175	13.199
- Transferaufwendungen	242.291,69	624.988	478.683	398.903	428.453	258.553
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	106.415,60	120.220	76.240	64.440	64.440	64.440
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>3.451.223,22</b>	<b>4.073.152</b>	<b>4.362.061</b>	<b>4.009.848</b>	<b>3.911.662</b>	<b>3.713.393</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-2.777.223,96</b>	<b>-3.252.042</b>	<b>-3.252.338</b>	<b>-3.143.350</b>	<b>-3.137.109</b>	<b>-3.106.400</b>
+ Finanzerträge	7.077,72	6.500	6.500	6.500	6.500	6.500
<b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-2.770.146,24</b>	<b>-3.245.542</b>	<b>-3.245.838</b>	<b>-3.136.850</b>	<b>-3.130.609</b>	<b>-3.099.900</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	11.299,92	11.000	11.000	11.000	11.000	11.000
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	455.244,54	493.454	476.914	477.719	485.283	492.017
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-443.944,62</b>	<b>-482.454</b>	<b>-465.914</b>	<b>-466.719</b>	<b>-474.283</b>	<b>-481.017</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-3.214.090,86</b>	<b>-3.727.996</b>	<b>-3.711.752</b>	<b>-3.603.569</b>	<b>-3.604.892</b>	<b>-3.580.917</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	82.063,65	292.200	608.930	0	365.705	273.760	106.200
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	367.593,09	399.100	363.400	0	363.400	363.400	363.400
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	938,50	400	400	0	400	400	400
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	14.258,07	30.710	32.200	0	32.200	32.200	32.200
+ Sonstige Einzahlungen	16.805,00	11.100	16.100	0	16.100	16.100	16.100

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Zinsen und ähnliche Einzahlungen	7.085,40	6.500	6.500	0	6.500	6.500	6.500
<b>= Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>488.743,71</b>	<b>740.010</b>	<b>1.027.530</b>	<b>0</b>	<b>784.305</b>	<b>692.360</b>	<b>524.800</b>
- Personalauszahlungen	2.769.664,92	2.984.853	2.982.867	0	3.007.543	3.037.737	3.068.125
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	30.927,65	88.050	542.850	0	282.850	142.850	82.850
- Transferauszahlungen	259.473,69	666.432	493.127	0	413.347	442.897	272.997
- Sonstige Auszahlungen	118.511,16	120.220	76.240	0	64.440	64.440	64.440
<b>= Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>3.178.577,42</b>	<b>3.859.555</b>	<b>4.095.084</b>	<b>0</b>	<b>3.768.180</b>	<b>3.687.924</b>	<b>3.488.412</b>
<b>= Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-2.689.833,71</b>	<b>-3.119.545</b>	<b>-3.067.554</b>	<b>0</b>	<b>-2.983.875</b>	<b>-2.995.564</b>	<b>-2.963.612</b>
+ Einzahl. aus Zuwendungen für Investitionsmaßn.	83.200,00	466.800	155.000	0	5.000	5.000	5.000
+ Sonstige Investitionseinzahlungen	33.268,53	22.500	16.800	0	11.800	11.800	11.800
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>116.468,53</b>	<b>489.300</b>	<b>171.800</b>	<b>0</b>	<b>16.800</b>	<b>16.800</b>	<b>16.800</b>
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	62.934,99	938.000	205.000	0	0	0	0
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	3.385,35	25.350	3.000	0	3.000	3.000	3.000
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>66.320,34</b>	<b>963.350</b>	<b>208.000</b>	<b>0</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>	<b>3.000</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>50.148,19</b>	<b>-474.050</b>	<b>-36.200</b>	<b>0</b>	<b>13.800</b>	<b>13.800</b>	<b>13.800</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Investtätigkeit</b>	<b>-2.639.685,52</b>	<b>-3.593.595</b>	<b>-3.103.754</b>	<b>0</b>	<b>-2.970.075</b>	<b>-2.981.764</b>	<b>-2.949.812</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Finanztätigkeit</b>	<b>-2.639.685,52</b>	<b>-3.593.595</b>	<b>-3.103.754</b>	<b>0</b>	<b>-2.970.075</b>	<b>-2.981.764</b>	<b>-2.949.812</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>W09096000 Parklandsch.Friedrichstal,2.BA,Zuwd.Ld.u.Baumaßnahme,Inanspruchnahme erst nach Ratsbeschl.</b>									
6811800.W09096000 ZUW. LD - PARKL. FRIEDRICHSTAL- - Parklandsch.Friedrichstal,2.BA,Zuwd.Ld. u.Baumaßnahme,Inanspruchnahm	0,0	0,0	77,5	380,0	150,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6815003.W09096000 INV.ZUWD. STADTWERKE DETMOLD - Parklandsch.Friedrichstal,2.BA,Zuwd.Ld. u.Baumaßnahme,Inanspruchnahme	0,0	0,0	0,0	46,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>77,5</b>	<b>426,8</b>	<b>150,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
7852700.W09096000 PARKLANDSCHAFT FRIEDRICHSTAL - Parklandsch.Friedrichstal,2.BA,Zuwd.Ld. u.Baumaßnahme,Inanspruchnahme	190,0	0,0	62,9	868,0	190,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>190,0</b>	<b>0,0</b>	<b>62,9</b>	<b>868,0</b>	<b>190,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Saldo W09096000</b>	<b>-190,0</b>	<b>0,0</b>	<b>14,6</b>	<b>-441,2</b>	<b>-40,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>39,0</b>	<b>62,5</b>	<b>21,8</b>	<b>0,0</b>	<b>16,8</b>	<b>16,8</b>	<b>16,8</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>19,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3,4</b>	<b>95,3</b>	<b>18,0</b>	<b>0,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>	<b>3,0</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-19,0</b>	<b>0,0</b>	<b>35,6</b>	<b>-32,8</b>	<b>3,8</b>	<b>0,0</b>	<b>13,8</b>	<b>13,8</b>	<b>13,8</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-209,0</b>	<b>0,0</b>	<b>50,1</b>	<b>-474,0</b>	<b>-36,2</b>	<b>0,0</b>	<b>13,8</b>	<b>13,8</b>	<b>13,8</b>



# **Fachbereich**

**07**

## **Städtische Betriebe**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 07**

**Produktplan Fachbereich 07**  
**Städtische Betriebe**

<b>Produktgruppe</b>		<b>Produkt</b>	
700	Garten- und Landschaftsbau	100	Pflege öffentliche Grünanlagen
		200	Kompostierung
710	Friedhofs- und Bestattungswesen	100	Friedhöfe und Bestattungen
720	Stadtreinigung und Winterdienst	200	Stadtreinigung und Winterdienst
730	Abfallwirtschaft	100	Abfallsammlung / Beratung
740	Fuhrpark und Werkstätten	100	Bauhandwerk und Service für Dritte
		200	Metallwerkstatt

# Planungsreport 2014

## Fachbereich 07 Städtische Betriebe

### I. Ausgangslage

An der Fachbereichsbezeichnung „Städtische Betriebe“ ist bereits erkennbar, dass der Fachbereich 7 eine Mehrzahl von „Betrieben“ umfasst. Der Fachbereich gliedert sich in fünf Produktgruppen mit insgesamt sieben Produkten:

- 700 Garten- und Landschaftsbau
- 710 Friedhofs- und Bestattungswesen
- 720 Stadtreinigung und Winterdienst
- 730 Abfallwirtschaft
- 740 Fuhrpark und Werkstätten

Gegenüber den Vorjahren haben sich die fünf Produktgruppen im Wesentlichen nicht verändert. Lediglich die Produktgruppe 720 wurde von seinerzeit „Straßen und Wege“ in „Stadtreinigung und Winterdienst“ umbenannt, weil das Produkt 720.100 „Straßen- und Wegeunterhaltung“ mit seinen Aufgaben und Mitarbeitenden zum 01.04.2012 dem FB 5 zugeordnet wurde.

In der Betriebswirtschaftslehre wird unter einem Betrieb eine organisierte Wirtschaftseinheit verstanden, in der vor allem für den Bedarf Dritter Sachgüter produziert und Dienstleistungen erbracht werden. In diesem Sinne stellen die einzelnen Produktgruppen jeweils für sich einen Betrieb dar, der Dienstleistungen für die Bevölkerung Detmolds, aber auch für andere Organisationseinheiten der Stadtverwaltung erbringt.

Innerhalb dieser fünf Produktgruppen erbringt der Fachbereich 7 überwiegend Dienstleistungen im Bereich der *Daseinsvorsorge*, um lebenswerte Bedingungen in Detmold zu erhalten. Weiterhin sind die Städtischen Betriebe ein bedeutsamer interner Dienstleister zur Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Detmold.

Kommunale Daseinsvorsorge ist ein wichtiger Bestandteil für das wirtschaftliche und soziale Wohl der Bürgerinnen und Bürger. Bei der Leistungserstellung sind neben Effizienz und Effektivität vor allem Kriterien des Gemeinwohls zu berücksichtigen: Die Leistungen müssen flächendeckend, für jeden zugänglich, mit höchster Versorgungssicherheit, nachhaltig und unter Wahrung sozialer und umweltpolitischer Gesichtspunkte erbracht werden.

115 Mitarbeiter/-innen (Stand 31.12.2013) sind bestrebt, sich auch 2014 diesen Anforderungen zu stellen und diese Leistungen zu erbringen. Für 2014 wird mit zwei zusätzlichen Beschäftigten gerechnet. Zum einen gibt es einen Mehrbedarf im Produkt Grün-

flächen für den Bereich Baumpflege. Die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit der städtischen Bäume im Stadtgebiet durch regelmäßige Kontrollen sowie baumpflegerische Maßnahmen ist eine bedeutende Aufgabe des Produktes Grünflächen. Im Baumkataster des Fachbereiches 7 sind jedoch bisher nicht alle städtischen Bäume erfasst. Nicht erfasst sind z.B. alle Bäume an Gewässern, an diversen städtischen Immobilien etc. Für diese Bäume soll in 2014/2015 eine externe Ersterfassung erfolgen. Hierfür wurden im Budgetentwurf für 2014 und 2015 jeweils 20.000 Euro eingeplant. Nach der Ersterfassung müssen die Bäume regelmäßig kontrolliert und in einem verkehrssicheren Zustand erhalten werden. Die genaue Anzahl der bisher nicht erfassten Bäume und der damit verbundenen zusätzlichen Aufgaben kann zzt. noch nicht beziffert werden, sodass in der Planung zunächst für die zweite Jahreshälfte 2014 mit einem zusätzlichen Beschäftigten für den Bereich Baumpflege gerechnet wird. Zum anderen ist es vorgesehen den Personaleinsatz 2014 im Produkt Stadtreinigung um eine halbe Stelle zu erhöhen, um die Sauberkeit im historischen Stadtkern zu verbessern.

## II. Teilergebnisplan

Im Teilergebnisplan wird für 2014 mit einem Gesamtergebnis von -2.697.636 Euro gerechnet.

Die folgende Tabelle enthält die Ergebnisse des Fachbereiches 7 seit der Einführung des NKF zum 01.01.2008:

2008	2009	2010	2011*	2012*
- 1.947.266 €	- 2.745.681 €	- 2.547.354 € ;	- 2.358295 €	- 2.052.114 €

\* vorläufig

*Anmerkung: Die Ergebnisse 2011 und 2012 haben noch vorläufigen Charakter. Hier stehen noch einige Jahresabschlussbuchungen aus.*

Die Ergebnisse der letzten fünf Jahre des Fachbereiches 7 sind sehr unterschiedlich. Es ist bisher auch kein eindeutiger Trend zu erkennen. Das Ergebnis eines jeden Jahres hat seine Besonderheiten. In 2008 gab es beispielsweise aufgrund einer Betriebsprüfung eine Steuererstattung i.H.v. 386.000 Euro. 2009 sank der Preis für die Vermarktung des Altpapiers auf ein historisches Tief, gleichzeitig gab es enorme Aufwendungen für Altersteilzeitrückstellungen.

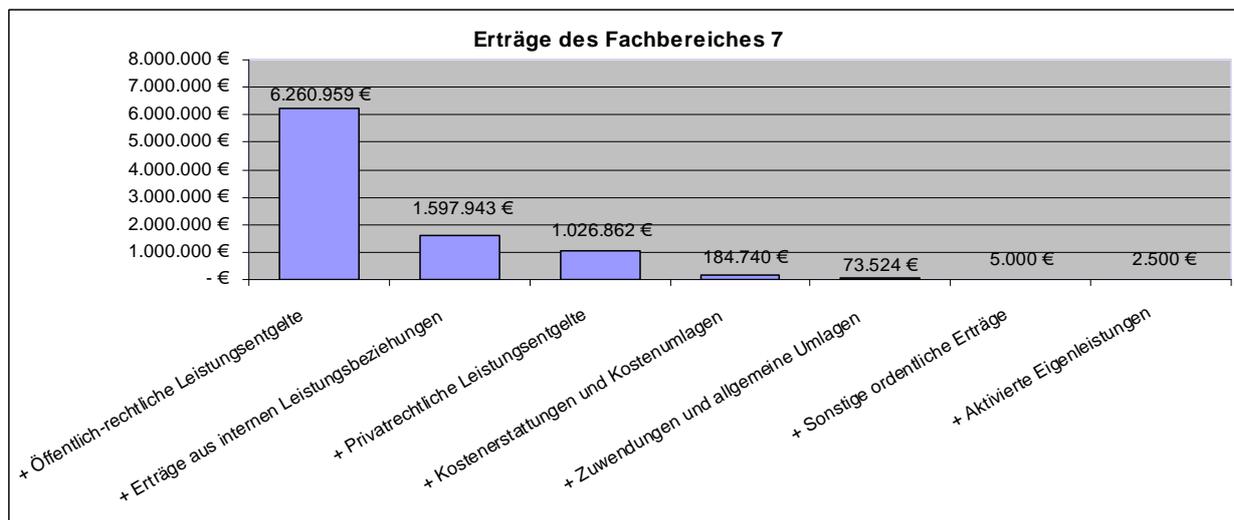
Die geplanten Ergebnisse 2014 der einzelnen Produkte im Überblick:

Produkt:	Ergebnis 2014
013 700 100 „Pflege öffentliche Grünanlagen“	-2.562.016 Euro
013 700 200 „Kompostierung“	193 Euro
013 700 100 „Friedhöfe und Bestattungen“	-150.713 Euro
012 720 200 „Stadtreinigung und Winterdienst“	28.515 Euro
011 730 100 „Abfallwirtschaft“	-33.182 Euro
001 740 100 „Bauhandwerk u. Service f. Dritte“	7.951 Euro
001 740 200 „Metallwerkstatt“	11.616 Euro

Das geplante Fachbereichsergebnis 2014 spiegelt im Wesentlichen das Ergebnis des Produktes Grünflächen wieder. Für die vielfältigen Leistungen wird seitens der Nutznießer überwiegend kein direktes Entgelt bezahlt (steuerfinanziert). Die anderen Produkte des Fachbereiches refinanzieren sich über Gebühren, privatrechtliche Leistungsentgelte oder über die interne Leistungsverrechnung.

### Erträge des Teilergebnisplanes

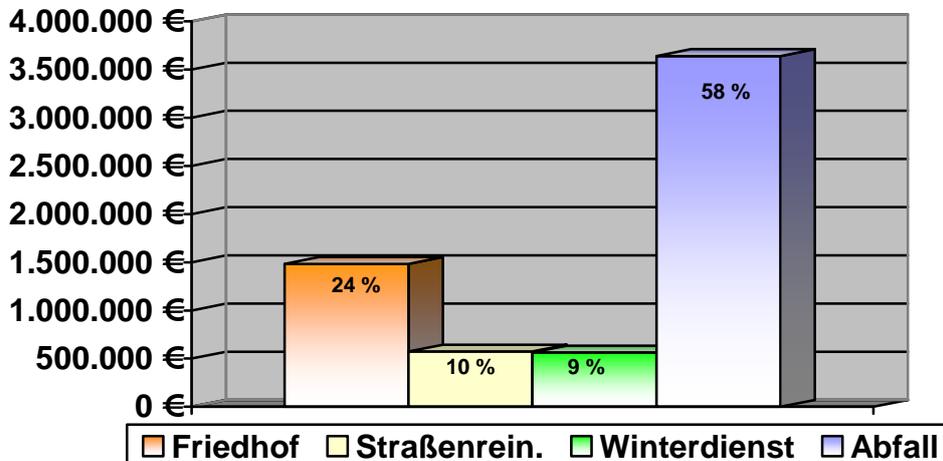
Die geplanten ordentlichen Erträge betragen insgesamt 7.553.585 Euro. Hinzu kommen die Erträge aus internen Leistungsbeziehungen i.H.v. 1.597.943 Euro, davon entfallen ca. 1 Mio. Euro auf die Leistungsverrechnung der Werkstätten. Da der Fachbereich 7 vier Gebührenhaushalte umfasst (Friedhöfe, Straßenreinigung, Winterdienst und Abfall), machen die Erträge aus öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten (Gebührenerträge) i.H.v. 6.260.959 Euro den größten Teil (83 %) aus. Gegenüber der Planung 2013 wird im Budgetentwurf 2014 mit einer Senkung der Winterdienstgebühren gerechnet.



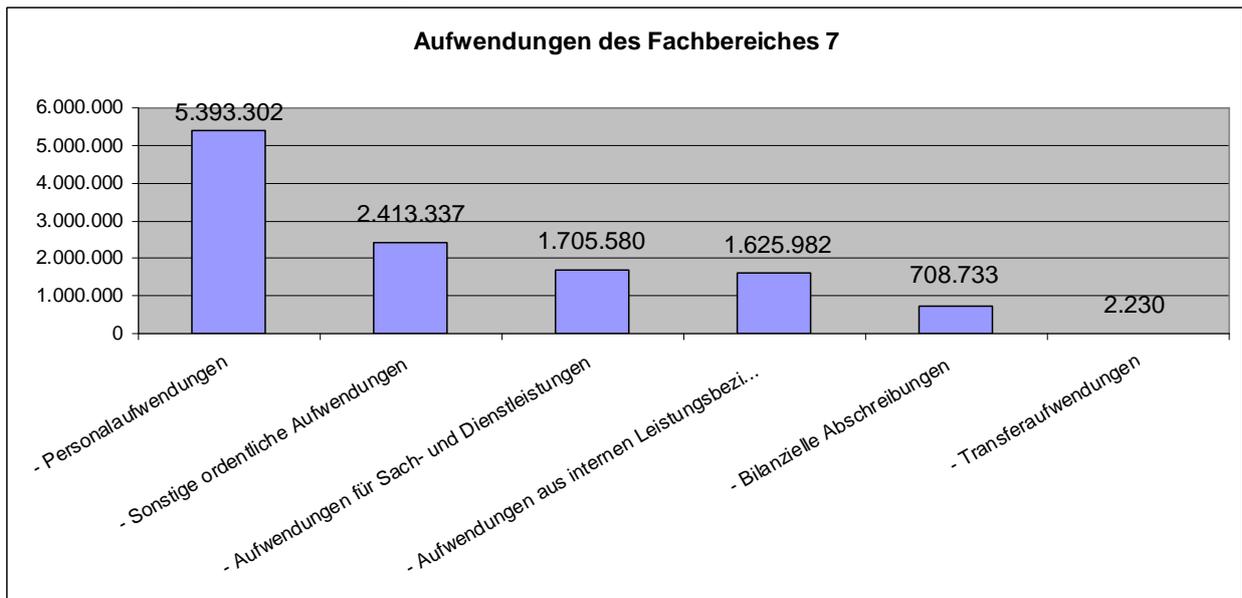
### Gebührenerträge 2014

Friedhof	1.483.779 €	24%
Straßenrein.	573.886 €	9%
Winterdienst	563.171 €	9%
Abfall	3.640.123 €	58%
<b>Summe:</b>	<b>6.260.959 €</b>	<b>100,00%</b>

## Gebührenerträge 2014



## Aufwendungen des Teilergebnisplanes



Bei den ordentlichen Aufwendungen sind die Personalaufwendungen mit ca. 5,4 Mio. Euro die größte Position (53 %). Gegenüber dem Planansatz von 2013 bedeutet dies eine Steigerung von 261.154 Euro (+5,1 %). In der Planung ist für 2014 mit einer Tarifierhöhung von 2,5 % gerechnet worden (ca. 130.000 Euro). Zudem wird für 2014 mit zwei zusätzlichen Beschäftigten aus den zuvor erläuterten Gründen (Baumpflege und Stadtreinigung) gerechnet. Weiterhin unterstützt der Fachbereich 7 das Modellprogramm „öffentlich geförderte Beschäftigung“ des Landes NRW. Durch dieses Förderprogramm soll die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen gefördert werden. Ein Mitarbeiter wurde befristet für ca. 1 ½ Jahre eingestellt. Hierfür erhält die Stadt Detmold eine 75-%ige Förderung.

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (ca. 1.7 Mio. Euro) umfassen u.a. die Grundstücksunterhaltung, die Unterhaltung der Fahrzeuge (Kraftstoffe, Reparaturen, Versicherungen, Kfz-Steuer etc.), den Streusalzverbrauch usw.

Unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen werden neben den Geschäftsaufwendungen auch die Aufwendungen für die Müllentsorgung abgebildet (ca. 2,2 Mio. Euro).

Die Ergebnisse der einzelnen Produkte/Leistungen sind sehr differenziert und werden im Folgenden kurz dargestellt.

## **Die Produktgruppen mit ihren Produkten und Leistungen**

### **Produktgruppe 013.700 – Garten- und Landschaftsbau**

Zur Produktgruppe "Garten- und Landschaftsbau" gehören die Produkte

- 100 Pflege öffentliche Grünanlagen
- 200 Kompostierung

Im Produkt "Pflege öffentliche Grünanlagen" betreuen 40 Mitarbeiter/-innen alle städtischen Grün- und Parkanlagen, Spiel-, Bolz- und Sportplätze. Auch die Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit der städtischen Bäume im Stadtgebiet durch regelmäßige Kontrollen sowie baumpflegerische Maßnahmen zählen zu den Aufgaben des Produktes. Für die Inanspruchnahme der vielfältigen Leistungen wird überwiegend kein direktes Entgelt gezahlt (steuerfinanziert), sodass das Produkt im Teilergebnisplan mit ca. -2,6 Mio. Euro abschließt.

Zur Verwertung der Grünschnitte betreibt die Stadt Detmold in der Westerfeldstraße eine Kompostierungsanlage. Diese wird im Produkt 200 "Kompostierung" abgebildet. Es wird ausschließlich Grünschnittmaterial von städtischen Flächen verwertet. Der Kompost dient dem städtischen Eigenbedarf. Die Anlieferung von Grünschnitt und die Abnahme von Kompost erfolgt auf der Basis einer internen Leistungsverrechnung. Übermengen können auch von Privaten entgeltlich erworben werden.

### **Produktgruppe 013.710 – Friedhofs- und Bestattungswesen**

Für die Erfüllung der Aufgaben nach dem öffentlichen Bestattungswesen unterhält die Stadt Detmold insgesamt 22 Friedhöfe. Das Produkt "Friedhöfe und Bestattungen" besteht aus zwei Leistungen:

- |              |                            |
|--------------|----------------------------|
| Leistung 001 | Friedhöfe und Bestattungen |
| Leistung 002 | BgA Grabpflege             |

In der Leistung 001 "Friedhöfe und Bestattungen" wird der durch Gebühren finanzierte hoheitliche Bereich abgebildet. Von den Benutzern der Einrichtung werden kostendeckende Gebühren erhoben. Da die Friedhöfe jedoch, neben ihrem eigentlichen Zweck als Begräbnisplatz, auch eine wichtige Funktion als Erholungsraum erfüllen, wird ein Teil der anfallenden Kosten als nicht gebührenfähig ausgesondert (sog. "grünpolitischer Wert"). Unter Berücksichtigung dieser Prämissen wird im Ergebnis mit -155.171 Euro gerechnet. Eine Gebührenerhöhung ist für 2014 nicht erforderlich.

Der BgA "Grabpflege" ist kein Bestandteil des Gebührenhaushalts. Er stellt eine gewerbliche Dienstleistung dar, die der Steuerpflicht unterliegt. Angeboten werden Jahresgrab- und Dauergrabpflege sowie weitere Friedhofsgärtnerische Dienstleistungen. Inzwischen ist ein Modus zur Darstellung der Verzinsung der Dauergrabpflegeentgelte im NKF gefunden worden. Hierdurch kann nunmehr eine Kostendeckung erreicht werden.

### **Produktgruppe 012.720 – Stadtreinigung und Winterdienst**

Nachdem das Produkt 100 „Straßen- und Wegeunterhaltung“ organisatorisch zum FB 5 verschoben wurde, umfasst diese Produktgruppe nunmehr das Produkt 200 „Stadtreinigung und Winterdienst“.

Auf der Leistungsebene werden separat abgebildet:

Leistung 001	Stadtreinigung
Leistung 002	Winterdienst

Die Leistung 001 Stadtreinigung beinhaltet im Wesentlichen die Straßenreinigung. Dazu zählt die Entfernung aller Verunreinigungen von der Straße, die die Hygiene oder das Stadtbild nicht unerheblich beeinträchtigen oder eine Gefährdung des Verkehrs darstellen können. Inhalt und Ausgestaltung der Straßenreinigung werden in der Straßenreinigungs- und Gebührensatzung ausführlich beschrieben. Daneben werden die Marktreinigung, die Abfallsammlung auf öffentlichen Flächen (Leerung der Papierkörbe) etc. in dieser Leistung dargestellt.

In der Leistung 002 Winterdienst wird der städtische Winterdienst als Gebührenhaushalt separat abgebildet.

Für die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes erhebt die Stadt Detmold Gebühren nach der Straßenreinigungs- und Gebührensatzung. Durch das positive Ergebnis des Winterdienstes 2012 (vorläufig ca. +304.498 Euro) konnte der Verlustvortrag aus dem Jahr 2010 fast vollständig ausgeglichen werden, sodass für 2014 wieder eine Gebührensenkung in Betracht kommt.

### **Produktgruppe 011.730 – Abfallwirtschaft**

Das Produkt 100 – Abfallsammlung/Beratung enthält die Leistungen "Abfallwirtschaft" und BgA "Service für Dritte".

Die Leistung 001 "Abfallwirtschaft" umfasst im Wesentlichen die Sammlung und den Transport des Hausmülls. Auch die Vermarktung des Altpapiers wird als sog. hoheitliches Hilfsgeschäft in dieser Leistung abgebildet. Die Erlöse hieraus fließen direkt in den Gebührenhaushalt und führen dazu, dass eine Gebührenerhöhung, trotz mehrfacher Senkungen in den Vorjahren, für 2014 nicht erforderlich ist.

In der Leistung 002 BgA "Service für Dritte" werden die Tätigkeiten für die Dualen Systeme abgebildet. Hierzu gehören der Transport und die Verwertung der Verpackungen (Anteile der Dualen Systeme) in der Altpapier-Tonne sowie die Zurverfügungstellung und Reinigung der Glassammelplätze.

## **Produktgruppe 001.740 – Fuhrpark und Werkstätten**

Diese Produktgruppe ist in zwei Produkte aufgegliedert:

- 100 Bauhandwerk und Service für Dritte
- 200 Metallwerkstatt

Das Produkt 100 "Bauhandwerk und Service für Dritte" beinhaltet neben den Leistungen der Bauhandwerker (Tischler, Maler und Maurer) auch die Vermietung von Fahrzeugen und Flächen. Die Arbeiten der Bauhandwerker werden über kostendeckende Stundenverrechnungssätze abgerechnet.

Im Produkt 200 "Metallwerkstatt" werden die Leistungen der Kfz-Werkstatt und des Schlossers dargestellt. Da die städtischen Betriebe über 100 verschiedene Fahrzeuge und Geräte einsetzen, ist es von großem Vorteil, dass durch die eigene Werkstatt eine Vielzahl von anfallenden Reparaturarbeiten selbst durchgeführt werden. Neben einer preiswerten und ortsnahen Erledigung der Aufträge kann im Bedarfsfall (insbesondere während des Winterdienstes) schnell und flexibel reagiert werden. Auch durch andere Organisationseinheiten der Stadt Detmold werden der Metallwerkstatt Aufträge erteilt, die über die interne Leistungsverrechnung abgerechnet werden.

### **III. Investitionsmaßnahmen**

Für 2014 sind Investitionen in Höhe von 857.580 Euro geplant. Es handelt sich hierbei überwiegend um Ersatzbeschaffungen im beweglichen Anlagevermögen der Betriebe (Fahrzeuge, Maschinen und Geräte). Als Baumaßnahme ist der Bau eines Fahrrad-Parcours für Mountainbikes i.H.v. 32.000 Euro geplant (s. Vorlage Fb 7/387/2013).

Die Investitionsmittel verteilen sich wie folgt auf die Produktgruppen:

013.700 – Garten- und Landschaftsbau	293.600 €
013.710 – Friedhofs- und Bestattungswesen	88.750 €
012.720 – Stadtreinigung und Winterdienst	223.780 €
011.730 – Abfallbeseitigung	187.200 €
001.740 – Fuhrpark und Werkstätten	64.250 €

### **IV. Ausblick**

Neben diversen Leistungen zur Deckung des Eigenbedarfs der Stadt Detmold erbringen die Städtischen Betriebe vor allem Dienstleistungen im Bereich der Daseinsvorsorge. Diese hat bei der Bevölkerung eine relativ hohe Bedeutung. In Zeiten immer knapper werdender Ressourcen ist es eine Herausforderung den Ansprüchen gerecht zu werden. Die Städtischen Betriebe Detmolds sind bestrebt, auch künftig ein flächendeckendes, nachhaltiges, verlässliches und kostengünstiges Angebot an wichtigen Dienstleistungen im Bereich der Daseinsvorsorge zu bieten. Durch einen sparsamen und effektiven Einsatz von Ressourcen soll dies realisiert werden.

**Ziele**

1. Die Stadt Detmold führt wirtschaftliche und satzungsgemäße Dienstleistungen für die Bevölkerung Detmolds aus.
2. Die Stadt Detmold berücksichtigt die Bedürfnisse der Bevölkerung bei der Aufgabenerledigung.
3. Die Stadt Detmold schafft und erhält eine angemessene Lebensqualität durch ein sauberes und attraktives Stadtbild.

Teilergebnisplan Ertrags- und Aufwandsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	29.225,00	57.496	73.524	72.394	69.739	58.660
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.343.052,18	6.481.753	6.260.959	6.277.057	6.267.057	6.297.057
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	718.829,00	1.006.612	1.026.862	1.026.862	1.024.050	1.024.050
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	177.537,69	153.240	184.740	162.240	162.240	162.240
+ Sonstige ordentliche Erträge	22.993,05	12.500	5.000	5.000	5.000	5.000
+ Aktivierte Eigenleistungen	3.492,15	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>7.295.129,07</b>	<b>7.714.101</b>	<b>7.553.585</b>	<b>7.546.053</b>	<b>7.530.586</b>	<b>7.549.507</b>
- Personalaufwendungen	5.898.922,93	5.132.148	5.393.302	5.409.403	5.463.172	5.517.478
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.788.362,94	1.667.420	1.705.580	1.660.580	1.620.580	1.620.580
- Bilanzielle Abschreibungen	807.215,50	685.429	708.733	734.492	757.792	758.870
- Transferaufwendungen	2.280,57	2.210	2.230	2.230	2.230	2.230
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.301.185,51	2.436.944	2.413.337	2.381.314	2.369.014	2.379.814
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>10.797.967,45</b>	<b>9.924.151</b>	<b>10.223.182</b>	<b>10.188.019</b>	<b>10.212.788</b>	<b>10.278.972</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-3.502.838,38</b>	<b>-2.210.050</b>	<b>-2.669.597</b>	<b>-2.641.966</b>	<b>-2.682.202</b>	<b>-2.729.465</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	3.168.363,79	1.623.493	1.597.943	1.590.343	1.589.943	1.593.326
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	1.717.639,47	1.612.151	1.625.982	1.616.442	1.630.268	1.634.684
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>1.450.724,32</b>	<b>11.342</b>	<b>-28.039</b>	<b>-26.099</b>	<b>-40.325</b>	<b>-41.358</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-2.052.114,06</b>	<b>-2.198.708</b>	<b>-2.697.636</b>	<b>-2.668.065</b>	<b>-2.722.527</b>	<b>-2.770.823</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	6.142.809,27	6.164.561	5.850.665	0	5.887.057	5.887.057	6.087.057
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	691.885,67	916.800	931.050	0	931.050	931.050	931.050
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	178.214,84	153.240	184.740	0	162.240	162.240	162.240
+ Sonstige Einzahlungen	11.209,20	5.000	5.000	0	5.000	5.000	5.000
<b>= Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>7.024.118,98</b>	<b>7.239.601</b>	<b>6.971.455</b>	<b>0</b>	<b>6.985.347</b>	<b>6.985.347</b>	<b>7.185.347</b>
- Personalauszahlungen	5.848.772,43	5.055.504	5.340.190	0	5.393.266	5.446.876	5.501.018
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	1.734.693,30	1.781.925	1.766.700	0	1.620.700	1.580.700	1.580.700
- Transferauszahlungen	2.280,57	2.210	2.230	0	2.230	2.230	2.230
- Sonstige Auszahlungen	2.354.413,05	2.423.344	2.397.987	0	2.365.964	2.353.664	2.364.464
<b>= Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>9.940.159,35</b>	<b>9.262.983</b>	<b>9.507.107</b>	<b>0</b>	<b>9.382.160</b>	<b>9.383.470</b>	<b>9.448.412</b>
<b>= Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-2.916.040,37</b>	<b>-2.023.382</b>	<b>-2.535.652</b>	<b>0</b>	<b>-2.396.813</b>	<b>-2.398.123</b>	<b>-2.263.065</b>
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	9.470,50	6.500	0	0	0	0	0
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>9.470,50</b>	<b>6.500</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
- Auszahlungen für Baumaßnahmen	1.175,31	0	32.000	0	0	0	0
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	609.279,07	1.004.955	825.580	0	1.193.180	917.230	819.730

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	610.454,38	1.004.955	857.580	0	1.193.180	917.230	819.730
= Saldo aus Investitionstätigkeit	-600.983,88	-998.455	-857.580	0	-1.193.180	-917.230	-819.730
= Saldo des Teilfinanzplanes nach Investitionstätigkeit	-3.517.024,25	-3.021.837	-3.393.232	0	-3.589.993	-3.315.353	-3.082.795
= Saldo des Teilfinanzplanes nach Finanzierungstätigkeit	-3.517.024,25	-3.021.837	-3.393.232	0	-3.589.993	-3.315.353	-3.082.795

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>B01087405 Anschaffung von Fahrzeugen, Bauhandwerk und Service für Dritte</b>									
7831300.B01087405 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Bau- handwerk und Service für Dritte	301,0	0,0	0,0	41,2	31,0	0,0	135,0	135,0	0,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	301,0	0,0	0,0	41,2	31,0	0,0	135,0	135,0	0,0
<b>B11087300 Anschaffung von Fahrzeugen, Abfallwirtschaft</b>									
7831300.B11087300 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Abfall- wirtschaft	730,0	0,0	128,9	130,0	135,0	0,0	275,0	45,0	275,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	730,0	0,0	128,9	130,0	135,0	0,0	275,0	45,0	275,0
<b>B12087208 Anschaffung von Geräten oberhalb 410 EUR, Winterdienst</b>									
7831400.B12087208 ANSCH.V.GE- RÄTEN OBERH.410 EURO - An- schaffung von Geräten oberhalb 410 EUR, Winterdienst	274,0	0,0	47,0	50,0	56,0	0,0	60,0	89,0	69,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	274,0	0,0	47,0	50,0	56,0	0,0	60,0	89,0	69,0
<b>B12087210 Anschaffung von Fahrzeugen, Straßenreinigung</b>									
7831300.B12087210 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Straßen- reinigung	507,0	0,0	36,2	190,0	160,0	0,0	102,0	200,0	45,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	507,0	0,0	36,2	190,0	160,0	0,0	102,0	200,0	45,0
<b>B13087000 Anschaffung von Geräten für Kinderspielplätze oberhalb 410 EUR</b>									
7831401.B13087000 ANSCH.SPIEL- GER.OBERH.410 EURO - Anschaf- fung von Geräten für Kinderspielplät- ze oberhalb 410 EUR	288,0	0,0	58,2	86,5	72,0	0,0	72,0	72,0	72,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	288,0	0,0	58,2	86,5	72,0	0,0	72,0	72,0	72,0
<b>B13087003 Anschaffung von Fahrzeugen, Pflege öffentlicher Grünanlagen</b>									
7831300.B13087003 ANSCHAF- FUNG VON FAHRZEUGEN - An- schaffung von Fahrzeugen, Pflege öffentlicher Grünanlagen	640,0	0,0	46,1	181,5	125,0	0,0	275,0	90,0	150,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	640,0	0,0	46,1	181,5	125,0	0,0	275,0	90,0	150,0
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,0	0,0	9,5	6,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	720,8	0,0	294,0	325,8	278,6	0,0	274,2	286,2	208,7

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Saldo unterhalb der Wertgrenze	-720,8	0,0	-284,6	-319,3	-278,6	0,0	-274,2	-286,2	-208,7
Saldo Investitionstätigkeit	-3.460,8	0,0	-601,0	-998,5	-857,6	0,0	-1.193,2	-917,2	-819,7

# **Fachbereich**

## **08**

# **Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen**

- 1. Produktplan**
- 2. Planungsreport**
- 3. Teilergebnisplan /  
Teilfinanzplan /  
Investitionsmaßnahmen  
des Fachbereiches 08**

**Produktplan Fachbereich 08**  
**Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen**

<b>Produktgruppe</b>		<b>Produkt</b>	
800	Kultur	100	Kultur
810	Tourismus	100	Tourismus
820	Marketing	100	Marketing
830	Adlerwarte	100	Adlerwarte
840	Städtepartnerschaften	100	Städtepartnerschaften
850	Haus des Gastes Hiddesen	100	Kurverwaltung Hiddesen
860	Stadtbücherei	100	Stadtbücherei
870	Volkshochschule	100	Volkshochschule
880	Musikschule	100	Musikschule

**Fachbereich 8**  
**Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen**

**1. Ausgangslage und Ausblick:**

Im Fachbereich 8 sind - nach Übergang der Bildungseinrichtungen aus dem FB 4 im August 2011 - neun Produktgruppen eingerichtet worden: 800 „Kultur“, 810 „Tourismus“, 820 „Marketing“, 830 „Adlerwarte Berlebeck“, 840 „Städtepartnerschaften“, 850 „Haus des Gastes Hiddesen“, 860 „Stadtbücherei“, 870 „Volkshochschule (VHS)“ und 880 „Johannes-Brahms-Schule“.

Der Fachbereich 8 verfolgt die nachstehenden strategischen Handlungsfelder und Zielsetzungen:

- Die Kultur-, Tourismus- und Freizeitangebote und die Angebote der Bildungseinrichtungen der Stadt sind mit einem hohen Wiedererkennungswert - aus einer Hand und mit einer Handschrift - nach außen und innen optimal vermarktet. Das Thema Kultur ist dabei für Detmold ein zentrales Marketinginstrument.
- Vorhandene Angebote an innovativer Kultur sind ausgebaut und für Kinder und Jugendliche stehen umfangreiche Kulturangebote zur Verfügung.
- Die Stadt Detmold stärkt ihr kulturelles Potential und erhält ihr kulturelles Erbe. Sie nutzt die sich daraus ergebenden Vorteile für das Stadtmarketing (z. B. Landestheater, Museen).
- Die gemeinsame strategische Ausrichtung auf die Zukunft der Stadt mit allen Akteuren im Bereich Kultur, Tourismus, Marketing und Bildungseinrichtungen, sowie der kulturellen Bildung ist organisiert. Dazu zählen auch insbesondere die Vernetzung der kulturellen Einrichtungen und privaten Initiativen und die Zusammenarbeit zwischen Kreis Lippe, dem Landesverband und der Stadt Detmold. Die Trägerschaft dieser Partner für gemeinsame Veranstaltungen und Einrichtungen ist organisiert.
- Für berufliche und individuelle Qualifikationen stehen zukunftsorientierte Bildungsangebote und Abschlussmöglichkeiten zur Verfügung („lebenslanges Lernen“).
- Kinder und Jugendliche werden an die Musik, Literatur und Kunst herangeführt und weiter ausgebildet.
- Lebenslanges und selbstbestimmtes Lernen aller Bevölkerungsgruppen wird unterstützt; die Lese-, Sprach- und Medienkompetenz gefördert und die Informationskompetenz von Kindern und Jugendlichen durch Schulungen auf der Basis eines aktuellen und vielseitigen Medienbestandes und elektronischer Angebote gefördert.
- Durch die Weiterbildung werden die individuellen Fähig- und Fertigkeiten, die Hinführung zu sozialem und kulturellem Lernen, Information und Begegnung, aktive Auseinandersetzung mit politischen und kulturellen Inhalten gefördert.
- Staatliche Abschlüsse im 2. Bildungsweg werden gefördert und Chancen für Ausbildung und Beruf verbessert.
- Eine breite Öffentlichkeit wird an die Musik herangeführt, Begabte werden gefördert, Spielkreise und Orchester werden aufgebaut und erhalten, mit allgemein bildenden Schulen wird zusammen gearbeitet und die Angebote in der OGS werden ausgebaut.

Im Fachbereich 8 sind ab 2014 insgesamt 98 Mitarbeiter/innen unbefristet beschäftigt, davon 34 in einem Vollzeitverhältnis und 64 in einem Teilzeitverhältnis. Die in den Datenblättern dargestellten Stellenanteile beziehen sich auf den Stichtag 30.06.2013 und enthalten Saisonkräfte und befristete Verträge. In dieser Aufzählung nicht enthalten sind Bundesfreiwilligendienstler, Öffentlich geförderte Beschäftigung, Elternzeit, Sonderurlaub, Rente auf Zeit, Auszubildende und Saisonkräfte sowie Aushilfen, Honorarkräfte und Praktikanten.

Aufgrund der politischen Beschlüsse im Jahr 2010 wird seit 2011 die Kooperation der touristischen Partner in Lippe systematisch intensiviert und ausgebaut. Es ist das Ziel, eine deutschlandweit beachtete touristische Marke „Land des Hermann“, durch diese Kooperation zu gestalten und auszufüllen.

Im Bereich der Kultur und der Bildungseinrichtungen wird ein abgestimmtes Gesamtkonzept für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen weiterentwickelt. Im Tourismus- und Marketingbereich liegt das Augenmerk neben dem Ausbau der Kooperation mit allen Verantwortlichen in Lippe auf weiteren neuen Dienstleistungsangeboten für den Touristen. Aus den oben angeführten strategischen Handlungsfeldern des Fachbereiches 8 ergeben sich für die Produktgruppen die folgenden Aufgabenschwerpunkte:

### **Kultur**

- Die Marke „Detmold – Kulturstadt im Teutoburger Wald“ wird gestärkt.
- Ein Gesamtkonzept für die kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen in Detmold wird entwickelt und diskutiert. Dazu zählt die Umsetzung von ersten Einzelmaßnahmen, z. B. Kulturstrolche.
- Die Kooperationen zwischen kulturellen Einrichtungen und privaten Trägern der Kulturarbeit wird gefördert.
- Die Kooperationen zwischen dem Kreis Lippe, dem Landesverband Lippe und der Stadt Detmold werden organisatorisch neu gestaltet.

### **Tourismus**

- Der touristische Umsatz wird weiter gesteigert.
- Die Marke „Land des Hermann“ wird gefördert.
- Kooperationen mit den regionalen Partnern im Tourismusbereich werden systematisiert.
- Kooperationen mit den überregional wirkenden Organisationen werden neu bestimmt.
- Die Informationsstelle (Tourist Information) wird in Kooperation mit Dritten im Rathaus weiter entwickelt.

Die o. g. Ziele werden mit der LTM AG umgesetzt, die den Betrieb der Detmolder Tourist Information im Rathaus am Markt organisiert.

### **Marketing**

- Das City- und Ortsteilmanagement wird ausgebaut, um
  1. die Einzelhandelsstruktur zu etablieren und zu sichern,
  2. die Einkaufsstadt regional zu stärken,
  3. die Standortqualität der Wirtschaft zu optimieren und
  4. das Stadtzentrum und die Ortsteile langfristig aufzuwerten.
- Bedeutende Veranstaltungsevents werden etabliert.
- Neue Marketingprojekte werden regelmäßig erprobt.
- Dienstleistungs- und Serviceangebote werden ausgebaut.

### **Adlerwarte**

- Die Adlerwarte fördert als größte und älteste Greifvogelwarte Deutschlands das Image und den Bekanntheitsgrad der Stadt Detmold.
- Die Adlerwarte erfüllt mit ihrer Nachzucht- und Auswilderungsstation einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz.
- Die Adlerwarte entwickelt und stärkt ihr Image als Freizeiteinrichtung für Familien.
- Es werden Maßnahmen zur Steigerung der Besucherzahlen umgesetzt.
- Die Adlerwarte arbeitet kostendeckend und erwirtschaftet auch ihre Abschreibungen selbst.

### **Städtepartnerschaften**

- Die kulturellen, wirtschaftlichen und touristischen Kontakte werden gepflegt und ausgebaut.
- Die multilateralen Jugendbegegnungen fördern die Sprachkenntnisse der Jugendlichen.
- Die Begegnung junger Menschen und Familien wird verstärkt.

## **Kurverwaltung Hiddesen**

Der Kooperationsvertrag mit dem Kneipp- und Verkehrsverein Hiddesen wurde vorsorglich mit Wirkung zum 31.05.2016 gekündigt. Aufgrund der Überprüfung und vermutlichen Aberkennung der Förderung als Kneippkurort ist eine Neuausrichtung erforderlich. Zu gegebener Zeit wird dem KTMB-Ausschuss ein neues Konzept als Beschlussvorlage vorgelegt.

## **Stadtbücherei**

- Frühkindliche Leseförderung durch das Projekt „Detmolder Büchermäuse“.
- Fortsetzung bestehender und Einführung neuer Projekte wie „BüchereiFit in drei Lernschritten“, „Boys Club“, „Lesefrühling der Stadtbücherei“ und „OWL-Onlinebibliothek“.
- Stärkung der Internetpräsenz.
- Stärkung ehrenamtlicher Beteiligung (Lesepaten, Förderverein).
- Ausbau spezieller Angebote für über 50-Jährige.

## **Volkshochschule**

- Integration der hier lebenden Migrant(inn)en durch Integrationskurse, Fortsetzung des Projektes SPRINT, Mitwirkung an Einbürgerungsverfahren etc..
- Fortsetzung des Angebotes „Zusätzlicher Hauptschulabschluss in Tagesform“.
- Zertifizierung der VHS nach dem international anerkannten Standard DIN EN ISO 9001:2008.
- Fusion mit der VHS Lemgo als Anstalt öffentlichen Rechts zum 01.01.2014 (Planung).

## **Johannes-Brahms-Schule**

- Überprüfung und Weiterentwicklung des Mandats der Musikschule.
- Zusammenarbeit mit den allgemein bildenden Schulen und im Bereich der offenen Ganztagschulen.
- Einführung von Erwachsenenunterricht und neue Kooperationen.
- Änderung der Gebührensatzung zum 01.01.2014.
- Öffnung der Studienvorbereitenden Abteilung für Externe.

## **2. Erfolgsplan:**

Der doppische Produkthaushalt enthält einen Ergebnisplan und einen Finanzplan. Im Ergebnisplan werden die mit der kaufmännischen Buchführung abgewickelten Erträge und Aufwendungen dargestellt. Der Finanzplan umfasst alle Ein- und Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit und aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

**Das Ergebnis (Zuschussbedarf) beträgt für den Fachbereich 8 insgesamt (inkl. Bildungseinrichtungen) rd. -3,89 Mio. €. Die Abweichung um rd. 408 T€ (12 %) gegenüber dem vorläufigen Ergebnis 2012 entspricht den Tarifsteigerungen im Personalaufwand und der Neuberechnung der internen Leistungsverrechnung (ILV) für den IT-Service und die Gebäudeunterhaltung.**

Die Kürzungen der Perspektivkommission wurden berücksichtigt oder Abweichungen besonders begründet.

### **2.1 Erträge:**

Insgesamt wird die Summe der Erträge im FB 8 rd. 2,51 Mio. € betragen und liegen mit rd. 185 T€ über dem Vorjahresansatz (rd. 8 %). Diese Mehrerträge ergeben sich aus Zuwendungen, allgemeinen Umlagen und öffentlich-rechtlichen Leistungen und können für Mehraufwendungen eingesetzt werden. Das vorläufige Ergebnis 2012 ist aufgrund des NRW-Tages mit mehr Straßentheateraktionen nicht vergleichbar.

### **2.1.1 Zuwendungen allgemeine Umlagen:**

Insgesamt sind die rd. 882 T€ für die „Zuwendungen und allgemeinen Umlagen“ aufgrund des ESTF gegenüber dem Vorjahr um rd. 123 T€ (rd. 16 %) gestiegen.

### **2.1.2 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte:**

Mit einem Planansatz von rd. 535 T€ steigen die Leistungsentgelte (u. a. Benutzergebühren u. Unterrichtsgebühren) im Vergleich zum Vorjahr voraussichtlich um rd. 75 T€ (rd. 16 %).

### **2.1.3 Privatrechtliche Leistungsentgelte**

Diese liegen mit rd. 769 T€ und rd. 54 T€ (rd. 8 %) über dem Ergebnis 2012. Grund hierfür sind die Planansätze bei der Adlerwarte (Eintrittsgelder, Erträge Kiosk) und Sponsoring für das ESTF.

### **2.1.4 Kostenerstattungen und Kostenumlagen**

Hierbei handelt es sich u. a. um Personalkostenerstattung oder Erstattungen durch Partnergemeinden. Der Ansatz liegt hier mit 233 T€ rd. 28 T€ (rd. 14 %) über dem Niveau des Vorjahres, eher vergleichbar mit 2012.

### **2.1.5 Sonstige ordentliche Erträge**

Die sonstigen ordentlichen Erträge entsprechen dem Ansatz 2013 und weichen aufgrund der Auflösung von Rückstellungen in der VHS im Ergebnis 2012 i. H. v. rd. 143 T€ von dem geplanten Ergebnis 2014 ab. Hierdurch verringerte sich der gesamte Zuschussbedarf im vorläufigen Ergebnis 2012 im Vergleich zum 2014 erheblich.

## **2.2 Gesamtaufwand:**

Der Gesamtaufwand (Ordentliche Aufwendungen) des neuen FB 8 beträgt rd. 5,52 Mio. €. Diese übersteigen mit rd. 289 T€ (rd. 6 %) das vorläufige Ergebnis 2012 durch erhebliche Tarifsteigerungen und sonstige folgende Tatbestände. Diese werden verursachungsgerecht erläutert.

### **2.2.1 Personalaufwand:**

Der Personalaufwand des Fachbereiches 8 wird aufgrund von Tarifsteigerungen, befristeten Personaleinstellungen aufgrund von Förderprojekten, beschlossenen Einstellungen, die andere Darstellung von Honorarkräften und Aushilfen, ATZ, befristete Übernahme von Auszubildenden oder öffentlich geförderter Beschäftigung und Bundesfreiwilligendienste mit rd. 3,91 Mio. € um rd. 245 T€ (rd. 7 %) über dem Niveau der Planung 2013 liegen. Mehraufwendungen werden durch Mehrerträge gedeckt oder z. T. durch Einsparungen im Sachkostenbudget kompensiert; entsprechende Erträge wurden hingegen aufgrund rückläufiger Teilnahmen vorsichtig geplant.

### **2.2.2 Sachaufwand:**

Für Sach- und Dienstleistungen (Unterhaltungen, Ersatzbeschaffungen) werden in 2014 voraussichtlich rd. 210 T€ verausgabt, diese liegen um rd. 91 T€ (76 %) über dem Ergebnis 2012. Hierin enthalten sind Personalkostenerstattungen aufgrund von Personalgestellungsverträgen im Produkt Kultur und Mehraufwendungen um rd. 55 T€ für Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände im Zusammenhang mit dem Umzug bei der VHS. In den Vorjahren wurden diese im Finanzplan dargestellt. Dieses ist aufgrund der Änderung des 1. NKF- Weiterentwicklungsgesetzes bei Investitionen bis 410 € nicht mehr vorgesehen, da die entsprechenden Investitionen nun im Anschaffungsjahr in voller Höhe abgeschrieben werden und demnach im Ergebnisplan abzubilden sind.

### **2.2.3 Transferaufwendungen:**

Mit rd. 459 T€ liegen diese Zuschüsse, Mitgliedsbeiträge und Kulturförderungen um rd. 44 T€ (rd. 9 %) unter dem Niveau des Vorjahresansatzes.

### 2.2.4 Sonstige ordentliche Aufwendungen:

Diese sind mit rd. 214 T€ weniger als im vorläufigen Jahresergebnis 2012 geplant (1,13 Mio. €), aber übersteigen den Ansatz 2013 um rd. 179 T€ aufgrund des ESTF. Mehrerträge werden hier für Mehraufwendungen eingesetzt. Aufgrund des ESTF 2014 sind nur die geraden Jahre miteinander vergleichbar. 2012 war aufgrund des NRW-Tages allerdings ein besonderes Jahr und ist daher nicht vergleichbar.

### 2.2.5 Interne Leistungsverrechnungen

Die internen Leistungsverrechnungen (ILV) i. H. v. rd. 877 T€ werden mit rd. 100 T€ über dem Ansatz 2013 liegen. Grund sind die anfallenden Nebenkosten bei den Bildungseinrichtungen, die zuvor beim FB 5 verbucht wurden, und den Kosten für den IT-Service bei der VHS, die ab 2014 über die ILV abgerechnet werden. Die internen Leistungsverrechnungen sind aufgrund der Erfahrungen mit dem NKF so ausgerichtet, dass bei allen internen städtischen Verrechnungswegen diese Abwicklung genutzt wird. Dies gilt für sämtliche nach der Gebührenordnung zu verrechnenden Beträge innerhalb der Verwaltung. Die Ausnahme stellen nur die Grundsteuerbescheide und die Aufwendungen für die Grabstätte Wittenstein aus steuerrechtlichen Gründen dar. Die Gesamtkosten sind jeweils mit einem Verteilungsschlüssel den einzelnen Produktgruppen zugerechnet und neu verteilt, sodass die Kosten für die meisten Produktgruppen geringer wurden. Insgesamt ergeben sich Kostensteigerungen aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen z. B. im Energiebereich.

## 3. Finanzplan

Der Finanzplan enthält alle Ein- und Auszahlungen und damit auch alle Investitionen und deren Finanzierung. Finanzvorgänge, die keine Ein- oder Auszahlungen verursachen, werden nicht aufgeführt. Daher weicht der Saldo hier von dem Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit im o. g. Ergebnisplan ab. Die Auflösungen von Sonderposten, interne Leistungsverrechnungen und Abschreibungen sind ebenfalls nur im Ergebnisplan und nicht im Finanzplan dargestellt. Dagegen sind z. B. Verbindlichkeiten aus Verträgen und Auszahlungen für Investitionen nur im Finanzplan dargestellt.

Die 229.800 € Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten werden im folgenden Punkt 3.1. näher erläutert.

### 3.1 Investitionen 2014:

Investitionen wurden i. H. v. rd. 47.000 € (abschreibungsrelevant) oberhalb der Grenze von 410 € geplant. Alle anderen Investitionen unterhalb von 410 € (9.500 € ohne Festwerte) werden lt. dem 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz als geringwertige Güter nicht mehr investiv beplant und daher im Ergebnisplan und Finanzplan dargestellt. Die Abschreibung erfolgt in voller Höhe im Anschaffungsjahr. Hierdurch ergaben sich sowohl Budgeterweiterungen im Ergebnisplan als auch Verschiebung aus dem Finanzplan (siehe Erläuterung zu Punkt 2.2.2.). Die gebildeten Festwerte i. H. v. 179.800 € fallen hauptsächlich in den Bildungseinrichtungen an.

Produktgruppe	Investition oberhalb 410 € (netto)
Kultur	8.500
Tourismus	0
Marketing	13.000
Adlerwarte	25.000
Städtepartnerschaften	500
Kurverwaltung Hiddesen	0
Stadtbücherei	0
Volkshochschule	0
JBS Musikschule	0
<b>Summe</b>	<b>47.000</b>

Die Investitionen für den „Tourismus“ werden in der LTM AG erwirtschaftet und für die touristische Infrastruktur in Detmold eingesetzt, deshalb sind die Investitionen hier mit einer Null dargestellt. Es sind verschiedene Inves-

tionen notwendig, um den neu eingeschlagenen Weg in der Tourismusförderung zielgerichtet und erfolgreich weiter zu beschreiten. Hierbei gilt es, auch in Zukunft infrastrukturelle Maßnahmen umzusetzen, die der touristischen Landschaft in Detmold langfristig zu Gute kommen.

Nachrichtlich: Bereits in 2013 z. B. konnten rd. 30 T€ für die Anschaffung von Lichthütten für den Detmolder Advent aus den Überschüssen des Merchandisingverkaufes in der Tourist Information durch die LTM AG zur Verfügung gestellt werden.

Vermögenswerte Anschaffungen bei der „Adlerwarte“ oberhalb und unterhalb 410 € sind in 2014:

Produktgruppe	Investition oberhalb 410 € (netto)
Anschaffung von Greifvögeln	15.000
Anschaffung von Geräten	5.000
Erwerb von beweglichen Sachen Kiosk	5.000
<b>Summe</b>	<b>25.000</b>

**Diesen Investitionen stehen geplante Erträge i. H. v. 10 T€ aus dem Verkauf von Greifvögeln im Finanzplan gegenüber, um die Aufwendungen zu reduzieren.**

Die Investitionen in den Bildungseinrichtungen, hauptsächlich zum Start des NKF gebildete Festwerte, fallen z. B. für Ersatzbeschaffungen und Modernisierungen von Inventar und Mobiliar, Medien und Software an und sind daher als Festwerte (mit Abschreibung im Anschaffungsjahr) nicht nur im Finanzplan sondern auch im Ergebnisplan dargestellt. Der größte Anteil hiervon i. H. v. rd. 90 T€ entfällt auf die regelmäßige Erneuerung des Medienbestandes der Stadtbücherei.

Die Anschaffung von Hard- u. Software im Bereich der VHS (30 T€) erfolgt ab 2014 grundsätzlich beim IT-Service im FB 1 und wird über die interne Leistungsverrechnung mit dem FB 8 abgerechnet. Die Festwerte der VHS i. H. v. rd. 82 T€ ergeben sich aus Aufwendungen für Büro- und Unterrichtsraumausstattungen.

#### **4. Ergebnis/ Ausblick auf die Produkte 2014:**

##### **4.1 Kultur**

Bereits 2013 begannen die umfangreichen Planungen für das **Europäische Straßentheater Festival „ESTF“ 2014**. Durch den großen Erfolg in 2012 und die damit erhöhte Aufmerksamkeit der Straßentheater-Szene ist der Anspruch auch für 2014 hoch. Das Konzept „**artist in residence**“ wird weiterhin durchgeführt und namenhafte Straßentheater Gruppen aus Europa werden wieder ihre Performance in Detmold produzieren. Das hat auch schon in den letzten Jahren das Straßentheater Festival Detmold in Europa bekannt gemacht, da die Gruppen die in Detmold produzierten Stücke anschließend auf anderen Festivals präsentieren.

Das ESTF 2014 wird mit einem reduzierten Programmangebot stattfinden, da weniger Erträge als in 2012 zur Verfügung stehen (25 T€ Kürzung durch Beschluss / geringere Sponsorenmittel) und die Synergieeffekte durch die damalige Zusammenlegung mit dem NRW Tag nur einmal genutzt werden konnten.

Das **Projekt „URBAN APP“**, welches ein auf drei Jahre angelegtes Projekt ist und von der Bezirksregierung seit zwei Jahren gefördert wird, soll 2014 seinen Abschluss auf dem ESTF haben. Ebenso soll das 2013 begonnene Projekt „Movements“, das im Rahmen von Tanz OWL durchgeführt wird, in das ESTF integriert werden.

Nach dem Jubiläum der **Detmolder Sommerbühne** soll auch in 2014 wieder ein aus verschiedenen Musikstilen bestehendes Programm auf dem Marktplatz angeboten werden. Der neue Familientag mit Musik und Theater für Kinder wurde sehr gut aufgenommen und soll auch nächstes Jahr wieder stattfinden.

Im Bereich der **Indoor Veranstaltungen** entfallen durch Budgetkürzungen einige Einzelveranstaltungen und Veranstaltungsreihen wie das Bluesfest, Lach den November etc..

Die kulturellen Angebote und **Projekte für Kinder und Jugendliche** werden stark nachgefragt, die Reihe „Kindertheater des Monats“ ist meist ausgebucht. Zum Projekt „Kulturstrolche“ haben sich für das Schuljahr 2013/2014 mehr Schulen und Klassen angemeldet, als überhaupt aufgenommen werden können. Um das Angebot noch zu erweitern und andere Altersklassen mit einzubeziehen, wird seit 2013 der ebenfalls geförderte Kulturucksack angeboten, der die Altersklasse 10 bis 14 Jahre abdeckt und im Gegensatz zu den Kulturstrolchen nicht schulgebunden ist.

Das KulturTeam ist darüber hinaus an **zahlreichen Projekten** kooperierend, unterstützend und fördernd beteiligt, z. B. Tanz OWL, Hörfest „Neue Musik“, Hangar 21-Produktionen, Alte Musik etc.. Auch die Kooperation mit anderen Trägern der Kulturarbeit und kulturellen Einrichtungen soll weiter ausgebaut werden.

**Im Ergebnis wird für 2014 ein Zuschussbedarf von rd. - 667 T€ ausgewiesen. Im nur bedingt vergleichbaren ESTF-Vorjahr 2012 beträgt das vorläufige Ergebnis rd. - 645 T€ und damit rd. 21 T€ (rd. 3 %) weniger. 2012 wurden aufgrund des NRW-Tages höhere Erträge zur Deckung verwendet, die für 2014 so nicht absehbar sind.**

## 4.2 Tourismus

Das Jahr 2013 begann schlechter als erwartet. Aufgrund der schwierigen Wetterverhältnisse vor Ort sowie in einigen Hochwassergebieten sind die **Übernachtungszahlen** in Detmold in den ersten fünf Monaten nicht wie erhofft weiter gestiegen, sondern um 5,3 % gesunken. Dass das Jahr 2012 lt. Einschätzung vieler Fachleute ein touristisches Rekordjahr war, relativiert die Situation zwar, doch erscheint vor diesem Hintergrund für 2014 eine Steigerung der Gästezahlen nicht selbstverständlich zu sein. Ein Übernachtungsniveau, das sich zwischen dem von 2011 und 2012 bewegt, kann unter den derzeitigen Umständen als positiv gewertet werden. Die Überlegungen zur Gästeentwicklung in Detmold bewegen sich u. a. vor dem Hintergrund folgender Zahlen, die der Deutsche Tourismusverband für 2012 herausgegeben hat:

- 61,4% der Gäste übernachten in Hotels, Pensionen oder Gasthöfen. Nur 18,2 % übernachten in Ferienwohnungen/-häusern, Ferienheimen/Jugendherbergen oder Ferienzentren.  
In Detmold fehlt immer noch ein Haus, das (Bus-)Gruppen aufnehmen kann. Angebote für diese Zielgruppe und entsprechende Werbung muss daher auf Tagesreisen beschränkt bleiben.
- 11,4 Mrd. € geben Radwanderer bzw. Wanderer vor Ort aus. Daher gilt dieser Reisegruppe weiterhin ein besonderes Augenmerk. Als Ergänzung zu den 2011 fertig gestellten Radflyern mit entsprechenden Tourenvorschlägen erscheinen drei Wandervorschläge – beide Veröffentlichungen wurden übrigens mit Fördergeldern des Naturparks Teutoburger Wald/ Eggegebirge erstellt. Damit wird angestrebt, für den boomenden Wandermarkt ein Angebot vorhalten zu können. Das Thema Wandern ist somit gut besetzt und kann für vielfältige Werbung und Gästebetreuung genutzt werden. Die Wandervorschläge führen zu den jeweiligen Sehenswürdigkeiten in Detmold bzw. verbinden diese.
- Die Deutschen unternehmen rd. 7,57 Mrd. Tagesreisen pro Jahr.  
Da Tagesausflüge nicht gezählt werden können, sind konkrete Aussagen dazu eher vage. Es ist jedoch nicht unrealistisch, für Detmold von eins bis 1,5 Mio. Tagesgästen auszugehen.

In den letzten Jahren schien es, als sei der **Teutoburger Wald Tourismus** nach schwierigen Zeiten auf einem guten Weg. Inzwischen steht die Organisation jedoch mal wieder vor der Frage, wie die Zukunft sich gestaltet, da die EFRE-geförderten Projekte auslaufen. Nachdem der Verband mit diesen Projekten die Möglichkeit erhielt, sich besser als noch vor einigen Jahren aufzustellen (und dies auch seine Tourismuspartner positiv zu spüren bekamen) bleibt zu hoffen, dass mit zukünftigen Modellen dieser Weg ähnlich weitergegangen werden kann.

Mit der Vollendung der „**Parklandschaft Friedrichstal**“ wird auch für den Tourismus ein neues Highlight in der historischen Altstadt geschaffen. Bei der Werbung und Darstellung Detmolds wird immer wieder auf die beiden Stärken der Stadt, nämlich Kultur und Natur (hier besonders Wandern und Radfahren), eingegangen, denn in dieser starken Kombination können nur wenige Städte dieser Größe mit ähnlich großen Pfunden wuchern. Die Gestaltung der Parklandschaft Friedrichstal ist nicht nur ein gutes Beispiel dafür, wie Tourismus auf eine entsprechende Stadtentwicklung angewiesen ist, sie symbolisiert die o. g. Aussage auch in hervorragender Weise. Detmold weist nach Fertigstellung ein Alleinstellungsmerkmal in der historischen Altstadt auf, das aktiv genutzt werden kann. Es soll daher geprüft werden, wie die Parklandschaft in Teilen und/ oder in ihrem gesamten Verlauf in die Tourismusarbeit eingebunden werden kann bzw. welchen Nutzen der Tourismus insgesamt daraus ziehen kann. Dabei geht es um die werbliche Einbindung wie auch die Produktentwicklung (Stichwort: aktives Erleben der damaligen Zeit).

Mit hervorragendem Ergebnis hat die Tourist Information Detmold erneut die **Berechtigung zum Führen der „i-Marke“** für die nächsten drei Jahre erworben. Ebenso ist die Urkunde für die Teilnahme an „Service-Qualität Deutschland“ (beides DTV) übergeben worden. Verbunden damit ist die Verpflichtung, Serviceleistungen immer wieder zu überprüfen bzw. diese weiter zu entwickeln. In diesem Kontext werden natürlich auch die Detmolder Vermieter nicht aus den Augen gelassen. Es wird angestrebt, weitere Privatvermieter für eine Klassifizierung ihrer Häuser zu gewinnen. Denn das Thema Qualität der Leistungen wird für den Gast immer bedeutsamer.

Die Tourist Information Lippe & Detmold nimmt am **Tourismusbarometer** des Sparkassenverbandes Westfalen-Lippe als sog. „Wetterstation“ teil und leistet so einen aktiven Beitrag zur Einschätzung der Tourismusentwicklung in unserer Region.

**Im Ergebnis wird für 2014 ein Zuschussbedarf von rd. - 536 T€ ausgewiesen, dies entspricht rd. 32 T€ (rd. 6 %) mehr als im Vorjahr. Dieses wird z. T. durch die Tarifsteigerungen bedingt, da der Zuschuss an die LTM AG bis 2015 (122 T€) gleich bleibt. Hinzu kommen noch Erhöhungen im Bereich der internen Leistungsverrechnungen aufgrund von Neuverteilungen und Preiserhöhungen, wie in allen Produkten.**

#### **4.3 Marketing**

Das Produkt Stadtmarketing umfasst die ganzheitliche, strategische und nachhaltige Entwicklung der Stadt Detmold, mit all ihren Potentialen als Kultur-, Einkaufs- und Wohnstadt, als kontinuierlichen Prozess. Es dient der Darstellung der Stadt Detmold nach innen und nach außen mit dem Ziel, die Einstellung zu dem Produkt „Stadt Detmold“ positiv zu untermauern. Erreicht wird dieser Effekt über zielgruppenorientierte Handlungsfelder. Zu nennen sind hier die Steigerungen der nachhaltigen Wohn- und Aufenthaltsqualität für Bewohner und Gäste, die Erhöhung der Wirtschaftskraft, die Optimierung der Standortqualität für Arbeitskräfte aus der Wirtschaft und die langfristige Aufwertung des Stadtzentrums.

Das Team Marketing koordiniert Interessens- und Handlungszusammenschlüsse, besonders zwischen der Verwaltung und der Politik, der Wirtschaft und dem Einzelhandel, Bürgerinnen und Bürgern sowie anderen Interessengruppen, um die Zusammenarbeit aller Akteure bestmöglich im Sinne der genannten Zielsetzung zu nutzen. Hierbei versteht sich Detmold Marketing als Motor und Moderator für mehr und effektivere Kommunikation, Kooperation und Koordination.

Abgeleitet hieraus ergibt sich für die Produktgruppe folgender Handlungsrahmen, soweit dies rechtlich möglich ist:

- die Etablierung und Weiterentwicklung als Kulturstadt,
- die Positionierung als Einkaufsstadt,
- die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Stadtbildes,
- die Stärkung der Ortsteilkultur,
- die Ausrichtung auf Familienfreundlichkeit.

Alle Einzelprojekte sind auf die Erreichung dieser Ziele ausgerichtet. Die Kommunikation und Kooperation unter den verschiedenen Fachbereichen zur Erreichung der Ziele wird bereits gelebt und intensiviert. Fachbereichsübergreifende Mitarbeit und Mitgestaltung ist ausdrücklich erwünscht.

In 2013 findet auf dem Marktplatz der erste Detmolder Advent in Kooperation mit der Werbegemeinschaft Detmold e.V. statt. In 2014 erfolgt eine Weiterentwicklung in Form von der Akquise weiterer Aussteller für Kunsthandwerk sowie Ausweitung des begleitenden Kulturprogrammes. Ebenfalls wird die Innenstadt festlich geschmückt, um das weihnachtliche Flair rund um das Hüttendorf zu verbessern. Die Öffentlichkeitsarbeit wird verstärkt.

Veranstaltungsankündigungen in „Detmold - Wissen, was passiert!“ sind für vier Ausgaben quartalsweise vorgesehen.

Lippe kulinarisch wird im 26. Veranstaltungsjahr weiterhin organisatorisch und finanziell unterstützt.

Für die Übernahme von Aufgaben im Bereich Stadtmarketing wird der LTM AG weiterhin ein Zuschuss von 20 T€ gezahlt (Anteil von 160 T€).

**Im Ergebnis wird für 2014 ein Zuschussbedarf von rd. - 418 T€ ausgewiesen, dies entspricht quasi dem Planansatz aus 2013.**

#### **4.4 Adlerwarte**

Die Ausrichtung der Adlerwarte als Erholungs- und Freizeiteinrichtung hat sich insbesondere für Familien aus der Region und dem Umland sehr gut etabliert. Dieses zeigt die seit einigen Jahren erhobene Umfrage der LTM, bei der gerade die Adlerwarte Berlebeck immer wieder die Bestnote in der Bewertung erhalten hat. Da die Anlage immer mehr Besucher der sog. „Generation Gold, 60 plus“ besuchen, gilt es insbesondere auf die speziellen Bedürfnisse dieser Klientel einzugehen. Hier sind Innovationen gefragt, aber auch der Mut und vor allem die Möglichkeit, in der freien Wirtschaft, neue und vielleicht auch einmal experimentelle Wege zu gehen, um für die Besucher das Beste und Angenehmste zu ermöglichen. Den neu eingeschlagenen Weg hin zum Familienpark gilt es, ständig weiter auszubauen und auch unter Verwendung der „Neuen Medien“ für alle Altersgruppen benutzerfreundlich darzustellen.

Um auch in der Zukunft das positive Image und vor allem den guten Ruf als artenreichster Greifvogelpark Europas gerecht zu werden, erfordert es Investitionen im Bereich der Artenvielfalt zu investieren. Hier gilt es, durch internationale Kontakte zu versuchen, auch wieder Raritäten, d. h. interessante Greifvogelarten, dem breiten Publikum zu präsentieren. Es wird dringend empfohlen in die Stärken der Adlerwarte kontinuierlich zu investieren, um diese Einrichtung auch für die Zukunft zu sichern. Im Bereich der Auffangstation laufen Gespräche, um hier das noch immer anhaltende Raum- und Personalproblem in den Griff zu bekommen. Die Adlerwarte kommt hier ständig an ihre Grenzen.

Das gesamte Team bereitet sich für das nächste Jahr auf den 75. Geburtstag vor. Dieses Jubiläum sollte entsprechend würdig gefeiert werden.

**Im Ergebnis wird für 2014 und die Folgejahre weiterhin die Kostendeckung als Ziel angestrebt.**

#### 4.5 Städtepartnerschaften

Die Erträge dieser Produktgruppe setzen sich zusammen aus Einnahmen durch Fördermittel, Erstattungen und in sehr geringem Umfang durch Sponsoring. Insgesamt könnten Erträge i. H. v. rd. 25 T€ akquiriert werden.

Die personelle Ausrichtung des Teams Städtepartnerschaften nutzt die jeweiligen Kernkompetenzen der drei Mitarbeiterinnen in den Bereichen Organisation, Kontaktpflege, Jugendbegegnungen, Öffentlichkeitsarbeit und dementsprechend sind die Aufgaben verteilt.

Das EU-Programm für Bürgerinnen und Bürger wird auf Beschluss der Europäischen Kommission in 2014 ff. fortgesetzt.

Im Jahr 2014 hat die Städtepartnerschaft zu Savonlinna 10jähriges Jubiläum. Auf Einladung der Stadt Savonlinna organisiert das Team Städtepartnerschaften eine Bürgerreise für 50 Personen dorthin. Gemeinsam mit der Kollegin aus Savonlinna und der Deutsch-finnischen Gesellschaft, wie auch der Finnisch-deutschen Gesellschaft wurde im August 2013 ein EU-Antrag zur Finanzierung eines Jubiläumsprogrammes in Finnland erarbeitet.

Bisher gibt es aus beiden Städten keine konkreten Planungen zum 45jährigen Städtepartnerschaftsjubiläum zu St. Omer.

Auf gemeinsamen Beschluss der Internationalen Gesellschaften sollen die Europatage künftig alle zwei Jahre – wieder in 2015 – gefeiert werden. Anlässlich der Europatage wird es Anfang Mai 2014 einen kleinen „Europäischen Markt“ für die Detmolder Bevölkerung geben.

Eine Jugendbegegnung mit dem Arbeitstitel: „Musik und Tanz verbindet“ wird für Anfang August 2014 geplant. Zur Finanzierung wird ein EU-Antrag bis Ende Oktober 2013 gestellt.

Weiterhin werden die fünf Schulpartnerschaften Detmold – Savonlinna betreut. Nach Saint-Omer werden wechselseitig Praktikantenstellen vermittelt. Praktikanten aus Oraioikastro werden verstärkt in Betriebe und Gastunterkünfte in Detmold vermittelt.

Das Team Städtepartnerschaften wird bei wichtigen Veranstaltungen der Partnerstädte in angemessenem Rahmen vertreten sein.

Im Planungszeitraum finden vielfältige Besuche zwischen Detmoldern und befreundeten Vereinen in den Partnerstädten statt. Die Organisatoren von Kulturveranstaltungen und Gruppenfahrten oder Besuchen in und aus Partnerstädten/ befreundeten Städten erhalten eine Unterstützung bei der Programmplanung oder Hinweise auf eventuelle Fördermöglichkeiten durch die Stadt Detmold.

Die Planung eigener und gemeinsamer Veranstaltungen der Internationalen Gesellschaften, der Partnerschaftsvereine und der Stadt Detmold, sowie Aktivitäten der Kultur-, Sportvereine und anderer Gruppen, finden erst Ende November 2013 statt. Deshalb ist eine genaue Aussage zu den Veranstaltungen/ Begegnungen im Jahr 2014 noch nicht möglich.

**Im Ergebnis wird für 2014 ein Zuschussbedarf von rd. -129 T€ ausgewiesen, dies entspricht quasi dem Planansatz aus 2013.**

#### 4.6 Kneipp- und Kurort Detmold- Hiddesen

Seit 2009 wird das Haus des Gastes Hiddesen durch den Kneipp- und Verkehrsverein geführt. Hierüber wurde ein entsprechender Vertrag mit einem Kostenzuschuss i. H. v. 63 T€ abgeschlossen. Für die Übernahme der

touristischen Beratung am Hermannsdenkmal wird der LTM AG ein Zuschuss i. H. v. 18.000 € gezahlt (Anteil von 160 T€).

**Im Ergebnis wird für 2014 ein Zuschussbedarf von rd. 140 T€ ausgewiesen, dies entspricht rd. 14 T€ (rd. 11 %) mehr als im Vorjahr 2013 aufgrund der Tarifsteigerungen, Neuverteilung des Overheads und der zusätzlich notwendigen Klimauntersuchung Hiddesen.**

#### 4.7 Stadtbücherei

„**Lesen macht Laune ...**“ – Die Stadtbücherei Detmold ist eine moderne Informations-, Bildungs- und Kultur-einrichtung für Detmold und versteht sich als ein offenes Haus der Begegnung.

Das **Erzähltheater Kamishibai** – ein OWL-Verbund-Projekt zur Leseförderung mit Hilfe von bildgestütztem Erzählen und Vorlesen – wird planmäßig im zweiten Jahr fortgeführt. Kreative Mitmach-Ideen ermöglichen eine vielfältige Nutzung des Kamishibai zur Förderung der Lese- und Erzählmotivation im Vor- und Grundschulalter.

2014 erfolgt der weitere **Aufbau der Bildungspartnerschaften** mit den weiterführenden Schulen.

Die „**Detmolder Büchermäuse**“ - ein Projekt zur Lese- und Sprachfrühförderung von Kindern und zur Unterstützung der Erziehungskompetenz junger Eltern - wird dank der finanziellen Förderung der Volksbank Paderborn-Detmold weitergeführt.

Die Bibliothek plant die **Überarbeitung ihres Internetauftritts** und die Einführung einer Software, die den Bibliothekskatalog für Smartphones und Tablet-PCs mobil nutzbar macht. Außerdem soll ein regelmäßiger **Newsletter** die Bibliothekskunden über Aktivitäten und interessante Neuigkeiten aus der Bibliothek informieren. Sollte es die Personalsituation zulassen, wird das ruhende Projekt eines Wikis mit Links zu kostenlosen Informationsquellen im Internet, die besonders für Schüler relevant sind und Beratungs- und Informationsmöglichkeiten bietet, wieder aufgenommen. Ebenso sollen dann die Schulungen für das Online-Informationsportal „Munzinger Online“ in den interessierten Schulen durch die Bibliothek wieder angeboten werden.

Das gemeinsame Projekt von 12 OWL-Bibliotheken „**owl-eausleihe.de**“ wird im letzten Projektjahr den Schwerpunkt auf den Bestandsaufbau und die Vermarktung der Online-Bibliothek in OWL setzen.

Das Angebot an Sach- und Fachliteratur spielt für die Unterstützung des lebenslangen Lernens eine zentrale Rolle. Aufgrund des beschränkten **Medienbestandes** (s. BIX 2013) entwickeln sich Online-Informationsquellen, auch wegen ihrer Aktualität und der ständigen Verfügbarkeit, immer mehr zu einem wichtigen Instrument für einen qualifizierten **Beratungsservice**. Dabei stößt die Stadtbücherei an zwei Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit: Der Mangel an Fachkräften (s. BIX 2013) und fehlende finanzielle Ressourcen für die Nutzungslizenzen kostenpflichtiger Datenbanken. Ein Verzeichnis mit Links zu kostenlosen Informationsquellen im Internet soll eine erste Unterstützung für die Mitarbeiterinnen im Beratungsdienst sein.

Die Stadtbücherei bietet in ihrem **Lern-Center** ein attraktives Arbeitsumfeld inklusive W-LAN an. Der (N)Onliner-Atlas (Quelle: <http://www.nonliner-atlas.de>) kommt auch 2013 zu dem Ergebnis, dass die Gesellschaft in Deutschland nach Geschlecht, Altersgruppen und Bildung digital gespalten ist: Noch immer sind mehr Männer als Frauen online, mehr Junge als Alte und mehr Menschen mit hohem Bildungsabschluss als mit niedrigerem. Die Stadtbücherei möchte durch ihre Zusammenarbeit mit der VHS im Rahmen der Reihe „Senioren gehen online“ und durch ihre Bildungspartnerschaften mit den örtlichen Schulen dazu beitragen, dass sich diese digitale Kluft langfristig schließt.

Unter der Voraussetzung, dass die beantragten Fördermittel vom Land NRW genehmigt werden, plant die Bibliothek ein **Seniorenprojekt**, unter Einbeziehung ehrenamtlicher Vorlesepaten und in Zusammenarbeit mit den örtlichen Seniorenwohnheimen. Inhalt dieses Projektes wird der Aufbau einer festen Gruppe von Vorlesepaten

für Senioren in den Wohnheimen oder auch in der Bibliothek sein. Zusätzlich erstellt die Bibliothek einen „Medienkoffer“ mit Materialien für die Aktivierung älterer Menschen, um die Arbeit der Betreuungskräfte nach § 87 b SGB XI in den Seniorenheimen zu unterstützen.

Unter der Voraussetzung, dass die Vorgespräche mit den OWL-Partnerbibliotheken positiv verlaufen und die beantragten Fördermittel vom Land NRW genehmigt werden, plant die Bibliothek die Beteiligung an einem Projekt zum Thema „Gameing“ mit Angeboten zum **Game-Based-Learning**.

Die regelmäßigen Vorlesestunden für Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren durch **ehrenamtliche Vorlesepaten** der Bibliothek erhalten durch den Einsatz des Kamishibai ein neues attraktives Angebot. Zur Qualitätssicherung investiert die Stadtbücherei in eine eigene, extern durchgeführte Fortbildung zu Vorlesetechniken. Gleichzeitig nutzt sie das Projekt „Kamishibai“ für Fortbildungen ihrer Vorlesepaten sowie für Multiplikatoren in Kindergärten und Grundschulen.

Der Schwerpunkt der Arbeit des **Freundeskreises der Stadtbücherei e. V.** liegt weiterhin in der Unterstützung bei Veranstaltungen, dem Einwerben von Spenden und der Kontaktarbeit. Zur Weiterentwicklung dieser Aktivitäten und zur Gewinnung von Mitgliedern soll ein regelmäßiger Newsletter erstellt und die Zusammenarbeit zwischen dem Freundeskreis und der Bibliotheksleitung neu strukturiert werden.

**Im Ergebnis wird für 2014 ein Zuschussbedarf von rd. - 694 T€ ausgewiesen, dies sind, aufgrund der Tarifsteigerungen und der internen Kostensteigerung für das Gebäudemanagement, rd. 45 T€ (7 %) mehr als im Vorjahr.**

#### 4.8 Volkshochschule

Mit der geplanten **Fusion** der VHS Detmold und Lemgo mit den Partnergemeinden Horn Bad-Meinberg, Schlangen, Kalletal und Dörentrup in der Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts entsteht **das größte kommunale Weiterbildungszentrum in Lippe**. Die neue VHS Detmold-Lemgo wird dann für ca. 160.000 Einwohnerinnen und Einwohner in Lippe zuständig sein. Der Prozess des Zusammenwachsens wird sicher einen Zeitraum von mehreren Jahren umfassen und Modellcharakter für Lippe und darüber hinaus haben.

Es wird wichtig sein, soll der Prozess gelingen, alle Beteiligten, Mitarbeiter/innen, Dozent/innen, Politik/Verwaltung der Träger- und Partnerkommunen und auch die Teilnehmer/innen und potentiellen Kund/innen mitzunehmen und einzubinden. Dazu ist es notwendig, die gefassten Beschlüsse umzusetzen wie z. B.

- Beibehaltung der Standorte,
- Beibehaltung und Weiterentwicklung des Programmangebots,
- keine finanziellen Einschnitte,
- Wiederbesetzung freierwerdender Stellen.

Im Prozess des „Zusammenwachsens“ wird es viele **Veränderungen und Anpassungen** geben, wie z. B.:

- Gemeinsames Jahresprogramm ab Sommer 2014 für den Geltungszeitraum 2014 bis Sommer 2015,
- Angleichung der Gebühren und Dozenten honorare,
- Angleichung von Arbeitsschritten, Prozessen und Abläufen wie z. B.:
  - o Programmstruktur und -Layout
  - o Internetauftritt
  - o Zertifizierung
  - o Programmplanungs- und Verwaltungsabläufe
  - o Verwaltungssoftware

Auch das Zusammenwachsen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VHS Detmold-Lemgo wird sich prozesshaft entwickeln. Hier ist ein externer Begleitprozess sinnvoll und notwendig, um alle mitzunehmen und Ziele und Umsetzungsschritte jeweils zu reflektieren.

#### **Inhaltliche Schwerpunkte 2014:**

- Um der **kommunalen Pflichtaufgabe Weiterbildung** nachzukommen, wird die VHS Detmold-Lemgo für die Städte Detmold und Lemgo und beauftragt durch die Partnergemeinden Horn-Bad Meinberg, Schlangen, Kalletal und Dörentrup ein aktuelles und breit gefächertes Angebot in den Bereichen Sprache, berufliche und politische Bildung, Schulabschlüsse, EDV, Gesundheitsbildung und Kreativität bereit zu halten. Die einzelnen Bereiche der bisher getrennt arbeitenden VHSen gilt es zu verzahnen, Schwerpunkte zu setzen und Synergien auszuloten und zu nutzen.
- Die VHS Detmold-Lemgo wird auch zukünftig - wie schon in der Vergangenheit - einen wichtigen Beitrag im Bereich **Integration**, Sprachförderung und Einbürgerung leisten. Als Detmolder Projekt wird SPRINT, Sprachförderung für Migranteneltern in Zusammenarbeit mit Detmolder Kitas und Schulen fortgesetzt.
- Das **Abendschulzentrum der VHS Detmold** bleibt in vollem Umfang erhalten und bietet in Lippe die einzige Möglichkeit, einen Schulabschluss nachzuholen. Hier wird es auch in Zukunft darum gehen, Menschen durch die Erlangung eines Schulabschlusses eine 2. Chance für ihr berufliches und persönliches Fortkommen zu ermöglichen.
- Auch der bisher schon sechsmal mit Drittmitteln durchgeführte **zusätzliche „Hauptschulabschlusskurs in Tagesform“** soll als Projekt in Detmold 2014 erneut beantragt und durchgeführt werden.

#### **Sonstiges:**

Die Energetische Sanierung des VHS-Gebäudes Krumme Straße wurde im Sommer 2013 mit ersten Elektroarbeiten begonnen. Die entscheidenden Umsetzungsschritte wurden allerdings auf 2014/15 verschoben. Mit Aufgabe und Vermarktung der Südholzschele müssen Ersatzräume für die Schulabschlussmaßnahmen der VHS gefunden und ggf. saniert und für die Bedarfe angepasst werden. In der Südholzschele sind derzeit vier Klassen und zwei Grundbildungslehrgänge untergebracht.

**Im Ergebnis wird für 2014 ein Zuschussbedarf von rd. - 671 T€ ausgewiesen, dies entspricht rd. 182 T€ (rd. 37 %) mehr als im Vorjahresansatz 2013. Grund sind hauptsächlich Tarifsteigerungen, befristete Personaleinstellungen aufgrund von Förderprojekten, geänderte Darstellung der Vermögenswerte unter 410 €, ILV Gebäudemanagement, ILV IT und im Vergleich zum Ergebnis 2012 die Verbesserung des Zuschussbedarfs durch die Auflösung aus der Bildung von Rückstellungen.**

#### **4.9 Johannes-Brahms-Schule**

Zielpunkte für 2014 bleiben die **Vernetzung der Bildungsangebote**, um die Zusammenarbeit mit den Familienzentren zu verstärken und auf mehr Bildungspartnerschaften mit allgemeinbildenden Schulen hinzuarbeiten. Umfassende Absprachen und teilweise erhebliche Vorläufe inkl. Erprobungsphasen sind bei diesen auf Langfristigkeit angelegten Partnerschaften notwendig. Rahmenbedingungen, Personalbesetzung und -ausrichtung so wie die Netzwerke beider Seiten müssen einbezogen und in angemessener Weise berücksichtigt werden. Die unter bestimmten Bedingungen mögliche Öffnung für Erwachsene wird ein weiterer Schwerpunkt sein. Hier gilt es u. a., sich an den musikalischen Bedürfnissen von Familien zu orientieren und entsprechend attraktive Angebote zu konzipieren. Die Johannes-Brahms-Schule wird im Jahre 2014 zum vierten Mal die Ausrichtung des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ für die Kreise Höxter, Lippe und Paderborn übernehmen. Für die dann folgenden drei Jahre übernimmt der Kreis Paderborn turnusmäßig die Ausrichtung.

**Im Ergebnis wird für 2014 ein Zuschussbedarf von rd. - 635 T€ ausgewiesen, dies entspricht rd. 7 T€ (rd. 1 %) weniger als im Vorjahr 2013 und rd. 17 T€ (3 %) weniger als im vorläufigen Ergebnis 2012.**

Weitere Erläuterungen zu den o. g. Produktgruppen befinden sich in den Detailansichten der Produkte im jeweiligen Textfeld.



**Ziele**

-Die Kultur-, Tourismus- und Freizeitangebote der Stadt sind mit einem hohen Wiedererkennungswert, aus einer Hand und mit einer Handschrift, nach außen und innen optimal vermarktet. Das Thema Kultur ist dabei für Detmold ein zentrales Marketinginstrument.

-Vorhandene Angebote an innovativer Kultur sind ausgebaut und für Kinder- und Jugendliche stehen umfangreiche Kulturangebote zur Verfügung.

-Die Stadt Detmold stärkt ihr kulturelles Potential und erhält ihr kulturelles Erbe. Sie nutzt die sich daraus ergebenden Vorteile für das Stadtmarketing (z.B. Landestheater, Museen).

-Die gemeinsame strategische Ausrichtung auf die Zukunft der Stadt mit allen Akteuren im Bereich Kultur, Tourismus und Marketing ist organisiert. Dazu zählen auch insbesondere die Vernetzung der kulturellen Einrichtungen und privaten Initiativen und die Zusammenarbeit zwischen Kreis Lippe, dem Landesverband und der Stadt Detmold. Die Trägerschaft dieser Partner für gemeinsame Veranstaltungen und Einrichtungen ist organisiert.

Teilergebnisplan Ertrags- und Aufwandsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	1.019.615,89	759.310	882.373	818.373	869.373	818.373
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	426.143,76	460.500	535.200	542.200	549.200	556.200
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	715.041,76	808.450	769.450	768.450	779.950	783.450
+ Kostenerstattungen und Kostenumlagen	222.457,19	204.800	232.935	232.935	232.935	232.935
+ Sonstige ordentliche Erträge	240.824,66	95.900	94.400	91.400	94.400	91.400
<b>= Ordentliche Erträge</b>	<b>2.624.083,26</b>	<b>2.328.960</b>	<b>2.514.358</b>	<b>2.453.358</b>	<b>2.525.858</b>	<b>2.482.358</b>
- Personalaufwendungen	3.526.697,07	3.663.060	3.907.894	3.906.444	3.927.339	3.963.654
- Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	119.778,59	92.880	210.405	144.405	145.405	146.405
- Bilanzielle Abschreibungen	45.397,97	37.793	28.036	29.000	30.218	31.354
- Transferaufwendungen	410.435,75	503.132	459.078	456.078	453.528	453.528
- Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.131.603,49	738.533	917.792	737.932	898.932	742.932
<b>= Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>5.233.912,87</b>	<b>5.035.398</b>	<b>5.523.205</b>	<b>5.273.859</b>	<b>5.455.422</b>	<b>5.337.873</b>
<b>= Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-2.609.829,61</b>	<b>-2.706.438</b>	<b>-3.008.847</b>	<b>-2.820.501</b>	<b>-2.929.564</b>	<b>-2.855.515</b>
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen	126.500,00	0	0	0	0	0
<b>= Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-2.736.329,61</b>	<b>-2.706.438</b>	<b>-3.008.847</b>	<b>-2.820.501</b>	<b>-2.929.564</b>	<b>-2.855.515</b>
+ Erträge aus internen Leistungsbeziehungen	11.312,50	11.450	10.950	10.950	10.950	10.950
- Aufwendungen aus internen Leistungsbeziehungen	752.623,72	782.314	888.129	892.671	903.863	914.523
<b>= Saldo aus internen Leistungsbeziehungen</b>	<b>-741.311,22</b>	<b>-770.864</b>	<b>-877.179</b>	<b>-881.721</b>	<b>-892.913</b>	<b>-903.573</b>
<b>= Ergebnis</b>	<b>-3.477.640,83</b>	<b>-3.477.302</b>	<b>-3.886.026</b>	<b>-3.702.222</b>	<b>-3.822.477</b>	<b>-3.759.088</b>

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
+ Zuwendungen und allgemeine Umlagen	861.082,62	759.310	880.900	0	816.900	867.900	816.900
+ Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	425.058,38	460.500	535.200	0	542.200	549.200	556.200
+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	781.844,72	808.450	769.450	0	768.450	779.950	783.450
+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	194.307,99	204.800	232.935	0	232.935	232.935	232.935
+ Sonstige Einzahlungen	97.291,09	95.900	94.400	0	91.400	94.400	91.400
<b>= Einzahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>2.359.584,80</b>	<b>2.328.960</b>	<b>2.512.885</b>	<b>0</b>	<b>2.451.885</b>	<b>2.524.385</b>	<b>2.480.885</b>
- Personalauszahlungen	3.440.522,98	3.618.906	3.818.739	0	3.842.528	3.881.354	3.917.213
- Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	91.045,41	58.080	112.905	0	99.105	100.105	101.105
- Transferauszahlungen	407.140,44	503.132	459.078	0	456.078	453.528	453.528

Teilfinanzplan Ein- und Auszahlungsarten in €	vorl. Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
- Sonstige Auszahlungen	1.040.234,79	670.813	853.039	0	648.932	809.932	653.932
<b>= Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>4.978.943,62</b>	<b>4.850.931</b>	<b>5.243.761</b>	<b>0</b>	<b>5.046.643</b>	<b>5.244.919</b>	<b>5.125.778</b>
<b>= Saldo der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-2.619.358,82</b>	<b>-2.521.971</b>	<b>-2.730.876</b>	<b>0</b>	<b>-2.594.758</b>	<b>-2.720.534</b>	<b>-2.644.893</b>
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanl.	2.220,00	10.000	10.000	0	10.000	10.000	10.000
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>2.220,00</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000</b>	<b>0</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000</b>	<b>10.000</b>
- Auszahl. für den Erwerb bewegl. Anlageverm.	153.380,77	247.835	236.300	0	162.800	162.800	162.800
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>153.380,77</b>	<b>247.835</b>	<b>236.300</b>	<b>0</b>	<b>162.800</b>	<b>162.800</b>	<b>162.800</b>
<b>= Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-151.160,77</b>	<b>-237.835</b>	<b>-226.300</b>	<b>0</b>	<b>-152.800</b>	<b>-152.800</b>	<b>-152.800</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Investtätigkeit</b>	<b>-2.770.519,59</b>	<b>-2.759.806</b>	<b>-2.957.176</b>	<b>0</b>	<b>-2.747.558</b>	<b>-2.873.334</b>	<b>-2.797.693</b>
<b>= Saldo des Teilfinanzplanes nach Finanztätigkeit</b>	<b>-2.770.519,59</b>	<b>-2.759.806</b>	<b>-2.957.176</b>	<b>0</b>	<b>-2.747.558</b>	<b>-2.873.334</b>	<b>-2.797.693</b>

Investitionsmaßnahmen in T€	Gesamt- ausgabe- bedarf	bisher bereit gest.	vorl. RE 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	VE 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
<b>Investitionstätigkeit unter der Wertgrenze</b>									
<b>= Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>2,2</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>	<b>0,0</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>
<b>= Auszahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>132,5</b>	<b>0,0</b>	<b>153,4</b>	<b>247,8</b>	<b>236,3</b>	<b>0,0</b>	<b>162,8</b>	<b>162,8</b>	<b>162,8</b>
<b>Saldo unterhalb der Wertgrenze</b>	<b>-132,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-151,2</b>	<b>-237,8</b>	<b>-226,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-152,8</b>	<b>-152,8</b>	<b>-152,8</b>
<b>Saldo Investitionstätigkeit</b>	<b>-132,5</b>	<b>0,0</b>	<b>-151,2</b>	<b>-237,8</b>	<b>-226,3</b>	<b>0,0</b>	<b>-152,8</b>	<b>-152,8</b>	<b>-152,8</b>



# Anlagen



**Übersicht**  
**über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich**  
**fällig werdenden Auszahlungen**  
 (innerhalb des Finanzplanungszeitraumes von 2015 bis 2017)

Verpflichtungs- ermächtigungen im Haushaltsplan des Jahres	voraussichtlich fällige Auszahlungen ( in 1.000 € )			
	2015	2016	2017	Summe
2014	16.843	3.070	690	20.603
2015	-	-	-	-
2016	-	-	-	-
2017	-	-	-	-
2018	-	-	-	-
2019	-	-	-	-
2020	-	-	-	-
2021	-	-	-	-
2022	-	-	-	-
2023	-	-	-	-
2024	-	-	-	-
2025	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>16.843</b>	<b>3.070</b>	<b>690</b>	<b>20.603</b>

<b><u>Nachrichtlich:</u></b> Im Finanzplan vorgesehener Kreditaufnahmen in Mio. EUR	14,1	6,5	2,4
---	------	-----	-----

## Übersicht über die Verpflichtungsermächtigungen

Im Haushaltsplan 2014 sind Verpflichtungsermächtigungen (VE) in Höhe von

**20.602.762 EUR**

veranschlagt worden.

In den nachstehenden Erläuterungen wird aufgeführt, bei welchen Aufträgen die Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt sind.

<b>Auftrag / Bezeichnung:</b>	<b>kassenwirksam:</b>
<b>B 02083204</b> Anschaffung von Fahrzeugen; Feuerwehr Detmold	2015: 320.000 EUR 2016: 200.000 EUR 2017: 140.000 EUR
<b>H 01085008</b> Neubau Feuerwehrgerätehaus Pivitsheide	2015: 950.000 EUR
<b>H 01135002</b> Energetische Ertüchtigung VHS	2015: 105.262 EUR
<b>H 03135040</b> Neubau Heinrich-Drake-Realschule	2015: 1.000.000 EUR
<b>H 03145000</b> Bildungshaus Weerthschule	2015: 15.000 EUR 2016: 15.000 EUR
<b>K 11085200</b> Kanalerneuerung	2015: 500.000 EUR
<b>K 11085207</b> Herstellung von Grundstücks- anschlussleitungen	2015: 200.000 EUR
<b>K 11085212</b> Hiddesen Ortskanalisation	2015: 500.000 EUR
<b>K 11085222</b> Quartier Teichstraße	2015: 850.000 EUR
<b>K 11085223</b> Bandelstraße	2015: 300.000 EUR

<b>K 11105200</b> Röntgenstraße	2015: 300.000 EUR 2016: 300.000 EUR 2017: 300.000 EUR
<b>K 11105201</b> Auf den Bohnenkämpen	2015: 350.000 EUR 2016: 50.000 EUR 2017: 250.000 EUR
<b>K 11115200</b> Erneuerung Durchlaufbecken Kläranlage	2015: 249.500 EUR
<b>K 11115201</b> Dichterviertel (Schiller-, Goethe-, Lessingstraße)	2015: 330.000 EUR
<b>K 11115203</b> Heidland	2015: 500.000 EUR
<b>K 11115204</b> Hiddeser Berg	2015: 400.000 EUR 2016: 200.000 EUR
<b>K 11115205</b> Sammler Wittekindstr. / Bahnhof	2015: 650.000 EUR 2016: 680.000 EUR
<b>K 11115207</b> Zur Werrehude	2015: 290.000 EUR
<b>K 11125203</b> Druckleitung Nr. 14, III. BA	2015: 250.000 EUR
<b>K 11135202</b> Alter Postweg	2015: 190.000 EUR
<b>K 11135203</b> Kuckucksweg	2015: 150.000 EUR
<b>K 11135206</b> Friedrich-Ebert-Str.	2016: 200.000 EUR
<b>K 11135210</b> Lemgoer Str. (Sylbeckestr. bis Nordring)	2015: 400.000 EUR 2016: 500.000 EUR
<b>K 11135214</b> Winkelweg	2015: 300.000 EUR 2016: 300.000 EUR
<b>S 12085103</b> Korrespondierender Straßen- bau zum Kanalbau	2015: 300.000 EUR

<b>S 12085106</b> Fuß- und Radwegenetz	2015: 250.000 EUR
<b>S 12085114</b> Erschließung Gewerbe- gebiet Plass	2015: 120.000 EUR
<b>S 12085115</b> Fußgängerüberwege und Lichtzeichenanlagen	2015: 100.000 EUR
<b>S 12095110</b> Gewerbegebiet Gilde Nord	2015: 223.000 EUR
<b>S 12095113</b> Volkwinstraße	2015: 100.000 EUR
<b>S 12095114</b> Bollweg	2015: 300.000 EUR 2016: 285.000 EUR
<b>S 12095118</b> Winkelweg, I. BA	2015: 280.000 EUR
<b>S 12095123</b> Parkweg	2015: 200.000 EUR
<b>S 12105100</b> Röntgenstr.	2015: 700.000 EUR
<b>S 12105101</b> Feriensiedlung abh. v. B-Plan	2015: 100.000 EUR
<b>S 12115103</b> Parkplatz Adlerwarte	2015: 200.000 EUR
<b>S 12115109</b> Alter Postweg	2015: 200.000 EUR
<b>S 12115111</b> Zur Werrehude	2015: 260.000 EUR
<b>S 12115112</b> Winkelweg, II. BA	2015: 300.000 EUR
<b>S 12115115</b> Kuckucksweg	2015: 230.000 EUR
<b>S 12115117</b> Willi-Hofmann-Str.	2015: 400.000 EUR

<b>S 12125104</b> Lagesche Straße (zwischen Ernst- straße und Pinneichenstraße)	2015: 100.000 EUR
<b>S 12135102</b> Friedrich-Ebert-Straße	2015: 1.500.000 EUR 2016: 250.000 EUR
<b>S 12135103</b> Rosenkamp	2015: 80.000 EUR
<b>S 12135104</b> Knotenpunkt Elisabeth- / Wittekindstraße	2015: 350.000 EUR
<b>S 12135106</b> FreyasträÙe	2015: 250.000 EUR
<b>S 12145102</b> Bahnhofstr. (Hermannstr. bis Paulinenstr.)	2015: 240.000 EUR 2016: 90.000 EUR
<b>S 12145106</b> Erneuerung Parkplatz Ferdinand-Brune-Haus	2015: 200.000 EUR
<b>S 12145109</b> ISEK - Öffentliche Freiflächen Ameide bis Landestheater -	2015: 460.000 EUR
<b>S 12145110</b> ISEK - Öffentliche Freiflächen Mühlengraben -	2015: 200.000 EUR
<b>W 13085201</b> Maßnahmen an Gewässern	2015: 100.000 EUR

**20.602.762 EUR**



## Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Verbindlichkeiten

Art	Voraussichtlicher Stand am Ende des Vorvorjahres  2012  TEUR	Voraussichtlicher Stand zu Beginn des Haushaltsjahres 2014  TEUR	Voraussichtlicher Stand zum Ende des Haushaltsjahres  2014  TEUR
	1	2	3
<b>1. Anleihen</b>			
<b>2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen</b>	141.494	142.500	155.400
2.1 von verbundenen Unternehmen	0	0	0
2.2 von Beteiligungen	0	0	0
2.3 von Sondervermögen	0	0	0
2.4 vom öffentlichen Bereich	0	0	0
2.4.1 vom Bund	0	0	0
2.4.2 vom Land	0	0	0
2.4.3 von Gemeinden (GV)	0	0	0
2.4.4 von Zweckverbänden	0	0	0
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich	0	0	0
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	0	0	0
2.5 vom privaten Kreditmarkt	141.494	142.500	155.400
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	141.494	142.500	155.400
2.5.2 von übrigen Kreditgebern	0	0	0
<b>3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung</b>	17.000	14.200	11.600
<b>4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>	843	750	650
<b>5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	5.842	5.200	5.200
<b>6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen</b>	8.583	8.000	8.000
<b>7. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	5.313	6.000	6.000
<b>8. Summe aller Verbindlichkeiten</b>	<b>179.075</b>	<b>176.650</b>	<b>186.850</b>
<u>Nachrichtlich:</u>			
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten	47.862	44.451	41.159



**Übersicht**  
**über**  
**Mitgliedsbeiträge**  
**und**  
**Zuschüsse**

## Mitgliedsbeiträge

<b>Bezeichnung</b>	<b>€</b>
<b>Allgemeine Finanzen und Beteiligungen</b>	
Landestheater Detmold GmbH	1.719.600
NWD-Philharmonie e. V.	165.775
<b>Fachbereich 1</b>	
NRW-Städte- und Gemeindebund	27.200
Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung	3.776
Deutsche Lebensrettungsgesellschaft	46
Beitrag zum kommunalen Arbeitgeberverband NRW	3.720
Chance Ausbildung Lippe e. V.	106.200
Westfalen-Initiative e. V.	25
Bund der Vollziehungsbeamten	80
Fachverband der Kommunalkassenverwalter	50
Lippisches FrauenForum	36
<b>Fachbereich 2</b>	
Verband Deutscher Jugendherbergen	483
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge	80
Förderverein Arbeitslosenprojekte e. V.	500
Förderverein Fachhochschule Lippe e. V.	550
Verein zur Förderung der Fachschule für Technik -Fachrichtung Holztechnik Detmold e. V.-	550
Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter	55
Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht	1.320
<b>Fachbereich 3</b>	
Feuerwehr-Erholungsheim	9.200
Fachverband der Standesbeamten	240
<b>Fachbereich 5</b>	
Forschungsgesellschaft Straßen- und Verkehrswesen e. V.	169
Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)	1.200
Open Traffic System City Association e. V. (OCA)	414
IKT-Förderverein Netzbetreiber e. V.	400
<b>Fachbereich 6</b>	
vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.	360
Arbeitsgemeinschaft "Historischer Stadtkern"	1.550
Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Naturschutz, Heimat- u. Kulturpflege e. V.	200
Klimabündnis e. V.	480
Deutsch-Österreichisches URBAN-Netzwerk	7.750

## Mitgliedsbeiträge

<b>Bezeichnung</b>	<b>€</b>
<b>Fachbereich 7</b>	
Waldbesitzerverband der Gemeinden und Gemeindeverbände öffentlich-rechtlichen Körperschaften in NRW e. V.	70
Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Passadetal	240
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.	370
Mitgliedsbeiträge	1.550
<b>Fachbereich 8</b>	
Kulturelle Mitgliedsbeiträge	7.400
Verband der Bibliotheken des Landes NRW e. V.	350
Landesverband der Volkshochschulen NRW	4.000
Verband Deutscher Musikschulen e. V.	1.200
Mitgliedsbeiträge und Unterstützungen	325
Städtenetzwerk	2.550
Mitgliedsbeiträge	75
Heilbäderverband e. V.	1.900
Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)	1.876
Deutsche Tierparkgesellschaft und Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V.	225
<b>Summe</b>	<b>2.074.140</b>

## **Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

### Landestheater Detmold GmbH

Das Landestheater Detmold ist heute das größte der vier Landestheater in Nordrhein-Westfalen und das einzige mit einem Musiktheaterensemble. Die gemeinnützig geführte Gesellschaft hat den Zweck, durch Theateraufführungen und andere Veranstaltungen der Pflege des kulturellen Lebens zu dienen, volksbildend zu wirken und das Kunstverständnis zu wecken und zu vertiefen.

### NWD Philharmonie e. V.

Der Verein hat ausschließlich und unmittelbar den Zweck, auf gemeinnütziger Grundlage ohne Absicht der Gewinnerzielung, durch die Veranstaltung künstlerisch hochstehender Konzerte der Pflege des kulturellen Lebens zu dienen. Er unterhält zu diesem Zweck ein Sinfonieorchester. Die Nordwestdeutsche Philharmonie mit Sitz in Herford ist eines der drei Landesorchester Nordrhein-Westfalens und wird durch das Land Nordrhein-Westfalen, einem Trägerverein aus Kommunen und Gebietskörperschaften der Region Ostwestfalen-Lippe und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe finanziert.

## **Fachbereich 1**

### NRW - Städte- und Gemeindebund

Aufgabe des nordrhein-westfälischen StGB ist es, die gemeinsamen Belange seiner Mitglieder zu wahren und insbesondere gegenüber gesetzgebenden Körperschaften und Verwaltungsbehörden zu vertreten, seine Mitglieder auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, insbesondere der öffentlichen Verwaltung, zu beraten und zu betreuen, den Erfahrungsaustausch unter den Mitgliedern zu pflegen und das Verständnis für die kommunalen Fragen in der Öffentlichkeit zu fördern.

Die Höhe des Mitgliedsbeitrages wird durch Beschluss der Mitgliederversammlung des Städte- und Gemeindebundes NRW festgesetzt.

Bemessungsgrundlage ist die Einwohnerzahl am 30.06. des Vorjahres.

### Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung

Die Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung (KGSt) hat die Aufgabe, der Allgemeinheit auf dem Gebiet des öffentlichen Rechts und der Verwaltungsorganisation zu dienen und sich hierbei mit der Pflege fachlicher Aufgaben der Kommunalverwaltung und ihrer Erledigung nach einheitlichen Grundsätzen zu befassen. Die KGSt erfüllt ihre Aufgaben in Gemeinschaft mit ihren Mitgliedskörperschaften und korrespondierenden Mitgliedern, mit kommunalen Verbänden, Gutachterausschüssen und Sachverständigen sowie Fachleuten der Verwaltungspraxis.

### Deutsche Lebensrettungsgesellschaft

Die DLRG ist eine selbständige nationale gemeinnützige Einrichtung. Sie bekämpft den Ertrinkungstod. Ihre Aufgaben sind die Verbreitung sachgemäßer Kenntnis und Fertigkeit im Retten Ertrinkender und deren Wiederbelebung, Pflege und Vertiefung des Rettungsgedankens im Allgemeinen. Darüber hinaus ist ihr Streben auch auf vorbeugende Maßnahmen gegen Ertrinkungsmöglichkeiten, wie die Errichtung eines Rettungsdienstes an gefährlichen Badestellen, Aufklärung durch Vorträge, Schriften, Lichtbilder und Filme, Durchführung von Werbeveranstaltungen, Lehrkursen und Prüfungen gerichtet.

### Beitrag zum kommunalen Arbeitgeberverband NRW

Der Verband hat die Aufgabe, Tarifverhandlungen zu führen, die Kommunen in Arbeitsrechtsstreitverfahren zu vertreten und Rechtsauskünfte gegenüber den Verbandsmitgliedern zu erteilen. Die Höhe des Beitrages berechnet sich aus der Zahl der Angestellten und Arbeiter.

### Chance Ausbildung Lippe e. V.

Aufgabe des Vereins ist es, eine Verbundausbildung in Lippe sicher zu stellen. Die Stadt Detmold hat ihre Mitgliedschaft beschlossen, um zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Ausbildungsplatz 590 Euro im Monat. Es werden von der Stadt Detmold insgesamt 15 zusätzliche Ausbildungsplätze finanziert.

### Westfalen-Initiative e .V.

Ziel des Vereins ist u. a. die regionale Identität in Westfalen zu stärken und die Besonderheiten und Bedeutung der Region im Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger fest zu verankern. Darüber hinaus stützt er das Subsidiaritätsprinzip und die Entwicklung Westfalens in Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung.

### Bund der Vollziehungsbeamten

Der Bund der Vollziehungsbeamten, Landesverband Nordrhein-Westfalen, ist die Vereinigung der im nordrhein-westfälischen Verwaltungsvollstreckungsdienst Tätigen.

Er hat die Aufgabe, die Aus- und Fortbildung der Vollstreckungsbeamten zu unterstützen und zu betreiben. Außerdem fördert er den Erfahrungsaustausch seiner Mitglieder, um die Belange der Verwaltungsvollstreckung und ihre einheitliche Ausrichtung in NRW auf gesetzlicher Grundlage zu sichern.

## Fachverband der Kommunalkassenverwalter

Der Verband ist eine freie berufliche Vereinigung der Kommunalkassenverwalter(innen) auf Bundesebene. Zweck und Aufgaben sind insbesondere

- a) die fachliche Beratung und Weiterbildung seiner Mitglieder und
- b) die Ausarbeitung von Änderungsvorschlägen auf den Gebieten des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens sowie des Verwaltungsvollstreckungsrechts mit dem Ziel der Verwaltungsvereinfachung und der Rechtsangleichung.

## Lippisches FrauenForum

Das Lippische FrauenForum ist der Zusammenschluss eines weiten Spektrums weltanschaulich, politisch und institutionell gebundener Frauenverbände, Frauengruppen, Fraueninitiativen, Vertreterinnen regionaler Frauenprojekte, Frauenberatungsstellen und Einzelfrauen. Es tritt dafür ein, die Stellung der Frau in Familie, Berufs- und Arbeitswelt, Politik und Gesellschaft zu verbessern. Das Forum arbeitet eng mit der Gleichstellungsstelle des Kreises Lippe und den Gleichstellungsstellen der Städte und Gemeinden im Kreis Lippe zusammen.

## **Fachbereich 2**

### Verband Deutscher Jugendherbergen

Der jährliche Zuschuss wird für den Neubau, Ausbau und die Modernisierung von Jugendherbergen verwendet.

### Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

Dem Verein gehören neben den öffentlichen Verwaltungen auch Vereine und Verbände der freien Wohlfahrtspflege aus der gesamten Bundesrepublik an. Als deren Interessenvertreter bringt sich der Verein in Gesetzgebungsvorhaben der Länder und des Bundes, bezogen auf sämtliche Bereiche des Sozialrechts, ein. Er erarbeitet Empfehlungen zur Anwendung und Anlegung konkreter Rechtsfragen von grundsätzlicher Bedeutung im Bereich der sozialen Gesetzgebung. Diese finden einerseits in der Rechtsprechung vor den Verwaltungsgerichten ihren Niederschlag und dienen andererseits z. B. auch den Trägern der Sozialhilfe als Grundlage für Entscheidungen.

### Förderverein Arbeitslosenprojekte e. V.

Der Verein unterstützt und fördert die Arbeit von Arbeitsloseninitiativen, -zentren, -beratungsstellen und Selbsthilfegruppen ideell und finanziell.

### Förderverein Fachhochschule Lippe e. V.

Zweck des Vereins ist, die Entwicklung der Fachhochschule Lippe zu fördern und die Ausbildung eines leistungsfähigen Nachwuchses in den an der Fachhochschule Lippe eingerichteten Studieneinrichtungen ideell und materiell zu unterstützen.

### Verein zur Förderung der Fachschule für Technik -Fachrichtung Holztechnik Detmold e. V.-

Der Verein dient der unmittelbaren Förderung der Ausbildung des in der Fachschule für Holzbetriebstechnik und Kunststoffverarbeitung Detmold heranzubildenden Meisternachwuchses und der technischen Führungskräfte in Industrie und Handwerk. Der Verein verfolgt keine eigenwirtschaftliche, sondern ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Das Vereinsziel soll durch Maßnahmen erreicht werden, die außerhalb der Möglichkeiten des Schuletats liegen. Hierzu gehören beispielsweise die Anschaffung technischer Einrichtungen bzw. Mittel, die geeignet sind, die Berufsausbildung zu fördern, durch Zuwendungen bzw. Ersatz von Auslagen an Dozenten, Assistenten und sonstiges Personal der Fachschule. Angeschaffte Gegenstände bleiben Eigentum des Vereins und werden der Schule als Leihgaben zur Verfügung gestellt. Über die Art und den Umfang der Förderung und der Unterstützungsmaßnahmen, die ideeller oder materieller Art sein können, entscheidet der Verein durch seine Organe.

### Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter

Die ADS pflegt zur Förderung des Sports in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden den Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen den Städten, Gemeinden und Gemeindeverbänden im kommunalen Sportbereich, im besonderem die fachliche Fortbildung der Sportamtsleiter und deren Mitglieder. Die ADS ist der Zusammenschluss von Städten, Gemeinden und Kreisen und Versorgungsbetrieben, die Bäder betreiben, sowie Verbänden und GmbH's mit kommunaler Beteiligung als Sportstättenbetreiber. Sie ist für Informationen und Erfahrungsaustausch auf Bundesebene zuständig, greift Themen auf, die bundesweit von Interesse sind. Dazu gehören z. B. die Sportstättenplanung, der Sportstättenbau und die Sportstättenunterhaltung. Sport und Umwelt, generelle Fragen, die im Zusammenhang mit dem Bäderbetrieb stehen, Entwicklungstendenzen in der kommunalen Sportförderung und anderes mehr.

### Deutsches Institut für Jugendhilfe und Familienrecht

Das Deutsche Institut für Jugendhilfe und Familienrecht e.V. (DIJuF) versteht sich als „Forum für Fachfragen“ und fördert den fachlichen Dialog, wenn es um Fragen der Jugendhilfe und des Familienrechtes geht. Die Arbeit der Jugendämter wird z.B. durch gutachtliche Rechtsberatung, Publikationen, Fachveranstaltungen und regelmäßige Fachzeitschrift unterstützt.

### **Fachbereich 3**

#### Feuerwehr-Erholungsheim

Bei dem Feuerwehr-Erholungsheim in Bergneustadt handelt es sich um eine Sozial-einrichtung der Freiwilligen Feuerwehr des Landes NRW. Die Einrichtung wird durch Umlagen der Feuerwehren finanziert. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr können dort an einer kostenlosen Erholungskur teilnehmen.

#### Fachverband der Standesbeamten

Der Verbandsbereich umfasst die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster und hat im Verbandsbereich die Aufgabe, die in Standesämtern tätigen Personen in Zusammenarbeit mit oberen Aufsichtsbehörden zu schulen, ihre Fortbildung zu fördern.

### **Fachbereich 5**

#### Forschungsgesellschaft Straßen- und Verkehrswesen e. V.

Die Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) ist ein gemeinnütziger technisch-wissenschaftlicher Verein. Das Hauptziel der FGSV ist die Weiterentwicklung der technischen Erkenntnisse im gesamten Straßen- und Verkehrswesen.

#### Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA)

Die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) bezweckt, das gesamte Abwasser- und Abfallwesen und damit die Reinhaltung der Gewässer zu fördern und die auf dem Gebiet des Abwasser- und Abfallwesens tätigen Fachleute zusammenzuführen.

#### Open Traffic System City Association e. V.

Hauptziel der OCA ist es, einen offenen Standard zu definieren mit dem verkehrstechnische Komponenten, wie Verkehrsschilder, Lichtsignalanlagen und andere Verkehrsregelanlagen kommunizieren können. Der offene Standard ist wichtig, um herstellergemischte Systeme betreiben zu können. Die Systeme mit bis vor einigen Jahren üblichen Industrie-Standards können nur jeweils von einer Firma betrieben werden, was den Wettbewerb erschwert bzw. verhindert.

### IKT-Förderverein Netzbetreiber e. V.

Der Verein ist der Zusammenschluss der interessierten Städte, Gemeinden und Wasserverbände, an deren Aufgaben und Tätigkeiten sich das Institut für Unterirdische Infrastruktur orientiert. Ziel des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft, Forschung, Bildung und des Umweltschutzes auf dem Gebiet der unterirdischen Infrastruktur sowie die Förderung der wissenschaftlichen Diskussion zwischen Wissenschaft und Betreibern von Ver- und Versorgungsnetzen sowie von sonstiger unterirdischer Infrastruktur.

### **Fachbereich 6**

#### vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e. V.

Der Verband „vhw - Bundesverband für Wohnungseigentum und Stadtentwicklung e. V.“ hat über 1.300 Mitglieder aus Städten, Gemeinden und Landkreisen, Immobilien- und Kreditwirtschaft, Verbänden und Institutionen.

Der vhw ist in den Fachgebieten Wohnungs- und Städtebau, Raumordnung und Umwelt tätig. Der Verband nimmt bundesweit seine Aufgaben in der Politikberatung und im Rahmen seiner Dienstleistungen wahr. Die Dienstleistungen umfassen u. a. ein fachlich qualifiziertes Angebot an Fortbildungen, Fachveranstaltungen, Fachbüchern oder Newsletter. Für Mitglieder des Verbandes sind die Seminargebühren für Fortbildungen ermäßigt.

#### Arbeitsgemeinschaft „Historischer Stadtkern“

Vor allem in Klein- und Mittelstädten der ländlichen Zonen in NRW hat sich eine Reihe von Stadtkernen erhalten, die immer noch stark von ihrem städtebaulichen und baukulturellen Erbe geprägt sind. Die Erhaltung und Erneuerung dieser Stadtkerne gehört zu den Schwerpunkten der Stadterneuerungspolitik in NRW. Hierfür wurde das Landes-Förderprogramm „Historische Stadtkerne in Nordrhein-Westfalen“ geschaffen. Die Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadtkerne ist Voraussetzung für eine bevorzugte Förderung von Maßnahmen der Stadterneuerung.

#### Förderverein Nordrhein-Westfalen-Stiftung, Naturschutz, Heimat- u. Kulturpflege e. V.

Die Stiftung wurde 1986 gegründet und fördert Projekte zum Schutz und zur Pflege von Heimat und Kultur. Sie finanziert sich aus Rubbelloslotteriemitteln sowie den Mitgliedsbeiträgen und Spenden des 1988 gegründeten Fördervereins. In der Vergangenheit hat sie bereits Maßnahmen der Stadt Detmold gefördert.

#### Klimabündnis e. V.

Das Klimabündnis ist ein Zusammenschluss der Gemeinden, die sich im kommunalen Klimaschutz besonders engagieren. Tragendes Element der Mitgliedschaft ist die Selbstverpflichtung, bestimmte Klimaschutzziele erreichen zu wollen; dafür gibt das

Bündnis Handlungsempfehlungen. Der Rat hat 1996 mehrheitlich den Beitritt beschlossen. Die Mitgliedschaft im Klimabündnis wird bei der Teilnahme am European Energy Award (eea) positiv berücksichtigt.

### Deutsch-Österreichisches Urban-Netzwerk

Das Deutsch-Österreichische URBAN-Netzwerk unterstützt deutsche und österreichische Städte bei der Umsetzung integrierter städtischer Entwicklungsmaßnahmen, die aus den EU-Strukturfonds finanziert werden.

Die Stadt Detmold nutzt die Mitgliedschaft im URBAN-Netzwerk, um neben dem Erfahrungsaustausch mit den anderen Mitgliedsstädten in der kommenden Förderperiode direkt EU-Strukturfördermittel beantragen zu können.

## **Fachbereich 7**

### Waldbesitzerverband der Gemeinden, Gemeindeverbände und öffentlich-rechtlichen Körperschaften in NRW e.V.

Der Verband bezweckt die Förderung der forstwirtschaftlichen, vermögensrechtlichen und vermögenswirtschaftlichen Belange seiner Mitglieder, um somit den Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung des Kommunalwaldes sicherzustellen.

### Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Passadetal

Sicherstellung der ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung gem. Landesforstgesetz. Im Rahmen der Mitgliedschaft wird die Betriebsleitung und Beförderung des städtischen Waldbesitzes durch die untere Forstbehörde (Forstamt Lage) wahrgenommen.

### Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. wurde 1919 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein mit humanitärem Auftrag. Er erfasst, erhält und pflegt etwa 2 Millionen Kriegsgräber auf 827 Friedhöfen. Die Finanzierung erfolgt zum allergrößten Teil aus freiwilligen Mitgliedsbeiträgen und Spenden.

### Mitgliedsbeiträge

Es handelt sich hierbei um einen Beitrag zum Verband kommunaler Unternehmen (VKU) mit Sitz in Berlin. Er vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen der kommunalen Unternehmen im Bereich der Energieversorgung, Wasser und Abwasserwirtschaft sowie Abfallwirtschaft und Stadtreinigung.

## **Fachbereich 8**

### Kulturelle Mitgliedsbeiträge

Aus dem Etat werden Mitgliedsbeiträge an folgende Institutionen gezahlt:

- Förderverein NRW Stiftung
- Nordwestdeutsche Musikakademie
- Grabbegesellschaft e. V.
- Kultursekretariat NRW, Gütersloh
- Lippische Museumsgesellschaft e. V.
- Lippischer Heimatbund
- Lippische Gesellschaft für Kunst
- Naturwissenschaftlicher und Historischer Verein für das Land Lippe e. V.
- Hermann Monument Society New Ulm USA

### Verband der Bibliotheken des Landes NRW e. V.

Der Verband hat den Zweck, das Bibliothekswesen im Lande Nordrhein-Westfalen zu fördern, indem er die gemeinsamen Angelegenheiten der Bibliotheken vertritt; die Stellen und Körperschaften, deren Arbeitsbereich das Bibliothekswesen betrifft oder berührt, gutachtlich berät und die fachliche Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken im Lande pflegt.

### Landesverband der Volkshochschulen NRW

Dem Landesverband der Volkshochschulen von Nordrhein-Westfalen gehören alle 139 Volkshochschulen in NRW an. Ziel ist die Förderung, Qualifizierung und Weiterentwicklung der Arbeit der Volkshochschulen in NRW.

### Verband Deutscher Musikschulen e. V.

Dem Verband sind die Musikschulen der Bundesrepublik Deutschland angeschlossen. Er will innerhalb seines Bereiches zur Förderung und Entwicklung des vokalen und instrumentalen Musizierens und der Musikerziehung beitragen. Er strebt an, zur Lösung der damit verbundenen Probleme und Aufgaben, mit allen Institutionen und Organisationen des Musiklebens zusammenzuarbeiten.

### Mitgliedsbeiträge und Unterstützungen

Folgende Institution wird unterstützt:

#### bcsd – Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e. V.

Die Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e. V. wurde 1996 in Berlin gegründet. Seitdem sind City- und Stadtmarketing-Organisationen aus über 200 Städten des Bundesgebietes Mitglied bei der Vereinigung geworden. Zweimal im Jahr finden die ERFA-Tagungen der bcsd statt, die eine ideale Bühne des persönlichen Kennenlernens bilden.

## Städtenetzwerk

Das Städte-Netzwerk NRW e. V. ist ein gemeinnütziger Zusammenschluss von Städten und Gemeinden in NRW. Seine Aufgabe ist die Unterstützung der Kommunen bei der Weiterentwicklung ihrer sozialen und kulturellen Einrichtungen.

## Mitgliedsbeiträge

Es handelt sich um folgenden Mitgliedsbeitrag:

### Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit (IPZ) e. V.

Das Institut für europäische Partnerschaften und internationale Zusammenarbeit (IPZ) e. V. berät Kommunen, Partnerschaftskomitees, Schulen, Jugendorganisationen und Bildungseinrichtungen in Praxisfragen der internationalen Zusammenarbeit, Partnerschaftsangelegenheiten und Europaarbeit. Dazu bietet das IPZ Informationsseminare, Europaforen, Jugendwerkstätten, internationale Konferenzen und Arbeitstagungen an, um eine bestmögliche Beratung der Kommunen zu erreichen. Somit können in der Praxis unter anderem EU-Förderanträge kostenlos auf Vollständigkeit und inhaltliche Ausrichtung auf die Ziele der EU überprüft werden.

### Heilbäderverband e. V. u. a.

Es handelt sich um Beiträge an den Westfälischen Heilbäderverband e. V. und die NRW Gesundheitsagentur GmbH.

Der deutsche Heilbäderverband hat die Aufgabe, die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene in der Öffentlichkeit, insbesondere gegenüber den Parlamenten des Bundes und der EU, den zuständigen Ministerien sowie gegenüber Behörden, Sozialversicherungen und Organisationen auf Bundesebene wahrzunehmen.

Er berät und unterstützt seine Mitglieder in allen Fragen des Heilbäderwesens und des Gesundheitstourismus.

### Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)

Die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas unterstützt die Bildung eines bürgernahen, starken und handlungsfähigen Europas, das den Zielen der Demokratie des Rechtsstaates und des Sozialstaates sowie föderativen Grundsätzen verpflichtet ist und das die Menschenrechte und Grundfreiheiten schützt. Zu den Aufgaben gehören insbesondere

- die Beratung und Information der Mitglieder in kommunalrelevanten Fragen der Europäischen Union des Europarates,
- die Vertretung deutscher kommunaler Interessen im europäischen Einigungsprozess und in der europäischen Zusammenarbeit im Rat der Gemeinden und Regionen Europas und
- die Förderung des kommunalen Meinungs- und Erfahrungsaustausches in Europa.

### Deutsche Tierparkgesellschaft e.V.

Die Deutsche Tierparkgesellschaft (DTG) vereint derzeit 96 tiergärtnerische Einrichtungen unterschiedlicher Rechtsformen und Trägerschaften sowie Förder- und Ehrenmitglieder aus beinahe allen deutschen Bundesländern. 1976 fand die offizielle Gründungsversammlung in Delbrück statt. Seit dieser Zeit konnte die DTG einen erheblichen Zuwachs an Mitgliedern verzeichnen. Heute ist sie ein eingetragener Verein mit Sitz in Bernburg. Die DTG ist Mitglied des Weltzooverbandes (WAZA) und steht in ständigem Austausch mit dem Verband Deutscher Zoodirektoren (VDZ) und dem Deutschen Wildgehege-Verband (DWV) sowie weiteren tiergärtnerischen Fachverbänden.

### Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V.

Der Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz e. V. (BNA) ist ein bundesweiter Dachverband für Verbände und Vereine der Tier- und Pflanzenhaltung /-züchtung und für Einzelmitglieder in Deutschland. Dem BNA gehören derzeit 125 Verbände und Vereine sowie 4.000 Einzelmitglieder aus den Bereichen Aquaristik, Terraristik, Vögel, Exotische Kleinsäuger und Pflanzenzucht an. Der BNA ist das Sprachrohr dieser Tier- und Pflanzenhalter / -züchter.

## Regelmäßige Zuschüsse an Dritte

Bezeichnung	€
<b>Allgemeine Finanzen und Beteiligungen</b>	
Verwaltungskostenerstattungen Gilde GmbH	188.000
Chancenmanagement (Gilde)	39.250
<b>Fachbereich 1</b>	
Chance Ausbildung Lippe e. V.	45.000
Projekte Erinnern und Gedenken	4.000
Alraune	43.889
Frauenverbände	3.579
Studienfonds OWL e.V.	2.000
Projekt EFA und EFI	5.000
<b>Fachbereich 2</b>	
Verbände und Vereine	7.150
Verbraucherberatungsstelle	35.977
Förderung der Aktivitäten der Altenbegegnungsstätten lt. Richtlinien	3.600
Mieten und Pachten für Altenbegegnungsstätten	6.754
Ev.-luth. Kirchengemeinde für Sozialarbeiterstelle	29.600
Sozialarbeiterstelle im Bereich der Kirchengemeinde Hiddeser Berg	28.500
Flüchtlingshilfe	6.000
Seniorenbegegnungsstätte Elisabethstraße -AWO-	33.500
Sportvereine für die eigenverantwortliche Unterhaltung von Sporteinrichtungen	18.513
Benutzungsentgelte für die Überlassung von Hallen- und Freibädern	8.200
Förderung von Betreuungsangeboten außerhalb von Tageseinrichtungen	26.000
Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Detmold e.V.	60.000
Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Detmold e. V.	
-Mobile Jugendarbeit-	134.900
Deutscher Kinderschutzbund, Villa am Hügel -Gesamtleitung-	56.174
Deutscher Kinderschutzbund, Villa am Hügel -SOHO-	153.202
Zuschuss zur Beratungsstelle der Lipp. Landeskirche für Familien- und Lebensfragen	5.113
Verbände, Organisationen, sonstige Jugendarbeit	7.000
Allgemeine Aufgaben der Jugendpflege	35.000
Stadtjugendring	3.395
Sozialraumarbeitsgemeinschaften	10.000
Förderung von Projekten in der offenen Jugendarbeit	3.000
Familien- und Jugendbildung	3.300
Förderung der Drogenberatung e. V.	63.200
Übergang Schule/Beruf	10.000
Einschulungszuschuss	100
Grundschule Hiddesen -Offene Ganztagschule-	226.000
Grundschule Kusselbergschule -Offene Ganztagschule-	340.000
Grundschule Hasselbachschule -Offene Ganztagschule-	171.000

## Regelmäßige Zuschüsse an Dritte

Bezeichnung	€
Grundschule Heidenoldendorf -Offene Ganztagschule-	226.000
Grundschule Regenbogenschule Remmighausen -Offene Ganztagschule-	114.000
Gustav-Heinemann-Schule -Offene Ganztagschule-	113.000
Grundschule Jerxen-Orbke -Offene Ganztagschule-	126.000
Grundschule Klüt -Offene Ganztagschule-	35.000
Grundschule Freiligrathschule -Offene Ganztagschule-	170.000
Grundschule Regenbogenschule Diestelbruch -Offene Ganztagschule-	171.000
Grundschule Weerthschule -Offene Ganztagschule-	536.000
Grundschule Bachschule -Offene Ganztagschule-	387.000
Grundschule Heiligenkirchen -Offene Ganztagschule-	227.000
Grundschule Hakedahl -Offene Ganztagschule-	199.000
Tageseinrichtungen -Freiwillige Betriebskostenzuschüsse-	1.717.000
Sonderkindergarten Vahlhausen	6.136
Tageseinrichtungen für Kinder -Gesetzliche Betriebskostenzuschüsse-	17.760.000
Projekt Herberge zur Heimat "Niedrigschwellige ambulante Arbeit"	30.000
Kinderreiche Familien, Notsituationen	50.000
Betriebskostenzuschüsse für offene Stätten der Jugendarbeit	28.000
<b>Fachbereich 6</b>	
Niedrig-Energie-Institut (NEI)	89.200
Abwicklung Detmolder Förderprogramme über NEI	62.813
Rolfscher Hof, Projektkostenzuschuss	17.000
Naturschutzprojekt Senne	14.444
<b>Fachbereich 8</b>	
Lippe Tourismus und Marketing AG	160.000
Gesang-, Instrumental- und Kulturvereine	7.500
Detmolder Kammerorchester	25.000
Kunstmarkt	5.745
Kulturinitiative Detmold	3.000
Freie Kulturarbeit	9.000
Literaturbüro	11.544
sonstige Kulturelle Zuschüsse	2.000
Heimatvereine	7.758
Projekt Sprint	17.000
Förderung Kultur und Schule	45.000
Projekt Erstwohnsitz	33.000
Kneipp- und Verkehrsverein	63.000
<b>Summe</b>	<b>24.284.036</b>

## **Allgemeine Finanzen und Beteiligungen**

### Verwaltungskostenerstattungen Gilde GmbH

Die GILDE GmbH erbringt die früher im Bereich der Stadtverwaltung erledigte Aufgabe der Wirtschaftsförderung.

Das bisher über die Gilde abgewickelte Projekt „Verbundausbildung der Stadt Detmold“ ist zwischenzeitlich durch den Verein „Chance Ausbildung Lippe e. V.“ abgelöst worden.

### Chancenmanagement (Gilde)

Bereits seit 1999 führt die Gilde GmbH das Projekt „Chancenmanagement“ durch. Ziele dieses Projektes sind u. a. die Unterstützung von Unternehmen in Krisensituationen und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Zielgruppe sind Klein- und Kleinstunternehmen, denen in der Regel professionelle Beratungsdienstleistungen nicht zur Verfügung stehen bzw. in Krisensituationen die Finanzierung einer solchen Beratung nicht möglich ist.

Um die erfolgreiche Arbeit fortzuführen, wird das Projekt unter dem Titel „Fit für alle Fälle“ finanziell weiter unterstützt.

## **Fachbereich 1**

### Chance Ausbildung Lippe e. V.

Der Zuschuss dient zur Finanzierung der Personalstelle „Auszubildendenbetreuung“.

### Projekte Erinnern und Gedenken

Die Mittel werden auf formlosen Antrag verausgabt. Sie dienen der finanziellen Unterstützung von Aktivitäten Dritter in Detmold. Dies können sein Schulen, Vereine oder sonstige gemeinnützige Einrichtungen oder Gruppierungen. Mit diesen Mitteln werden Aktivitäten bezuschusst, die dazu beitragen, über das während der Herrschaft des Nationalsozialismus 1933-1945 in Deutschland begangene Unrecht zu informieren, seine Entstehung und Auswirkungen aufzuarbeiten und der Opfer zu gedenken. Es werden auch solche Maßnahmen unterstützt, die über die Gefahren von Intoleranz gegenüber (politisch) anders Denkende aufklären, insbesondere über die Gefahr rechtsextremistischen Gedankenguts und aktueller rechtsextremistischer Aktivitäten.

### Alraune

Dem Verein „Alraune“ - Treffpunkt Beratung - Hilfe für Frauen und Kinder e.V. - wird zur Aufgabenerfüllung ein jährlicher Zuschuss gewährt.

## Frauenverbände

Freiwilliger Zuschuss der Stadt Detmold an die Frauenselbsthilfe nach Krebs, Pro Familia, Evangelische Bildungsstätte und an die Arbeitsgemeinschaft Deutscher Frauenverbände.

## Studienfonds OWL e. V.

Der Studienfonds OWL wurde am 06.06.2006 als Initiative der fünf staatlichen Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe (Unis Bielefeld und Paderborn, FHS Bielefeld, FHS Lippe und Höxter; Hochschule für Musik Detmold) gegründet. Die Stadt Detmold fördert den Studienstandort Ostwestfalen-Lippe zusätzlich zu ihren bisherigen Förderaktivitäten durch die Vergabe von Stipendien für 2 Studierende in Detmold.

## Projekt EFA und EFI

Das Projekt EFA „Ehrenamtliche Freiwillige Agentur“ der Bürgerstiftung Detmold vermittelt seit 2005 ehrenamtliche Tätigkeit an Hilfesuchende, die nicht über finanzielle Mittel verfügen, um bezahlte Hilfe in Anspruch zu nehmen. Ziel des Projektes EFI „Erfahrungswissen für Initiativen in NRW“ ist, das bürgerschaftliche Engagement der älteren Generationen in den Kommunen durch Qualifizierung der ehrenamtlich Tätigen zu unterstützen, da sich der Erfolg von EFA gerade auf den ehrenamtlichen Einsatz älterer Menschen gründet.

## **Fachbereich 2**

### Zuschüsse an Verbände und Vereine

Förderung der im Rahmen der Wohlfahrtspflege tätigen Detmolder Selbsthilfegruppen und Vereine gem. Förderrichtlinien.

### Verbraucherberatungsstelle

Bezuschussung der Betriebskosten der Beratungsstelle Detmold lt. Vertrag.

### Förderung der Aktivitäten der Altenbegegnungsstätten lt. Richtlinien

Förderung der Aktivitäten in den Altenbegegnungsstätten lt. Richtlinien.

### Mieten und Pachten für Altenbegegnungsstätten

Förderung der Arbeit der Altenbegegnungsstätten durch Zuschussung der Aufwendungen für die Räumlichkeiten.

### Ev.-luth. Kirchengemeinde für Sozialarbeiterstelle

Bezuschussung der Sozialarbeiterstelle im Haus der Kirche in Herberhausen.

### Sozialarbeiterstelle im Bereich der Kirchengemeinde Hiddeser Berg

Bezuschussung der Sozialarbeiterstelle am Hiddeser Berg.

### Flüchtlingshilfe

Freiwillige Leistung der Stadt zur Förderung des Gemeinwesens.

### Seniorenbegegnungsstätte Elisabethstraße - AWO

Bezuschussung des Betriebs des Seniorenbegegnungszentrums lt. Vertrag.

### Sportvereine für die eigenverantwortliche Unterhaltung von Sporteinrichtungen

Aufgrund vertraglicher Regelungen zahlt die Stadt für 3 Turnhallen in Vereinsregie einen Unterhaltungskostenzuschuss für die Verkehrssicherung / Reinigung sowie Wahrnehmung der Hausmeistertätigkeiten. Der Zuschuss wird jährlich in einer Summe für die Turnhallen in Bentrup, Berlebeck und Spork-Eichholz ausgezahlt.

### Benutzungsentgelte für die Überlassung von Hallen- und Freibädern

Die 3 Schwimmsport treibenden Vereine

- Schwimmverein Detmold e. V.
- DLRG Ortsgruppe Detmold e. V.
- Behinderten-Sportgemeinschaft e. V.

zahlen für die Nutzung des Aqualip`s, Detmold, pro Übungseinheit und Nutzer ein Entgelt. Die Stadt beteiligt sich gem. Vorschlag des Sportverbandes Detmold dabei mit einem Grundbetragszuschuss der monatlich ausgezahlt wird.

### Förderung von Betreuungsangeboten außerhalb von Tageseinrichtungen für Kinder

Elterninitiativen, die sich im Kindergarten- und Hortbereich bilden, sollten finanziell unterstützt werden.

## Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Detmold e. V.

Es handelt sich hierbei um Zuschüsse für

- die Jugendarbeit und die Gesamtleitung des Kinder- und Jugendhauses Villa am Hügel,
- den Weiterbetrieb des Hortes mit einer Regelhortgruppe und einer sozialpädagogischen Hortgruppe,
- das Projekt „Mobile Jugendarbeit“ in Detmold

## Beratungsstelle der Lippischen Landeskirche für Familien- und Lebensfragen

Die Beratungsstelle bietet seit 1976 integrierte, familienorientierte psychologische Beratung und Seelsorge. Sie ist staatlich anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle und Erziehungsberatungsstelle. Sie steht allen Menschen aus dem Kreis Lippe offen – kostenlos und verschwiegen.

## Verbände, Organisationen, sonstige Jugendarbeit

Die Stadt Detmold zahlt für Jugend- und Freizeitmaßnahmen (Fahrten, internationale Jugendbegegnungen und Ferienspiele der freien Träger der Jugendhilfe) einen Zuschuss je Verpflegungstag und Teilnehmer bzw. einen Tagessatz gestaffelt nach der Größe der Gruppe.

## Allgemeine Aufgaben der Jugendpflege

Sozialschwache Teilnehmer an Jugend- und Familienfreizeiten werden von der Stadt Detmold bei der Aufbringung des Teilnehmerbeitrags unterstützt.

## Stadtjugendring

Dem Stadtjugendring sind Vereine und Gruppierungen angeschlossen, die sich der Jugendarbeit widmen. Die Verteilung der Mittel erfolgt auf der Grundlage der Satzung des Stadtjugendringes.

## Sozialraumarbeitsgemeinschaften

Bezuschussung der Sozialraumarbeitsgemeinschaften für dort beschlossene Maßnahmen, Anschaffungen etc. (1.000 € je Sozialraum).

## Förderung von Projekten in der offenen Jugendarbeit

Zuschüsse an Träger der Jugendhilfe für Projekte.

### Familien- und Jugendbildung

Zuschüsse an Träger der Jugendhilfe für die Durchführung von Schulungen, Veranstaltungen für Mitarbeiter in der Jugendarbeit; Bildungsarbeit mit Erziehungsberechtigten.

### Förderung der Drogenberatung e. V.

Zuschuss für das Projekt „Streetwork unter besonderer Berücksichtigung migrations-spezifischer Aspekte in Detmold“.

### Übergang Schule / Beruf

Die Stadt Detmold finanziert hiermit Berufsorientierungsmaßnahmen zur Verbesserung des Übergangs Schule / Beruf an ihren weiterführenden Schulen.

### Einschulungszuschuss

Die Stadt Detmold gewährt Schulanfängern von einkommensschwachen Eltern einen Zuschuss in Höhe von 100 € in Form von Gutscheinen für Schulmaterial, sofern die Eltern keinen Anspruch auf staatliche Sozialleistungen an anderer Stelle haben (z. B. Arbeitslosengeld II).

### Offene Ganztagschulen

Zuschüsse für den Betrieb folgender Schulen:

GS Hiddesen, GS Kusselbergschule, GS Hasselbachschule, GS Heidenoldendorf, GS Regenbogenschule Remmighausen, Gustav-Heinemann-Schule, GS Jerxen-Orbke, GS Klüt, GS Freiligrathschule, GS Regenbogenschule Diestelbruch, GS Weerthschule, GS Bachschule, GS Heiligenkirchen, GS Hakedahl.

### Tageseinrichtungen -Freiwillige Betriebskostenzuschüsse-

Die Stadt Detmold gewährt freiwillige Zuschüsse zu den Betriebskosten von Kindertageseinrichtungen.

### Sonderkindergarten Vahlhausen

Dem „Verein für spastisch gelähmte und andere Körperbehinderte im Kreis Lippe e.V.“ werden Zuschussmittel in Höhe von 6.136 € für die Zahlung des Erbbauzinses und baulicher Unterhaltungsmaßnahmen gewährt.

## Tageseinrichtungen für Kinder -Gesetzliche Betriebskostenzuschüsse-

Das Jugendamt der Stadt Detmold als örtlicher Träger der offenen Jugendhilfe gewährt die gesetzlichen Betriebskostenzuschüsse für 35 Kindertageseinrichtungen.

## Projekt Herberge zur Heimat "Niedrigschwellige ambulante Arbeit"

Bezuschussung der Betriebskosten des Projektes „Niedrigschwellige ambulante Arbeitsaufsuchende Sozialarbeit und Cafe“ im Rahmen des Vertrages vom 01.04.2002.

## Kinderreiche Familien, Notsituationen

Unterstützung kinderreicher Familien und Einzelpersonen in Notsituationen, wenn kein Leistungsanspruch aufgrund rechtlicher Regelungen besteht.

## Betriebskostenzuschüsse für offenen Stätten der Jugendarbeit

Zur Verstärkung der offenen Angebote für junge Menschen werden Jugendfreizeitstätten, in denen unter Anleitung qualifizierter Fachkräfte oder ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter für eine bestimmte Zeit offene Jugendarbeit stattfindet, gefördert. Freie Träger der offenen Jugendarbeit sollen angeregt werden, Angebote für Kinder und Jugendliche im Sinne des Kinder- und Jugendförderplans der Stadt Detmold und des KJFöG bereitzustellen.

## **Fachbereich 6**

### Niedrig-Energie-Institut (NEI)

Das NEI erbringt als Dienstleister im Auftrage der Stadt Detmold folgende Tätigkeiten: Durchführung einer allgemeinen Energieberatung und Abwicklung des kommunalen Förderprogramms „Detmolder Förderprogramm zur energetischen Sanierung von Altbauten“ im Energie- und Umweltbereich. Von der Stadt Detmold wird an das NEI auf Grundlage des „Vertrages über die Übertragung von Energiedienstleistungen an das Niedrig-Energie-Institut “ und ggf. jährlicher Zusatzvereinbarungen (gemäß der Haushaltsbeschlüsse) ein jährliches Honorar gezahlt.

### Abwicklung Detmolder Förderprogramme über NEI

Die Stadt Detmold fördert seit 1993 mit Zuschüssen die nachträgliche Wärmedämmung von Altbauten. Die aktuellen, ab 01.01.2010 gültigen Förderrichtlinien wurden am 16.12.2009 vom Ausschuss für Stadtentwicklung beschlossen. Das Detmolder Förderprogramm wird im Auftrag der Stadt Detmold vom Niedrig-Energie-Institut abwickelt.

Voraussetzung für eine Förderung ist eine vorherige unabhängige Beratung, deren Ergebnis und Empfehlungen dem Förderantrag beizufügen sind. Die Vorab-Beratung kann durch qualifizierte Energieberater und Architekten sowie kostenlos durch die Detmolder Energieberatung im Niedrig-Energie-Institut erfolgen.

### Rolfscher Hof, Projektkostenzuschuss

Mit dem Zuschuss soll die Umweltbildung von Detmolder Einrichtungen gefördert werden.

### Naturschutzprojekt Senne

Es handelt sich um ein Projekt im Rahmen des Förderprogramms des Bundes zur Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlicher Bedeutung. Die Finanzierung teilt sich wie folgt auf: Bundesamt für Naturschutz 70 %, Land NRW 20%, NRW Stiftung 5 %, beteiligte Kommunen und Kreis je 1%. Die Zahlung erfolgt aufgrund des Ratsbeschlusses vom 25.01.2007 seit 2008 und ist auf maximal neun Jahre begrenzt.

## **Fachbereich 8**

### Lippe Tourismus und Marketing AG

Die Stadt Detmold verstärkt die Zusammenarbeit mit lippischen Kommunen zur Vermarktung der lippischen Region in der LTM AG. Zu diesem Zweck überträgt die Stadt Detmold den Aufgabenbereich Tourismus und teilweise Marketingleistungen zum 01.01.2011 auf die LTM AG.

### Gesang-, Instrumental- und Kulturvereine

Rund 60 örtliche Vereine werden aufgrund der vom Kulturausschuss am 18.10.1976 beschlossenen Richtlinien zur Förderung der Detmolder Gesang-, Instrumental- und Kulturvereine bezuschusst.

Ein Verein ist im Sinne der Richtlinien als förderungswürdig anzusehen, wenn er sich ständig aktiv am kulturellen Leben in der Stadt Detmold und/oder im kulturpolitischen Interesse der Stadt auch außerhalb Detmolds betätigt. Für die Höhe des pauschalen Förderungssatzes ist die Mitgliederzahl der aktiven Mitglieder nach dem jeweils aktuellen Stand der Förderrichtlinien maßgebend.

### Detmolder Kammerorchester

Institutionelle Förderung (Fehlbedarfabdeckung) des Orchesterhaushaltes.

### Kunstmarkt

Bezuschussung des jährlich am 2. Septemberwochenende stattfindenden Kunstmarktes in der Stadthalle Detmold, bei dem Kunstwerke verschiedener Künstler zu den jeweils jährlich wechselnden Thematiken ausgestellt werden.

### Kulturinitiative Detmold

Es werden kulturelle Veranstaltungen der Kulturinitiative Detmold bezuschusst.

### Freie Kulturarbeit

In den letzten Jahren haben sich verstärkt freie Kulturinitiativen und Träger freier Kulturarbeit in Detmold gegründet, die inzwischen einen wesentlichen Anteil an der hiesigen Kulturarbeit haben.

### Literaturbüro

Am 15.01.1990 fand die Gründungsversammlung des Vereins "Literaturbüro Ostwestfalen-Lippe in Detmold e. V." statt.

Nach § 2 der Vereinssatzung verfolgt der Verein ausschließlich und unmittelbar einen gemeinnützigen Zweck im Sinne des Abschnitts "Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung durch Förderung der Kunst, insbesondere durch Förderung der Literatur und zwar durch Hilfe und Beratung für Autoren und Nachwuchsautoren, Förderung des Lesegedankens besonders bei Kindern und Jugendlichen, Veranstaltungen und Wettbewerbe sowie durch Sicherung literarischer Nachlässe.

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke. Mittel des Vereins dürfen nur für den satzungsmäßigen Zweck verwendet werden.

### Sonstige Kulturelle Zuschüsse

Aus dem Etat werden Zuschüsse an folgende Institutionen bzw. für folgende kulturelle Veranstaltungen gezahlt:

- Gemeinsame Konzerte NWD Philharmonie / Landestheater
- Lippische Heimattage
- Ensemble Horizonte
- Veranstaltungsreihe Nacht der brennenden Synagogen

### Heimatvereine

Verschiedene Heimatvereine erhalten für besondere Ortsteilpflege einen Zuschuss.

## Projekt Sprint

Der Zuschuss an den Förderverein der Volkshochschule sichert die Weiterführung des Projektes SPRINT über das Ende der Laufzeit von RegioNet OWL hinaus. Im schulischen Umfeld werden damit spezielle Sprachfördermaßnahmen für Eltern mit Migrationshintergrund durchgeführt.

## Förderung: Kultur und Schule

Die Ausrichtung der Kulturarbeit in Detmold ist nach Schwerpunkten gegliedert. Ein wichtiger Schwerpunkt ist der Bereich Kulturelle Bildung. Neben dem Projekt "Kultur-strolche", welches seit 2009 fester Bestandteil ist, gehört seit 2013 auch der "Kultur-rucksack" dazu.

## Projekt Erstwohnsitz

Die Stadt möchte ihre StudentInnen begrüßen und Ihnen darüber hinaus eine Umzugshilfe gewähren, wenn diese Ihren Erstwohnsitz in Detmold anmelden. Detmold folgt damit dem Beispiel anderer (Studien) Städte, die ebenfalls ein „Begrüßungsgeld“ gewähren.

## Kneipp- und Verkehrsverein

Seit 2009 wird das Haus des Gastes Hiddesen durch den Kneipp- und Verkehrsverein geführt. Damit der Kneipp- und Verkehrsverein das Kurhaus eigenständig betreiben kann (Betrieb des Hauses und Umsetzung eines Gesundheitsprogramms) wird der Zuschuss gezahlt.

**Übersicht  
über  
die den Fraktionen  
im Rat  
der Stadt Detmold  
gewährten Zuwendungen**

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
1	SPD	39.844	39.844	34.946	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 unter Berücksichtigung der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
2	CDU	28.909	28.909	27.441	
3	Bündnis 90 / Die Grünen	11.414	11.414	11.414	
4	FDP	9.228	9.228	7.341	
5	Freie Wähler Detmold	4.854	4.854	4.298	
6	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Jens Köhler (Aufbruch C)	2.187	2.187	2.187	
7	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Lothar Kowelek (Die Linke)	2.187	2.187	2.187	
8	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Bernd Nadler	2.187	2.187	2.187	
9	fraktionsloses Ratsmitglied Herr Heinz-Jürgen Keller (DA)	2.187	2.187	2.187	
10	SUMME	102.997	102.997	94.188	

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: SPD

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
1	SPD	39.844	39.844	34.946	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: SPD

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	Abwicklung von Gehaltsabrechnungen für Fraktionssekretärin
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>				
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	8.009,00	8.009,00	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: SPD

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung *)</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	2.634,00	2.747,00	-113,00	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: CDU

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
2	CDU	28.909	28.909	27.441	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: CDU

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	Abwicklung von Gehaltsabrechnungen für Fraktionssekretärin
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	7.047,43	7.047,43	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: CDU

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)</b>				
5.1.	5.205,68	5.079,93	125,75	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: Bündnis 90/Die Grünen

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
3	Bündnis 90 / Die Grünen	11.414	11.414	11.414	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: Bündnis 90/Die Grünen

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)				
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	3.720,00	3.720,00	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: Bündnis 90/Die Grünen

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)</b>	2.760,00	2.760,00	0,00	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: FDP

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
4	FDP	9.228	9.228	7.341	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: FDP

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)				
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	3.600,00	3.600,00	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: FDP

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0,00	0,00	0,00	*) Die Betriebskosten sind in der Bruttomiete ab Planjahr 2008 unter Punkt 3.1 pauschal enthalten. - 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten - 5.4 ist in 5.3 enthalten
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: Freie Wähler

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
5	Freie Wähler	4.853	4.853	4.298	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: Freie Wähler

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0,00	0,00	0,00	Abwicklung von Gehaltsabrechnungen für Fraktionssekretärin
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	3.600,00	3.600,00	0,00	*) Ab Planjahr 2008 werden die Kosten für seit 12/2006 privat angemietete Räume angesetzt und übernommen. Das städtische Gebäude mit den bisher kostengünstig bereitgestellten Räumen wurde verkauft.
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: Freie Wähler

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0,00	0,00	0,00	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)</b>				
5.1.	360,00	1.667,12	-1.307,12	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	- 5.2 ist als Geldleistung in den Zuwendungen gem. Teil A enthalten
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0,00	0,00	0,00	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	- 5.4 ist in 5.3 enthalten
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0,00	0,00	0,00	- Da die Fraktion ab 01.01.2007 keine städtischen Räume mehr nutzt, entfallen die Verrechnungen.

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: Ratsherr Köhler (Aufbruch C), fraktionslos

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
6	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Jens Köhler (Aufbruch C)</b>	2.187	2.187	2.187	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme für 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: Ratsherr Köhler (Aufbruch C), fraktionslos

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: Ratsherr Köhler (Aufbruch C), fraktionslos

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: **Ratsherr Lothar Kowelek (Die Linke), fraktionslos**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
7	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Lothar Kowelek (Die Linke), fraktionslos</b>	2.187	2.187	2.187	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	Seit der Auflösung der Ratsfraktion Die Linke am 07.07.2010 ist Ratsherr Kowelek fraktionslos.				

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: **Ratsherr Lothar Kowelek (Die Linke), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: **Ratsherr Lothar Kowelek (Die Linke), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	

## Zuwendungen an Fraktionen Teil A: Geldleistungen

hier: **Ratsherr Bernd Nadler (---), fraktionslos**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
8	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Bernd Nadler (---), fraktionslos</b>	2.187	2.187	2.187	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	Seit der Auflösung der Ratsfraktion Die Linke am 07.07.2010 ist Ratsherr Nadler fraktionslos.				

## Zuwendungen an Fraktionen Teil B: Geldwerte Leistungen

hier: **Ratsherr Bernd Nadler (---), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: **Ratsherr Bernd Nadler (---), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil A: Geldleistungen**

hier: **Ratsherr Keller (DA), fraktionslos**

Nr.	Fraktion	Haushaltsansatz		Ergebnis der Jahresrechnung 2012 Euro	Erläuterungen
		2014 Euro	2013 Euro		
1	2	3	4	5	6
9	fraktionsloses Ratsmitglied <b>Herr Heinz-Jürgen Keller (DA)</b>	2.187	2.187	2.187	Aufgrund des Kommunalwahlergebnisses in 2009 erfolgt die Verteilung der Gesamtsumme ab 2010 entsprechend der neuen Fraktionen und ihrer Personalstärken sowie der fraktionslosen Ratsmitglieder zurzeit nach nach folgendem Schlüssel: 480,00 € jährlich pauschal je Fraktion + Restansatz / 46 jährlich je Fraktionsmitglied sowie je fraktionsloses Ratsmitglied
	<b>Ratsherr Keller ist ab 01.07.2011 Nachrücker</b>				

**Zuwendungen an Fraktionen**  
**Teil B: Geldwerte Leistungen**

hier: **Ratsherr Keller (DA), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>1. Gestellung von Personal der kommunalen Körperschaft für die Fraktionsarbeit</b>				
1.1. für die Sicherung des Informationsaustauschs, organisatorische Arbeiten und sonstige Dienste (Geschäftsstellenbetrieb)				
1.2. für Sachgebiete der Fraktionsarbeit (Fraktionsassistenten)	0	0	0	
1.3. für Fahrer von Dienstfahrzeugen	-	-	-	
<b>2. Bereitstellung von Fahrzeugen</b>	-	-	-	
<b>3. Bereitstellung von Räumen *)</b>				
3.1. für die Fraktionsgeschäftsstelle	0	0	0	
3.2. dauernd oder bedarfsweise für die Durchführung von Fraktionssitzungen	-	-	-	

hier: **Ratsherr Keller (DA), fraktionslos**

Zweckbestimmung	Geldwert			Erläuterungen
	Haushaltsjahr 2014 Euro	Vorjahr 2013 Euro	mehr (+) weniger (-) Euro	
1	2	3	4	5
<b>4. Bereitstellung einer Büroausstattung</b>				
4.1. Büromöbel und -maschinen	-	-	-	
4.2. sonstiges Büromaterial	0	0	0	
<b>5. Übernahme laufender oder einmaliger Kosten für *)</b>				
5.1. bereitgestellte Räume (Heizung, Reinigung, Beleuchtung)	0	0	0	
5.2. Fachliteratur und -zeitschriften	-	-	-	
5.3. Telefon, Telefax, Datenübertragungsleitungen	0	0	0	
5.4. Rechnerzeiten auf zentraler ADV-Anlage	-	-	-	
<b>6. Sonstiges</b>				
Innere Verrechnungen (Telefonzentrale, Botenmeisterei, Posteingang)	0	0	0	



**STELLENPLAN  
UND  
STELLENÜBERSICHT  
FÜR DAS  
HAUSHALTSJAHR  
2014**

## Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Laufbahngruppen	Besoldungs- gruppe	Zahl der Stellen 2014		Zahl der Stellen 2013	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2013  (auf Vollzeitstellen gerechnet)	Vermerke / Erläuterungen  (KW = künftig wegfallend KU = künftig umzuwandeln)
		insgesamt	darunter ausgesondert			
<b>Beamte auf Zeit / Wahlbeamte</b>						
Bürgermeister	B7	1		1	1,00	
Beigeordnete/r / Dezernent/in	B4	--		--	--	
Beigeordnete/r / Dezernent/in	B3	2		2	2,00	
<b>höherer Dienst</b>						
Leitender Direktor/Leitende Direktorin	A16	--		--	--	
Direktor/Direktorin	A15	3		3	2,00	
Oberrat/Oberrätin	A14	4		4	4,00	1 x KU
Rat/Rätin	A13 hD	1		2	1,50	
<b>gehobener Dienst</b>						
Oberamtsrat/Oberamtsrätin	A13 gD	5	2	4	4,00	1 x KU
Amtsrat/Amtsärztin	A12	25	2	26	24,04	
Amtmann/Amtfrau	A11	30	1	27	21,82	
Oberinspektor/Oberinspektorin	A10	12	2	12,5	7,04	
Inspektor/Inspektorin	A9 gD	4		5	4,50	1 x KU
<b>mittlerer Dienst</b>						
Amtsinspektor/Amtsinspektorin	A9 mD	17	11	16	12,43	7 x Amtszulage
Hauptsekretär/Hauptsekretärin	A8	28	26	23	21,11	
Obersekretär/Obersekretärin	A7	13	13	15	13,75	
Sekretär/Sekretärin	A6	--		--	--	
<b>Summe:</b>		145	57	140,5	119,19	0 x KW; 3 x KU

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt	Vermerke / Erläuterungen
		B7	B4	B3	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD	A8	A7		
001.100.100	Finanzen			0,15				1		3			1			5,15	
001.100.200	Buchführung und Zahlungsverkehr			0,15					0,5	0,75	1					2,4	
001.100.300	Forderungsmanagement								0,5	0,25						0,75	
001.100.400	Rat & Recht								1							1	
001.110.100	Personal u. Organisation					1			1	1		1				4	
001.110.200	Ausbildung / PeTra / Pensionäre / ATZ											2				2	
001.110.300	Personalgestellung								2 *		2					4	*2 x ausgedient
001.120.100	IT-Service					1				1						2	
001.130.100	Vorstandsangelegenheiten	1		1,7	1				1							4,7	
001.140.100	Prüfungen					1			1	1						3	

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt	Vermerke / Erläuterungen
		B7	B4	B3	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD	A8	A7		
001.160.100	Datenschutz									0,3						0,3	
001.170.100	Personalrat									1						1	
001.500.100	Haus- und Grundstücksservice								2				0,35			2,35	
001.740.100	Bauhandwerk und Service für Dritte									0,12						0,12	
001.740.200	Metallwerkstatt									0,12						0,12	
001.840.100	Städtepartnerschaften								0,01	0,05						0,06	
002.250.400	Ausländerangelegenheiten							0,15	1	0,0779						1,2279	
002.300.050	Telefon Servicecenter					0,05 *					0,3					0,35	*0,05 x KU
002.300.100	Melderegister und Personaldokumente					0,1 *				0,1				0,75		0,95	*0,1 x KU
002.300.200	Hundesteuer / Sozialpässe / Fundsachen					0,05 *				0,1				0,25		0,4	*0,05 x KU

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt	Vermerke / Erläuterungen
		B7	B4	B3	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD	A8	A7		
002.300.300	Wahlen und Statistik					0,1 *				0,9						1	*0,1 x KU
002.300.400	Rentenversicherungsangelegenheiten					0,1 *				0,1						0,2	*0,1 x KU
002.300.500	Gewerbe					0,1 *				0,1	0,7					0,9	*0,1 x KU
002.310.100	Allgemeine öffentliche Sicherheit und Ordnung					0,25 *				1,3						1,55	*0,25 x KU
002.310.200	Parkraumbewirtschaftung und Überwachung					0,05 *				0,1		1 **				1,15	*0,05 x KU; **1 x KU
002.320.100	Bekämpfung von Bränden / Hilfeleistung bei Unglücksfällen							0,7 *		0,1	1,1 **		10,1 ***	16 ****	9 *****	37	*0,7 x KU, 0,7 x ausges.; **1,1 x ausgesondert ***10,1 x ausgesondert ****16 x ausgesondert *****9 x ausgesondert
002.320.200	Vorbeugender Brandschutz							0,3 *		0,9	0,9					2,1	*0,3 x KU, 0,3 x ausgesondert
002.330.100	Transport von Kranken							0,47								0,47	
002.330.200	Transport von Notfallpatienten							0,53					0,9	10 *	4 **	15,43	*10 x ausgesondert **4 x ausgesondert
002.340.100	Personenstandswesen					0,08 *			1	0,3				1		2,38	*0,08 x KU

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt	Vermerke / Erläuterungen
		B7	B4	B3	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD	A8	A7		
002.340.200	Einbürgerungen					0,02 *				0,9						0,92	*0,02 x KU
003.220.400	Schulsozialarbeit									0,026						0,026	
003.260.100	Schulen - FB 2				1				1	1	1					4	
003.500.400	Schulen - FB 5								1							1	
004.800.100	Kultur								0,25	0,2						0,45	
004.830.100	Adlerwarte								0,04	0,03						0,07	
004.860.100	Stadtbücherei									0,1						0,1	
004.870.100	Volkshochschule									0,1						0,1	
004.880.100	Musikausbildung									0,1						0,1	
005.220.300	Unterhaltsvorschuss							0,05		0,026	1		1			2,076	

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt	Vermerke / Erläuterungen
		B7	B4	B3	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD	A8	A7		
005.230.100	Hilfen zum Lebensunterhalt							0,1		0,0519	1					1,1519	
005.230.200	Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz							0,15		0,026						0,176	
005.230.300	Hilfen in außergewöhnlichen Situationen (ASD)							0,05		0,026						0,076	
005.240.200	Unterbringung in Notunterkünften							0,15		0,1037						0,2537	
005.250.100	Betreuungsstelle							0,05	1	0,026						1,076	
005.250.200	Fachstelle für Menschen mit Behind. im Beruf							0,05		0,026						0,076	
005.250.300	Seniorenarbeit und Förderung der Wohlfahrtspflege							0,05		0,026						0,076	
006.200.100	Kinder in u. außerhalb von Tageseinricht. u. in Tagespflege									0,2987	1					1,2987	
006.200.200	Kinder in der Offenen Ganztagschule									0,013						0,013	
006.210.100	Kinder- u. Jugendarbeit u. Jugendschutz									1,0779						1,0779	

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt	Vermerke / Erläuterungen
		B7	B4	B3	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD	A8	A7		
006.210.200	Förderung freier Träger der Jugendarbeit									0,013						0,013	
006.220.100	Hilfen zur Erziehung									4,1299	2					6,1299	
006.220.200	Vormundschaften und Beistandschaften							0,05		3,026						3,076	
008.270.100	Sportförderung und Sportstätten												1			1	
009.600.100	Städtebauliche Planung				0,25				0,05	0,25						0,55	
009.600.200	Geoinformationen				0,13					0,13						0,26	
009.600.300	Grünordnungs- und Freiraumplanung				0,03					0,03						0,06	
010.240.100	Wohngeld							0,15		0,026						0,176	
010.610.100	Bauordnung und Bauaufsicht				0,25		1	1	4	1,25						7,5	
010.610.200	Bau- und Grundstücksservice				0,2				0,9	0,2						1,3	

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt	Vermerke / Erläuterungen
		B7	B4	B3	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD	A8	A7		
010.610.300	Wohnungsbauförderung				0,07				1	0,07						1,14	
010.610.400	Denkmalschutz und Denkmalpflege				0,05				0,95	0,05						1,05	
011.520.300	Abwasserbeseitigung								2				1			3	
011.730.100	Abfallsammlung / Beratung									0,52						0,52	
012.510.100	Planung und Bau von Straßen								1	2			1			4	
012.510.200	Verkehrstechnik												0,65			0,65	
012.720.200	Straßenreinigung u. Winterdienst									0,17						0,17	
013.700.100	Pflege öffentlicher Grünanlagen									0,39						0,39	
013.710.100	Friedhöfe u. Bestattungen									0,38						0,38	
014.620.100	Umweltschutz				0,02				0,1	0,02						0,14	

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil A: Beamte

Produkt	Gliederungsplan	Beamte auf Zeit			höherer Dienst			gehobener Dienst					mittlerer Dienst			Gesamt	Vermerke / Erläuterungen
		B7	B4	B3	A15	A14	A13 hD	A13 gD	A12	A11	A10	A9 gD	A9 mD	A8	A7		
015.300.600	Märkte					0,1 *				0,1						0,2	*0,1 x KU
015.810.100	Tourismus								0,3	0,2						0,5	
015.820.100	Marketing								0,3	0,15						0,45	
015.850.100	Kurverwaltung Hiddesen								0,1	0,07						0,17	
<b>Summe:</b>		1	--	2	3	4	1	5	25	30	12	4	17	28	13	145	

## Stellenplan 2014

### Teil B: Tariflich Beschäftigte

Entgeltgruppe (TVöD)	Zahl der Stellen 2014	Zahl der Stellen 2013	Zahl der tatsächlich besetzten Stellen am 30.06.2013	Vermerke / Erläuterungen
( S... = Sozial- und Erziehungsdienst )	(auf Vollzeitstellen gerechnet)	(auf Vollzeitstellen gerechnet)	(auf Vollzeitstellen gerechnet)	(KW = künftig wegfallend KU = künftig umzuwandeln)
15	5,00	5,00	4,50	1 x KW
14	4,00	3,00	2,74	
13	12,00	13,00	10,84	3 x KU
12	27,00	28,00	24,28	2 x KU
11	35,50	33,50	31,45	1 x KW; 6 x KU
10	29,00	29,00	28,08	0,5 x KW; 1 x KU
09	77,50	74,50	66,72	1 x KW; 7 x KU
08	79,50	79,50	75,20	2 x KU
07	32,00	30,00	26,50	
06	109,00	106,50	101,62	
05	67,50	69,50	66,54	
04	14,00	16,00	15,51	
03	11,00	14,00	11,64	
02	15,50	15,50	13,61	
S18	1,00	1,00	1,00	
S15	11,00	11,00	9,60	
S13	3,00	3,00	2,80	
S12	6,00	6,00	6,28	
S11	9,50	8,50	8,19	
S10	3,00	3,00	3,00	
S08	0,50	0,50	1,00	
S06	27,50	27,50	33,65	
S04	4,00	4,00	4,64	
<b>Summe:</b>	584,00	581,50	549,39	3,5 x KW; 21 x KU

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

Teil B: Tariflich Beschäftigte

Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen												Sozial- und Erziehungsdienst								Gesamt	Vermerke / Erläuterungen					
		15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	S18	S15	S13	S12	S11	S10			S08	S06	S04		
001.100.100	Finanzen				0,65	1	0,5		1,5		0,66																4,31	
001.100.200	Buchführung und Zahlungsverkehr			1	0,25		1	3*	7,9																		13,15	*2 x KU
001.100.300	Forderungsmanagement				0,05			4	0,1																		4,15	
001.100.400	Rat & Recht		2		0,05				2																		4,05	
001.110.100	Personal u. Organisation					0,65	2	3																			5,65	
001.110.200	Ausbildung / PeTra / Pensionäre / ATZ				1																						1	
001.110.300	Personalgestellung	1*												1													2	*1 x KW
001.120.100	IT-Service					1,1	1	2																			4,1	
001.120.200	Interner Dienstbetrieb					1,1		2*				3,34	4														10,44	*1 x KU
001.130.100	Vorstandsangelegenheiten				1	1,15		4*	1		0,5																7,65	*1 x KU
001.140.100	Prüfungen				2				1																		3	
001.150.100	Gleichstellung			1																							1	
001.170.100	Personalrat						1					1															2	





## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil B: Tariflich Beschäftigte

Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen												Sozial- und Erziehungsdienst								Gesamt	Vermerke / Erläuterungen				
		15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	S18	S15	S13	S12	S11	S10			S08	S06	S04	
004.830.100	Adlerwarte	0,04						1	0,5	2	1		2													6,54	
004.860.100	Stadtbücherei				1		1	1	4		1			1												9	
004.870.100	Volkshochschule	1		4		1,5		2	2																	10,5	
004.880.100	Musikausbildung				1		2*	13	1																	17	*1 x KU
005.220.300	Unterhaltsvorschuss	0,026			0,026	0,026		1,5	2,026																	3,604	
005.230.100	Hilfen zum Lebensunterhalt	0,019				0,052		3,5	0,052																	3,622	
005.230.200	Hilfen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	0,009				0,026		1,5	0,026																	1,5613	
005.230.300	Hilfen in außergewöhnlichen Situationen (ASD)	0,009				0,026			0,026									1	0,6							1,6613	
005.240.200	Unterbringung in Notunterkünften	0,037				0,104			1,104			2								1,4						4,645	
005.250.100	Betreuungsstelle	0,009				0,026	1		0,026																	1,0613	
005.250.200	Fachstelle für Menschen mit Behind. im Beruf	0,009				0,026		0,5	0,026																	0,5613	
005.250.300	Seniorenarbeit und Förderung der Wohlfahrtspflege	0,009				0,026		0,5	0,026																	0,5613	
006.200.100	Kinder in u. außerhalb von Tageseinr. u. in Tagespflege	0,299			0,429	0,299	1		4,299									1	3		1	3		25,5	4	45,825	

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil B: Tariflich Beschäftigte

Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen												Sozial- und Erziehungsdienst								Gesamt	Vermerke / Erläuterungen					
		15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	S18	S15	S13	S12	S11	S10			S08	S06	S04		
006.200.200	Kinder in der Offenen Ganztagschule	0,013			0,156	0,013			0,513																		0,695	
006.210.100	Kinder- u. Jugendarbeit u. Jugendschutz	0,078			0,078	0,078			0,578									2	2				2				6,812	
006.210.200	Förderung freier Träger der Jugendarbeit	0,013			0,026	0,013		0,5	0,013																		0,565	
006.220.100	Hilfen zur Erziehung	0,13			0,208	0,13		2	0,13							0,85	9		3								15,447	
006.220.200	Vormundschaften und Beistandschaften	0,026			0,052	0,026	2		0,026								1										3,130	
008.270.100	Sportförderung und Sportstätten	0,04				1*	1																				2,04	*1 x KU
009.600.100	Städtebauliche Planung	0,5	1	1*	5	0,05	0,125	3,075**	0,5		0,5																11,75	*1 x KU **0,075 x KU
009.600.200	Geoinformationen			1	2	1	0,065	0,039*	1,26		1																6,364	*0,039 x KU
009.600.300	Grünordnungs- und Freiraumplanung				1	1	0,515*	0,009**	0,06																		2,584	*0,5 x KW **0,009 x KU
010.240.100	Wohngeld	0,009				0,026			3,026																		3,0613	
010.610.100	Bauordnung und Bauaufsicht	0,5		1*		1	0,125	0,775**	0,8																		4,2	*1 x KU **0,775 x KU
010.610.200	Bau- und Grundstücksservice						1,1	1,06*	2		0,5																4,66	*0,06 x KU
010.610.300	Wohnungsbauförderung						1,035	0,021*	0,14																		1,196	*0,021 x KU

## Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

### Teil B: Tariflich Beschäftigte

Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen												Sozial- und Erziehungsdienst								Gesamt	Vermerke / Erläuterungen					
		15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	S18	S15	S13	S12	S11	S10			S08	S06	S04		
010.610.400	Denkmalschutz und Denkmalpflege					0,95	0,025	0,015 *	0,1																		1,09	*0,015 x KU
011.520.100	Planung, Bau u. Unterhaltung von Kanälen		0,05		1 *	6,05 **		0,75				0,3															8,15	*1 x KU **2 x KU
011.520.300	Abwasserbeseitigung		0,1			2,1 *	1	5,3 **	2	18	2	1,29															31,79	*1 x KW **1 x KW
011.730.100	Abfallsammlung / Beratung				0,17	1 *		1,3	0,9		8,5	4,46	3														19,33	*1 x KU
012.510.100	Planung und Bau von Straßen		0,625		2	5,1 *	1	1,85 **		3	1	0,3															14,875	*1 x KU **1 x KU
012.510.200	Verkehrstechnik		0,125		1	1,05	1	0,25																			3,425	
012.510.300	Straßenunterhaltung							1	0,4		17	6,09															24,49	
012.720.200	Straßenreinigung u. Winterdienst				0,12			1,2	0,1		0,15	5,09	4														10,66	
013.520.200	Planung Bau u. Unterhaltung von Gewässern		0,05			1,05		0,15			1																2,25	
013.700.100	Pflege öffentlicher Grünanlagen				0,62			3,1	1,3	2	23,63	7,09	3														40,74	
013.710.100	Friedhöfe u. Bestattungen				0,97			2,1 *	2,3		12,12	8,09	1														26,58	*1 x KU
014.620.100	Umweltschutz			1	2		0,01	0,006 *	0,14																		3,156	*0,006 x KU
015.300.600	Märkte								0,8																		0,8	

### Stellenübersicht zum Stellenplan 2014

Teil B: Tariflich Beschäftigte

Produkt	Gliederungsplan	Entgeltgruppen														Sozial- und Erziehungsdienst								Gesamt	Vermerke / Erläuterungen																
		15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	S18	S15	S13	S12	S11	S10	S08	S06			S04															
015.810.100	Tourismus	0,3				1*		0,5	2																													3,8	*1 x KU		
015.820.100	Marketing	0,3					1,5	1,5																															3,3		
015.850.100	Kurvenwaltung Hiddesen	0,1																																						0,1	
Summe:		5	4	12	27	35,5	29	77,5	79,5	32	109,0	67,5	14	11	15,5	1	11	3	6	9,5	3	0,5	27,5	4														584			

### Stellenübersicht 2014

Teil C: Auszubildende, Mitarbeitende im Vorbereitungsdienst bzw. Praktikum

Bezeichnung	Art der Vergütung	Vorgesehen für 2014	Beschäftigt am 01.10.2013	Erläuterungen
1	2	3	4	5
<b>Beamtenanwärter/innen</b>				
Stadtinspektorenanwärter/innen (gehobener Dienst)	Anwärtergrundbetrag	7	5	
Brandmeisteranwärter/innen (mittlerer Dienst)	Anwärtergrundbetrag	3	--	
<b>Auszubildende</b>				
in 11 verschiedenen Ausbildungsgängen (incl. Auszubildende der DetCon)	Tarifliche Ausbildungsvergütung	18	18	
<b>Praktikantinnen/Praktikanten</b>				
Vorpraktikanten / Vorpraktikantinnen	Praktikantenvergütung (Festgehalt)	3	1	unsicher, ob alle Stellen besetzt werden können
Erzieher/innen im Anerkennungsjahr	Praktikantenvergütung (Tarifliches Praktikantentgelt)	3	2	unsicher, ob alle Stellen besetzt werden können
Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagogen / Sozialpädagoginnen im Anerkennungsjahr	Praktikantenvergütung (Tarifliches Praktikantentgelt)	2	1	unsicher, ob alle Stellen besetzt werden können
Volontäre / Volontärinnen	Praktikantenvergütung (Tarifliches Praktikantentgelt)	1	1	unsicher, ob alle Stellen besetzt werden können
Rettungsassistenten / -assistentinnen im Anerkennungsjahr	Praktikantenvergütung (Tarifliches Praktikantentgelt)	2	--	unsicher, ob alle Stellen besetzt werden können
<b>Summe:</b>		39	28	